

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 7, Juli 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Bevölkerung, Gesundheitswesen, Unterricht

Die Zahl der Eheschließungen lag mit 6,9 auf 1 000 Einwohner im 1. Vj. 1952 erheblich unter den Eheschließungen im gleichen Zeitabschnitt der Vorjahre. Bei gleicher Geburtenziffer (16,5 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner) und geringerer Sterblichkeit (11,5) ergab sich im 1. Vj. 1952 ein größerer Geburtenüberschuß als im 1. Vj. 1951. Infolge des geringen Zuwanderungsüberschusses nahm die Bevölkerung im 1. Vj. 1952 aber nur um 65 000 Personen zu, d. h. erstmalig nach dem Kriege vierteljährlich um weniger als 100 000.

Eine Sonderuntersuchung ergibt für 1950 und 1951 eine relativ größere Eheschließungshäufigkeit bei den Heimatvertriebenen als bei der übrigen Bevölkerung und von 1950 auf 1951 eine Zunahme des Anteils der Ehen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen an den gesamten Eheschließungen.

Die Sterbeziffer ist von 1950 auf 1951 etwas gestiegen (von 103,5 auf 105,4 auf 10 000 der Bevölkerung), in erster Linie bedingt durch die höhere Zahl der Todesfälle an Herz- und Kreislaufkrankheiten, die damit unter den Todesursachen an die erste Stelle gerückt sind.

Aus einer im Mai 1951 durchgeführten Erhebung an den allgemein bildenden Schulen ergab sich u. a. die zunehmende Bedeutung der Mittelschulen (rund 20 vH mehr Schüler und Lehrer als im Vorjahr). — Im Wintersemester 1951/52 ging die Zahl der Medizinstudenten an den Hochschulen weiter zurück, während die Zahl der Studierenden der Wirtschaftswissenschaften und der Besuch der Technischen Hochschulen wiederum anstieg.

Landwirtschaft

Eine in diesem Heft enthaltene Darstellung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl und Familienzugehörigkeit ihrer Arbeitskräfte gibt ein Bild von der Arbeitsverfassung der Land- und Forstwirtschaft.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Bodenbenutzungserhebung 1952 hat die Anbaufläche von Roggen erstmalig wieder etwas zugenommen. Der Weizenanbau ist auch in diesem Jahr merklich ausgedehnt worden (um rund 10 vH). Im Anbau von Futtergetreide, Kartoffeln und Zuckerrüben sind außer der nochmaligen Einschränkung des Anbaues von Frühkartoffeln (— 10 vH) keine nennenswerten Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten, dagegen ist der Rückgang der Anbaufläche bei Ölfrüchten beachtlich.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung vom 3. Juni 1952 ist der Rindviehbestand wiederum vermehrt worden (+ 3,4 vH gegenüber Juni 1951). Dagegen nahm die Zahl der Schafe und erstmalig seit 1948 auch die Zahl der Schweine ab (— 1 vH gegenüber Juni 1951).

Industrie und Bauwirtschaft

Im April und Mai 1952 zeigte die Zahl der Beschäftigten in der Industrie eine saisonbedingte Zunahme; der Höchststand 1951 wurde überschritten. Die arbeitstäglichen Umsätze gingen nach einem Anstieg im April im Mai leicht zurück. Diese Entwicklung erkiart sich weitgehend aus der Preisentwicklung.

Im Gegensatz zu der Entwicklung in den Vorjahren erhöhte sich der Index der industriellen Produktion (einschließlich Bau), arbeitstäglich berechnet, von 140,8 im Mai auf 144,1 im Juni 1952 (+ 2,3 vH). Auch bei Ausschaltung der Bauproduktion bleibt noch eine Zunahme von 2,1 vH. Die seit der Jahreswende herrschende Gegenläufigkeit der Entwicklung der Investitionsgüter- und Grundstoffindustrien einerseits und der Verbrauchsgüterindustrien andererseits, die im Mai durch eine vorübergehende Stagnation in den Investitionsgüterindustrien unterbrochen war, tritt im Juni wieder deutlich hervor (+ 4,3 vH bzw. + 3,2 vH bzw. — 2,5 vH).

Das Bauhauptgewerbe erlebte im Juni 1952 einen weiteren Aufschwung. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 4,3 vH, die geleisteten Arbeitsstunden, arbeitstäglich berechnet, um rund 9 vH.

Nach den in diesem Heft ausführlich dargestellten Ergebnissen der Bauüberhangserhebung betrug die Zahl der Ende 1951 in Ausführung befindlichen Bauten 115 000 Wohnbauten und 32 500 Nichtwohnbauten mit insgesamt 280 000 Wohnungen. Außerdem waren 45 000 Wohnbauten und 18 000 Nichtwohnbauten mit insgesamt 135 000 Wohnungen zwar genehmigt, aber noch nicht begonnen. Die Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen lag um 7 vH unter, die der noch nicht begonnenen Wohnungen um 10 vH über den entsprechenden Zahlen des Vorjahres.

Handel und Verkehr

Die Einfuhr sank von 1 172 Mill. DM (279 Mill. Dollar) im Mai auf 1 120 Mill. DM (266 Mill. Dollar) im Juni 1952. Weniger eingeführt wurden vor allem Futtergetreide, Erze, Erdöl, Jute und Schiffe. Die Ausfuhr erreichte mit 1 378 Mill. DM (329 Mill. Dollar) im Juni 1952 fast wieder das hohe Niveau des Vormonats

noch: Handel und Verkehr

(1 407 Mill. DM oder 336 Mill. Dollar). Infolge des beträchtlichen Rückganges der Einfuhr stieg der Ausfuhrüberschuß von 235 Mill. DM (57 Mill. Dollar) im Mai auf 258 Mill. DM (63 Mill. Dollar) im Juni 1952. Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren erreichte er sogar 298 Mill. DM (72 Mill. Dollar). Diese weitere Erhöhung des Ausfuhrüberschusses erkart sich vor allem aus der erhöhten Aktivierung des Außenhandels mit den Ländern der EZU. Im Handel mit den Ländern des Dollarraums war — bei Ausschaltung der Marshallplan- und GARIOA-Käufe — im Juni noch keine Besserung der passiven Handelsbilanz festzustellen.

Im Warenverkehr mit West-Berlin gingen die Bezüge des Bundesgebietes von 119 auf 112 Mill. DM und die Lieferungen von 296 auf 225 Mill. DM zurück. Die besonders hohen Lieferungen im Mai hingen mit Maßnahmen zur Bevorratung West-Berlins zusammen.

Im Lebensmittelgroßhandel war den Warenabsatz im Juni 1952 um 7 vH, im Textilwarengroßhandel um 29 vH und im Elektro- und Rundfunkgroßhandel um 11 vH geringer als im Mai. Im Vergleich zum Juni 1951 lagen die Umsatzwerte um 6 bzw. 20 bzw. 8 vH niedriger. Dieses Ergebnis ist vor allem auf die geringe Zahl der Verkaufstage zurückzuführen (8 vH weniger als im Mai 1952, 12 vH weniger als im Juni 1951). Im Textilwarengroßhandel wirkte sich außerdem die Beendigung des Frühjahrgeschäftes aus. — Die Umsätze des Einzelhandels bewegten sich im Juni 1952 um 17 vH unter dem besonders hohen Stand vom Mai und um 5 vH unter dem Stand vom Juni 1951. Auch hier sind die für den Großhandel genannten Gründe zu berücksichtigen. — In einem Sonderbeitrag wird die Umsatzentwicklung im Textilgroß- und -einzelhandel seit 1949 dargestellt.

In einem Aufsatz in diesem Heft werden die Verschiebungen in der Struktur des Personenverkehrs dargestellt, die nach dem Kriege vor allem als Folge der veränderten Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur und der zunehmenden Motorisierung eingetreten sind.

Geld und Kredit

Aus einer Übersicht über die Aktiengesellschaften am 31. März 1952 ergibt sich u. a., daß der Zahl nach mehr als die Hälfte aller Aktiengesellschaften auf kleine und mittlere Unternehmen entfallen und nur knapp 10 vH auf Großunternehmen mit mehr als 10 Mill. DM Aktienkapital; allerdings verfügen die letzteren über zwei Drittel des gesamten Aktienkapitals.

Die Hausse am Aktienmarkt, die während des ganzen Jahres 1951 angehalten hatte, setzte sich bis gegen Ende Januar 1952 fort. Seitdem machte sich jedoch im 1. Hj. 1952 eine rückläufige Entwicklung bemerkbar. — Am Wertpapiermarkt hat sich der Absatz von Rentenpapieren weiter belebt.

Preise und Löhne

Der Grundstoffpreisindex ist vom 7. Juni zum 7. Juli 1952 wiederum leicht zurückgegangen (um 0,9 vH auf 262). Verursacht wurde diese Entwicklung u. a. durch die am 1. Juli 1952 in Kraft tretende Preisfestsetzung für das Getreidewirtschaftsjahr 1952/53. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist vom Mai zum Juni 1952 um 0,7 vH auf 203 angestiegen. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist dagegen im gleichen Zeitraum um 0,6 vH auf 225 gesunken (bei leichtem Preisanstieg in den Investitionsgüter erzeugenden Industrien). Auch der Preisindex für die Lebenshaltung ging leicht zurück (um 1,4 vH auf 170; nach Ausschaltung von Obst, Gemüse und Kartoffeln um 0,3 vH).

Wegen der Diskussion über die zukünftige Gestaltung der Eisenpreise wird in diesem Heft eine Übersicht über die Entwicklung der Kohlen- und Eisenpreise nach dem Kriege gegeben.

Mit Beginn des Jahres 1952 wurde die Erhebung der Industriearbeiterverdienste auf den mittleren Monat eines jeden Vierteljahres verlegt. Von September 1951 bis Februar 1952 stieg der durchschnittliche Stundenverdienst aller Industriearbeiter von 152,4 auf 157,3 Pfennig, der Bruttowochenverdienst, bei geringerer Arbeitszeit, von 72,04 auf 73,45 DM.

Verbrauch

Die Verbrauchsausgaben der Arbeitnehmerhaushaltungen zeigen im 1. Vj. 1952 im Vergleich zum 1. Vj. 1951 eine Erhöhung um 44,25 DM (15,0 vH). Relativ am stärksten haben die Ausgaben für Hausrat (+ 53,7 vH), Verkehr (+ 34 vH) und Bildung und Unterhaltung (+ 24,2 vH), am geringsten die Ausgaben für Ernährung (+ 9,7 vH) zugenommen. Wenn auch etwa die Hälfte der Mehrausgaben durch steigende Preise absorbiert wurde, so ermöglicht doch die ebenfalls eingetretene Einkommenserhöhung eine gewisse reale Verbesserung der Lebenshaltung. Ba.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *Kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951		1952					Abschnitt Statist. Monatszahlen S. . .		
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		Juni	
Bevölkerung														
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350 ^{a)}	46 729	47 462	48 075	48 306	48 339	48 359	48 371	48 397	48 442	...	302*	
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446 ^{b)}	7 817 ^{b)}	8 038	8 120	...	...	8 143	...	...	...	302*
Eheschließungen	Anzahl	9,5	10,1	10,6	10,2	11,0	4,9	8,5	7,1	9,7	14,1	...	302*	
Lebendgeborene	Anzahl	19,8	16,8	16,2	15,7	14,9	15,7	16,9	17,0	16,7	16,2	...	302*	
Gestorbene	Anzahl	11,4 ^{c)}	10,2	10,3	10,6	10,5	11,3	11,6	11,7	11,5	10,1	...	302*	
Geburtenüberschuß	Anzahl	8,4	6,7	5,9	5,1	4,4	4,4	5,3	5,3	5,2	6,2	...	302*	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 609	14 583	...	...	14 583	...	15 171	...	304*
darunter: Männer	1000	9 984 ^{d)}	9 530	9 696	10 114	10 050	...	...	10 062	...	10 493	...	304*
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 431	1 654	1 825	1 893	1 580	1 442	1 312	1 240	304*	
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	976	1 147	1 296	1 366	1 075	953	845	784	304*	
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	97	106	107	84	67	56	...	305*
Bauberufe	1000	...	...	155	202	332	408	439	273	204	154	...	305*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140 ^{e)}	113	121	130	133	118	113	105	...	305*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	57	67	78	85	74	68	61	...	305*
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000	...	...	77	70	72	75	74	70	68	63	...	305*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1000 St	11 894 ^{g)}	8 092	10 153	12 706	13 603	...	...	12 306	...	11 923	...	306*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	...	130	126	113	126	127	131	...	309*	
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070 ^{h)}	1 218 ^{h)}	...	1 101	1 109	1 087	1 250	1 327	1 653	...	309*	
Buttererzeugung ^{*)}	1000 t	...	21	22	...	19	19	18	20	21	30	...	309*	
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56 ^{c)}	39	44	55	54	31	40	40	39	36	...	309*	
Industrie und Energiewirtschaft														
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 354	5 371	5 368	5 398	5 467	5 488	...	310*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	815	829	874	833	861	846	862	...	310*	
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 159	9 382	9 539	9 248	9 835	9 330	9 660	...	310*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	976	1 107	1 112	1 113	1 119	1 091	1 142	...	310*	
Produktionsindex, arbeitstäglich														
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	139,6	135,2	134,8	137,9	141,1	140,8	144,1	312*	
ohne Bau	1936 = 100	100	89,9	113,8	136,3	140,5	137,2	137,4	139,2	141,4	140,7	143,6	312*	
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	136,5	133,0	133,4	135,6	138,4	137,9	141,0	312*	
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	124,7	125,1	125,0	126,2	124,3	124,0	125,2	312*	
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	137,6	133,7	134,2	139,7	139,2	139,2	142,5	312*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	122,3	125,7	123,6	127,4	126,6	128,5	132,6	312*	
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	158,7	159,1	164,3	168,7	171,5	171,3	178,7	312*	
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	130,5	130,2	127,7	125,2	128,7	117,7	114,8	312*	
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	140,5	103,9	104,6	105,7	119,7	128,9	130,8	312*	
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,8	203,3	204,2	200,9	197,8	189,5	185,7	184,9	312*	
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	122,5	93,8	83,1	111,9	135,7	141,8	154,7	312*	
Produktionsergebnis ^{*)}														
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	103,3	103,3	104,2	106,9	103,0	104,8	...	313*	
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	102,7	100,4	100,8	101,9	102,7	101,9	...	313*	
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{*)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	9 763	10 669	10 240	10 759	9 714	10 051	9 229	313*	
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	7 392	7 582	7 049	7 268	6 408	6 504	6 004	313*	
Produktion von Roheisen ^{*)}	1000 t	1 048	595	789	891	951	1 020	988	1 061	1 000	1 072	1 015	313*	
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 084	1 217	1 193	1 280	1 175	1 250	1 187	313*	
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	787	880	842	885	817	870	799	313*	
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 624	2 918	3 017	2 774	2 887	2 622	2 626	2 458	316*	
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	1 655	1 847	1 927	1 806	1 867	1 672	1 681	...	316*	
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 165	1 256	1 265	1 195	1 279	1 244	1 288	...	316*	
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	175	195	191	182	193	187	190	...	316*	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)														
Beschäftigte	1000	...	395	502	591	534	467	466	552	601	628	625	317*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	104	93	78	66	91	102	114	114	317*	
darunter für:														
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 ⁱ⁾	33 ⁱ⁾	39 ^{j)}	32	26	21	31	37	42	...	317*	
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	28	26	22	27	28	29	...	317*	
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	16	15	11	9	14	16	19	...	317*	
Baufertigstellungen														
Wohnungen	Anzahl	...	11 639 ^{k)}	25 164	...	56 531	14 035	16 183	16 664	14 140	21 224	...	318*	
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 ^{l)}	84 932	...	193 616	48 453	54 137	56 079	48 173	71 950	...	318*	
Handel														
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 377	1 403	1 461	1 458	1 279	1 172	1 120	319*	
Ernährungswirtschaft	"	82	299	418	490	521	500	518	609	531	451	429	319*	
Gewerbliche Wirtschaft	"	155	312	530	737	855	903	943	849	748	721	691	319*	
Ausfuhr, insgesamt	"	282	345	697	1 215	1 580	1 311	1 274	1 377	1 305	1 408	1 378	320*	
Ernährungswirtschaft	"	6	7	16	41	55	49	30	28	31	30	25	320*	
Gewerbliche Wirtschaft	"	276	310	681	1 174	1 525	1 262	1 244	1 349	1 274	1 378	1 354	320*	
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	328	334	348	347	304	279	266	...	
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	378	314	304	328	312	336	329	...	
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	113	111	116	118	105	95	96	319*	
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	116	43	100	143	175	145	138	149	142	151	150	320*	
Ein-(+) bzw. Ausfuhrüberschuß(-)	Mill. RM/DM	-45	+309	+251	+12	-203	+92	+187	+80	-26	-236	-258	...	
Handel mit den Westsektoren von Berlin^{*)}														
Lieferungen nach	Mill. DM	...	153,9 ^{f)}	186,6	243,1	258,2	225,7	242,7	251,3	217,0	296,0	224,8	322*	
Bezüge aus	Mill. DM	...	44,9 ^{f)}	68,4	101,8	106,5	105,5	105,7	118,0	99,3	119,2	111,8	322*	
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	128	199	117	115	123	134	136	113	323*	
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	...	100	102	114	158	108	112	118	124	126	109	323*	
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	146	257	127	115	122	152	157	112	323*	
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	227	127	121	136	144	126	126	323*	

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genußmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ⁴⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁵⁾ Einschl. Hochofenferrolegierungen. — ⁶⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — a) Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — b) Stand jeweils am 30. 6. d. J. — c) Durchschnitt 1938. — d) Erwerbstatige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — e) Durchschnitt April—Dezember. — f) Zweites Halbjahr. — g) Durchschnitt 1935/39. — h) Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — i) Durchschnitt Januar—Oktober. — j) Durchschnitt April—Dezember.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

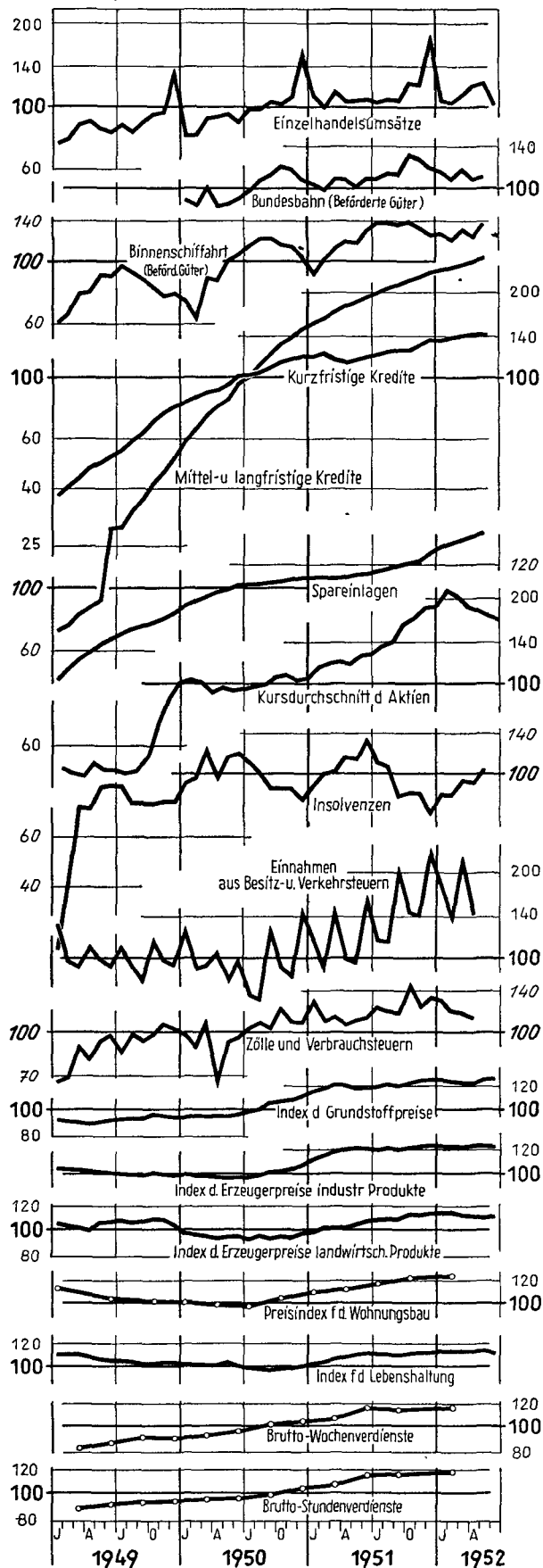
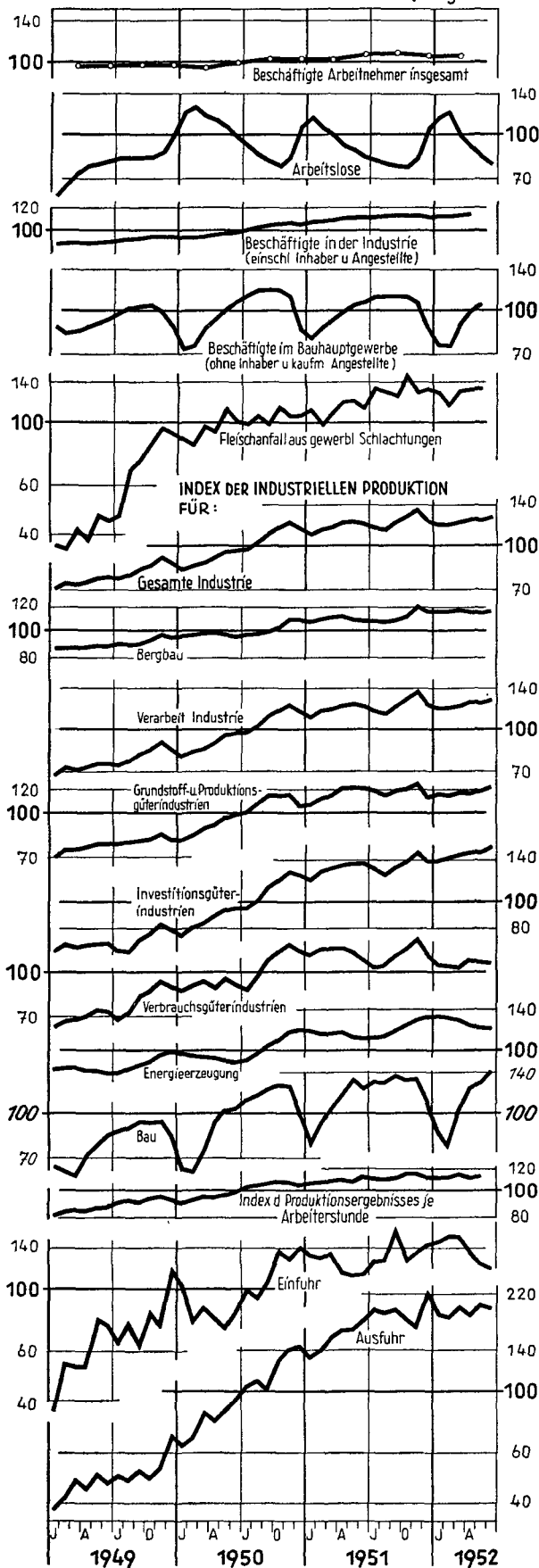
Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951		1952				Abschnitt Statist. Monats- zahlen 3			
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Dez.	Jan.	Febr.	März	April		Mai	Juni	
Verkehr														
Messfaktoren des Güterverkehrs														
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	93,9	104,7	94,2	91,5	96,6	96,0	93,8	...	324*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	94,3	87,5	86,9	91,3	93,1	99,9	...	324*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	100	56,9	62,8	79,4	100,4	88,2	94,0	80,6	90,2	...	...	324*
Messfaktoren des Personenverkehrs														
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalendar- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	167,5	166,6	172,5	172,5	170,3	155,2	157,3	...	324*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	100	130,7	124,6	122,5	121,8	113,9	117,6	119,7	121,3	121,0	...	324*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	202,8	199,4	204,8	196,1	193,3	190,0	...	324*
Ortsverkehr	1936 = 100	100	...	310,0	383,5	452,7	461,1	475,5	450,1	438,0	417,0	...	324*	
Überlandverkehr ⁷⁾		1936 = 100	100	...	621,4	732,9	829,3	893,0	929,3	875,7	822,5	771,8	...	324*
Bundespost														
Briefsendungen ⁸⁾	Mill. St	324	301	337	367	470	394	352	399	393	392	...	328*	
Paketsendungen ⁹⁾	Mill. St	16	10	14	15	23	13	14	15	15	15	...	328*	
Ortsgespräche	Mill.	115	127	138	150	156	158	153	161	155	...	328*		
Ferngespräche ¹⁰⁾	Mill.	18	25	27	30	30	31	30	33	32	33	...	328*	
Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen ¹¹⁾	1000	5 937 b)	7 275	8 480	9 841	9 841	9 984	10 094	10 178	10 238	10 252	...	328*	
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ¹²⁾	Mill. DM	...	6 999	8 074	8 777	9 713	9 620	9 873	10 005	10 111	10 301	10 406	...	...
Bankeinlagen	Mill. DM	...	13 969	...	23 759	26 107	26 006	26 331	26 641	26 798	27 036	...	329*	
darunter: Spareinlagen ¹³⁾	Mill. RM/DM	12 000c)	2 470	3 743	4 330	4 984	5 196	5 383	5 550	5 715	5 851	...	329*	
Kurzfristige Kredite ¹⁴⁾	Mill. DM	...	7 329	13 138	16 075	17 896	17 808	18 311	18 516	18 682	18 560	...	329*	
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁵⁾	Mill. DM	...	...	4 948	9 687	11 696	11 969	12 200	12 504	12 748	13 146	...	329*	
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	...	37,61	64,25	90,90	120,66	138,38	130,77	120,01	116,50	111,19	108,77	330*	
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	...	75,36	76,65	72,50	76,41	81,11	81,09	80,81	81,62	81,55	80,95	330*	
Konkurse	Anzahl	205	257	353	354	297	317	335	372	351	369	...	330*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	96	140	130	56	100	70	84	90	127	...	330*	
Wechselproteste ¹⁶⁾	Mill. DM	...	9,9d)	14,6	16,4	12,5	12,1	13,3	14,6	18,3	20,3	...	330*	
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	...	872	1 275	1 194	1 313	1 519	1 641	1 391	1 267	1 117	...	332*	
der Arbeitslosenversicherung	1000	...	438	466	420	541	710	788	555	448	367	...	332*	
der Arbeitslosenfürsorge	1000	...	434	810	774	772	810	853	836	819	750	...	332*	
Offene Fürsorge ¹⁷⁾	1000	...	...	1 268	...	873	865	857	852	783	731	...	334*	
Laufend unterstützte Personen	1000	...	...	46,3	...	50,8	40,5	36,5	40,1	32,0	29,1	...	334*	
Aufwand insgesamt	Mill. DM	...	...	0,98	...	1,22	0,97	0,88	0,96	0,83	0,76	...	334*	
Aufwand je Einwohner	DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	334*	
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁸⁾	Mill. DM	1 284,1	1 347,5	1 894,6	2 759,8	2 180,1	1 679,6	2 546,9	1 766,0	1 733,3	...	...	335*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	933,6	961,1	1 442,3	2 268,8	1 680,9	1 224,3	2 096,4	1 329,8	1 269,0	...	...	335*	
Lohnsteuer	Mill. DM	176,1	141,1	246,7	273,3	346,5	251,9	240,7	228,5	259,2	...	...	335*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	200,7	162,3	217,6	524,0	187,2	121,6	535,7	164,6	135,1	...	...	335*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	120,7	127,7	211,6	608,4	124,1	67,2	537,7	90,6	68,1	...	...	335*	
Umsatzsteuer	Mill. DM	332,6	410,4	601,6	659,6	834,9	608,5	657,9	678,8	623,0	...	...	335*	
Notopfer Berlin	Mill. DM	27,1	32,4	53,7	93,3	52,0	39,0	87,9	43,7	42,3	...	...	335*	
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	350,5	386,3	452,2	491,0	499,2	455,3	450,5	436,2	464,3	...	...	335*	
Zölle	Mill. DM	28,9	58,9	69,2	84,9	80,3	83,6	71,9	89,9	88,7	...	...	335*	
Tabaksteuer	Mill. DM	182,6	175,1	185,6	179,8	186,5	167,0	179,1	167,8	189,2	...	...	335*	
Kaffeesteuer	Mill. DM	23,4	29,7	35,8	42,3	41,3	37,3	38,8	43,6	41,3	...	...	335*	
Zuckersteuer	Mill. DM	31,5	32,1	33,4	39,5	44,3	32,5	34,3	20,4	27,6	...	...	335*	
Biersteuer	Mill. DM	25,2	26,2	23,5	22,7	21,6	24,6	19,3	22,1	22,8	...	...	335*	
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM	41,8	40,6	43,7	58,3	60,4	51,5	48,1	38,7	35,0	...	...	335*	
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM	4,1	8,1	45,3	50,8	48,3	40,6	40,5	38,8	46,0	...	...	335*	
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	108,3	136,7	130,9	65,8	57,7	251,6	61,7	35,2	240,0	...	...	335*	
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	...	191	207	250	262	262	259	258	258	263	264	...	336*
Nahrungsmittel	1938 = 100	...	172	173	200	215	217	216	214	211	209	208	...	336*
Industriestoffe	1938 = 100	...	204	230	284	294	292	288	288	290	299	301	...	336*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁹⁾	1938/39 = 100	...	183	175	...	209	210	210	207	204	201	203	...	338*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	...	202	207	...	233	230	227	226	219	224	225	...	338*
Milch	1938/39 = 100	...	170	160	...	179	180	179	171	164	158	164	...	338*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	...	187	141	...	218	245	253	249	261	238	228	...	338*
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	...	132	161	...	212	214	218	218	217	216	215	...	338*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ²⁰⁾	1938 = 100	...	185	183	221	228	228	226	226	228	226	225	...	338*
Grundstoffe	1938 = 100	...	191	196	245	253	252	249	247	253	251	250	...	338*
Investitionsgüter	1938 = 100	...	185	171	189	197	200	200	201	201	201	201	...	338*
Verbrauchsgüter	1938 = 100	...	175	170	203	211	210	208	209	207	205	203	...	338*
Preisindex für die Lebenshaltung ²¹⁾	1938 = 100	...	160	151	164	170	170	171	171	171	173	170	...	340*
Ernährung ²²⁾	1938 = 100	...	165	156	174	185	187	188	190	190	196	190	...	340*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	...	120	118	127	132	133	133	133	133	134	134	...	350*
Bekleidung	1938 = 100	...	219	189	207	205	203	201	199	197	194	191	...	340*
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100	...	156	148	159	161	162	161	161	161	161	160	...	340*
Hausrat	1938 = 100	...	184	163	187	196	197	197	197	197	196	195	...	340*
Verkehr	1938 = 100	...	134	133	155	160	160	160	160	160	160	160	...	340*
Preisindex für den Wohnungsbau ²³⁾	1936 = 100	100	196g)	184h)	221h)	...	...	236	...	...	...	...	...	189*
Löhne²⁴⁾														
Index der durchschnittlichen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	...	93,1	96,7	...	97,0	99,2	96,9	96,1	97,3	95,5	94,8	...	342*
männliche Arbeiter	1938 = 100	...	93,2	96,8	...	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	95,4	...	...
weibliche Arbeiter	1938 = 100	...	91,8	95,4	...	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	90,2	90,0	...	...
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100	...	151,9	161,9	...	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	191,9	...	342*
männliche Arbeiter	1938 = 100	...	148,0	159,4	...	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	184,8	189,0	...	...
weibliche Arbeiter	1938 = 100	...	168,4	181,5	...	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	219,2	...	...
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100	...	140,6	156,6	...	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	179,2	181,7	...	342*
männliche Arbeiter	1938 = 100	...	138,7	154,3	...	148,6	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	180,4	...	...
weibliche Arbeiter	1938 = 100	...	154,6	173,1	...	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	197,3	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — 2) Einschl. des Durchgangsverkehrs. — 3) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — 4) Nur Zivilreiseverkehr. — 5) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — 6) Kommunales nichtöffentliches linienähnliches Arbeiterverkehrs. — 7) Einschl. Nachbarortsverkehr. — 8) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — 9) Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — 10) Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — 11) Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — 12) Kreditinstitute und Postsparkasse. — 13) Kredite des Zentralbankensystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postscheckämter und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken. — 14) Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postscheckämter und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-AG. (Finag) an Nichtbanken. — 15) Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — 16) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — 17) Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — 18) Vorl. Zahlen. — 19) Einschl. Obst und Gemüse. — 20) Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — 21) Ohne Bergbau. — a) Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — b) 31. März 1939. — c) Geschätzt. — d) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — e) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — f) Ab Oktober ohne Niedersachsen. — g) Juni. — h) Juli. — i) Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — j) Ab April 1952 ohne Niedersachsen und Rheinland-Pfalz.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Zur Struktur des Personenverkehrs im Bundesgebiet

Vorbemerkung

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind von 1949 zu 1950 die im zwischenstädtischen Personenverkehr geleisteten Personenkilometer (Pkm) um 25,5 Mrd. auf insgesamt 642,6 Mrd. angestiegen. An diesem Anstieg waren jedoch nur der private Kraftwagenverkehr (von 510 auf 542 Mrd.) und der Luftverkehr (von 10,9 auf 12,9 Mrd.) beteiligt. Der Eisenbahnverkehr ist dagegen, wie auch schon in den Vorjahren, weiter rückläufig gewesen (von 57,9 auf 52,2 Mrd.). Aber auch der öffentliche Kraftwagenverkehr hat um 2,4 Mrd. auf 33,6 Mrd. Pkm abgenommen, ebenso der Personenverkehr auf Binnenschiffen (von 2,3 auf 1,9 Mrd.).

Diese Zahlen, in denen sich die ganze Dynamik moderner Verkehrsentwicklung widerspiegelt, zeigen, sieht man einmal vom Luftverkehr ab, daß das private Kraftfahrzeug überwiegend Neuverkehr bringt, daß es aber andererseits in nicht unerheblichem Maße das Transportvolumen der öffentlichen Verkehrsunternehmungen zu vermindern und starke, mit hohen fixen Kosten belastete Verkehrskapazitäten freizusetzen vermag. Das Beispiel der USA, das natürlich nicht ohne weiteres auf westdeutsche Verhältnisse übertragen werden darf, macht aber weiter deutlich, daß eine Untersuchung über Art und Umfang des Personenverkehrs diesen infolge der engen Wechselbeziehungen zwischen öffentlicher Verkehrsbedingung und individueller Verkehrsausübung in seiner Gesamtheit umfassen muß, sollen nicht wesentliche Entwicklungstendenzen unberücksichtigt bleiben. Wenn im nachfolgenden Beitrag dennoch nur der öffentliche Personenverkehr abgehandelt und der nicht öffentliche Personenverkehr nur am Rande und unter Zuhilfenahme von Schätzungen gestreift werden kann, so liegt das an dem Fehlen fundierter statistischer Zahlenunterlagen für diesen Teil des Personenverkehrs. Aus dem gleichen Grunde mußte auf eine Betrachtung des Personenverkehrs auf See- und Binnenschiffen verzichtet werden.

I. Öffentlicher Personenverkehr

1. Umfang des Personenverkehrs und seine Verteilung auf die verschiedenen Verkehrsmittel

Der durch die weitgehende Zerstörung der Wohngebiete in den großen Städten bedingte Verlagerungsprozeß an die Peripherie der Städte oder auf das flache Land und das Einstromen von Millionen von Flüchtlingen in das Bundesgebiet¹⁾ haben auf die Entwicklung und die Struktur des öffentlichen Personenverkehrs nach dem Kriege einen entscheidenden und voraussichtlich noch lange Zeit fortwirkenden Einfluß ausgeübt. Durch die Veränderungen im Siedlungsbild und die starke Vermehrung der Bevölkerung sind vor allem die Quellen, aus denen der Nahverkehr gespeist wird, sehr viel ergiebiger geworden. So hat die 1950er Volkszählung allein rund 3,2 Mill. tägliche Pendelwanderer ergeben²⁾. Wenn demnach im Jahre 1951 die Zahl der auf öffentlichen Verkehrsmitteln im Bundesgebiet beförderten Personen mit 5,53 Mrd.³⁾ oder 15,1 Mill. im Tagesdurchschnitt immer noch mehr als doppelt so hoch war wie 1936, dann prägt sich daran die außerordentliche Zunahme der Verkehrsbedürfnisse vornehmlich als Wirkung jener Ursachen aus. Aber auch auf den Kopf der jeweiligen Bevölkerung bezogen, sind die täglichen Beförderungsfälle mit 115 im Vergleich zu 68 damals

¹⁾ Von 1939 zu 1950 hat die Bevölkerung, bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Gemeindeklassen um 21,2 vH zugenommen. So hat sich zum Beispiel die Einwohnerzahl der Gemeinden von 1 000 bis 5 000 Einwohner um 48,7 und die der Gemeinden von 5 000 bis 50 000 um 47,8 vH erhöht. In den Großstädten lag 1950 die Einwohnerzahl noch etwas niedriger als damals; allerdings war in diesen von 1939 zu 1946 die Bevölkerung um rund 3 Millionen abgesunken, gegenüber 1946 ist also schon wieder eine rückläufige Bewegung zu verzeichnen — ²⁾ Personen, die täglich von ihrer Wohngemeinde aus ihre in einer anderen Gemeinde gelegenen Arbeitsstätten aufsuchen und am gleichen Tage wieder zurückkehren. Vergleichszahlen aus der Vorkriegszeit für das gesamte Bundesgebiet liegen nicht vor; jedoch läßt schon die Entwicklung in dem allerdings nicht als repräsentativ für das Bundesgebiet anzusehenden Land Bayern (+ 20 vH) und dem Regierungsbezirk Pfalz (+ 30 vH) erkennen, daß die Pendelwanderung seitdem erheblich angewachsen ist. — ³⁾ Ohne den Schiffsverkehr über See und auf den Binnenwasserstraßen und Binnenseen.

(+ 70 vH) beträchtlich angestiegen. Auf der anderen Seite haben sich die geleisteten Personenkilometer von 33,5 Mrd. im Jahre 1936 auf 57,6 Mrd. im Jahre 1951 nur um 72 vH erhöht, je Einwohner von 866 auf 1 200 Pkm oder um 39 vH. Die Entfernungen, über die die Personen durchschnittlich befördert wurden, sind also, insgesamt gesehen, durch die Ausweitung des Orts- und Nahverkehrs und die relative Verminderung des Fernverkehrs wesentlich zusammengeschumpft.

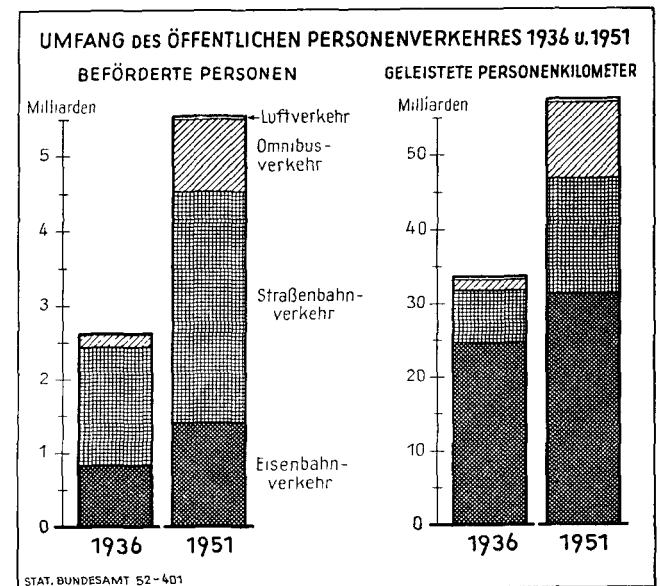
Entwicklung des öffentlichen Personenverkehrs im Bundesgebiet¹⁾

Verkehrszweig	Beforderte Personen				Geleistete Personenkilometer ²⁾	
	1951 Mill.	1949 1936 = 100	1950	1951	1951 Mrd.	1936
Eisenbahnverkehr						
Deutsche Bundesbahn ³⁾	1 250,3	178	172	168	30,0	23,6
Nichtbundeseigene Bahnen ³⁾	172,2	226	208	192	1,5	1,1
Straßenbahnverkehr ⁴⁾	3 117,1	203	198	195	15,4	7,2
darunter:						
Obusverkehr	136,8	2 900	4 100	5 300	0,5	
Kraftomnibusverkehr ⁵⁾						
Linienverkehr	960,8	383	456	550	7,4	1,1
davon:						
Ortsverkehr	352,0		310	384	1,4	0,4
Überlandverkehr ⁶⁾	608,8		621	733	6,0	0,7
Gelegenheitsverkehr ⁷⁾	28,8		422	598	3,0	0,5
Luftverkehr ⁸⁾	0,4			200	0,1	0,1

¹⁾ Ohne den Schiffsverkehr. — ²⁾ Nur Zivilreiseverkehr einschl. S-Bahnverkehr in Hamburg, aber ohne den Kraftomnibusverkehr. — ³⁾ Nur Schienenverkehr der nichtbundeseigenen Bahnen des öffentl. Verkehrs. — ⁴⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁵⁾ Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost. — ⁶⁾ Verkehr, der zwei oder mehrere Orte miteinander verbindet; hierzu rechnet auch der nichtöffentliche linienähnliche Arbeiterverkehr. — ⁷⁾ Die Angaben über den Omnibusgelegenheitsverkehr für 1936 sind geschätzt worden. — ⁸⁾ Nur Inlandverkehr. — ⁹⁾ Der Berechnung der Personenkilometer liegen für den Straßenbahn- und Omnibuslinienverkehr repräsentativ ermittelte durchschnittliche Reiseweiten zugrunde, und zwar: für den Straßenbahnverkehr 5 km (1936: 4,5 km); für den Obusverkehr 3,6 km (4 km); für den Omnibusortsverkehr 4,1 km (4,5 km) und für den Überlandverkehr 9,9 km (8 km). Für den Omnibusgelegenheitsverkehr ist die mittlere Reiseweite an Hand allerdings nicht ausreichender repräsentativer Unterlagen mit 100 km geschätzt worden. Das entspricht einer Einnahme je Personenkilometer von 3,7 Dpf. Bei den nichtbundes-eigenen Bahnen betrug die mittlere Reiseweite 1950: 8,7 km, die für die Berechnung der Personenkilometer für 1951 benutzt worden ist. 1936 hat sie schätzungsweise 12 km betragen.

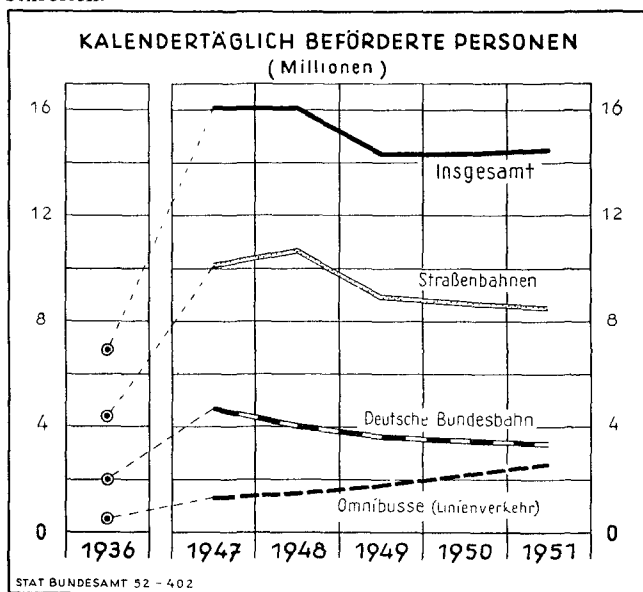
Die Tatsache übrigens, daß trotz wachsender Bestände an privaten Kraftfahrzeugen sich das Beförderungsvolumen im öffentlichen Personenverkehr von 1950 zu 1951, wenn auch sehr knapp, um 1 vH vermehrt hat, ist ein Zeichen für eine günstige Wirtschafts- und Beschäftigungslage mit immer noch steigenden Verkehrsbedürfnissen.

Von den im Jahre 1951 insgesamt (ohne See- und Binnenschiffahrt) beförderten Personen sind 25,8 vH auf den Eisenbahnverkehr (darunter: Deutsche Bundesbahn 22,6 vH),



56,4 vH auf den Straßenbahnverkehr (einschließlich des Obusverkehrs) und 17,8 vH auf den Omnibusverkehr entfallen. Da die Personen je nach der räumlichen Wirkungsweise der verschiedenen Verkehrsmittel und je nachdem ob es sich um Orts-, sonstigen Nah- oder Fernverkehr handelt, verschieden weit befördert werden, ergibt sich als verhältnismäßiger Anteil an der eigentlichen Beförderungsleistung in Pkm für die überwiegend zwischenörtlich wirkenden Eisenbahnen 54 vH, für die auf den Ortsverkehr beschränkten Straßenbahnen 27,3 vH und für die im Orts- und Überlandverkehr einsatzfähigen Omnibusse 18,5 vH. Verglichen mit diesen Massbeförderungsmitteln ist der Luftverkehr mit rund 400 000 im Inlandverkehr beförderten Personen und rund 133 Mill. Pkm (= 0,2 vH der Pkm insgesamt) zunächst noch für den binnenländischen Personenverkehr von untergeordneter Bedeutung.

In welchem Umfange sich der Kraftomnibusverkehr innerhalb der letzten fünfzehn Jahre in den öffentlichen Personenverkehr eingeschaltet hat, erhellt eine Gegenüberstellung der oben mitgeteilten Prozentanteile mit solchen für die Vorkriegszeit: die Zahl der mit diesem Verkehrsmittel beförderten Personen hat sich von 1936 zu 1951 vervunffacht, und die geleisteten Pkm sind seitdem auf fast das Siebenfache angewachsen. Da sich im Vergleich zu damals das Schwergewicht des Omnibusverkehrs noch stärker zugunsten des Überland- und insbesondere des Gelegenheitsverkehrs verschoben hat (1936 verhielten sich Orts- und Überlandverkehr, gemessen an den Personenkilometern, wie 1 : 2, 1951 jedoch wie 1 : 4), ist der relative Anteil der Eisenbahnen an den Personenkilometern insgesamt von 73,8 vH auf 54 vH gesunken. Zweifellos wird diese auch durch die rückläufige Bewegung (absolut und relativ) des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen und Straßenbahnen seit Mitte 1948 gekennzeichnete Entwicklung⁴⁾ zugunsten des Kraftverkehrs weiter fortschreiten.



Allerdings muß man sich bei einer solchen Betrachtungsweise immer vor Augen halten, daß der Kraftomnibus, soweit er im Ortsverkehr eingesetzt ist, vielfach bei der gleichen Verkehrsunternehmung ein anderes bisher benutztes Verkehrsmittel, nämlich die Straßenbahn, abgelöst hat oder ersetzt, also im großen und ganzen nur eine Verkehrsverlagerung stattfindet (das gleiche trifft für den immer mehr in den Vordergrund tretenden Obus zu), während der Kraftomnibus im Überlandlinienverkehr zumeist neue Verkehrsquellen erschlossen hat, also in keinem unmittelbaren Wettbewerb zum Eisenbahnverkehr steht, vielmehr diesen in einer uberaus nutzbringenden Weise vielgliedrig ergänzt. Allerdings mehren sich die Fälle, in denen im Eisenbahnverkehr Nebenstrecken teilweise oder ganz stillgelegt werden und der Verkehr auf den Kraftomnibus übergeht. Sie stellen ebenfalls nur eine Verkehrsverlagerung und einen Tribut an den

⁴⁾ Vgl. auch „Wirtschaft und Statistik“ 1. Jg. N. F., Heft 2, Mai 1949, S. 47 ff.

technischen Fortschritt dar. Wie bedeutend die Auswirkungen solcher Umschichtungen bereits sind, zeigt z. B. die Verkehrsentwicklung bei den nichtbundeseigenen Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs, bei denen die Zahl der im Schienenverkehr beförderten Personen von 1950 zu 1951 von 187 Mill. auf 172 Mill. zurückgegangen ist, während sich die Beförderungsfälle im Kraftomnibusverkehr der gleichen Unternehmen von 30 auf 40 Mill. erhöht haben. Auch die Deutsche Bundesbahn fordert in zunehmendem Maße ihren eigenen „schienenersetzenden“ und „schienenparallelen“ Kraftomnibusverkehr. So hat sich allein die Zahl der im Kraftomnibuslinienverkehr der Deutschen Bundesbahn beförderten Personen von 1950 zu 1951 von 35,6 Mill. auf 67,3 Mill. gehoben, also fast verdoppelt und gegenüber 1936 vervunffacht, während bei den übrigen Kraftomnibusverkehr betreibenden Verkehrsunternehmen die Zunahme bei weitem nicht so stark gewesen ist.

Entwicklung des Kraftomnibusverkehrs nach Unternehmungsarten

Art der Unternehmung	Beförderte Personen							
	1936 1000	vH	1950 1000	vH	1951 1000	vH	1936 : 1951	1950 = 100
Linienverkehr ¹⁾								
Kommunal- und gemischtwirtschaftliche Betriebe	136,7	78,0	424,4	53,0	502,2	52,3	22	118
Private Betriebe	206,6	25,8	225,8	23,5	225,8	23,5	109	109
Deutsche Bundespost	37,4	21,3	133,9	16,7	165,5	17,2	28	123
Deutsche Bundesbahn	1,2	0,7	35,6	4,5	67,3	7,0	3	189
Insgesamt	175,3	100	800,5	100	960,8	100	22	120
Gelegenheitsverkehr								
Kommunal- und gemischtwirtschaftliche Betriebe	.	.	3,0	14,4	3,4	11,4	.	113
Private Betriebe	.	.	16,7	79,3	24,0	80,5	.	144
Deutsche Bundespost	.	.	0,7	3,4	1,1	3,7	.	157
Deutsche Bundesbahn	.	.	0,6	2,9	1,3	4,4	.	217
Insgesamt	.	.	21,1	100	29,8	100	.	141

¹⁾ Orts-, Nachbarorts- und Überlandverkehr.

Ein ernster Wettbewerb liegt dagegen zwischen Schienenfernverkehr und Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen vor. Die Kraftomnibusse, deren Zahl sich von 1936 zu 1951 um 72 vH erhöht hat, sind ihrem technisch-betriebswirtschaftlichen Einsatzvermögen nach nicht nur sehr viel großräumiger und bequemer, sondern auch schneller und somit dank ihrer Freizügigkeit auf einem Straßennetz, das etwa viermal größer ist als das Eisenbahnnetz, zu einem idealen und zudem vergleichsweise billigen Reiseverkehrsmittel geworden, das weder eine Unterscheidung nach Wagenklassen noch nach Personen-, Eil- und Schnellzugverkehr kennt. Wenn auch die Mehrzahl der Omnibusse im Linienverkehr eingesetzt ist, so nimmt doch der Anteil der im Gelegenheitsverkehr sich betätigenden Fahrzeuge, vor allem der privaten Betriebe, ständig zu. Bei einer mittleren Reiseweite von schätzungsweise rund 100 Kilometer sind 1951 29,8 Mill. Personen (41 vH mehr als 1950) befördert und rund 3 Mrd. Personenkilometer geleistet worden (das sind etwa 40 vH der Pkm-Leistungen im gesamten Omnibuslinienverkehr und fast ein Zehntel der im Eisenbahnverkehr erzielten Pkm).

2. Verkehrsquellen und jahreszeitlicher Rhythmus im Verkehrsablauf

Die im Jahre 1951 beförderten 5,53 Mrd. Personen sind durchschnittlich nur 10,4 km weit gefahren. Der weitaus größte Teil des öffentlichen Personenverkehrs ist demnach Orts- oder sonstiger Nahverkehr. Allein auf den Ortsverkehr der Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse sind bei einer mittleren Reiseweite von rund 5 km 3,5 Mrd. oder fast zwei Drittel aller Beförderungsfälle und auf den zwischenörtlichen Nahverkehr weitere 1,7 bis 1,8 Mrd. entfallen. Zu diesem Verkehr, mit einer Reiseweite von durchschnittlich knapp 15 km, müssen der gesamte Überlandlinienverkehr mit Kraftomnibussen, der Verkehr auf den nichtbundeseigenen Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs und etwa vier Fünftel des Bundesbahnverkehrs gerechnet werden. Orts- und mehr noch der sonstige Nahverkehr, erhalten ihr Gepräge

fast ausschließlich durch den Arbeiter- und Schülerpendelverkehr. Naturgemäß sind die Quellen dieses Verkehrs nicht gleichmäßig regional verteilt, es heben sich vielmehr aus dem Siedlungsbild mehr oder minder starke Verkehrsräume, in deren Mittelpunkt ein wirtschaftliches Zentrum liegt, besonders hervor; so Hamburg, Hannover, die Städte an Ruhr und Niederrhein, das Rhein-Main-Gebiet, das Gebiet um Mannheim und Ludwigshafen, Nürnberg und München. Nähere Aufschlüsse über die Wirkung solcher Gebiete auf den Personenverkehr werden zweifellos aus den vollständigen Ergebnissen über die Pendelwanderung aus der Volkszählung von 1950 zu erwarten sein⁵⁾. Fernverkehr im eigentlichen Sinne ist demnach nur der Luftverkehr, der Gelegenheitsverkehr auf Kraftomnibussen und der über die eigentliche Nahzone hinausreichende Eisenbahnverkehr. So ist der Luftverkehr mit einer mittleren Beförderungsweite von rund 330 km im Teilstreckenverkehr⁶⁾ zu 63 vH Inlandverkehr, zu 25 vH grenzüberschreitender Verkehr und zu 12 vH Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. Demgegenüber machen im Eisenbahnverkehr der Wechselverkehr mit dem Ausland und der Durchgangsverkehr nur etwa 0,2 vH der Zahl der insgesamt beförderten Personen aus. Absolut betrachtet, bewältigen jedoch die Eisenbahnen, bei gegenüber der Vorkriegszeit rückläufiger mittlerer Reiseweite (im allgemeinen Verkehr ist sie für die auf Normaltarif⁷⁾ beförderten Personen von 39,7 km im Jahre 1936 auf 35,5 km im Jahre 1951 gesunken), immer noch den größten Teil des Personenfernverkehrs auf öffentlichen Verkehrsmitteln, auch im grenzüber-

⁵⁾ Vgl. auch in „Wirtschaft und Statistik“ 4. Jg N.F., Heft 2 vom Februar 1952 den Beitrag über „Die Pendelwanderung“, in dem zunächst Angaben über die Zahl der Auspendler nach Kreisen bekanntgegeben worden sind. — ⁶⁾ Nur für den Inlandverkehr berechnet. Im kontinentalen und transkontinentalen Luftverkehr liegen die Beförderungsweiten wesentlich höher. — ⁷⁾ Also ohne die auf Ermäßigten-Tarife beförderten Personen.

schreitenden Verkehr, obwohl auch hier der Kraftomnibus zusehends an Bedeutung gewinnt. Allein 1951 sind auf Kraftomnibussen im Mittel von Ein- und Ausgang 1,2 Mill. Personen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland befördert worden, 0,8 Mill. mehr als 1950.

Der jahreszeitliche Rhythmus im Ablauf des öffentlichen Personenverkehrs ist für die einzelnen Verkehrsmittel und beim Omnibusverkehr auch für die einzelnen Verkehrsformen, in dem vorstehenden Schaubild dargestellt. Am ausgeprägtesten zeigen sich die saisonalen Schwankungen beim Gelegenheitsverkehr auf Kraftomnibussen, der in den Sommermonaten einen außerordentlichen Verkehrszuwachs aufzuweisen hat. Bei der Deutschen Bundesbahn verläuft die Kurve über die kalendertäglich geleisteten Personenkilometer in den Hauptreisemonaten infolge der höheren mittleren Reiseweiten sehr viel steiler als die Kurve über die Beförderungsfälle. Beim Ortsverkehr mit Kraftomnibussen sind jahreszeitliche Einflüsse weniger erkennbar (im Gegensatz übrigens zur Vorkriegszeit), und zwar deshalb nicht, weil das Tempo der Verkehrszunahme so stark ist, daß die Saisonwirkung weitgehend überlagert wird. Das gleiche trifft zum Teil auch für den Überlandverkehr auf Kraftomnibussen zu; jedoch ist bei dieser Verkehrsform zumindest zwischen Sommer- und Winterverkehr ein stärkerer Unterschied festzustellen⁸⁾.

3. Einnahmen aus dem Personenverkehr

Im Jahre 1951 beliefen sich die Bruttoeinnahmen im öffentlichen Personenverkehr auf 2,182 Mrd. DM, das sind 10,8 vH mehr als im Jahre 1950 und etwa 46 DM je Kopf der Bevölkerung. Die Prozentanteile der einzelnen Verkehrswege an den Einnahmen insgesamt entsprechen fast denen an den Personenkilometern, was, mit Ausnahme des Luftverkehrs, auf eine im großen und ganzen einheitlich sich auswirkende Tarifgestaltung bei der Personenbeförderung zu Lande schließen läßt. Der Rückgang der Beförderungsleistungen im Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr hatte bei den nichtbundeseigenen Bahnen des öffentlichen Verkehrs eine Einnahmeverminderung zur Folge, dagegen nicht bei der Deutschen Bundesbahn und den Straßenbahnen, weil von diesen Tarifierhöhungen vorgenommen worden sind.

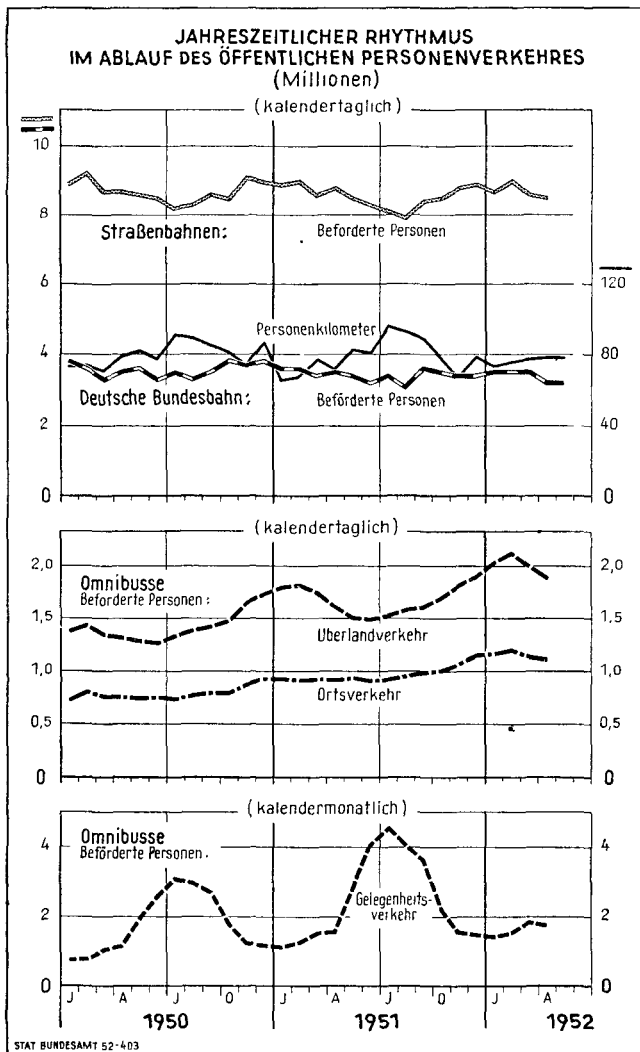
Bruttoeinnahmen im öffentlichen Personenverkehr¹⁾

Verkehrszweig	Bruttoeinnahmen		Zu- bzw. Abnahme 1951 zu 1950 vH	Durchschnittliche Einnahmen je					
	1950	1951		Wagenkilometer		beförderte Person		Personenkilometer	
	Mill. DM			1950	1951	1950	1951	1950	1951
				Dpf.					
Eisenbahnverkehr									
Deutsche Bundesb. ²⁾	981,3	1 052,3	+ 7,2	64	65	76	84	3,3	3,6
Nichtbundeseigene Bahnen ³⁾	71,0	60,1	- 15,4			38	35	4,3	4,0
Straßenbahnverkehr	517,4	564,6	+ 9,1	89	94	16	18	3,3	3,7
darunter:									
Obusverkehr	17,8	23,7	+ 33,1	85	94	16	17		
Kraftomnibusverkehr									
Linienverkehr	302,0	363,0	+ 20,2	76	77	38	38	4,8	4,9
davon:									
Ortsverkehr	54,7	70,6	+ 27,1	80	82	19	20	4,6	5,0
Überlandverkehr	247,3	292,4	+ 18,2	75	76	48	48	4,9	4,9
Gelegenheitsverkehr	74,0	112,2	+ 51,6	92	95	357	379	3,5	3,7
Luftverkehr ⁴⁾	24,0	30,0	+ 25,0	370 ⁵⁾	370 ⁵⁾	7500	7500	22,6	22,6
Insgesamt	1 969,7	2 182,2	+ 10,8						

¹⁾ Ohne den Schiffsverkehr. — ²⁾ Nur Einnahmen aus dem allgemeinen und S-Bahnverkehr, ohne den Gepäckverkehr und ohne die Einnahmen aus dem Besatzungsreiseverkehr. — ³⁾ Einnahmen einschl. Gepäckverkehr. — ⁴⁾ Angaben auf Grund von Durchschnittswerten geschätzt. Nur Inlandverkehr. — ⁵⁾ Bezogen auf den Flugkilometer.

Bei den je Wagenkilometer, je beförderte Person und je Personenkilometer berechneten Durchschnittseinnahmen zeigen sich von Verkehrszweig zu Verkehrszweig beträchtliche Unterschiede. Wenn z. B. der Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen eine Einnahme von 95 Dpf. je Wagenkilometer erzielt, so deshalb, weil die mittlere Besetzung eines Fahrzeuges mit 25 Personen einen günstigen Ausnutzungsgrad ergibt. Ähnlich ist es im Straßenbahnverkehr, während im

⁸⁾ Auf die außerordentlich starken Schwankungen im täglichen Verkehrsrythmus kann in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden. Sie stellen auch mehr ein örtliches Verkehrsproblem dar.



Omnibuslinienverkehr und im Personenverkehr der Deutschen Bundesbahn die Zahl der beförderten Personen je Wagenkilometer niedriger liegt und so zu einer Senkung der Einnahmen je Wagenkilometer führt. Die Einnahmen je Beförderungsfall weichen infolge der unterschiedlichen mittleren Reiseweiten bei den verschiedenen Verkehrsmitteln naturgemäß erheblich voneinander ab. Auch die Einnahmen je Personenkilometer lassen zwischen Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr sowie Omnibusgelegenhetsverkehr einerseits und Omnibuslinienverkehr andererseits erhebliche Unterschiede erkennen. Bei der Deutschen Bundesbahn sind im Schienenverkehr 1951 je Pkm 3,6 Dpf. eingenommen worden. Angesichts der Fülle der Fahrkartengattungen und der jeweils unterschiedlichen Tarifgestaltung für sie ermöglicht eine solche Durchschnittsberechnung nicht nur den Vergleich zu anderen Verkehrszweigen, sondern läßt auch innerhalb des eigenen Betriebes die Abweichungen der Einnahmen für die einzelnen Fahrkartengattungen vom Normaltarif erkennen. Nach der Tarifierhöhung vom 15. 10. 1951 stellte sich der Fahrpreis je Kilometer für die 3. Klasse, ohne Berücksichtigung der Zuschläge für schnellfahrende Züge, auf 7 Dpf., für die 2. Klasse auf 10,5 Dpf. und für die 1. Klasse auf 14 Dpf. Selbst wenn man weiß, daß rund 94 vH des Eisenbahnverkehrs (an den Einnahmen gemessen) 3. Klasse-Verkehr ist (gemessen an der Zahl der beförderten Personen sogar 98 vH), kann die große Abweichung der durchschnittlichen Einnahme je Personenkilometer vom Normaltarif nur aus dem starken Ausmaß der besonders im Berufs- und Schülerverkehr gewährten Tarifvergünstigungen erklärt werden. So sind im Jahre 1950 rund 77 vH aller beförderten Personen zu ermäßigten Tarifen befördert worden, 1951 sogar 81 vH (bedingt durch die ab 15. 10. 1951 eingeführte Rückfahrkarte, die ebenfalls als eine im Preis ermäßigte Fahrkarte gilt). Auch im Straßenbahn- und Omnibuslinienverkehr liegen die durchschnittlichen Einnahmen je Personenkilometer zum Teil erheblich unter den allerdings von Ort zu Ort nicht einheitlich festgelegten Normaltarifen. Im Ortslinienverkehr mit Kraftomnibussen sind die Einnahmen je Personenkilometer um 1,3 Dpf. höher gewesen als bei der Straßenbahn. Der Grund dafür dürfte sein, daß bei etwa gleichen Teilstreckentariifen die mittlere Reiseweite im Ortsverkehr auf Omnibussen etwa 20 vH unter derjenigen für den Straßenbahnverkehr liegt und so je Personenkilometer höhere Einnahmen erzielt werden. Im Überlandverkehr mit Kraftomnibussen wird ebenfalls je Personenkilometer 1,3 Dpf. mehr eingenommen als im Eisenbahnverkehr, weil bei jener Verkehrsreform das Verhältnis zwischen Normal- und Ermäßigten-Tarif sich nicht so ungünstig wie im Bundesbahnverkehr verhält. Beim Überlandverkehr der Deutschen Bundespost beträgt dieses Verhältnis beispielsweise 50 : 50 (im Sommer wegen des größeren Ausflugsverkehrs 60 : 40, im Winter jedoch 40 : 60). Im Kraftomnibusverkehr der Deutschen Bundesbahn sind die Einnahmen je Personenkilometer im Jahr 1950 mit 4,4 Dpf. um 1,1 Dpf. höher gelegen als im Schienenverkehr.

Eine Übersicht über die Bruttoeinnahmen im öffentlichen Personenverkehr für die Vorkriegszeit läßt sich nicht aufstellen, weil entsprechende Zahlen für den Kraftomnibusverkehr fehlen. Im Eisenbahnverkehr sind seit 1936 die durchschnittlichen Einnahmen je Personenkilometer um 1,2 Dpf.

Verkehrsnetze, Fahrzeugbestände und Betriebsleistungen im öffentlichen Personenverkehr

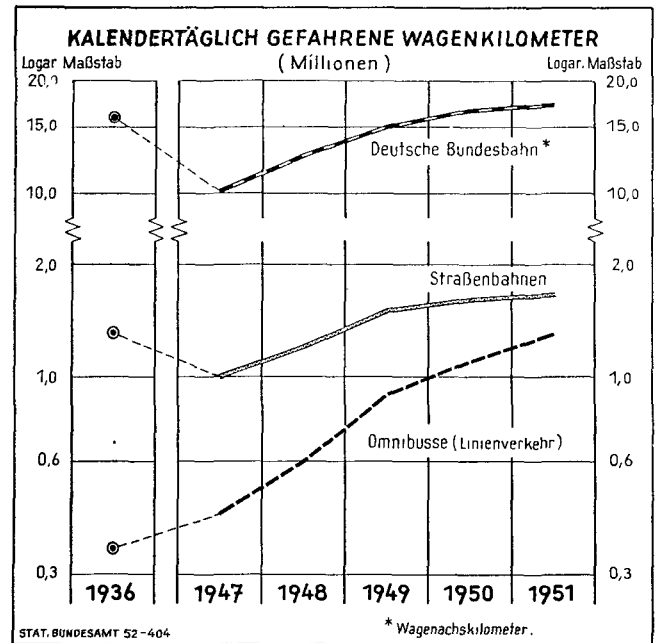
Verkehrszweig	Streckennetz bzw. Streckenlänge ¹⁾		Bestände an Personenfahrzeugen ²⁾		Geleistete Wagenachs- bzw. Wagenkilometer				Beförderte Personen		
	1936	1951	1936	1951	1951	1949	1950	1951	1936	1950	1951
	km		Anzahl		Mill.	1936=100			je Wagenkilometer ³⁾		
Eisenbahnverkehr											
Deutsche Bundesbahn	30 565	30 473	31 523 ⁴⁾	20 861 ⁴⁾	4 835	94	103	108	0,6	0,8	0,8
Nichtbundes eigene Bahnen		6 331 ⁵⁾		1 919 ⁴⁾							
Straßenbahnverkehr	5 925	5 528 ⁶⁾	7 914 ⁶⁾	5 559 ⁶⁾	600	110	118	122	3,3	5,5	5,2
darunter: Obusverkehr		442 ⁶⁾		364 ⁶⁾	25					5,2	5,5
Kraftomnibusverkehr											
Linienverkehr	54 092	211 283	9 626 ⁷⁾	16 520 ⁷⁾							
davon: Ortsverkehr	2 026	4 960			85		207	259	2,8	4,2	4,1
Überlandverkehr	52 066	206 323			386		339	398	0,9	1,6	1,6
Gelegenheitsverkehr					119					0,3	0,3

¹⁾ Jeweils am Jahresende. Die Bestandszahlen umfassen nur betriebsfähige bzw. fahrberechtigte Fahrzeuge. — ²⁾ Um vergleichbare Einheiten zu bekommen, sind die Wagenachskilometer bei der Deutschen Bundesbahn auf Wagenkilometer umgerechnet worden (durchschnittlich drei Achsen je Wagen). — ³⁾ Ende 1950. — ⁴⁾ Ohne Triebwagen. — ⁵⁾ Dazu Anhang 1936: 6 530, 1951: 5 353. — ⁶⁾ Dazu 161 Anhänger. — ⁷⁾ Jeweiliger Gesamtbestand an Kraftomnibussen. Dazu 1951: 1 812 Anhänger zur Personenbeförderung.

oder um rund 50 vH angestiegen (im Normaltarif 3. Klasse von 4 auf 7 Dpf., also um 75 vH). Im Straßenbahnverkehr betrug die durchschnittliche Einnahme je beförderte Person 1936 15,4 Dpf. gegenüber 18 Dpf. 1951, was einem Anstieg von noch nicht 20 vH entspricht.

4. Verkehrseinrichtungen und Betriebsleistungen

Es bleibt eine erstaunliche Tatsache, daß die gegenüber 1936 fast verdoppelten Beförderungsleistungen im Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr mit Fahrzeugbeständen erzielt worden sind, die erheblich unter den damals vorhandenen liegen. Bei der Deutschen Bundesbahn waren 1951 immer noch mehr als 10 000 Personenwagen oder rund ein Drittel weniger betriebsfähig als 1936 (von 1948 zu 1951 nahmen die Bestände von 19 356 auf 20 861, also um knapp 8 vH zu). Auch bei den Straßenbahnen haben die betriebsfähigen Fahrzeugbestände an Personenwagen (Triebwagen und Anhänger) noch nicht wieder ihre Vorkriegshöhe erreicht.



Die hohen Verkehrsanforderungen konnten deshalb nur durch dichtere Zugfolgen (dies war besonders im Eisenbahnverkehr der Fall) und stärkere Besetzung der vorhandenen Wagen je Wagenkilometer bewältigt werden. In den Zahlen über die Entwicklung der geleisteten Wagenachs- bzw. Wagenkilometer und über die durchschnittlich je Wagenkilometer beförderten Personen kommt denn auch zum Ausdruck, in welchem Umfange von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht worden ist. Wenn beispielsweise im Straßenbahnverkehr 1951 noch rund 60 vH mehr Personen je Wagenkilometer befördert worden sind als 1936, dann erklärt dieser Umstand auch allein, warum in diesem Verkehrszweig bei gegenüber der Vorkriegszeit und im Vergleich zu allgemeinen Preisentwicklungen nur geringfügig angehobenen

Tarifen dennoch durch den erheblichen Anstieg der Einnahmen je beschäftigte Person eine Deckung der Betriebsausgaben erreicht werden konnte.

Für die Entwicklung im Kraftomnibusverkehr ist kennzeichnend die Ausweitung des Liniennetzes im Ortsverkehr von 2 026 km im Jahre 1936 auf 4 960 im Jahre 1951 und die Vervielfachung des Liniennetzes im Überlandverkehr (von 52 066 auf 206 323 km). Ende 1951 waren es 3 856 Unternehmungen, die sich im öffentlichen Kraftomnibusverkehr betätigten, davon neben Bahn und Post 201 kommunale und gemischtwirtschaftliche Betriebe und 3 653 private Betriebe. Gegenüber Ende 1950 hat die Zahl der Betriebe um 210 zugenommen. 632 Unternehmungen sind ausschließlich im Linienverkehr tätig, 1 054 betreiben nur Gelegenheitsverkehr, während die große Mehrzahl der Betriebe, nämlich 2 170, ihre Fahrzeuge im Linien- und Gelegenheitsverkehr einsetzen. Die Platzkapazität im Omnibusverkehr, berechnet nach der Zahl der Sitzplätze, belief sich Ende 1951 auf 710 173 Plätze, davon 636 138 in Motorwagen (Ende 1950 insgesamt 648 800 Plätze). Trotz dieser starken Kapazitätsausweitung ist auch im Omnibuslinienverkehr im Vergleich zur Vorkriegszeit eine erheblich bessere Besetzung je Wagenkilometer eingetreten. Nur so ist es auch zu erklären, daß die außerordentlich hohe Zunahme der Beförderungsleistungen im Omnibuslinienverkehr auch in Zeiten der Verkehrsspitzen bewältigt worden ist.

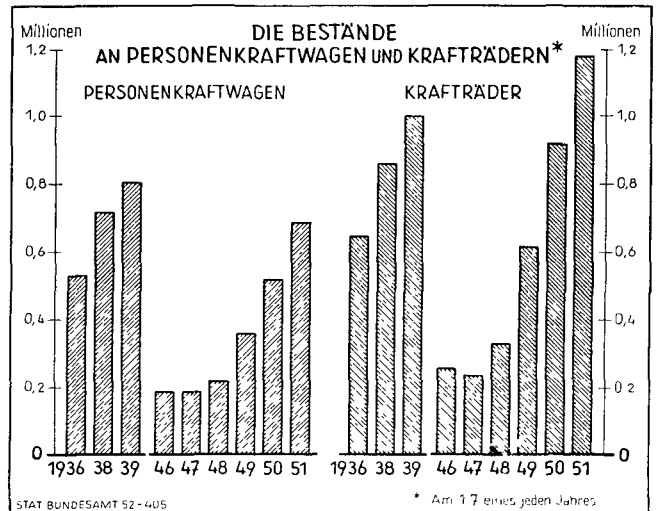
II. Nicht öffentlicher oder privater Personenverkehr

Im nicht öffentlichen oder privaten Personenverkehr sind die überwiegend benutzten Verkehrsmittel der Personenkraftwagen, das Kraftrad und das Fahrrad. Es ist offensichtlich, daß, je größer die Bestände an diesen Verkehrsmitteln sind und je mehr die Fahrzeuge benutzt werden, um so stärkere Rückwirkungen auf das Beförderungsvolumen der öffentlichen Verkehrsträger im Personenverkehr die Folge sein müssen. Die vom Fahrrad ausgehenden Wirkungen auf den öffentlichen Personenverkehr sind für die künftige Entwicklung als nicht besonders bedeutend anzusprechen, und zwar deshalb nicht, weil die gegenwärtigen Bestände an diesem Verkehrsmittel in etwa denen der Vorkriegszeit entsprechen und insgesamt gesehen, eine gewisse Sättigung des Bedarfs eingetreten sein dürfte.

Anders dagegen beim Personenkraftwagen- und Kraftradverkehr. Wenn auch die Zahl der am 1. 7. 1951 betriebenen Personenkraftwagen mit 685 000 nur um 150 000 über der von 1936 gelegen hat (Westdeutschland liegt in der Ausstattung an Personenkraftwagen noch weit unter Großbritannien und Frankreich), so darf aus der Bestandsentwicklung der letzten Jahre und den Ergebnissen der Statistik der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen mit einem jährlichen Zuwachs von rund 160 000 Personenkraftwagen gerechnet werden. Unterstellt man ganz grob, daß je Fahrzeug jährlich rund 30 000 Pkm geleistet werden⁹⁾, dann ergäbe sich aus den Bestandszahlen vom 1. 7. 1951 eine jährliche Pkm-Leistung von 20,5 Mrd. Selbst aber, wenn man anstelle von 30 000 Pkm 40 000 Pkm annimmt, dann lagen die Beförderungsleistungen

⁹⁾ Je Fahrzeug und Jahr 15 000 km Fahrleistung bei einer durchschnittlichen Besetzung von 2 Personen.

im privaten Personenkraftwagenverkehr mit 27,2 Mrd. immer noch etwas unter den von den Eisenbahnen geleisteten Personenkilometern. Für die künftige Entwicklung bedeutet demnach der Bestandszuwachs, daß mit jährlich rund 5 bis 6 Mrd. Personenkilometer Neuverkehr gerechnet werden muß und ein Teil dieses zusätzlichen Verkehrs eine Verkehrsminderung beim öffentlichen Personenverkehr herbeiführen wird. Welcher Prozentanteil dieses Neuverkehrs allerdings das Beförderungsvolumen der öffentlichen Verkehrsunternehmungen vermindern wird, läßt sich nicht ohne weiteres sagen.



Beim Kraftradverkehr können je Fahrzeug und Jahr 7 000 Pkm angenommen werden (6 000 km zu 1,2 Personen). Bei einem Bestand von 1,18 Mill. am 1. 7. 1951 sind das rund 8 Mrd. Pkm und bei einer Bestandszunahme von jährlich 200 000 würde das einem zusätzlichen Neuverkehr von 1,4 Mrd. Pkm entsprechen.

Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Veränderung der Bevölkerungsstruktur und die zunehmende Motorisierung haben im Bundesgebiet in den Jahren nach dem Kriege erhebliche Verschiebungen in der Struktur des Personenverkehrs zur Folge gehabt. Schließt man an das in den Vorbemerkungen gebrachte Beispiel aus den USA an, dann darf gesagt werden, daß Westdeutschland erst am Anfang einer Entwicklung steht, die in den Vereinigten Staaten, zumindest soweit es den Landverkehr betrifft, schon durchlaufen ist. Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr gehen im Bundesgebiet langsam, aber stetig zurück. Der öffentliche Kraftomnibusverkehr und der Luftverkehr nehmen dagegen stark zu. Auf langere Sicht wird aber auch für den öffentlichen Kraftomnibusverkehr der Zeitpunkt kommen, an dem seine Entwicklung kulminieren wird und daß dann von Jahr zu Jahr in steigendem Umfange das private Kraftfahrzeug das Verkehrsmittel mit den überwiegenden Verkehrsleistungen im Personenverkehr werden wird.

Diplom-Kaufmann Hans Martsch

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Eheschließungen der Heimatvertriebenen im Bundesgebiet 1950 und 1951

Im Jahre 1951 gab es in der Bundesrepublik Deutschland rund 8 Millionen Heimatvertriebene. Das heißt, daß jeder sechste Einwohner im Bundesgebiet zur Gruppe der Heimatvertriebenen gehörte. Die Eingliederung dieser Menschen in ihren Aufnahmegebieten gehört zu den vordringlichen sozialen Problemen in der Bundesrepublik. Wir kennen daher eine Reihe von staatlichen Maßnahmen, die in erster Linie auf die wirtschaftliche Eingliederung der Heimatvertriebenen abzielen und zu denen u. a. die Beschaffung von Arbeitsplätzen, die Umsiedlung und der zweckgebundene Wohnungsbau gehören.

Daneben vollzieht sich ein natürlicher Prozeß, den die Flüchtlingsgesetzgebung nicht berührt, der aber die wohl ursprünglichere Form der Eingliederung darstellt: Die Eheschließungen zwischen der heimatvertriebenen und der nicht heimatvertriebenen Bevölkerung.

Die Gliederung der gesamten Eheschließungen in den Jahren 1950 und 1951 nach der Zugehörigkeit der Ehepartner zu den beiden genannten Personengruppen zeigt die folgende Übersicht auf S. 272.

Die absoluten Zahlen über die Eheschließungen, die stark von dem Anteil der betreffenden Personengruppen an der Gesamtbevölkerung abhängen, lassen nichts über die Unterschiede in der Heiratshäufigkeit dieser Gruppen, und wenig über die Tendenzen in den Kombinationen erkennen. Um

Die Eheschließungen der heimatvertriebenen und nicht heimatvertriebenen Bevölkerung 1950 und 1951

Mann	Frau		zusammen
	Heimatvertriebene	Nichtheimatvertriebene	
Im Jahre 1950			
Heimatvertriebener	43 759	56 147	99 906
Nichtheimatvertriebener	47 965	358 230	406 195
zusammen	91 724	414 377	506 101
Im Jahre 1951			
Heimatvertriebener	44 166	58 647	102 813
Nichtheimatvertriebener	50 335	340 266	390 601
zusammen	94 501	398 913	493 414 ¹⁾

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

tieferen Einblicke in die Eheschließungszahlen der Heimatvertriebenen zu bekommen, mußten daher besondere Berechnungen angestellt werden.

Die Eheschließungshäufigkeit

Ein gutes Bild von den Unterschieden in der Heiratshäufigkeit der heimatvertriebenen und der nicht heimatvertriebenen Bevölkerung erhält man, wenn man die Zahl der Eheschließenden der jeweiligen Bevölkerungsgruppe eines Berichtsjahres auf die Personen im heiratsfähigen Alter (wurde hier mit 18 bis unter 55 Jahre angesetzt) eines mittleren Bestandes dieser Bevölkerungsgruppe im Berichtsjahr bezieht. Das Ergebnis ist in der folgenden Übersicht enthalten. Es wäre noch zweckmäßiger gewesen, wenn man aus der Bezugsgruppe auch die verheirateten Personen herausgenommen hätte. Eine entsprechende Berechnung war jedoch nur für das Jahr 1950 möglich; sie ergab kein wesentlich anderes Bild.

Eheschließende auf 1 000 Personen im heiratsfähigen Alter¹⁾ für die heimatvertriebene sowie die nicht heimatvertriebene Bevölkerung

Jahr	Eheschließende auf 1000 Personen im heiratsfähigen Alter					
	Heimatvertriebene			Nichtheimatvertriebene		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
1950	50	40	45	42	38	39
1951	50	40	45	41	35	37

¹⁾ 18 bis unter 55 Jahre.

Die Heiratshäufigkeit der Frauen war in beiden Beobachtungsjahren niedriger als die der Männer. Infolge des Männermangels, der zur Zeit im heiratsfähigen Alter besonders groß ist, standen 1950 3,9 Mill. unverheirateten Männern 5,1 Mill. unverheiratete Frauen gegenüber; auf 100 unverheiratete Männer entfielen demnach 130 unverheiratete Frauen, so daß nicht jedes heiratswillige Mädchen einen Mann bekommen kann.

Für beide Geschlechter war die Heiratshäufigkeit der Heimatvertriebenen größer als die der übrigen Bevölkerung. Hierbei spielt der etwas günstigere Altersaufbau der Heimatvertriebenen (weniger alte Leute) eine Rolle. Die gegenüber den nicht heimatvertriebenen Frauen höhere Heiratsziffer der heimatvertriebenen Frauen (wenn man die verheirateten Frauen ausschaltet, wird die Differenz etwas kleiner) ist auch auf die günstigere Geschlechtsproportion der Heimatvertriebenen zurückzuführen, bei denen 1950 auf 100 unverheiratete Männer „nur“ 123 unverheiratete Frauen im Alter von 18 bis unter 55 Jahren entfielen.

Aus der obigen Übersicht läßt sich ferner entnehmen, daß der Rückgang der Eheschließungsziffer von 1950 auf 1951 auf vermindertes Heiraten der nicht heimatvertriebenen Bevölkerung zurückzuführen war.

Die Eheschließungen von Heimatvertriebenen mit Nichtheimatvertriebenen

In den beiden Jahren 1950 und 1951 — leider liegen derartige Auszahlungen für weiter zurückliegende Jahre nicht vor — wurden im Bundesgebiet insgesamt 213 000 Ehen geschlossen, bei denen der eine Teil Heimatvertriebener und der andere Nichtheimatvertriebener war.

Im Jahre 1951 wurden mehr Ehen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen und mehr Ehen zwischen Heimatvertriebenen untereinander, aber weniger Ehen zwischen Nichtheimatvertriebenen eingegangen als im Jahre

1950. Der Anteil der Ehen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen an den gesamten Eheschließungen ist daher von 20,6 vH im Jahre 1950 auf 22,1 vH im Jahre 1951 gestiegen.

Sowohl im Jahre 1950 als auch im Jahre 1951 verbanden sich mehr heimatvertriebene Männer mit einer nicht heimatvertriebenen Frau als nicht heimatvertriebene Männer mit einer heimatvertriebenen Frau. Das Einströmen der Heimatvertriebenen wirkte sich also zugunsten der unverheirateten nicht heimatvertriebenen Frauen aus. Man könnte versucht sein, daraus den Schluß zu ziehen, daß die heimatvertriebenen Mädchen von den heimatvertriebenen Männern bei der Gattenwahl „benachteiligt“ worden sind; jedoch läßt sich das aus diesen Zahlen allein nicht ableiten.

Zur Untersuchung der Verschwägerung von heimatvertriebenen mit nicht heimatvertriebenen Personen und die dadurch hervorgerufene Eingliederung der Heimatvertriebenen bietet die Wahrscheinlichkeitstheorie eine Maßzahl, die unabhängig von dem Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtbevölkerung ist und daher besonders geeignet für zeitliche und räumliche Vergleiche erscheint und die in die einschlägige Literatur unter dem Namen Konnuptialindex eingegangen ist¹⁾. Dieser Index, dessen Zähler bei Anwendung auf die Eheschließungen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen die tatsächliche Häufigkeit solcher Ehen und dessen Nenner die erwartungsmäßige Häufigkeit solcher Ehen bei rein zufälliger Wahl des Ehepartners enthält, wird 1, wenn die tatsächliche Häufigkeit von Eheschließungen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen der mathematischen Erwartung entspricht. Er ist kleiner als 1, wenn weniger Ehen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen vorkommen, als nach dem Zufallsprinzip zu erwarten wären, und im entgegengesetzten Fall größer als 1.

Der Mischungsexponent war in beiden Jahren kleiner als 1 (1950: 0,67, 1951: 0,69). Das bedeutet, daß die eheliche Verbindung von Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen geringer war, als es bei rein zufälliger Mischung zu erwarten gewesen wäre. Es müssen demnach Faktoren vorhanden sein, die das Zustandekommen solcher Ehen hemmen.

Tatsächlich heiraten die einzelnen Personen nicht wahllos und unter den gleichen Voraussetzungen, die der mathematischen Theorie des Konnuptialindex zugrunde liegen, sondern ihr Verhalten wird durch die Zugehörigkeit zu bestimmten landmannschaftlichen und sozialen Gruppen, die doch eine gewisse Geschlossenheit aufweisen, mit beeinflußt. Auch bei der Wahl des Ehepartners bleibt der Mensch gern bei seinesgleichen. Die Lebensgewohnheiten, Anschauungen und Interessen der Heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung sind aber oft so verschieden, daß sich hier psychologisch sehr natürliche Schranken vor einer Verbindung aufbauen. Auch die schlechte Wirtschaftslage der Heimatvertriebenen hemmt zwar häufig eine Eheschließung zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen, doch hat sich der Abstieg in der sozialen Stellung als nicht so hinderlich ausgewirkt, wie oft vermutet wird. Auf keinen Fall darf aus dem niedrigen Index solcher Ehen auf eine „Diskriminierung“ der Heimatvertriebenen in den Augen der übrigen Bevölkerung geschlossen werden.

Die Feststellung, daß der Index für Eheschließungen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen von 1950 auf 1951 gestiegen ist, läßt erkennen, daß die anfänglich hemmende Wirkung, die die Fremdheit beider Bevölkerungsgruppen auf das Eingehen solcher Ehen darstellt, mit der Zeit abgeschwächt wird. Das zeigt sich besonders, wenn man die Entwicklung in den einzelnen Ländern betrachtet. Während in den „klassischen“ Flüchtlingsländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern der Mischungsexponent vom Jahre 1950 zum Jahre 1951 gestiegen ist, hat er in den Ländern Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern, die in dieser Zeit in erheblichem Maße Flüchtlinge aufgenommen haben, abgenommen.

¹⁾ Vgl. z. B. K. V. Müller „Das Konnuptium als Maß der psychischen und sozialen Einwurzelung von Flüchtlingsgruppen“ in Raumforschung und Raumordnung, 10. Jg. Heft 2, S. 72 1950
K. Rother „Konnuptialindex und Korrelationskoeffizient“ in Mitteilungsblatt für mathematische Statistik, 2. Jg. S. 184, München 1950.

Die Trennung nach Stadt und Land zeigt, daß die Zahl der Eheschließungen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen in städtischen Gebieten näher an den Erwartungswert herankommt als auf dem Lande. Das liegt einerseits daran, daß die Heimatvertriebenen in den Städten im Durchschnitt wirtschaftlich und sozial besser gestellt sind und dadurch eine größere Heiratshäufigkeit aufweisen als die auf dem Lande; auch dürften sich die Unterschiede zwischen Flüchtlingen und übriger Bevölkerung in der Stadt schneller verwischen als auf dem Lande.

Die Heiratskombinationen zwischen Heimatvertriebenen und Nichtheimatvertriebenen, gemessen an den Erwartungswerten 1950 und 1951 (Konnuptialindex)

Mann	Frau	
	Heimatvertriebene	Nichtheimatvertriebene
	Im Jahre 1950	
Heimatvertriebener ...	2,42	0,69
Nichtheimatvertriebener	0,65	1,08
	Im Jahre 1951	
Heimatvertriebener ..	2,24	0,71
Nichtheimatvertriebener	0,67	1,08

Die weitergehende Untersuchung der vier Kombinationsmöglichkeiten zwischen den Brautleuten der beiden Personengruppen im einzelnen liefert interessante Aufschlüsse. Während sich den absoluten Zahlen über die Eheschließungen z. B. nur entnehmen läßt, daß die meisten Heiraten — entsprechend ihrem Bevölkerungsanteil — zwischen Nichtheimat-

vertriebenen und die wenigsten zwischen Heimatvertriebenen geschlossen werden, bietet der Konnuptialindex durch die Feststellung, in welchem Verhältnis die tatsächlichen Heiratskombinationen zu ihrem Erwartungswert stehen, die Möglichkeit, tiefere Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Zahl der Eheschließungen zwischen Nichtheimatvertriebenen entsprach fast der erwartungsgemäßen Zahl, da der Index nahe bei 1 liegt (1,08). Dagegen gingen zwei Heimatvertriebene viel öfter eine Ehe ein, als es der zufälligen Erwartung entsprochen hätte (2,42). Es kann also angenommen werden, daß die Flüchtlingseigenschaft von vornherein gewisse Bindungen verursacht und das gemeinsame Flüchtlingslos eine Familiengründung wünschenswert erscheinen läßt. Weitergehende Untersuchungen an allerdings sehr kleinem Material haben gezeigt, daß bei Heiraten zwischen Angehörigen der gleichen Landsmannschaften der Index in einigen Fällen das Zwanzigfache des Erwartungswertes übersteigt. Es darf auch nicht vergessen werden, daß die soziale Stellung der Brauteltern eine wichtige Rolle bei der Brautwahl spielt. Für eine Verschlechterung der sozialen Stellung infolge der Vertreibung wird der Flüchtling mehr Verständnis aufbringen als der Einheimische.

Sowohl mit der sozialen Lage der Heimatvertriebenen als auch mit der unterschiedlichen Geschlechtsproportion der heimatvertriebenen und der übrigen Bevölkerung hängt es zusammen, daß die Chancen für die heimatvertriebenen Mädchen, einen einheimischen Mann zu heiraten, etwas geringer sind als die für ein einheimisches Mädchen, einen heimatvertriebenen Mann zu bekommen. Der Unterschied dieser beiden Indices hat sich von 1950 auf 1951 nicht geändert. Lö.

Gesundheitswesen

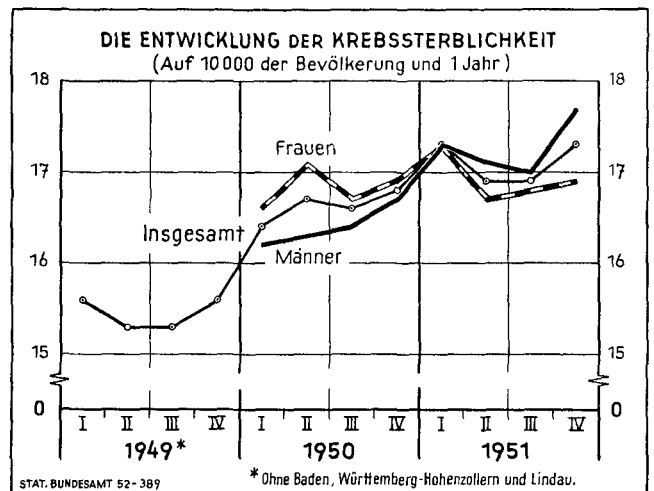
Die Todesursachen im Bundesgebiet 1951

Rund eine halbe Million Menschen sind im Bundesgebiet im Jahre 1951 gestorben¹⁾. Um die Gründe für den Anstieg der Sterbeziffer von 103,5 auf 100000 der Bevölkerung im Jahre 1950 auf 105,4 im Jahre 1951 klarzustellen, kann zunächst nur auf die vierteljährlichen Ergebnisse über die Häufigkeit der wichtigsten Todesursachen zurückgegriffen werden²⁾, da die auch nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselten ausführlichen Jahresergebnisse von 1951 erst Ende 1952 vorliegen werden.

Die vierteljährlichen Sterbeziffern des Jahres 1951 zeigen ebenso wie in den Vorjahren deutliche jahreszeitliche Schwankungen, und zwar einen Gipfel in den 1. und einen Tiefpunkt in den 3. Vierteljahren. Diese Schwankungen sind bereits früher besprochen worden³⁾. Vergleicht man die vierteljährlichen Ergebnisse von 1950 und 1951, ist zu erkennen, daß sich 1951 die Erhöhung der Sterbeziffern gegenüber 1950 auf das 1. Vierteljahr beschränkte und daß in den übrigen Vierteljahren sogar ein Rückgang eingetreten ist. An der Erhöhung im 1. und dem Rückgang im 4. Vierteljahr sind beide Geschlechter beteiligt. Der Rückgang der Gesamtsterbeziffer des 2. und 3. Vierteljahres 1951 ist ausschließlich auf das starke Absinken der Sterbefälle der Frauen, das den geringen Anstieg bei den Männern überdeckte, zurückzuführen.

Die vierteljährlichen Sterbeziffern der häufigsten Todesursachen lassen erkennen, daß die Erhöhung der Gesamtsterbeziffer vor allem auf die Zunahme der Todesfälle an Herzkrankheiten zurückzuführen ist. 1951 lagen sie erstmalig nach dem Kriege am höchsten unter allen Todesursachen⁴⁾. Die vierteljährlichen Sterbeziffern waren 1951 im 1. und 2. Vierteljahr, und zwar besonders deutlich im 1. Vierteljahr höher als im Vorjahr.

Die Sterbeziffer an Krebs steht 1951 an zweiter Stelle. Sie lag in allen Vierteljahren von 1951 geringfügig höher als im Vorjahr. Erstmals war in Deutschland die Krebssterbeziffer der Männer höher als die der Frauen. Die verschiedenartige Entwicklung der Krebssterbeziffern der Männer und Frauen in Deutschland ist eindrucksvoll in dem nachstehenden Schaubild zu erkennen. Sie deutet sich schon seit längerer Zeit an; in außerdeutschen Ländern (z. B. England) wurden bereits



früher bei den Männern höhere Sterbeziffern und sogar auch höhere Absolutzahlen der Sterbefälle als bei den Frauen nachgewiesen. Die absoluten Zahlen der Krebssterbefälle im Bundesgebiet liegen allerdings bei den Frauen sowohl 1950 (Frauen: 43 377; Männer: 37 464) als auch 1951 (Frauen 43 151; Männer: 38 897) höher als bei den Männern.

Auch die Sterbeziffern an Gehirnblutungen, Altersschwäche, Verunglückungen und Krankheiten der Kreislauforgane zeigen sowohl insgesamt als auch in den einzelnen Vierteljahres des Jahres 1951, mit Ausnahme der an Gehirnblutungen im 4. Vierteljahr, im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg.

Unverändert ist 1951 die an siebenter Stelle stehende Sterbeziffer an Lungenentzündung, die im 1. Vierteljahr wesentlich und im 3. Vierteljahr geringfügig höher, im 2. Vierteljahr auf gleicher Höhe und im 4. Vierteljahr etwas niedriger als in den entsprechenden Abschnitten des Vorjahres war. Die 1951 im Vergleich zu 1950 rückläufigen Sterbeziffern an Tuberkulose und Selbstmord zeigen diese rückläufige Tendenz bei der Tuberkulose in allen Vierteljahren, bei den Selbstmorden im 1., 2. und 3. Vierteljahr, während die Sterbeziffer des 4. Vierteljahres unverändert geblieben ist. Mi.

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 6, Juni 1952, S. 234. — ²⁾ Vgl. Abschnitt: Statistische Monatszahlen S. 303*. — ³⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 11, November 1951, S. 438 ff. und Stat. Bericht VIII/14/3. — ⁴⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 5, Mai 1952, S. 202 ff.

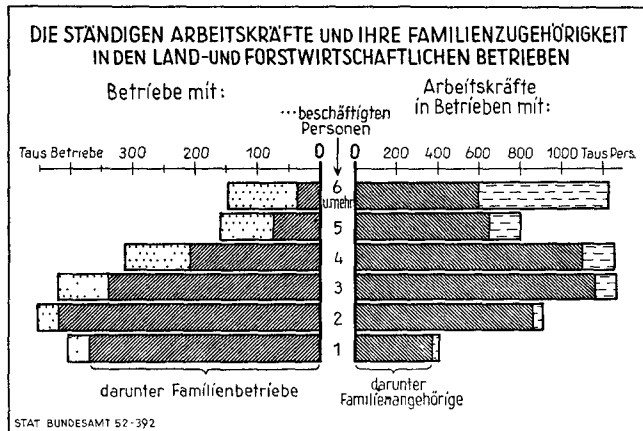
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Zahl und Familienzugehörigkeit ihrer ständigen Arbeitskräfte¹⁾

Eine Darstellung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Zahl und Familienzugehörigkeit ihrer Arbeitskräfte vermittelt wertvolle Einblicke in die Arbeitsverfassung der Land- und Forstwirtschaft. Die folgende Untersuchung, die sich auf Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 stützt, bezieht sich auf die ständigen Arbeitskräfte der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe²⁾, da diese für die Arbeitsverfassung der Betriebe im wesentlichen entscheidend sind. Als ständige Arbeitskräfte gelten hierbei die hauptberuflichen Betriebsinhaber, die ständig in den Betrieben beschäftigten Familienangehörigen der Betriebsinhaber sowie die ständigen familienfremden Arbeitskräfte der Betriebe. Unter den Betrieben mit ständigen Arbeitskräften werden Familienbetriebe besonders nachgewiesen. Als Familienbetrieb gilt ein Betrieb, der nur vom Inhaber und seinen Angehörigen ohne ständige familienfremde Arbeitskräfte bewirtschaftet wird. Die Beschäftigung von nichtständigen familienfremden Arbeitskräften bleibt für die Feststellung des familienwirtschaftlichen Charakters eines Betriebes unberücksichtigt.

Im Mai 1949 wurden im Bundesgebiet 1897 000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe oder 94,3 vH der Gesamtzahl gezählt, denen ständige Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. 115 000 Betriebe waren Betriebe ohne ständige Arbeitskräfte. Bei diesen Betrieben handelte es sich vorwiegend um landwirtschaftliche Nebenerwerbsstellen (101 000) unter 2 ha. Die restlichen 14 000 waren kleine Besitzeneinheiten, vorwiegend Waldparzellen, ohne landwirtschaftlich benutzte Fläche.

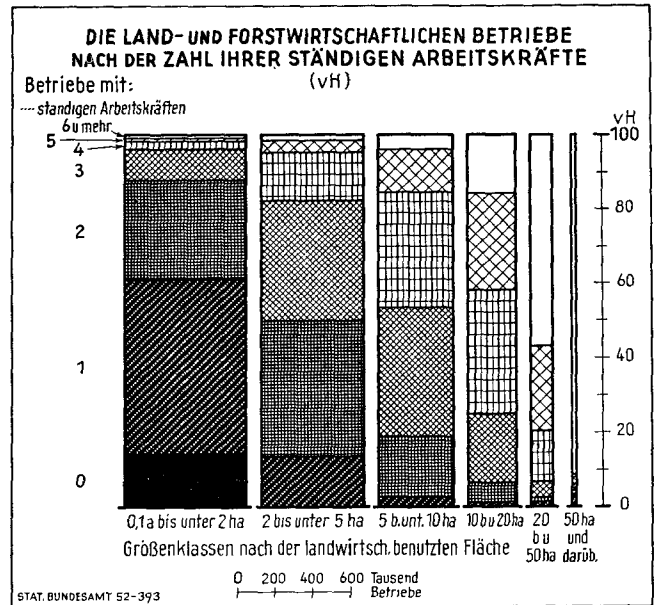
Eine Gliederung der Betriebe mit ständigen Arbeitskräften nach ihrer Zahl und Familienzugehörigkeit läßt die vorherrschende Stellung der klein- und mittelbäuerlichen Familienbetriebe unter den landwirtschaftlichen Betrieben des Bundesgebietes erkennen. Die Zahl der Betriebe, die 1, 2, 3 oder 4 Personen beschäftigen, beträgt 1 591 000 oder 83,9 vH aller Betriebe mit ständigen Arbeitskräften. Hiervon sind 1 335 000 oder 84 vH Familienbetriebe. 286 000 Betriebe oder 15,1 vH beschäftigen 5 bis 9 und nur 19 500 Betriebe oder 1 vH 10 und mehr ständige Arbeitskräfte. Von den Betrieben, die 5 und mehr Personen dieser Art beschäftigen, sind noch 112 300 oder 37 vH Familienbetriebe.



Die Verteilung der Betriebe innerhalb der einzelnen Größenklassen nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte veranschaulicht die Zusammenhänge zwischen Betriebsgröße und Arbeitskräftebesatz³⁾ und zeigt, daß im allgemeinen für jede Größenklasse Betriebe mit einer bestimmten Anzahl von Arbeitskräften typisch sind. Innerhalb jeder Größenklasse tritt deutlich eine Betriebsgruppe mit einem bestimmten Besatz an ständigen Arbeitskräften hervor, die etwa 50 vH aller Betriebe einer solchen Klasse auf sich vereinigt. Gebietsweise

¹⁾ Vgl. auch Tabelle im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 307 f. — ²⁾ Arbeitskräfte, die dem Betrieb ständig zur Verfügung stehen und bei Zusammenrechnung aller Arbeitsleistungen mindestens ein halbes Jahr im Betrieb arbeiten. — ³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3 Jg., N. F. Heft 8, S. 302.

zeigen sich in der anteiligen Zusammensetzung der Betriebe nach der Zahl der ständigen Arbeitskräfte deutliche Unterschiede, die zum erheblichen Teil durch die Betriebsgrößenstruktur in den Gebieten begründet wird.



Ein Vergleich mit entsprechenden Ergebnissen nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1939⁴⁾ zeigt im ganzen gesehen sowohl für das Bundesgebiet als auch für einzelne Gebietsteile eine Zunahme der Betriebe mit ständigen Arbeitskräften von 92,7 auf 94,3 vH aller Betriebe und eine begrenzte Verlagerung der Betriebe mit 1 und 2 Personen auf Betriebe mit 3 bis 5 Personen in Verbindung mit einer Verminderung der Familienbetriebe von 80 auf 76 vH aller Betriebe. Diese Veränderungen sind im Zusammenhang mit den Wandlungen der Bevölkerungs- und Wohnungsverhältnisse in der Kriegs- und Nachkriegszeit und nicht als Folge eines betriebswirtschaftlich bedingten Mehrbedarfs an Arbeitskräften zu verstehen. Diese Entwicklung dürfte durch die inzwischen eingetretene Abwanderung von Arbeitskräften aus der Landwirtschaft im wesentlichen wieder rückgängig gemacht sein.

Die Betriebe mit ständigen familienfremden Arbeitskräften

Unter den ständigen Arbeitskräften der Land- und Forstwirtschaft ist die Zahl der ausschließlich oder vorwiegend in der Forstwirtschaft beschäftigten Personen so gering, daß ihr Anteil den Erkenntniswert der vorstehenden Untersuchung über die Arbeitsverfassung in der Landwirtschaft nicht wesentlich beeinträchtigt. Bei einer besonderen Untersuchung über die Personengruppe der ständigen familienfremden Arbeitskräfte ist jedoch zu berücksichtigen, daß etwa 62 vH der gesamten Forstfläche des Bundesgebietes von größeren Betrieben mit einer Betriebsfläche über 200 ha bewirtschaftet wird und diese überwiegend im Besitze der öffentlichen Hand sind (83 vH). Die in der Forstwirtschaft beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter stellen daher nicht nur den größten Teil der in der Forstwirtschaft überhaupt beschäftigten ständigen Arbeitskräfte, sondern in der Land- und Forstwirtschaft zusammen auch einen bedeutenden Teil der familienfremden Arbeitskräfte.

Zuverlässige Erkenntnisse über die familienfremden Arbeitskräfte in der Landwirtschaft lassen sich daher nur gewinnen, wenn aus den Ergebnissen über die familienfremden Personen nach der Landwirtschaftlichen Betriebszählung die vorwiegend in der Forstwirtschaft beschäftigten Personen ausgeschieden werden. Dabei fallen gleichzeitig Ergebnisse über die Arbeitskräfte der Forstwirtschaft an.

Da jedoch arbeitswirtschaftlich gesehen eine untrennbare Verbindung zwischen Land- und Forstwirtschaft besonders in den bäuerlichen Betrieben mit Waldflächen besteht, kann es

⁴⁾ Vgl. Tabelle im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 307f.

sich dabei nur darum handeln, zwischen Betrieben mit vorwiegend landwirtschaftlichem Charakter und Betrieben mit vorwiegend forstwirtschaftlichem Charakter zu unterscheiden. Als landwirtschaftliche Betriebe gelten nach den für die Aufbereitung der Landwirtschaftlichen Betriebszählung gegebenen Begriffsbestimmungen alle Betriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche, die weniger als 50 ha Waldfläche haben oder deren landwirtschaftlich benutzte Fläche mehr als 10 vH der Gesamtfläche beträgt, als Forstbetriebe solche, die mindestens 50 ha Waldfläche haben und deren landwirtschaftlich benutzte Fläche weniger als 10 vH der Gesamtfläche beträgt. Nach dieser Definition wurden in beiden Kategorien 98,6 vH aller bei der Landwirtschaftlichen Betriebszählung gezählten Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche erfaßt.

Unter den 1974 000 Betrieben mit vorwiegend landwirtschaftlichem Charakter sind 446 300 oder 23 vH Betriebe, die ständige familienfremde Arbeitskräfte beschäftigen. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Größenklassen:

Größenklassen nach der landwirtsch. ben. Fläche		Betriebe mit stand. familienfremden Arbeitskraft.	
		1000	vH aller landwirtsch. Betr.
0,1 a bis unter 2 ha		39,2	6,0
2 ha bis unter 5 ha		56,4	10,4
5 ha bis unter 10 ha		96,2	24,1
10 ha bis unter 20 ha		141,3	55,6
20 ha bis unter 50 ha		97,9	87,3
50 ha bis unter 100 ha		12,4	98,6
100 ha und mehr		2,9	99,5
Insgesamt		446,3	22,6

Dabei steigt naturgemäß der Anteil der Betriebe mit familienfremden Arbeitskräften an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit zunehmender Betriebsgröße. In der Größenklasse von 10 bis 20 ha wirtschaften noch 45 vH aller Betriebe nur mit familieneigenen Arbeitskräften. Erst in den Betrieben von 20 ha aufwärts verliert sich der familienwirtschaftliche Charakter der Betriebe.

Eine Gliederung des absoluten Bestandes der ständigen familienfremden Arbeitskräfte nach ihrer Zahl in den einzelnen Betrieben und ihre Verteilung auf Betriebe unter und über 20 ha veranschaulicht zunächst, daß der überwiegende Teil der familienfremden Arbeitskräfte — 664 000 oder 65,5 vH der Gesamtzahl — auf Betriebe entfallen, die 1 bis 4 Personen dieser Art beschäftigen. Die restlichen 350 000 familienfremden Arbeitskräfte verteilen sich zu 46 vH auf Betriebe mit 5 bis 9 Personen und zu 54 vH auf Betriebe mit 10 und mehr Personen.

Ständige familienfremde Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe

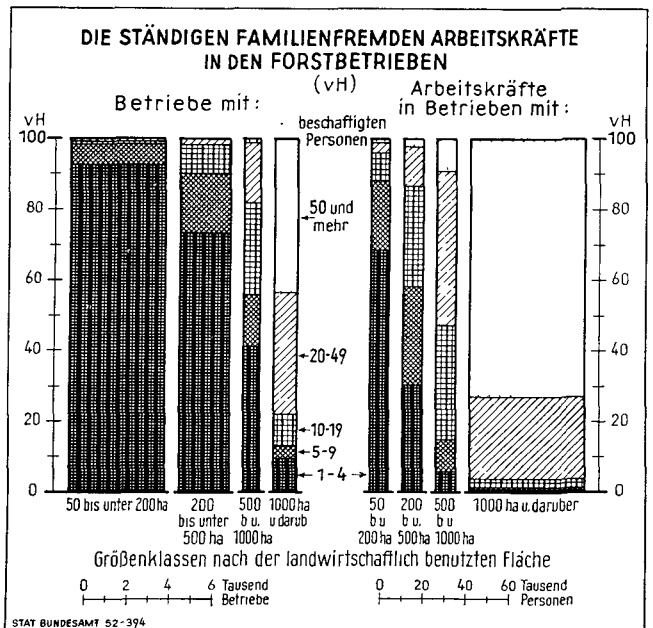
Betriebsgruppe nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte	Ständige familienfremde Arbeitskräfte insgesamt		davon entfallen auf die Größenklassen			
	1000	vH	unter 20 ha		20 ha und darüber	
	insges.	vH	insges.	Anteil an den stand. Arb.-kraft Sp. 1	insges.	Anteil an den stand. Arb.-kraft Sp. 1
1—4 Pers.	664,2	65,5	463,9	69,8	200,3	30,2
5—9 Pers.	161,1	15,9	31,5	19,5	129,6	80,5
10—19 Pers.	74,1	7,3	13,4	18,1	60,7	81,9
20—49 Pers.	66,7	6,6	6,6	10,0	60,1	90,1
50 u. mehr Personen	47,7	4,7	2,9	6,1	44,8	93,9
Insgesamt	1013,8	100,0	518,3	51,0	495,5	49,0

Die mit steigender Betriebsgröße wachsende Bedeutung der familienfremden Arbeitskräfte für den einzelnen Betrieb kommt darin zum Ausdruck, daß ihr durchschnittlicher Anteil in den Betriebsgrößenklassen unter 20 ha zwischen 8 und 22 vH, in den Betriebsgrößenklassen über 20 ha aber zwischen 44 und 97 vH der ständigen Arbeitskräfte überhaupt liegt.

Der Anteil der männlichen Personen an den familienfremden Arbeitskräften steigt mit der Zahl dieser Personen, die der einzelne Betrieb beschäftigt. Er liegt in Betrieben mit 1 bis 4 familienfremden Arbeitskräften bei 58 vH und erreicht in den Betrieben, die über 100 und mehr ständige familienfremde Arbeitskräfte verfügen, 73 vH der Gesamtzahl. In dieser durch den Arbeitskräftebesatz der Betriebe gegebenen Abstufung kommt klarer als durch die Größenklasseneinteilung zum Ausdruck, daß die familienfremden Arbeitskräfte in den

mittel- und großbäuerlichen Betrieben die Aufgabe haben, die familieneigenen Arbeitskräfte vorwiegend in der Stellung als unverheiratetes Gesinde beiderlei Geschlechts zu ergänzen. In den größeren Betrieben stellen sie jedoch auch die eigentlichen Fachkräfte des Betriebes. Es sind dies vorwiegend verheiratete männliche Landarbeiter.

Bei den entsprechenden Zahlen über die Betriebe mit vorwiegend forstwirtschaftlichem Charakter ist zu berücksichtigen, daß diese Betriebe nicht die gesamte Forstwirtschaft repräsentieren. Immerhin bewirtschaften diese Betriebe etwa 65 vH der gesamten Waldfläche des Bundesgebietes (6 854 000 ha). Ihre Gesamtzahl beträgt 9 445, die sich zu 80 vH auf kleinere Forstbetriebe mit einer Betriebsfläche von 50 bis 500 ha, zu 8,6 vH auf mittlere Betriebe mit 500 bis 1 000 ha und zu 11,4 vH auf Großbetriebe über 1 000 ha verteilen.



Die Besetzung dieser Betriebe mit ständigen familienfremden Arbeitskräften (Betriebsleiter, Forstbeamte, Verwaltungs- und Rechnungspersonal und Waldarbeiter) weist darauf hin, daß die Struktur der Arbeitsverfassung in diesen Betrieben eine gänzlich andere ist als in den landwirtschaftlichen Betrieben. Der besonders in den kleinen und mittleren Forstbetrieben unter 500 ha ausgeprägte saisonale Charakter der forstwirtschaftlichen Arbeiten hat dazu geführt, daß hier diese Arbeiten vorwiegend von nichtständigen Arbeitskräften ausgeführt werden. Aus dem gleichen Grunde geht der Anteil der Familienbetriebe selbst in den unteren Größenklassen nicht über 17 vH der Gesamtzahl hinaus. Familienbetriebe finden sich mehr bei einer gemischten land- und forstwirtschaftlichen Betriebsform mit dem Schwergewicht auf der Landwirtschaft, weil eine solche u. a. auch eine bessere Arbeitsverteilung gewährleistet. In den größeren Forstbetrieben mit 500 bis 1 000 ha und besonders in den Großbetrieben über 1 000 ha ist der Besatz mit ständigen Arbeitskräften auch relativ — bezogen auf die Flächeneinheit — groß, da hier schon die Größe des Betriebes und in den Betrieben über 1 000 ha auch die Besitzform (vorwiegend Staatsforsten) eine auf bessere Arbeitsverteilung gerichtete Arbeitsverfassung begünstigt. Nicht mit Holzwerbungs- und Aufforstungsarbeiten ausgefüllte Zeiten werden mit Kultur- und Nachzuchtarbeiten und in großen Privatbetrieben gegebenenfalls auch mit Arbeiten in forstwirtschaftlichen Nebenbetrieben (Holzverarbeitung) überbrückt.

Aus den angegebenen Gründen ist es erklärlich, daß die Betriebe bis zu 500 ha fast ausschließlich mit 1 bis 4 ständigen Arbeitskräften dieser Art auskommen, während der Besatz mit solchen Arbeitskräften in den Betriebsgrößen über 500 ha auch relativ gesehen wesentlich höher liegt und mit zunehmender Betriebsgröße noch weiter ansteigt. So ist es auch zu verstehen, daß von den insgesamt 80 000 ständigen

Arbeitern, Angestellten und Beamten der Betriebe mit vorwiegend forstwirtschaftlichem Charakter die Betriebe über 1000 ha allein 53 500 oder 67 vH in Anspruch nehmen.

Unter den ständigen familienfremden Arbeitskräften in den Forstbetrieben sind 75 000 oder 94 vH der Gesamtzahl Männer. Dieser hohe Anteil, der nur mit geringen Abweichungen auch in den einzelnen Größenklassen festgestellt werden kann, erklärt sich aus der Eigenart der von diesen Arbeitskräften zu verrichtenden Arbeiten.

W. Sch.

Der Rindvieh-, Schaf- und Schweinebestand am 3. Juni 1952

Am 3. Juni 1952 wurden im Bundesgebiet das Rindvieh, die Schafe und die Schweine gezählt. Nach dem vorläufigen Ergebnis¹⁾ ist gegenüber dem Vorjahr der Rindviehbestand weiter vermehrt worden. Dagegen nahm die Zahl der Schafe und erstmalig seit 1948 auch die Zahl der Schweine ab.

Der Rindviehbestand betrug am 3. Juni 1952 rund 11,8 Mill. Stück. Er lag damit um 3,4 vH über dem des Vorjahres. Demgegenüber betrug die Bestandsvermehrung des Rindviehs von Juni 1950 zu Juni 1951 nur 1,5 vH. Das Tempo der Aufstockung wurde also beschleunigt. In den für die zukünftige Entwicklung des Rindviehbestandes entscheidenden Altersklassen der Kälber und des weiblichen Jungviehs ergaben sich gegenüber 1951 folgende zahlenmäßige Zunahmen:

Kälber unter 3 Monate alt	113 600	(10,5 vH)
weibliches Jungvieh 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	67 800	(5,2 vH)
weibliches Jungvieh 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahr alt	31 200	(2,2 vH)
Farsen bis zum 1. Kalb	21 600	(3,0 vH)

Diese Zahlen lassen erwarten, daß die Vorkriegshöhe des Rindviehbestandes bald erreicht sein wird. Auffallend ist die Erhöhung der Zahl des männlichen Jungviehs (3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt) um 67 700 Stück (18,4 vH). Hier, wie auch bei der Zunahme der Kälberzahl machte sich die günstige Futterlage bemerkbar, die einer raschen Ablieferung der Tiere zur Schlachtung entgegenwirkte. Das Jungvieh unter 2 Jahre alt war an dem Gesamtzuwachs des Rindviehbestandes von 390 000 Stück mit 313 000 Stück beteiligt. Die Zahl der Milchkühe — insgesamt 5,8 Mill. — hat gegenüber dem Juni 1951 nur um 1 vH zugenommen. Es fehlen noch etwa 200 000 Stück oder 3,6 vH an dem Vorkriegsdurchschnitt (Dezemberzählungen 1935/38). Der Bestand an Kühen nur zur Milchgewinnung ist gegenüber dem Vorjahre um 80 000 Stück (2 vH) vermehrt, die Zahl der Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit dagegen, entsprechend der schon seit 1949 beobachteten Tendenz, um 27 000 Tiere (1,5 vH) vermindert worden. Ebenso ist festzustellen, daß wegen der zunehmenden Motorisierung die Zugochsenbestände um 26 000 Stück (fast 10 vH) verkleinert wurden.

Die prozentuale Vermehrung der Rindviehbestände gegenüber 1951 lag in Schleswig-Holstein (0,8 vH) und Niedersachsen (1,5 vH) wesentlich unter dem Bundesdurchschnitt (3,4 vH). Die Zahlen der Kalber (+17 vH) und des bis noch nicht 1 Jahr alten weiblichen Jungviehs (+10 vH) haben am stärksten in Nordrhein-Westfalen zugenommen.

Der Schafbestand belief sich am 3. Juni 1952 auf 1,97 Mill. Stück. Er ging gegenüber 1951 um etwa 4 vH zurück, während er sich im Juni 1951 gegenüber 1950 um 12 vH verringert hatte. Die unter 1 Jahr alten weiblichen Tiere verloren gegenüber dem Vorjahre 2,3 vH ihres vorjährigen Bestandes. Die Zahl der trächtigen Mutterschafe nahm aber um 4,5 vH zu, während die der nichtträchtigen um 4,1 vH abnahm. Unter den Ländern hat nur Schleswig-Holstein seinen Schafbestand behauptet. Am stärksten war der Rückgang der Schafhaltung in Niedersachsen (—6,2 vH) und Nordrhein-Westfalen (—6,5 vH).

Der Schweinebestand betrug etwa 11,9 Mill. Damit wurden erstmalig seit dem größten Tiefstande der Schweinehaltung im Jahre 1948 weniger Schweine festgestellt als an dem entsprechenden Zähltermin des Vorjahres. Die Gesamtzahl der Schweine lag am 3. Juni 1952 um 1 vH niedriger als im Juni 1951. Auf die Vorkriegsbasis bezogen (Ergebnisse der jewei-

ligen Zählung ϕ 1935/39=100) war der Schweinebestand

Jahr	März	Juni	September	Dezember
1952	114	107	...	...
1951	104	108	108	109
1950	79	82	86	95

Die in dieser Zahlenreihe zum Ausdruck kommende Aufwärtsentwicklung des Schweinebestandes erreichte danach im März 1952 ihren einstweiligen Höhepunkt und ging im Juni 1952 in eine ruckläufige Bewegung über. Die repräsentativ durchgeführte Märzszählung 1952 hat allerdings aus Gründen, die in der Änderung der Methode liegen, ein höheres Ergebnis erbracht als es wahrscheinlich aus einer Totalzählung angefallen wäre.

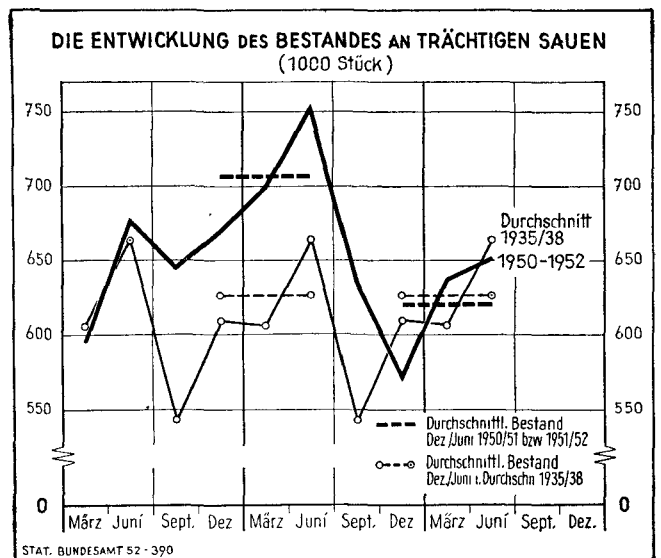
Der jeweilige Aufbau des Schweinebestandes ist aus den folgenden Indexzahlen für die wichtigsten Altersklassen ersichtlich.

Aufbau des Schweinebestandes

Bestand der jeweiligen Zählung ϕ 1935/38 = 100

Altersklasse der Schweine	1950				1951				1952	
	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Trächt. Sauen	98	102	119	110	115	114	117	93	105	98
Ferkel	74	89	96	120	110	114	114	126	101	111
Jungschweine	81	75	81	93	104	103	108	111	117	103
Schlachtschweine	74	77	76	79	91	110	101	96	134	118

Bei den Zählungen vom September 1950 bis September 1951 ergaben sich für die Bestände an trächtigen Sauen relativ hohe Werte. Im Zählabschnitt September/Dezember 1951 ging die Zahl der trächtigen Sauen von 117 auf 93 vH des Vorkriegsstandes zurück. Sie lag im Dezember 1951 mit rund 570 000 um 100 000 Stück oder 15 vH unter der entsprechenden Zahl des Vorjahres. Diese auffallend starke und plötzliche Einschränkung der Sauendeckungen war keine einmalige Erscheinung, sondern leitete eine offenbar länger andauernde Periode der Nachzuchtrosselung ein. Bei der Märzszählung 1952 wurde zwar eine im Verhältnis zum Vorkriegsstande höhere Bestandszahl für trächtige Sauen (Index 105) ausgewiesen, die jedoch zum Teil auf die Änderung der Zählungsmethode zurückzuführen ist. Die Zählung im Juni 1952 ergab wieder einen relativ geringeren Bestand an trächtigen Sauen (Index 98).



Gegenüber dem Vorjahre gingen bei dieser Zählung die Bestände an trächtigen Jungsaunen um 17 vH, an älteren trächtigen Sauen um 12 vH zurück. Die Einschränkung der Zahl der trächtigen Sauen begann sich schon auf die Zahlen für die Nachzucht auszuwirken. Die Zahl der Ferkel lag im Juni 1952 bereits um 3 vH, die der Jungschweine erst um 1 vH unter dem Juni des Vorjahres, während die Zahl der Schlacht- und Mastschweine von der Drosselung der Sauendeckungen noch nicht beeinflusst war. Sie war bei den jüngeren Tieren um 8 vH, bei den über 1 Jahr alten um 3 vH höher als im Juni 1951. Die Folgen der Einschränkung stehen also in der Hauptsache noch bevor.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 305*.

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern
3. Juni 1952 gegenüber 4. Juni 1951
in vH

Land	Schweine insgesamt	darunter		
		trachtige Sauen	Ferkel	Jung- schweine
Schleswig-Holstein	+ 1	- 11	+ 2	+ 5
Niedersachsen	+ 4	- 9	+ 3,5	+ 7
Nordrhein-Westfalen . . .	+ 6	- 13	+ 7,5	+ 3
Hessen	- 1	- 10	- 4	- 2
Rheinland-Pfalz	- 6	- 22	- 9	- 7
Bayern ¹⁾	- 10	- 20	- 16	- 9
Baden-Württemberg	- 8	- 19	- 12	- 8

¹⁾ Einschl. Lindau.

Aus den Ländereergebnissen vom 3. Juni 1952 ist ersichtlich, daß die Entwicklung der Schweinebestände im Norden und Süden des Bundesgebietes unterschiedlich verlaufen ist. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen haben gegenüber dem Vorjahre die Zahlen der Ferkel und Jungschweine sowie die Gesamtzahl der Schweine am 3. Juni 1952 noch zugenommen, in den suddeutschen Ländern dagegen abgenommen. Die Bestände an trächtigen Sauen sind zwar überall zurückgegangen; der Rückgang war aber in Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg prozentual fast doppelt so stark wie in Norddeutschland und Hessen. In Bayern war die Verminderung der Ferkel-, Läufer- und Gesamtschweinebestände sowie, nächst Rheinland-Pfalz, auch der Zahl der trächtigen Sauen relativ am größten. Le.

Industrie

Die industrielle Produktion im Juni 1952

Gesamtproduktion leicht erhöht

Nach den kaum merklichen Veränderungen der letzten beiden Monate zeigt das industrielle Produktionsvolumen im Juni wieder eine deutliche Zunahme. Der Gesamtindex der industriellen Produktion (einschließlich Bauproduktion) steht, arbeitstäglich berechnet, im Juni nach vorläufigem Ergebnis auf 144,1 (1936 = 100) gegenüber 140,8 im Mai, ist also um 2,3 vH¹⁾ gestiegen. Auch bei Ausschaltung der Bauproduktion, die im Juni ihre sommerliche Belebung wieder kräftig fortsetzte (+ 9 vH), bleibt noch eine Zunahme von 2,1 vH.

Entwicklung der Industrieproduktion arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte ¹⁾ Industrie	Verarbeitende Industrie				Nahrungs und Genuß- mittel- industrie
		ins- gesamt	Grund- stoff- und Produkt- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industr. ²⁾	
1951						
April	136	136	132	154	137	103
Mai	138	137	132	156	133	116
Juni	136	135	132	156	125	112
1952						
Januar	135	134	126	159	130	104
Februar	135	134	124	164	128	105
März	138	136	127	169	125	106
April	141	140	127	172	129	120
Mai ³⁾	141	139	129	171	118	128
Juni ³⁾	144	142	133	179	115	131

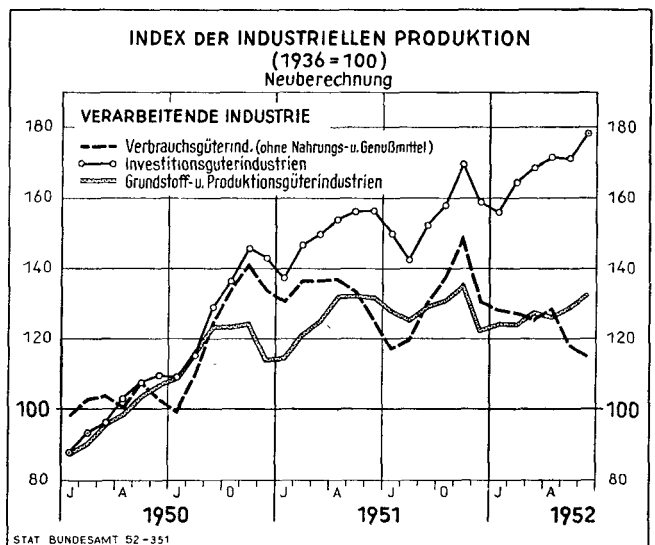
¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Dieser Zuwachs ist insofern beachtlich, als um diese Jahreszeit normalerweise eine saisonale Abschwächung des industriellen Produktionsvolumens einzutreten pflegt, die sich aus den Unterlagen für die Vorkriegszeit und die bisherigen Nachkriegsjahre für den Juni verhältnismäßig zuverlässig auf 1 bis 2 vH abschätzen läßt. Allerdings treten durch die in den einzelnen Bundesländern unterschiedlichen Auswirkungen des Fronleichnamstages auf die Produktion gewisse Ungenauigkeiten bei der Berechnung der arbeitstäglichen Indexziffer auf. Ihr Ausmaß ist jedoch so geringfügig, daß sie an der deutlichen Spanne zwischen dem effektiven Zuwachs und der rein saisonal zu erwartenden schwachen Abnahme der Produktion nichts Wesentliches ändern können.

Die seit der Jahreswende herrschende Gegenläufigkeit der Entwicklung der Investitionsgüter- und Grundstoffindustrien einerseits und der Verbrauchsgüterindustrien andererseits, die im Mai durch eine vorübergehende Stagnation in der Produktion der Investitionsgüterindustrien unterbrochen worden war, tritt im Juni wieder deutlich hervor. Die Investitionsgüterindustrien zeigen erneut eine bemerkenswerte Produktionssteigerung (+ 4,3 vH), auch die Erzeugung der Gruppe Grund-

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Juni im Bundesdurchschnitt 23,3, Mai 25 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 313* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 6.

stoff- und Produktionsgüterindustrien hat weiter zugenommen (+ 3,2 vH), bei den Verbrauchsgüterindustrien hat sich dagegen die seit Monaten ruckläufige Bewegung, allerdings im wesentlichen saisonal bedingt, weiter fortgesetzt (— 2,5 vH).



Im Vergleich zum Juni 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie (einschließlich Bau) um 6,3 vH höher. Die Produktion der Investitionsgüterindustrien übertraf den damaligen Stand um 14,4 vH, während die der Verbrauchsgüterindustrien um 8,5 vH geringer war. Berechnet auf den Kopf der Bevölkerung stand die Industrieproduktion im Juni 1952 auf 114 (1936 = 100).

Geringfügige Zunahme der Bergbauproduktion

Im Gegensatz zu den saisonalen Produktionsrückgängen im Juni der Vorjahre zeigt die Gesamtentwicklung des Bergbaus in diesem Jahr eine schwache Belebung (+ 1,0 vH). Im Steinkohlenbergbau ist im Juni infolge vermehrten Tarifurlaubs eine jahreszeitliche Förderminderung üblich, die in diesem Jahre durch erhöhte Schichtleistung bei nahezu unveränderter Belegschaftszahl fast ausgeglichen werden konnte (— 0,2 vH), so daß sich eine arbeitstägliche Förderung von 401 300 t ergab. Im ganzen wurden im 2. Vierteljahr die gehegten Erwartungen damit jedoch nicht ganz erfüllt, wenn es auch in Anbetracht der nur schwach zunehmenden Industrieproduktion und der hohen Elektrizitätserzeugung aus Wasserkraft gelang, die zur Deckung des inländischen Brennstoffbedarfs nach wie vor notwendige Einfuhr an USA-Kohle von 939 000 t monatlich im 1. Vierteljahr auf 402 000 t im 2. Vierteljahr zu vermindern. Die Kokserzeugung ist nach Ausweitung der Kapazität und besserer Versorgung der Zechenkokereien mit Koks-kohle erstmalig wieder spürbar angestiegen (+ 1,3 vH). Die Braunkohlenförderung (+ 0,3 vH), die in den letzten Jahren im Juni erhebliche saisonale Rückgänge aufwies, hielt sich etwa auf dem Vormonatsstand. Im sonstigen Bergbau haben die Kali- und Steinsalzgewinnung (+ 2,8 vH) und die Eisenerzförderung (+ 2,9 vH) zugenommen; die Erdölgewinnung konnte

ihre nahezu stetige, auf der fruchtbaren Anwendung der neuzeitlichen Bodenforschung beruhende Aufwärtsentwicklung nach der vorübergehenden Unterbrechung im Vormonat im Juni erneut kräftig fortsetzen (+ 4,6 vH).

Produktionssteigerung bei den Grundstoffindustrien

Die nicht unerhebliche Zunahme des Produktionsvolumens der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 3,2 vH), das damit allerdings nur den Stand vom Juni 1951 erreichte, wird vor allem von der chemischen Industrie und der Industrie der Steine und Erden getragen.

Die Produktion der chemischen Industrie, die seit Monaten stagnierte, erfuhr im Juni eine kräftige Steigerung (+ 6,2 vH), die sich auf fast sämtliche Einzelzweige erstreckte. Eine Wiederbelebung der Nachfrage führte bei einer Reihe chemischer Grundstoffe (z. B. Soda + 13 vH) und bei Kunststoffen (+ 9,1 vH), vermutlich auch bei pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 13 vH), zu kräftigen Produktionserhöhungen, die die Rückgänge der Vormonate vielfach ausgleichen konnten. Bei den Düngemitteln ist die Produktionssteigerung teils auf lebhaften Abruf seitens der Landwirtschaft und des Handels im Hinblick auf bevorstehende Preiserhöhungen (z. B. Synthese-Ammoniak + 6,3 vH), teils auf bessere Rohstoffversorgung (z. B. Kokereistickstoff + 7,2 vH, Thomasphosphat + 7,4 vH) zurückzuführen. Die Seifen- und Waschmittelherzeugung wurde in Erwartung einer Normalisierung des Absatzes beträchtlich vermehrt (+ 12,5 vH), nachdem die hohen Lagerbestände mittels erheblicher Preissenkungen geräumt worden sind. Jahreszeitlich bedingt ist die Produktionszunahme bei Lacken und Anstrichmitteln (+ 6,4 vH) sowie Mineralfarben (+ 9,7 vH). Stärker rückläufig war von den wichtigeren Produktionszweigen lediglich die Erzeugung von Karbid (-5,3 vH). In der Chemiefaserindustrie nahm im Zusammenhang mit der Belegung der Wollindustrie die Zellwollproduktion kräftig zu (+ 16,7 vH), während bei Reyon die seit Monaten rückläufige Tendenz anhält (-7,9 vH).

In der Industrie der Steine und Erden, die ihre saisonale Aufwärtsbewegung im Zusammenhang mit der weiteren Belegung der Bauwirtschaft, wenn auch etwas abgeschwächt, fortsetzte (+ 4,1 vH), zeigen vor allem die Natursteingewinnung (+ 12,4 vH) und die Mauerziegelproduktion (+ 14,7 vH) weiterhin starke Steigerungen. Dagegen war die Erzeugung von Zement (-3,0 vH) und von gebranntem Kalk (-5,7 vH) rückläufig, bei letzterem besonders infolge des jahreszeitlichen Tiefstandes im Absatz an die Landwirtschaft.

In der eisenschaffenden Industrie (+ 0,7 vH) erhöhte sich das Produktionsvolumen nach dem stärkeren Anstieg des Vormonats nur geringfügig. Bei der Roheisengewinnung trat sogar ein Rückgang ein (-2,2 vH), der zum Teil durch die verminderte Anforderung der Eisen-gießereien bedingt ist, deren Produktion bei nachlassendem Auftragseingang nochmals schwach abnahm (-0,7 vH). Andererseits stieg die Rohstahlerzeugung (+ 3,2 vH) durch zusätzlich an Feiertagen geleistete Schichten, während bei den Warmwalzwerken der Produktionsstand des Vormonats nicht wesentlich überschritten wurde (+ 0,4 vH). In der NE-Metallindustrie erreichte bei weiterhin hoher Stromversorgung aus Wasserkraft die Aluminiumgewinnung durch eine weitere geringfügige Zunahme (+ 0,9 vH) einen neuen Höchststand, die Schwermetallproduktion ging dagegen, insbesondere bei Hüttenblei, erheblich zurück (-8,1 vH). Andererseits trat in der Halbzeugherstellung (+ 10,6 vH), vor allem aus Aluminium, und bei anziehendem Preis auch bei Kupfer, ein beachtlicher Aufschwung ein.

Kräftiger Anstieg der Investitionsgüterproduktion

Die eisen- und metallverarbeitende Industrie, die in der Hauptsache Investitionsgüter herstellt, hat ihre in den vorangegangenen Monaten ständig aufwärts gerichtete Produktionsentwicklung im Mai erstmalig unterbrochen und sich auf dem Stand des Vormonats, der etwa dem saisonalen Höchststand von November 1951 entspricht, gehalten. Im Juni ist nun ein erneuter kräftiger Produktionsanstieg eingetreten (+ 4,3 vH). Er ist in erster Linie auf die nach wie vor im allgemeinen günstige Auftragslage der Investitionsgüterindustrien zurückzuführen, die sich in teilweise noch vorhandenen Auftragsüberhängen und vor allem einer neuen

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) Juni 1952 gegen Mai 1952 in vH
	Mai	Juni	Mai ¹⁾	Juni ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	23,5	26	25	23,3 ²⁾	- 6,8
Gesamte Industrie	138,2	135,6	140,8	144,1	+ 2,3
Industrie ohne Bau	137,9	135,6	140,7	143,6	+ 2,1
Industrie ohne Energie- erzeugung und Bau	135,7	133,5	137,9	141,0	+ 2,2
Bergbau	117,1	116,2	124,0	125,2	+ 1,0
Verarbeitende Industrie	137,4	135,1	139,2	142,5	+ 2,4
Energieerzeugung	173,6	169,7	185,7	184,9	- 0,4
Bau	144,0	135,1	141,8	154,7	+ 9,1
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	107,5	105,9	110,7	110,8	+ 0,1
Eisenerzbergbau	162,7	162,7	194,5	200,2	+ 2,9
Kali- u. Steinsalzbergb.	160,6	162,6	175,8	180,8	+ 2,8
Erdolgewinnung	298,4	306,3	381,7	399,1	+ 4,6
Verarbeitende Industrie Grundstoff- u. Produk- tionsgüterindustrien	132,2	132,0	128,5	132,6	+ 3,2
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	110,7	118,0	115,7	120,4	+ 4,1
Eisen- u. Stahl- erzeugung	95,0	95,8	106,3	107,0	+ 0,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	115,1	112,9	119,5	118,7	- 0,7
NE-Leichtmetall- Hüttenproduktion	163,4	186,4	210,5	212,2	+ 0,8
NE-Schwermetall- Hüttenproduktion	127,5	128,4	129,5	119,0	- 8,1
NE-Metall-Halb- zeugproduktion	113,5	109,2	81,8	90,5	+ 10,6
Chem. Industrie ³⁾	157,3	153,1	149,3	158,6	+ 6,2
Chem. Fasererzeugung	307,6	329,3	177,3	179,0	+ 1,0
Mineralölverarbeit.	211,5	213,6	227,4	213,6	- 6,1
Gummiverarbeitung	133,8	135,2	133,7	144,4	+ 8,0
Flachglaserzeugung	164,0	161,5	129,2	121,9	- 5,7
Papierherzeugung	112,9	116,1	97,4	96,6	- 0,8
Investitionsgüterind. darunter:	156,1	156,2	171,3	178,7	+ 4,3
Stahlbau	70,5	69,2	81,2	91,4	+ 12,6
Maschinenbau	165,9	176,6	193,6	204,0	+ 5,4
Fahrzeugbau	179,5	169,4	209,3	219,2	+ 4,7
Elektrotechnik	274,2	274,1	268,0	276,0	+ 3,0
Feinmechan. u. Optik	159,7	155,4	181,8	184,4	+ 1,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenind. ⁴⁾	133,4	126,9	134,6	138,6	+ 3,0
Verbrauchsgüterind. ⁵⁾ darunter:	133,4	125,4	117,7	114,8	- 2,5
Feinkeramische Ind.	129,7	132,2	124,2	124,1	- 0,1
Hohlglaserzeugung	228,4	255,1	229,0	224,1	- 2,1
Lederherzeugung	59,6	55,4	65,7	65,4	- 0,5
Schuhindustrie	80,4	66,1	96,5	82,5	- 14,5
Textilindustrie	130,2	127,6	109,2	104,6	- 4,2
Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrien	115,7	111,7	127,6 ^r	130,8	+ 2,5
darunter:					
Nahrungsmittelind.	125,9	126,0	130,4	141,6	+ 8,6
Tabakverarbeitung	105,5	91,7	113,1	110,9	- 1,9
Energieerzeugung darunter:					
Elektrizitätserzeug.	191,9	186,3	204,0	203,0	- 0,5
Gaserzeugung	116,7	118,1	128,8	128,9	+ 0,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern 23,5 Arbeitstage, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein 24, übrige Länder 23 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Kohlenverstoff-industrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁴⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

Belegung des Auftragseingangs im Mai ausdrückt²⁾. Auch die im ganzen etwas gebesserte Eisenversorgung, die insbesondere zu einer Erhöhung der Exportabschlüsse in manchen Bereichen führte, dürfte zu der erneuten Produktionsbelegung beigetragen haben. Diese erstreckt sich, wenn auch in unterschiedlichem Grad, auf sämtliche Industriezweige der Eisen- und Metallverarbeitung. Die bei einzelnen Erzeugnissen, vor allem bei Verbrauchsgütern, im Gegensatz zu der Gesamttendenz dieser Gruppe eingetretenen Produktionsrückgänge sind fast durchweg nicht auf Materialschwierigkeiten, sondern auf Absatzhemmungen zurückzuführen.

Die weitaus höchste Steigerung hat der Stahlbau aufzuweisen (+ 12,6 vH). Sowohl bei den eigentlichen Stahlbauten als auch im Dampfkesselbau und im Waggonbau

²⁾ Der Auftragseingangsindex (wertmäßig) des Bundesministeriums für Wirtschaft stand im Mai auf 216 gegen 210 im April („Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Mai 1952, Teil B).

fürte der gute Bestand an In- und Auslandsaufträgen, vielfach verbunden mit einer Erleichterung der Walzstahlversorgung, zu beträchtlichen Produktionserhöhungen. Auch im Maschinenbau nahm die Produktion beträchtlich zu (+ 5,4 vH). Vor allem stieg die Erzeugung von Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Bergbaumaschinen, Textilmaschinen und, vorwiegend saisonbedingt, von Landmaschinen; während die Erzeugung von Verbrennungsmotoren, bei denen neuerdings eine Abschwächung der Nachfrage festzustellen ist, nach der starken Produktionszunahme des Vormonats zurückging. Im Fahrzeugbau (+ 4,7 vH) führten die nach wie vor gute Absatzlage und eine allerdings nur mit Hilfe von Importen erzielte Besserung der Blechversorgung zu einer Produktionssteigerung bei allen wesentlichen Erzeugnissen der Kraftfahrzeugindustrie; sowohl bei Personenkraftwagen und Lastkraftwagen als auch bei Krafttraktoren erreichte die Produktion einen neuen Höchststand. Die Fahrräderzeugung dagegen ging nach der kräftigen, zum Teil saisonbedingten Steigerung der Vormonate leicht zurück. In der elektrotechnischen Industrie (+ 3,0 vH) stieg, zum Teil infolge guter Nachfrage aus dem Maschinenbau, die Erzeugung von umlaufenden Maschinen; auch die Herstellung von Drahtnachrichtengeräten, Kabeln und isolierten Leitungen sowie von Installationsgeräten nahm zu. Die Produktion von Glühlampen und von Rundfunkgeräten ging dagegen mangels ausreichender Nachfrage zurück. Die feinmechanische und optische Industrie zeigte nur eine geringe Produktionszunahme (+ 1,4 vH), die vor allem auf einer Exportsteigerung bei Mikroskopen und Mikrogeräten sowie Kino- und Projektionsapparaten beruht. Rückläufig war die Erzeugung von Gasmesserschälern und von Augengläsern sowie, vorwiegend aus saisonalen Gründen, die Uhrenherstellung. Die Produktion der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie nahm wieder stärker zu (+ 3,0 vH), vor allem bei den Zuliefererzeugnissen der Stahlverformung, wie Press-, Zieh- und Stanzteile sowie Schrauben, Norm- und Fasson drehteilen, ferner bei Schlossern, Beschlägen und Herden.

Weiter rückläufige Verbrauchsgütererzeugung

In den hauptsächlich Verbrauchsgüter erzeugenden Industriezweigen hat sich die rückläufige Bewegung auch im Juni fortgesetzt (— 2,5 vH), obwohl sich die Einzelhandelsumsätze im April und Mai günstig entwickelt hatten und auch der Auftragseingangsindex des Bundesministeriums für Wirtschaft³⁾ im Mai erstmalig wieder eine Zunahme auswies. Da aber die saisonalen Rückgänge der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien im Juni in den letzten Jahren noch stärker waren, durften sich die von der Nachfrageseite ausgehenden Belegungstendenzen im ganzen in einer Milderung des saisonal zu erwartenden Rückgangs ausgewirkt haben. Allerdings zeigen die Einzelhandelsumsätze im Juni⁴⁾, auch wenn man die geringere Zahl der Verkaufstage im Juni in Rechnung stellt, einen weitgehend saisonal bedingten Rückgang.

Unter den einzelnen Industriezweigen traten die stärksten Rückgänge bei der Schuhindustrie und bei der Textilindustrie ein. In der Schuhindustrie nahm die Produktion, die in den letzten Monaten stetig gestiegen war, saisonbedingt um 14,5 vH ab. Hier liegt normalerweise in den Monaten Juni und Juli die seasonschwächste Zeit, da die Erzeugung für das Frühjahr- und Sommergeschäft zumeist bereits abgeschlossen ist und die Herbst- und Wintersaison noch nicht begonnen hat. Bei der Textilindustrie, deren Produktionsrückgang 4,2 vH beträgt, hat sich der erhöhte Auftragsengang im Mai zunächst nur in einem Anstieg der Produktion an Wollgarnen (+ 10,1 vH) ausgewirkt. Neben dem Beginn der Erzeugung für das Herbst- und Wintergeschäft dürfte eine weitere Ursache hierfür in der Beendigung der Preisrückgänge auf den Wollmärkten liegen. Dagegen zeigt die Produktion der Baumwollspinnereien und -webereien noch keine belebende Auswirkung der Beruhigung der Baumwollpreise; die Erzeugung nahm in beiden Stufen weiterhin schwach ab. Die stärksten Rückgänge traten bei den Wirke-

reien und Strickereien (— 9,8 vH) und den Jutespinnereien (— 11,8 vH) auf. Während sie bei den Wirkereien und Strickereien weitgehend saisonaler Natur zu sein scheinen und vielfach mit Betriebsferien zusammenhängen, wirkt sich in dem Rückgang der Jutespinnereien der starke Preisabfall für Rohjute im Mai und Juni aus, der zu Einbußen an Exportaufträgen geführt hat. Bei der Lederindustrie ergibt sich infolge des Beginns der Bestellungen der Schuhindustrie für das Herbstgeschäft nach einer Zunahme der Auftragsgänge ein nur noch geringer Rückgang der Produktion (— 0,5 vH). Damit scheint sich in diesem Industriezweig, wenn auch auf niedrigem Niveau, eine gewisse Stabilisierung abzuzeichnen, zumal die Preise für Rohhäute im Juni eine schwach steigende Tendenz zeigten. In der Hohlglas-erzeugung ist nach der bisherigen Aufwärtsentwicklung entgegen der Saison tendenz eine Abnahme eingetreten (— 2,1 vH). Andererseits zeigt die feinkeramische Industrie (— 0,1 vH) im ganzen einen Stillstand des seit Monaten andauernden Produktionsrückgangs, was insbesondere auf eine kräftige Belegung bei der Sanitärkeramik zurückzuführen ist, wo sich vermutlich im Zusammenhang mit Preissenkungen und dem Fortschreiten der Saison eine starke Nachfrage der Bauwirtschaft ausgewirkt hat. Bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan nahm die Erzeugung dagegen infolge zurückhaltender Nachfrage aus dem In- und Ausland weiterhin leicht ab (— 1,6 vH).

Leichte Produktionszunahme bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien hat sich im ganzen nach der kräftigen Zunahme im April und Mai nochmals leicht erhöht (+ 2,5 vH), wobei in einzelnen Zweigen auch im Juni die jahreszeitlich bedingten Auftriebskräfte den Ausschlag gaben.

In der Mühlenindustrie trat nach dem Rückgang der Vormonate erstmalig wieder eine spurbare Produktionsbelegung ein (+ 16,3 vH). Die Nahrungsmittelindustrien konnten den seit Anfang des Jahres zu beobachtenden Produktionsanstieg auch im Juni fortsetzen (+ 11,6 vH). Die Produktion der Milch verarbeitenden Industrie hat den an sich schon außergewöhnlich hohen Stand vom Vormonat und damit auch die Saisonspitzen der letzten Jahre nochmals überschritten (+ 12,7 vH), was zum Teil auf Exportabschlüssen zurückzuführen ist. Die Obst- und Gemüsekonservenindustrie, die bereits im Vormonat die ersten Anzeichen der sommerlichen Produktionsbelegung zeigte, ist nun im Juni kräftig in die Saisonarbeit eingetreten (+ 60 vH). Das Ausmaß der Belegung überschreitet auch hier im Juni infolge der frühen Obsternte und einer besseren Marktlage ganz erheblich die Zunahme in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Die Fischverarbeitung und die Zuckerindustrie weisen dagegen starke Produktionsabnahmen auf. Auch die Tabak verarbeitende Industrie hat einen leichten Produktionsrückgang zu verzeichnen (— 1,9 vH), der auf die verminderte Zigarettenherstellung zurückzuführen ist. We.

Beschäftigte und Umsatz in der Industrie im April und Mai 1952

Saisonbedingte Beschäftigtenzunahme im April und Mai

Nachdem bereits im März die Beschäftigtenzahl in der Industrie¹⁾ zugenommen hatte, entwickelte sich im April und Mai, von saisonalen Faktoren getragen, weiterhin aufwärts. Mit der Zunahme im April um 69 300 (1,3 vH) wurde etwa der Beschäftigtenstand vom Oktober 1951 — bevor der saisonale Rückgang einsetzte — wieder erreicht²⁾. Erst mit dem Zuwachs im Mai von 21 000 (0,4 vH) wurde der Beschäftigtenhochstand des vorigen Jahres überschritten. Infolge der ungunstigen Witterung begann der sai-

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Baubauindustrie, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. — ²⁾ Hierbei ist berücksichtigt, daß der Unterschied von 53 300 Beschäftigten zwischen „Januar 1952, neuer Firmenkreis“ und „Januar 1952, alter Firmenkreis“ keinen echten Beschäftigungszuwachs darstellt, sondern sich im wesentlichen aus dem Zugang bisher nicht erfaßter Betriebe ergibt. Vgl. Heft 5, 4. Jg. N. F. dieser Zeitschrift, Fußnote 2 auf S. 209, und „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1, 2. Jg. Nr. 1/2, S. 4.

³⁾ Bundesministerium für Wirtschaft: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Mai 1952, Teil B. — ⁴⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“, Arb.-Nr. V/20/24 vom 14. 7. 1952.

sonale Beschäftigtenanstieg in diesem Jahre erst im März, während 1951 die Zunahme der Beschäftigten bereits im Januar eingesetzt hatte. Auch ist der Zuwachs in den drei Monaten von März bis Mai in diesem Jahre geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (120 400 gegenüber 145 400). So stehen der Abnahme der Beschäftigten 1950/51 in Höhe von 40 500 Zunahmen in den Monaten Januar bis Mai 1951 in einer Höhe von 196 400 gegenüber, während 1951/52 der Abbau der Beschäftigten, der bis in den Februar hinein dauerte, 103 000 betrug und der Zuwachs bis Mai 1952 nur 120 400 Industriebeschäftigte ausmachte.

Entwicklung der Beschäftigten in der Industrie¹⁾ und der Arbeitslosen

Zeit	Beschäftigte in der Industrie			Arbeitslose		
	am Monatsende	Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vormonat		am Monatsende	Zu (+) bzw. Abnahme (-) geg. Vorm.	
	1000	vH		1000		
1950						
September . . .	5 004	+ 88,6	+ 1,8	1 272	- 69,4	
Oktober . . .	5 075	+ 70,1	- 1,4	1 230	- 41,7	
November . . .	5 099	+ 24,0	+ 0,5	1 316	+ 86,0	
Dezember . . .	5 058	- 40,5	- 0,8	1 690	+ 373,8	
1951						
(Januar) ²⁾ . . .	(5 062)	+ 3,6	+ 0,1			
Januar ³⁾ . . .	5 152			1 821	+ 131,3	
Februar . . .	5 199	+ 47,4	+ 0,9	1 662	- 158,8	
März . . .	5 242	+ 42,7	+ 0,8	1 566	- 95,7	
April . . .	5 318	+ 75,5	- 1,4	1 446	- 120,6	
Mai . . .	5 345	+ 27,2	+ 0,5	1 387	- 59,2	
September . . .	5 407	+ 8,9	- 0,2	1 235	- 24,3	
Oktober . . .	5 427	+ 20,7	+ 0,4	1 214	- 21,0	
November . . .	5 423	- 4,4	+ 0,1	1 307	+ 92,7	
Dezember . . .	5 354	- 69,3	- 1,3	1 653	+ 347,0	
1952						
(Januar) ²⁾ . . .	(5 328)	- 26,1	- 0,5			
Januar ³⁾ . . .	5 371			1 825	+ 171,9	
Februar . . .	5 368	- 3,2	- 0,1	1 893	+ 67,6	
März . . .	5 398	+ 30,0	+ 0,6	1 580	- 313,2	
April . . .	5 467	+ 69,3	+ 1,3	1 442	- 137,7	
Mai . . .	5 488	+ 21,1	+ 0,4	1 312	- 130,0	

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ „Alter“ Firmenkreis, mit Dezember und vorhergehenden Monaten vergleichbar. — ³⁾ „Neuer“ Firmenkreis, mit den nachfolgenden Monaten vergleichbar.

In der Entwicklung von März bis Mai zeigen sich ebenfalls interessante Unterschiede im Vergleich zum Vorjahr. Während 1951 die Beschäftigtenzunahme bis in den Mai hinein auf ziemlich breiter Front — mit Ausnahme einiger weniger Zweige unter den Verbrauchsgüterindustrien — erfolgte, sind von der — noch dazu schwächeren — Beschäftigtenzunahme im April und Mai 1952 die Verbrauchsgüterindustrien ganz ausgenommen. Am stärksten stiegen im April und Mai dieses Jahres die Investitionsgüterindustrien (um 29 600 bzw. 11 700 Beschäftigte). Auch bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien nahmen die Beschäftigten zu (April: 25 100; Mai: 9 600), ebenso wie sie sich im Bergbau und, etwas schwächer, bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien erhöhten. Dagegen setzten die Verbrauchsgüterindustrien ihren Beschäftigtenabbau in beiden Monaten fort.

Der Beitrag, den die Zunahme der Beschäftigten in der Industrie zur Entlastung des Arbeitsmarktes leistete, war nicht in beiden Monaten gleich. Während im April einer Abnahme der Arbeitslosen um 137 700 eine Zunahme der Industriebeschäftigten um 69 300 gegenüberstand, machte im Mai der Beschäftigtenzuwachs in der Industrie nur einen verhältnismaßig kleinen Teil an der Verringerung der Arbeitslosen in diesem Monat aus. In beiden Monaten hat die Zunahme der Beschäftigten in den Bauberufen sehr wesentlich zur Senkung der Arbeitslosenziffer beigetragen.

Bei näherer Betrachtung der Beschäftigtenzunahme im April und Mai lassen sie sich deutlich auf saisonale Ursachen zurückführen. Im Bergbau, wo die Zunahme der Beschäftigten im April 12 100 (2,0 vH) und im Mai 2 800 (0,5 vH) betrug, wurde der starke Zuwachs im April von der beträchtlichen Ausweitung der Beschäftigtenzahl im Kohlenbergbau infolge Zugangs von Jugendlichen nach der Schulentlassung (+ 7 200) und im Mai von der jahreszeitlichen Belegung in der Torfindustrie getragen (+ 2 500). An der Erhöhung der Beschäftigten bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wirkte in beiden Monaten entscheidend der

jahreszeitliche Anstieg der Produktion bei der Industrie der Steine und Erden mit. Von dem Beschäftigtenzuwachs von 25 100 (2,0 vH) im April entfielen allein 15 900 auf diese Industrie. Im Mai beruhte der Anstieg der Beschäftigten bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 9 600) in noch stärkerem Grade auf der Zunahme bei der Industrie der Steine und Erden; einige Zweige, unter anderem die chemische Industrie und die Papierindustrie zeigten dagegen Rückgänge.

Auch bei den Investitionsgüterindustrien ist die Beschäftigtenzunahme keine allgemeine Erscheinung, sondern beruht auf dem Anstieg bei einzelnen Industriezweigen. So wird der Zuwachs im April um 29 600 Beschäftigte (1,7 vH) von den Industriezweigen getragen, die zum Teil auf saisonalen Gründen beruhende Produktionsteigerungen aufweisen, wie insbesondere der Maschinenbau (+ 12 000), der Fahrzeugbau (+ 5 200), der Schiffbau (+ 3 400) und die Elektrotechnik (+ 3 000). Auch an dem schwächeren Beschäftigtenanstieg im Mai (+ 11 700) sind nur wenige Industriezweige beteiligt. Hier weist der Maschinenbau mit 3 800 die größte Zunahme auf, während beim Fahrzeugbau mit 2 700 und beim Schiffbau mit 1 900 Beschäftigten der Zuwachs schwächer war.

Die ruckläufige Produktionstendenz bei den Verbrauchsgüterindustrien hat auch in der Beschäftigtenentwicklung dieser Gruppe ihren Niederschlag gefunden. Trotz Kurzarbeit in verschiedenen Zweigen setzte sich der bereits in den vorangegangenen Monaten eingetretene Beschäftigtenabbau fort. Er betrug im April nur 800 Personen. Bei der Textilindustrie verringerten sich in diesem Monat die Beschäftigten um 3 600, und bei der Holzverarbeitenden Industrie und der papierverarbeitenden Industrie nahmen sie im gleichen Zeitraum um 1 200 bzw. 1 000 Personen ab. Dagegen setzte die Bekleidungsindustrie ihre Aufwärtsentwicklung mit einer Zunahme um 2 300 Beschäftigte im April fort, und bei den Druckereien stieg die Beschäftigtenzahl um 1 400. Betrachtlicher als im April war der Rückgang bei den Verbrauchsgüterindustrien im Mai; er betrug hier 5 800 Beschäftigte (-0,4 vH). Dabei sind wieder die Textilindustrie (-6 700) und die Holzverarbeitende Industrie (-1 500) am stärksten daran beteiligt. Dagegen stieg erneut die Beschäftigtenzahl bei der Bekleidungsindustrie (+ 2 000) und — wiederum nur schwach — bei der Schuhindustrie.

Die Beschäftigtenentwicklung bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien zeigt deutlich die Wirkung jahreszeitlicher Faktoren. Im April nahmen hier die Beschäftigten um 3 300 (0,9 vH) zu, wobei der Anstieg von den Brauereien, der Mineralwasser- und Limonadenindustrie und der Milchverarbeitenden Industrie getragen wird. Ähnlich ist das Bild im Mai. An dem Beschäftigtenanstieg von 2 800 (0,8 vH) sind wiederum die Brauereien und die Milchverarbeitende Industrie beteiligt, außerdem nahm die Lebensmittelindustrie, bei der die Obst- und Gemüseverarbeitung aus saisonalen Gründen anstieg, daran teil.

Umsatzzunahme im April, schwacher Rückgang im Mai

Die arbeitstäglichen Umsätze³⁾ der Industrie⁴⁾, die im April noch erneut angestiegen waren, sind im Mai schwach zurückgegangen. Von der Zunahme der arbeitstäglichen Umsätze im April um 10,5 Mill. DM (+ 2,8 vH) entfällt etwa die Hälfte (5,8 Mill. DM) auf Steigerungen bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Beteiligt sind aber auch die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und die Investitionsgüterindustrien. Dagegen erhöhten sich die Umsätze bei den Verbrauchsgüterindustrien nur schwach, während sie beim Bergbau ruckläufig waren. Die Abnahme der Industrieumsätze im Mai um 2,4 Mill. DM (-0,6 vH) beruht zwar in der Hauptsache auf einem starken Rückgang bei den Verbrauchsgüterindustrien, doch zeigen auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrien und die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien schwache Umsatzeinbußen. Beim Bergbau und den Investitionsgüterindustrien nahmen die Umsätze dagegen zu.

Im ganzen wird die wertmäßige Entwicklung der Industrieumsätze im April zum Teil, im Mai nahezu vollständig durch

³⁾ Der arbeitstäglichen Berechnung liegen im März 26, im April 24 und im Mai 25 Arbeitstage zugrunde. — ⁴⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ohne Bauindustrien, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Entwicklung der Beschäftigten und des arbeitstäglichen Umsatzes in der Industrie März bis Mai 1952¹⁾

Industriegruppe	Beschäftigte 1952			Zu- (+) bzw. Abn. (-) bzw. Mai geg. April	Arbeitstäglicher Umsatz 1952			Zu- (+) bzw. Abn. (-) bzw. Mai geg. April
	Ende März	Ende April	Ende Mai		März	April	Mai	
	Anzahl				1000 DM			
Industrie insgesamt	5 397 636	5 466 958	5 488 084	+ 0,4	378 280	388 763	386 380	- 0,6
Bergbau	606 450	618 531	621 367	+ 0,5	21 945	21 082	22 095	+ 4,8
darunter:								
Kohlenbergbau	542 947	550 106	550 101	0,0	19 216	18 418	19 447	+ 5,6
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	19 655	19 834	19 924	+ 0,5	1 134	916	964	+ 5,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 237 284	1 262 419	1 272 035	+ 0,8	117 514	120 380	119 919	- 0,4
darunter:								
Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung	26 848	27 299	27 072	- 0,8	6 038	6 393	6 942	+ 8,6
Industrie der Steine und Erden	209 628	225 538	234 707	+ 4,1	10 089	11 078	12 122	+ 9,4
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	173 739	176 280	176 940	+ 0,4	24 327	26 750	27 551	+ 3,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	145 719	147 801	147 908	+ 0,1	7 003	7 199	7 255	+ 0,8
Metallhütten und Umschmelzwerke ²⁾	23 808	23 952	23 714	- 1,0	4 838	5 051	4 653	- 7,9
Metallhalbzeugwerke ³⁾	37 611	37 587	37 412	- 0,5	3 744	3 686	3 700	+ 0,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke	51 345	51 785	52 528	+ 1,4	6 107	6 372	6 685	+ 4,9
Chem. Industrie (einschl. Chemiefaserzeugung)	311 289	311 682	310 854	- 0,3	30 701	29 834	27 799	- 6,8
Sägewerke und Holzbearbeitung ⁴⁾	91 665	93 359	93 498	+ 0,1	6 357	6 554	6 483	- 1,1
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	63 597	64 082	63 487	- 0,9	9 088	8 113	7 003	- 13,7
Kautschuk- und Asbestindustrie	60 936	61 481	61 963	+ 0,8	4 788	5 030	5 300	+ 5,4
Investitionsgüterindustrien	1 704 384	1 733 950	1 745 608	+ 0,7	100 492	102 559	104 571	+ 2,0
darunter:								
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	124 220	125 347	126 405	+ 0,8	6 618	6 642	6 598	- 0,7
Maschinenbau	557 223	569 271	573 117	+ 0,7	33 477	33 041	34 969	+ 5,8
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau)	210 183	215 399	218 186	+ 1,3	17 796	19 462	19 813	+ 1,8
Schiffbau	56 918	60 309	62 243	+ 3,2	2 164	2 880	2 929	+ 1,7
Elektrotechnische Industrie	308 258	311 302	311 634	+ 0,1	16 839	16 590	16 373	- 1,3
Feinmechanische und optische Industrie	101 030	102 029	102 743	+ 0,7	3 982	4 092	3 996	- 2,3
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	89 638	90 862	91 243	+ 0,6	6 205	6 219	6 406	+ 3,0
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁵⁾	255 365	258 043	258 332	+ 0,1	13 373	13 593	13 437	- 1,1
Verbrauchsgüterindustrien	1 493 575	1 492 782	1 486 963	- 0,4	82 173	82 817	78 523	- 5,2
darunter:								
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie ⁶⁾	39 176	39 320	39 396	+ 0,2	1 278	1 315	1 246	- 5,2
Feinkeramische Industrie ⁷⁾	67 458	67 647	67 383	- 0,4	2 364	2 421	2 252	- 7,0
Glasindustrie	55 212	55 604	55 856	+ 0,5	2 150	2 316	2 447	+ 5,7
Holzverarbeitende Industrie	177 457	176 299	174 772	- 0,9	7 023	7 339	7 022	- 4,3
Papierverarbeitende Industrie	63 928	62 920	62 514	- 0,6	4 928	4 791	4 540	- 5,2
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	117 233	118 603	118 889	+ 0,2	5 836	6 220	5 950	- 4,3
Ledererzeugende Industrie	29 008	28 535	28 594	+ 0,2	2 380	2 343	2 333	- 0,4
Lederverarbeitende Industrie ⁸⁾	29 036	29 306	29 115	- 0,7	1 433	1 440	1 296	- 10,0
Schuhindustrie	87 446	87 872	88 173	+ 0,3	4 544	5 064	5 269	+ 4,0
Textilindustrie	566 056	562 477	555 745	- 1,2	37 046	35 016	31 905	- 8,9
Bekleidungsindustrie	215 417	217 750	219 718	+ 0,9	11 399	12 595	12 339	- 2,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	355 943	359 276	362 111	+ 0,8	56 156	61 925	61 272	- 1,1
darunter:								
Lebensmittelindustrie ⁹⁾	171 680	172 186	173 323	+ 0,7	27 960	29 053	28 240	- 2,8
Zuckerindustrie	11 850	12 120	12 477	+ 2,9	2 960	2 450	2 106	- 14,0
Brauerei und Malzerei	46 982	48 673	49 639	+ 2,0	5 095	7 222	7 135	+ 1,2
Tabakverarbeitende Industrie	74 765	74 879	74 539	- 0,5	11 176	13 125	13 051	- 0,6

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ In einigen Ländern auch Betriebe unter 10 Beschäftigten. — ³⁾ Einschl. Edelmetallscheideanstalten. — ⁴⁾ Einschl. Edelmetallhalbzeugwerke. — ⁵⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁶⁾ Einschl. Schleifmittelerzeugung. — ⁷⁾ Ohne Herstellung von Lederbekleidung.

die Preisentwicklung erklärt. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte⁹⁾ stieg im April um 1,0 vH — vor allem infolge Erhöhung von Erzeugerpreisen bei den Grundstoffindustrien — und ging dann im Mai um 0,6 vH zurück — in der Hauptsache wegen Preisnachsassen bei den Verbrauchsgüter- und Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

In der Abnahme der arbeitstäglichen Umsätze des Bergbaues im April, die um 0,9 Mill. DM (-3,9 vH) zurückgingen, kommt die etwas schwächere Kohleförderung in diesem Monat zum Ausdruck. Dagegen stellt der Anstieg im Mai 1,0 Mill. (+ 4,8 vH) keine mengenmäßige Erhöhung der Umsätze dar, da sich hierin im wesentlichen die ab 1. Mai eingetretene Steigerung der Kohlenpreise widerspiegelt. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wird die Zunahme der arbeitstäglichen Umsätze im April um 2,9 Mill. DM (+ 2,4 vH) in der Hauptsache von den Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken (2,4 Mill. DM, 10,0 vH) getragen, wobei sich zum Teil allerdings auch Preissteigerungen für Halbzeug und Walzwerksfertigerzeugnisse auswirken dürften. Auch bei der Industrie der Steine und Erden (1,0 Mill. DM, 9,8 vH) nahmen infolge der erhöhten Nachfrage seitens der Bauwirtschaft die Umsätze zu. Dagegen setzte sich bei der Papierindustrie der Rückgang des Absatzes, wie bereits im März, durch abbröckelnde Preise verstärkt fort; erstmalig wurde auch die chemische Industrie von den Umsatzabnahmen erfaßt. In größerem Umfange kommen jedoch die Rückgangstendenzen in der chemischen Industrie im Mai mit einer Abnahme der arbeitstäglichen Umsätze um 2,0 Mill. DM

(-6,8 vH) zum Ausdruck. Sie führte gemeinsam mit den erneuten Umsatzrückgängen bei der Papierindustrie (-1,1 Mill. DM, -13,7 vH) zu einer Verringerung der arbeitstäglichen Umsätze bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien um 0,5 Mill. DM (-0,4 vH). Hingegen setzte sich der Umsatzanstieg bei der Industrie der Steine und Erden mit 1,0 Mill. DM (9,4 vH) und bei den Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerken mit 0,8 Mill. DM (3,0 vH) im Mai fort.

Bei den Investitionsgüterindustrien wird die in beiden Monaten etwa gleichmäßige Zunahme der arbeitstäglichen Umsätze um rund 2 Mill. DM (2 vH) im April in der Hauptsache vom Fahrzeugbau (+1,7 Mill. DM, 9,4 vH), und im Mai vom Maschinenbau, dessen Umsatz um 1,9 Mill. DM (5,8 vH) stieg, bestimmt. In den gestiegenen Umsätzen des Maschinenbaues im Mai dürften in gewissem Umfange die vorangegangenen Preiserhöhungen für Roheisen, Rohstahl und Halbzeug zum Ausdruck kommen.

Während bei den Verbrauchsgüterindustrien im April die arbeitstäglichen Umsätze — wie noch im Vormonat — schwach um 0,6 Mill. DM (0,8 vH) ansteigen konnten, sanken sie im Mai beträchtlich ab — um 4,3 Mill. DM (5,2 vH). Dies ist darauf zurückzuführen, daß die im April die Entwicklung tragenden Umsatzsteigerungen — bei der Bekleidungsindustrie 1,2 Mill. DM (10,5 vH) und der Schuhindustrie 0,5 Mill. DM (11,4 vH) — sich im Mai bei der Bekleidungsindustrie in einen Rückgang umgewandelt hatten und bei der Schuhindustrie nur noch in einem schwachen Umfange anhielten. Infolgedessen kamen die im April um 2,0 Mill. DM und im Mai um 3,1 Mill. DM abgesunkenen Umsätze der Textilindustrie voll zur Auswirkung.

⁹⁾ Vgl.: „Statistische Berichte“, Arb.-Nr. VI/6/17, S. 3.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die im April mit 5,8 Mill. DM (10,3 vH) von allen Gruppen die stärkste Zunahme der arbeitstäglichen Umsätze aufweisen konnten, hielten ihren Anstieg, der weitgehend jahreszeitlicher Natur war, im Mai nicht aufrecht. Die Umsätze gingen hier um 0,7 Mill. DM (-1,1 vH) zurück. Die Steigerung im April wird im wesentlichen von den Brauereien, der Tabak-

industrie und der Milchverarbeitenden Industrie getragen. Am Rückgang im Mai sind fast alle wichtigen Zweige dieser Gruppe beteiligt, insbesondere ist der Rückgang der Umsätze bei der Margarineindustrie um 0,6 Mill. DM (-11,2 vH) erwähnenswert. Dagegen hat sich die Umsatzsteigerung bei der Milchverarbeitenden Industrie im Mai um weiterhin 0,9 Millionen DM fortgesetzt. Ha.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Der Bauüberhang am Jahresende 1951

Auch zur Jahreswende 1951/52 wurde wieder eine Bauüberhangserhebung im Bundesgebiet durchgeführt. Sie hatte zum Ziel:

1. die bereits fertiggestellten, aber statistisch noch nicht erfaßten Bauvorhaben zu ermitteln und für die Erstellung des Jahresergebnisses der Bautätigkeitsstatistik 1951 nutzbar zu machen,
2. die bis zum Jahresende 1951 genehmigten, aber noch nicht abgewickelten Bauvorhaben nach dem Stadium ihres Baufortschrittes festzustellen.

Wie in den früheren Jahren wurde den Gemeindebehörden von den Bauämtern eine Liste der für in der Gemeinde gelegene Grundstücke erteilten Baugenehmigungen zugeleitet, für die ein Abschluß des Bauvorhabens baubehördlich noch nicht festgestellt war. Diese Listen umfaßten in diesem Jahre außer den Wohnbauten auch die Nichtwohnbauten und über die Neubauten, Wiederaufbauten und Wiederherstellungen hinaus auch die Um-, An- und Ausbauten, soweit dadurch mindestens eine ganze Wohnung zu- oder abging. Dadurch wurde erreicht, daß ein wesentlicher Teil der bisher in den Bauüberhangserhebungen bestehenden Lücken noch geschlossen wurde, so daß jetzt durch die Erhebung ein praktisch lückenloses Bild über den Status der am Jahresende noch offenen Baumaßnahmen gewonnen wird¹⁾. Bei etwaigen Vergleichen der Ergebnisse vom Jahresende 1951 mit den Ergebnissen der vorhergehenden Erhebungen müssen diese Unterschiede im Umfang der erfaßten Baumaßnahmen beachtet werden.

Die Gesamtergebnisse der Bauüberhangserhebung 1951/52

Vor der Besprechung der Einzelergebnisse soll zunächst ein Gesamtüberblick über die in der Erhebung erfaßten Bauten gegeben werden. Dabei werden die Vergleichszahlen für das Jahresende 1950 beigegeben, soweit solche vorhanden sind. Am Jahresende 1951 wurden insgesamt 205 600 Wohngebäude und 95 900 Nichtwohnbauten durch die Er-

¹⁾ Näheres über Zweck und Anlage der Überhangserhebungen siehe: Der Bauüberhang am Jahresende 1950, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1951, S. 184 ff.

Tabelle 1: Gesamtergebnisse der Bauüberhangserhebung 1951 mit Vergleichsergebnissen aus der Erhebung 1950

Art der Bautätigkeit	Jahr	Fertiggestellte		Im Bau befindliche		Noch nicht begonnene		Insgesamt erfaßte	
		Gebäude	Wohnungen ²⁾	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
Neubau									
Wohnbauten	1950 ³⁾	50 563	108 356	99 158	207 533	33 828	67 342	183 549	383 231
	1951	36 705	89 217	98 028	205 214	34 632	75 999	169 365	370 430
Nichtwohnbauten	1951	39 108	2 382	27 414	3 201	15 532	983	82 054	6 566
Wiederaufbau									
Wohnbauten	1950 ³⁾	8 999	33 000	18 748	61 620	9 177	36 271	36 924	130 891
	1951	7 036	27 241	15 106	52 901	9 160	43 281	31 302	123 423
Nichtwohnbauten	1951	4 335	1 122	3 662	964	1 388	340	9 385	2 426
Wiederherstellungen									
Wohnbauten	1950	—	14 578	—	12 342	—	8 372	—	35 292
	1951	—	5 033	—	3 880	—	3 670	—	12 583
Nichtwohnbauten	1951	—	163	—	65	—	31	—	259
Umbau ganzer Gebäude									
Wohnbauten	1951	1 953	3 411	1 775	2 248	1 239	1 853	4 967	7 512
Nichtwohnbauten	1951	2 133	323	1 456	211	878	157	4 467	691
Sonstiger Um-, An-, Ausbau									
Wohnbauten	1951	—	13 103	—	10 514	—	7 991	—	31 608
Nichtwohnbauten	1951	—	1 234	—	957	—	538	—	2 729
Insgesamt									
Wohnbauten	1950	59 562	155 934	117 906	281 495	43 005	111 985	220 473	549 414
	1951	45 694	138 005	114 909	274 757	45 031	132 794	205 634	545 556
Nichtwohnbauten	1951	45 576	5 224	32 532	5 398	17 798	2 049	95 906	12 671

¹⁾ Einschließlich der fertiggestellten und bezogenen Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Gebäuden.—²⁾ Einschließlich Wiederaufbauten in Niedersachsen, die 1950 nicht gesondert ausgewiesen wurden.—³⁾ Ohne Niedersachsen.

Tabelle 2: Die bei den Bauüberhangserhebungen 1950 und 1951¹⁾ erfaßten Wohngebäude und Wohnungen nach dem Baufortschritt und dem Genehmigungszeitraum

Datum der Baugenehmigung	Fertiggestellte		Im Bau befindliche		Nach nicht begonnene		Insgesamt	
	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen
Bauüberhangserhebung 1950								
vor dem Jahre 1950 im Jahre 1950	30 779	74 935	27 249	47 807	8 665	20 575	66 692	143 317
Zusammen	59 562	155 934	117 906	281 495	43 005	111 985	220 475	549 434
Bauüberhangserhebung 1951								
vor dem Jahre 1950 im Jahre 1950	10 368	27 171	11 957	19 642	3 603	8 614	25 928	55 427
im 1. Hj. 1951	17 217	48 274	28 839	55 298	11 351	33 949	57 407	137 521
im 2. Hj. 1951	10 516	29 057	32 007	70 495	12 056	34 200	54 579	133 752
Zusammen	43 741	121 491	113 134	261 995	43 792	122 950	200 667	506 436

¹⁾ Nur Wohnungsbau ohne Um-, An- und Ausbaumaßnahmen und ohne Umbau ganzer Wohngebäude, da 1950 nur in diesem Umfang durchgeführt. — ²⁾ Einschluß der bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Gebäuden.

genehmigt wurden, aber bis zum Jahresende 1951 nicht fertiggestellt werden konnten.

Die am Jahresende 1951 im Bau befindlichen Baumaßnahmen

Am Jahresende waren rund 115 000 Wohngebäude bzw. rund 275 000 Wohnungen und rund 32 500 Nichtwohngebäude bzw. rund 5 400 Wohnungen, insgesamt also 280 000 Wohnungen, im Bau. Dabei wurde eine Baumaßnahme als begonnen und im Bau befindlich gezählt, wenn am Jahresende mindestens die Baugrube ausgehoben war. Von den im Bau befindlichen Wohnbauten lagen der Zahl der Gebäude nach rund 28 vH in den Stadtkreisen, der Zahl der Wohnungen nach aber 44 vH. Ein Wohngebäude umfaßte in den Stadtkreisen — entsprechend den Verhältnissen in der Bautätigkeit überhaupt — erheblich mehr Wohnraum als in Landkreisen (durchschnittlich 3,6 Wohnungen gegenüber 1,8 Wohnungen). Dabei spielt allerdings auch eine Rolle, daß die Wiederaufbaumaßnahmen, bei denen im Durchschnitt eine weit höhere Wohnungszahl auf ein Gebäude kommt, in den Stadtkreisen noch starke Bedeutung haben, in den Landkreisen aber bedeutungslos sind. Auf 1 000 Einwohner in den Stadtkreisen kamen am 31. Dezember 1951 rund 7,23 im Bau befindliche Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten, auf 1 000 Einwohner in den Landkreisen dagegen 5,12.

Die Zahl der in der Überhangserhebung erfaßten Nichtwohnbauten ist in den Landkreisen erheblich größer als in den Stadtkreisen. Es dürfte sich hierbei vorwiegend um landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude, teilweise mit eingebauten Gesindewohnungen handeln. Es darf jedoch hieraus nicht ohne weiteres auf die Bedeutung dieser Nichtwohnbauten in den Stadt- und Landkreisen geschlossen werden, da sich bei den Nichtwohnbauten die Gebäude nach Umfang und Aufwand sehr stark unterscheiden und deshalb aus der Zahl der Gebäude kein Urteil über ihre wirtschaftliche Bedeutung abgeleitet werden kann.

Bei der Gliederung der im Bau befindlichen Baumaßnahmen nach der Art der Bautätigkeit tritt — wie bei der gesamten Bautätigkeit — die überwiegende Bedeutung des Neubaus zutage; rund 75 vH aller erfaßten Wohnungen in Wohnbauten waren Neubauwohnungen. Demgegenüber haben nur die Wiederaufbaumaßnahmen noch ein gewisses Gewicht (rund 19 vH), während die Wiederherstellungen und die Umbauten usw. ziemlich bedeutungslos (rund 6 vH) sind. Die geringen Anteile der Wiederherstellungen und Umbauten usw. an der Zahl der am Jahresende 1951 im Bau befindlichen Maßnahmen werden der Bedeutung dieser Art von Baumaßnahmen in der gesamten Bautätigkeit nicht voll gerecht. Dies liegt mit daran, daß solche Baumaßnahmen meist geringeren Umfangs sind und deshalb im allgemeinen schnell zu Ende geführt werden. Sie traten demgemäß im Rahmen der am Jahresende im Bau befindlichen Baumaßnahmen nur verhältnismäßig geringfügig in Erscheinung, hatten aber bei den noch nicht in Angriff genommenen (mit rund 10 vH) und bei den bereits fertiggestellten Baumaßnahmen (mit rund 16 vH)

Tabelle 3: Die im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen¹⁾ am Jahresende 1951 nach der Art der Bautätigkeit in Stadt- und Landkreisen

Art der Bautätigkeit Bauherr	Stadtkreise		Landkreise		Insgesamt	
	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen	Ge- bäude	Woh- nungen
Wohnbauten						
Neubau zusammen	20 684	68 264	77 344	136 950	98 028	205 214
darunter:						
private Bauherren	13 124	29 321	61 892	92 243	75 016	121 564
gemeinnützige Wohnungsunternehmen	6 951	35 144	13 577	39 247	20 528	74 391
Wiederaufbau zus. darunter:	10 720	45 673	4 386	7 228	15 106	52 901
private Bauherren	9 148	35 393	4 171	6 477	13 319	41 870
gemeinnützige Wohnungsunternehmen	1 369	9 032	128	465	1 497	9 497
Umbau ganzer Gebäude zusammen darunter:	310	454	1 465	1 794	1 775	2 248
private Bauherren	290	402	1 437	1 715	1 727	2 117
gemeinnützige Wohnungsunternehmen	7	13	7	30	14	43
Wiederherstellungen zusammen darunter:	—	3 583	—	297	—	3 880
private Bauherren	—	3 190	—	258	—	3 448
gemeinnützige Wohnungsunternehmen	—	302	—	18	—	320
Sonstiger Um-, An- und Ausbau zus. darunter:	—	2 686	—	7 828	—	10 514
private Bauherren	—	2 481	—	7 511	—	9 992
gemeinnützige Wohnungsunternehmen	—	139	—	32	—	171
zusammen	31 714	120 660	83 195	154 097	114 909	274 757
darunter:						
private Bauherren	22 562	70 787	67 500	108 204	90 062	178 991
gemeinnützige Wohnungsunternehmen	8 327	44 630	13 712	39 792	22 039	84 422
Nichtwohnbauten						
Neubau zusammen	6 458	907	20 956	2 294	27 414	3 201
darunter:						
private Bauherren	5 627	643	18 611	1 576	24 238	2 219
Wiederaufbau zus. darunter:	2 236	702	1 426	262	3 662	964
private Bauherren	1 728	457	1 247	201	2 975	658
Umbau ganzer Gebäude zusammen darunter:	321	25	1 135	186	1 456	211
private Bauherren	277	19	1 069	173	1 346	192
Wiederherstellungen zusammen darunter:	—	55	—	10	—	65
private Bauherren	—	47	—	9	—	56
Sonstiger Um-, An- und Ausbau zus. darunter:	—	193	—	764	—	957
private Bauherren	—	161	—	654	—	815
zusammen	9 015	1 882	23 517	3 516	32 532	5 398
darunter:						
private Bauherren	7 632	1 327	20 927	2 613	28 559	3 940

¹⁾ Ohne die bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertigen Gebäuden.

eine größere Bedeutung. Wiederaufbauten und Wiederherstellungen traten im wesentlichen in den Stadtkreisen auf. Interessant ist demgegenüber, daß die Umbauten unter den im Bau befindlichen Baumaßnahmen des Jahresendes 1951 in den Landkreisen erheblich häufiger waren als in den Stadtkreisen, was offenbar in gewissem Zusammenhange mit den in den Städten häufigeren Wiederherstellungsmaßnahmen steht. Die in den Städten sicher in gleichem Maße wie auf dem Lande fälligen Umbauten vollziehen sich offenbar häufig im Rahmen von Wiederherstellungs- oder Wiederaufbaumaßnahmen und treten deshalb nicht als besondere Umbauten in Erscheinung.

Eine im Zusammenhange mit der Feststellung des Bauüberhangs wichtige Frage ist die nach dem Bauträger. Es zeigt sich, daß von den am Jahresende im Bau befindlichen rund 275 000 Wohnungen in Wohnbauten rund 179 000 von der Gruppe der „privaten Bauherren“ (das sind private Einzelbauherren, private Wirtschaftsunternehmen und freie Wohnungsunternehmen), 84 000 von Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen und der Rest von rund 12 000 von öffentlichen Bauherren (Behörden oder Körperschaften des öffentlichen Rechts) in Auftrag gegeben waren. Der Anteil an den im Bau befindlichen Wohnungen (in Wohnbauten und Nicht-

wohnbauten) am Jahresende 1951 betrug

	bei den Neubauten	bei den Wiederaufbauten	bei den Wiederherstellungen, Umbauten usw.
für private Bauherren	59 vH	79 vH	93 vH
für Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	36 vH	18 vH	3 vH
für Behörden und Körperschaften des öffentl. Rechts	5 vH	3 vH	4 vH

Die vorstehenden Unterschiede in der Beteiligung der einzelnen Bauherren an dem Bauüberhang sind weitgehend bedingt durch die entsprechend unterschiedliche Verteilung der Baumaßnahmen überhaupt auf die Bauherren. Man kann daraus keinen Schluß ableiten darüber, ob die Bauträger im Verhältnis zu den von ihnen insgesamt betriebenen Baumaßnahmen am Jahresende in stärkerem oder geringerem Maße mit ihren Bauten noch überhangig sind. Dieser Frage kann erst im Zusammenhang mit der Darstellung des Bausergebnisses 1951 nachgegangen werden.

Eine weitere wichtige Feststellung für die Beurteilung des Bauüberhangs ist der am Jahresende erreichte Baufortschritt. Hier werden bei den bereits begonnenen Bauten zwei Gruppen unterschieden, und zwar bereits unter Dach gebrachte und noch nicht unter Dach gebrachte Bauten. Es zeigt sich, daß von den rund 113 000 Wohngebäuden im Neubau und Wiederaufbau mit ihren rund 258 000 Wohnungen (auf diese Gruppen soll die Betrachtung hierbei beschränkt werden) rund 72 vH der Gebäude mit 68 vH Wohnungen am Jahresende bereits unter Dach gebracht waren. Dabei ergaben sich kaum unterschiedliche Anteilsätze bei den privaten Bauherren und bei den Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, den beiden Hauptträgern des Wohnungsbaues.

Schließlich ist noch die Gliederung der im Bau befindlichen Bauten nach dem Datum der Erteilung der Baugenehmigung von Bedeutung, da sich hieraus ein Überblick über die Dauer der Durchführung der Bauten gewinnen läßt. Ein überraschend hoher Anteil (knapp 11 vH der Wohnbauten) wurde bereits vor dem Jahresbeginn 1950 baubehördlich genehmigt, brauchte also mehr als zwei Jahre Zeit, um den jetzt festgestellten Baustatus zu erreichen. Aus dem Jahre 1950 stammen rund 26 vH der Gebäude, aus dem ersten Halbjahr 1951 rund 28 vH und der Rest von 35 vH aus dem zweiten Halbjahr 1951. Wenn man diese Betrachtung getrennt für die bereits unter Dach gebrachten und die noch nicht unter Dach gebrachten Vorhaben durchführt, stellt man fest, daß bei den unter Dach gebrachten Bauten der Anteil der aus früheren Genehmigungsjahren stammenden Maßnahmen weit größer ist als unter den noch nicht unter Dach gebrachten Bauten. Dies legt den Schluß nahe, daß doch ein erheblicher Teil der Gebäude, sobald sie unter Dach gebracht sind, eine gewisse Zeit liegenbleibt, bevor die weiteren Bauarbeiten durchgeführt werden. Da unter den heutigen Verhältnissen nicht anzunehmen ist, daß dieses Liegenlassen aus bautechnischen Gründen heraus erfolgt, dürfte in der festgestellten Tatsache eine Auswirkung gewisser wirtschaftlicher Schwierigkeiten der Bauherren zu

erblicken sein. Dabei sind es offenbar vorwiegend private Bauherren, die diesen Schwierigkeiten ausgesetzt sind, da bei dieser Gruppe die aus den Genehmigungsjahren 1949 und früher und 1950 stammenden Baumaßnahmen in der Überhangserhebung 1951 absolut und relativ besonders häufig sind.

Um einen vergleichbaren Überblick über die zeitliche Entwicklung der Zahl der am Jahresende im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen zu geben, wurden die Ergebnisse der Bauüberhangserhebung 1951 auf den begrifflichen Erhebungsumfang des Jahres 1950 umgerechnet. Die

Tabelle 5: Die im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen am Jahresende 1950 und 1951 in den Ländern¹⁾

Land	Stichtag (31. 12.)	Stadtkreise		Landkreise		Insgesamt	
		Ge- baude	Woh- nungen ²⁾	Ge- baude	Woh- nungen ²⁾	Ge- baude	Woh- nungen ²⁾
Schleswig-Holstein	1950	997	4 884	3 494	7 925	4 491	12 809
	1951	772	2 984	3 228	6 460	4 000	9 444
Hamburg	1950	3 835	16 440	—	—	3 835	16 440
	1951	2 550	13 462	—	—	2 550	13 462
Niedersachsen	1950	2 898	12 120	11 487	19 535	14 385	31 655
	1951	2 559	9 389	10 848	17 954	13 407	27 343
Nordrhein-Westfalen	1950	13 560	48 497	22 797	42 651	36 357	91 148
	1951	13 331	46 239	22 356	41 447	35 687	87 686
Bremen	1950	1 739	4 094	—	—	1 739	4 094
	1951	1 379	3 777	—	—	1 379	3 777
Hessen	1950	1 850	6 845	11 710	21 607	13 560	28 452
	1951	1 619	5 993	11 764	20 990	13 383	26 983
Rheinland-Pfalz	1950	2 068	5 887	7 963	11 434	10 031	17 321
	1951	1 777	5 796	7 029	10 416	8 806	16 212
Bayern	1950	3 858	17 343	12 017	21 909	15 875	39 252
	1951	4 777	19 968	14 490	22 773	19 267	42 741
Wurt.-Baden	1950	2 920	10 027	7 779	15 426	10 699	25 453
	1951	2 345	8 764	6 696	13 227	9 041	21 991
Baden	1950	386	1 454	3 132	7 055	3 518	8 509
	1951	295	1 148	1 932	4 507	2 227	5 655
Wurt.-Hohenz.	1950	—	—	3 416	6 362	3 416	6 362
	1951	—	—	3 387	6 701	3 387	6 701
Bundesgebiet	1950	34 111	127 591	83 795	153 904	117 906	281 495
	1951	31 404	117 520	81 730	144 475	113 134	261 995

¹⁾ Neubauten, Wiederaufbauten und Wiederherstellungen ganzer Wohnungen im Wohnungsbau (vergleichbare Zahlen 1950 und 1951) — ²⁾ Ohne die bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertigen Gebäuden — ³⁾ Einschl. Lindau

Ergebnisse sind in beigegebener Tabelle 5 gleichzeitig für die Länder mitgeteilt. Dabei zeigt sich, daß die Zahl der im Bau befindlichen Wohnbauten am Jahresende 1951 im Bundesgebiet um knapp 5 000 Gebäude bzw. 19 500 Wohnungen (rund 4 vH der Gebäude bzw. rund 7 vH der Wohnungen) geringer war als am Jahresende 1950. Der Rückgang war in den Stadtkreisen etwas stärker als in den Landkreisen. Die Abnahme des Überhangs zeigt sich entsprechend in allen Ländern mit Ausnahme von Bayern, das Ende 1951 einen erheblich höheren Bestand an im Bau befindlichen Wohnbauten auswies als 1950. Inwieweit diese besondere Entwicklung in Bayern auf Sonderverhältnisse im Wohnungs-

Tabelle 4: Die im Bau befindlichen Gebäude und Wohnungen am Jahresende 1951¹⁾ nach Genehmigungsdatum, Baufortschritt und Bauherren

Datum der Genehmigung	Baumaßnahmen insgesamt				darunter: Baumaßnahmen von							
	unter Dach		noch nicht unter Dach		privaten Bauherren				gemeinnützigen Wohnungsunternehmen			
	Ge- baude	Woh- nungen ²⁾	Ge- baude	Woh- nungen	unter Dach	noch nicht unter Dach	unter Dach	noch nicht unter Dach	unter Dach	noch nicht unter Dach	unter Dach	noch nicht unter Dach
Neubauten												
vor dem Jahre 1950 genehmigt	6 556	8 136	1 926	3 219	6 140	7 297	1 699	2 716	320	659	216	477
im 1. Halbjahr 1950 genehmigt	6 955	9 651	2 091	3 838	6 085	7 882	1 788	2 990	813	1 647	291	815
im 2. Halbjahr 1950 genehmigt	11 990	19 189	3 628	6 750	9 786	13 960	3 119	5 467	1 931	4 613	460	1 166
im 1. Halbjahr 1951 genehmigt	22 000	42 879	6 601	13 273	18 040	28 056	5 606	10 047	3 483	13 164	889	2 828
im 2. Halbjahr 1951 genehmigt	23 734	63 020	12 547	35 259	14 485	26 287	8 268	16 862	8 239	32 293	3 886	16 729
Zusammen	71 235	142 875	26 793	62 339	54 536	83 482	20 480	38 082	14 786	52 376	5 742	22 015
Wiederaufbauten												
vor dem Jahre 1950 genehmigt	2 720	4 976	755	2 308	2 660	4 665	734	2 253	39	260	17	50
im 1. Halbjahr 1950 genehmigt	1 239	3 185	495	1 828	1 169	2 887	463	1 664	58	260	26	130
im 2. Halbjahr 1950 genehmigt	1 670	5 822	771	3 612	1 476	4 546	674	3 066	166	1 137	94	532
im 1. Halbjahr 1951 genehmigt	2 410	8 831	996	4 860	2 048	6 290	816	3 519	306	2 240	164	1 229
im 2. Halbjahr 1951 genehmigt	2 407	9 535	1 643	7 944	1 909	6 847	1 370	6 133	379	2 083	248	1 576
Zusammen	10 446	32 349	4 660	20 552	9 262	25 235	4 057	16 635	948	5 980	549	3 517

¹⁾ Nur Neubauten und Wiederaufbauten im Wohnungsbau — ²⁾ Ohne die bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertigen Gebäuden.

bau zurückzuführen ist, muß noch festgestellt werden. Es kann sich eventuell auch um Auswirkungen gewisser Besonderheiten in der technischen Durchführung der Erhebung handeln.

Die am Jahresende 1951 noch nicht begonnenen, aber schon genehmigten Bauvorhaben

Neben dem eigentlichen Bauüberhang, das heißt den bereits in Angriff genommenen, aber noch nicht fertiggestellten Bauten, wurden durch die Bauüberhangserhebung zum Jahresende 1951 auch wieder die Bauvorhaben nach der Zahl der Gebäude und Wohnungen ermittelt, die schon baubehördlich genehmigt, aber noch nicht in Angriff genommen worden waren. In diesen Bauvorhaben sind, soweit es sich um schon vor längerer Zeit genehmigte Vorhaben handelt, die überhaupt nicht mehr zur Ausführung gelangenden Bauvorhaben enthalten, aber auch jene Bauvorhaben, die bei vorhandenem Bauwillen aus zeitlichen oder wirtschaftlichen Gründen noch nicht begonnen werden konnten. Da für diese Bauvorhaben die erforderlichen Formalitäten bereits erledigt sind und fertige Baupläne vorliegen, handelt es sich hierbei meist um Fälle, die schnell in Angriff genommen werden können und deshalb vom Standpunkt der Wohnungspolitik wichtig sind.

Als bereits genehmigt, aber noch nicht begonnen, wurden am Jahresende 1950 rund 45 000 Wohnbauten mit 133 000 Wohnungen und 18 000 Nichtwohnbauten mit weiteren 2 000 Wohnungen festgestellt. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil (66 vH der Gebäude und der Wohnungen) um erst im Jahre 1951, und zwar zu mehr als der Hälfte erst im zweiten Halbjahr 1951 genehmigte Vorhaben. Es ist nun in diesem Zusammenhange interessant, daß bei den Wiederaufbaumaßnahmen die Anteile der vor dem Jahre 1951 genehmigten, am Jahresende 1951 aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben deutlich größer sind als bei den Neubauten. Es scheint also unter den Wiederaufbauten sich ein größerer Teil von nicht ernst gemeinten Baugenehmigungen, und von wirtschaftlich noch nicht gesicherten Bauplänen zu befinden als bei den Neubauten. Auch ist deutlich festzustellen, daß die noch nicht begonnenen Bauvorhaben der privaten Bauherren absolut und auch relativ (im Verhältnis zu dem

Tabelle 6: Die noch nicht begonnenen Gebäude und Wohnungen am Jahresende 1951

nach Genehmigungsdatum, Art der Bautätigkeit und Bauherren

Art der Bautätigkeit Genehmigungsdatum	Insgesamt		darunter: Baumaßnahmen von			
	Ge- baude	Woh- nungen	privaten Bauherren	gemeinnützigen Wohnungs- unternehmen	Ge- baude	Woh- nungen
Wohnbauten						
Zusammen	45 031	132 794	37 729	102 628	6 592	26 901
vor dem Jahr 1950	3 758	9 538	3 478	8 748	257	722
in Jahr 1950	11 710	36 685	9 852	30 157	1 665	5 913
in 1. Halbj. 1951	12 365	36 864	10 557	28 616	1 672	7 239
in 2. Halbj. 1951	17 198	49 707	13 842	35 107	2 998	13 027
darunter: Neubauten	34 632	75 999	28 541	53 846	5 502	19 545
vor dem Jahr 1950	2 326	3 959	2 109	3 500	199	424
in Jahr 1950	8 142	17 009	6 621	12 567	1 361	4 014
in 1. Halbj. 1951	9 763	21 797	8 313	15 988	1 335	4 931
in 2. Halbj. 1951	14 401	33 234	11 498	21 791	2 607	10 176
Wiederaufbauten	9 160	43 281	8 001	35 914	1 070	6 962
vor dem Jahr 1950	1 277	3 903	1 215	3 630	58	264
in Jahr 1950	3 209	15 522	2 886	13 643	301	1 759
in 1. Halbj. 1951	2 293	11 613	1 947	9 323	329	2 200
in 2. Halbj. 1951	2 381	12 243	1 953	9 318	382	2 739
Nichtwohnbauten						
Zusammen	17 798	2 049	16 311	1 793	720	43
vor dem Jahr 1950	2 100	238	2 021	220	5	—
in Jahr 1950	3 334	536	3 125	465	81	13
in 1. Halbj. 1951	4 467	517	4 087	490	238	1
in 2. Halbj. 1951	7 897	758	7 078	618	396	29
darunter: Neubauten	15 532	983	14 192	843	699	22
vor dem Jahr 1950	1 675	103	1 617	98	5	—
in Jahr 1950	2 863	225	2 680	193	72	—
in 1. Halbj. 1951	3 907	259	3 547	245	235	1
in 2. Halbj. 1951	7 087	396	6 348	307	387	21
Wiederaufbauten	1 388	340	1 287	299	10	4
vor dem Jahr 1950	299	51	284	45	—	—
in Jahr 1950	289	107	278	101	2	2
in 1. Halbj. 1951	319	72	303	70	3	—
in 2. Halbj. 1951	481	110	422	83	5	2

den privaten Bauherren zufallenden Anteil in der Bautätigkeit überhaupt) weit häufiger sind als die der anderen Bauherren. Von den nicht begonnenen Bauvorhaben entfallen von den Wohnungen in Wohnbauten

	beim Neubau	beim Wiederaufbau	bei Wieder- herstellungen u Umbauten
auf private Bauherren	71 vH	83 vH	95 vH
auf Gemeinnützte			
Wohnungsunternehmen	26 vH	16 vH	3 vH
auf Behörden usw.	3 vH	1 vH	2 vH

Es war bereits erwähnt worden, daß die Zahl der am Jahresende 1951 noch nicht begonnenen, aber bereits genehmigten Bauvorhaben im Vergleich zu der entsprechenden Zahl am Jahresende 1950 nicht unbedeutend größer ist (2 vH nach der Zahl der Gebäude und 10 vH nach der Zahl der Wohnungen). Das konnte darin begründet sein, daß 1951 im Vergleich zu 1950 verhältnismäßig mehr Baugenehmigungen erst in der zweiten Jahreshälfte beantragt und erteilt wurden. Dies trifft jedoch nicht zu, da in den Jahren 1950 und 1951 nahezu der gleiche vH-Satz der im gesamten Jahre erteilten Genehmigungen auf das zweite Halbjahr (53,5 im Jahre 1950, 52,5 im Jahre 1951) entfiel. Es liegt deshalb bei der vergleichweisen Steigerung der noch nicht in Angriff genommenen Bauvorhaben am Jahresende 1951 die Vermutung nahe, daß die einen Aufschub der Bauausführung verursachenden Schwierigkeiten im Laufe des Jahres 1951 sich vermehrt haben. Dabei ist ebenfalls deutlich festzustellen, daß sich die Erhöhung der Zahl der noch nicht begonnenen Bauvorhaben nahezu ausschließlich auf die Stadtkreise bezieht, während die entsprechende Zahl der Bauvorhaben in den Landkreisen am Jahresende 1951 nahezu gleich ist der Zahl am Jahresende 1950.

Tabelle 7: Die noch nicht begonnenen Gebäude und Wohnungen am Jahresende 1950 und 1951 in den Ländern¹⁾

Land	Stichtag (31. 12.)	Stadtkreise		Landkreise		Insgesamt	
		Ge- baude	Woh- nungen	Ge- baude	Woh- nungen	Ge- baude	Woh- nungen
Schleswig-Holstein	1950	421	1 818	923	1 563	1 344	3 381
	1951	335	1 512	760	1 295	1 095	2 807
Hamburg	1950	1 520	8 412	—	—	1 520	8 412
	1951	1 526	11 322	—	—	1 526	11 322
Niedersachsen	1950	833	3 128	4 470	7 467	5 303	10 593
	1951	666	3 350	3 847	6 550	4 513	9 900
Nordrhein- Westfalen	1950	4 683	21 183	6 671	12 491	11 354	33 674
	1951	5 501	25 313	7 239	13 651	12 740	38 964
Bremen	1950	1 634	4 063	—	—	1 634	4 063
	1951	1 667	4 623	—	—	1 667	4 623
Hessen	1950	657	2 860	3 891	7 586	4 548	10 446
	1951	781	3 368	3 581	6 920	4 362	10 288
Rheinland-Pfalz	1950	693	2 122	3 301	4 985	3 994	7 107
	1951	721	2 256	2 843	4 380	3 564	6 636
Bayern	1950	2 171	11 565	6 080	10 710	8 251	22 275
	1951	2 441	13 443	6 183	10 739	8 624	24 182
Württemberg- Baden	1950	813	3 441	2 571	5 144	3 384	8 585
	1951	1 034	4 770	2 801	5 621	3 835	10 391
Baden	1950	140	443	849	1 706	989	2 149
	1951	72	272	775	1 610	847	1 832
Württemberg- Hohenzollern ²⁾	1950	—	—	684	1 300	684	1 300
	1951	—	—	1 019	1 955	1 019	1 955
Zusammen	1950	13 565	59 033	29 440	52 952	43 005	111 985
	1951	14 744	70 229	29 048	52 721	43 792	122 950

¹⁾ Neubauten, Wiederaufbauten und Wiederherstellungen ganzer Wohnungen im Wohnungsbau (vergleichbare Zahlen 1950 und 1951). — ²⁾ Einschl. Lindau.

In den Ländern ist die Situation meist ähnlich der hier für den Bund geschilderten. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden hat die Zahl der noch nicht begonnenen Bauvorhaben am Jahresende 1951 gegenüber 1950 abgenommen, in allen anderen Ländern zugenommen. Die oben erwähnte unterschiedliche Lage in den Stadtkreisen und in den Landkreisen wurde ebenfalls auch für die meisten Länder festgestellt, doch haben sich hier länderspezifische gewisse Verschiedenheiten der Entwicklung ergeben. Im ganzen zeigen die Ergebnisse wohl deutlich, daß hinsichtlich der Bautätigkeit und insbesondere des Wohnungsbaues eine weitgehend einheitliche Situation in den Ländern vorhanden zu sein scheint, was wohl auch der starken Initiative des Bundes auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und seiner gewichtigen Einflußnahme mittels der zentral verteilten Wohnungsbaumittel entspricht.

Weiteres Zahlenmaterial wird in der Reihe „Statistische Berichte“ Arb.Nr. VI/24 mitgeteilt. De.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Juni 1952

Anhaltend rückläufige Gesamteinfuhr im Juni

Auch im Juni hielt die seit dem Frühjahr beobachtete Zurückhaltung im Importhandel an. Der Wert der Gesamteinfuhr nahm weiter ab. Er sank von 1 172 Mill. DM im Mai auf 1 120 Mill. DM im Juni, d. h. um 4 vH. Die Einfuhr lag damit zwar noch um 4 vH höher als im Juni 1951, jedoch niedriger als in allen folgenden Monaten. Die Minderung entfiel zu annähernd gleichen Teilen auf Güter der Ernährungswirtschaft und solche der gewerblichen Wirtschaft.

Der Rückgang der Importe an Gütern im Bereiche der Ernährungswirtschaft war praktisch allein durch die Abnahme der Einfuhr an Futtergetreide — Hirse aus Argentinien, Mais aus Jugoslawien, Milocorn aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Gerste aus Argentinien, dem Irak, Danemark und Chile sowie Hafer aus dem Australischen Bund — bestimmt. Diese sich auf die Gestaltung der Einfuhr stark auswirkende Minderung durfte ihren Grund vor allem in der durch erhebliche Importe während der letzten zwölf Monate erreichten günstigen Vorratslage haben.

Die Einfuhr von Futtergetreide

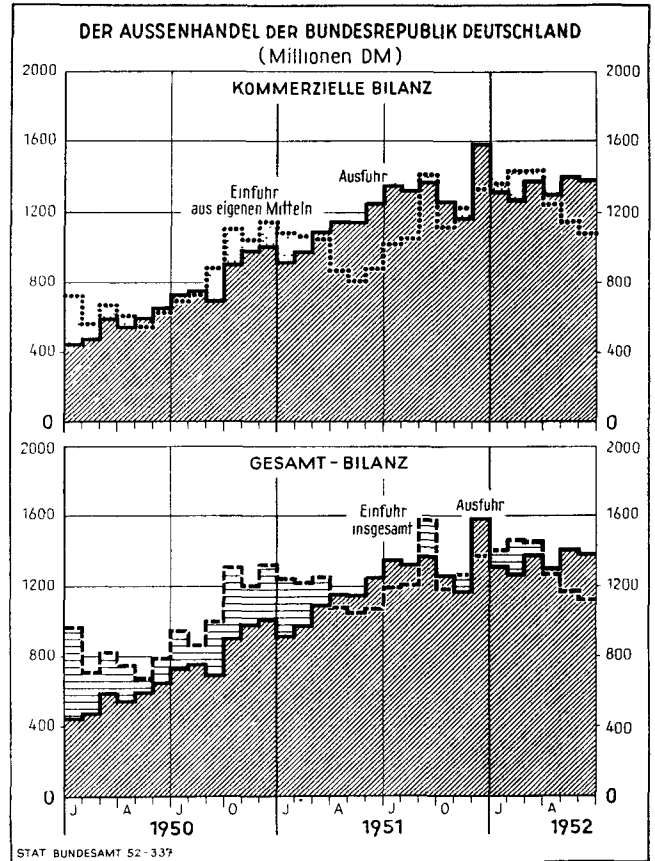
	in 1000 t			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
1951	359,7	227,4	380,7	452,3
1952	611,4	746,1 ¹⁾

¹⁾ Davon im Juni 1952: 174,8.

Im übrigen wurden auch Frühkartoffeln und Apfelsinen aus jahreszeitlichen Gründen weniger eingeführt als im vorigen Monat. Dagegen wurde an Kuchengewachsen, Obst, Ölfrüchten und an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, Getrierfleisch aus Uruguay, ferner an Schlachtrindern aus Dänemark und einigen Genußmitteln, wie Kaffee und Tabak, mehr importiert. Im ganzen ergibt sich mithin ein weniger ungünstiges Bild der Lebensmittelleinfuhren, als dies in den Gesamtzahlen der Lebensmittelimporte zum Ausdruck kommt.

Auch die Einfuhr von Rohstoffen ging gegenüber Mai 1952 zurück. Sie übertraf jedoch die Einfuhr vom Juni 1951 noch um 2,2 vH, nach Ausschaltung der Preisveränderungen sogar um 18 vH. Gegenüber Mai 1952 standen geringeren Einfuhren an Erzen — hauptsächlich an Kupfererzen aus Cypern und Bolivien und Zinkerzen aus Französisch-Marokko —, Erdöl aus dem Irak und Jute aus Pakistan höhere Importe an Baumwolle sowie an Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber.

Unter den Halbwaren erhöhten sich die Importe an



Edelmetallen für gewerbliche Zwecke aus den Niederlanden und der Union von Südafrika, an technischen Fetten und Ölen sowie Kraftstoffen und Schmierölen. Die Einfuhr an Kupfer und Roheisen ging dagegen zurück.

Auffallend stark war hingegen die Minderung der Fertigwareneinfuhr. Diese erklärt sich aber überwiegend dadurch, daß im Mai mehrere Seeschiffe mit einem hohen Wert für den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte gekauft worden waren. Die Einfuhr der übrigen Fertigwaren sank nur wenig, verhältnismäßig am stärksten noch an Textilien, Papier und Pappe sowie Maschinen. Die Einfuhr von Walzwerkserzeugnissen nahm hingegen zu.

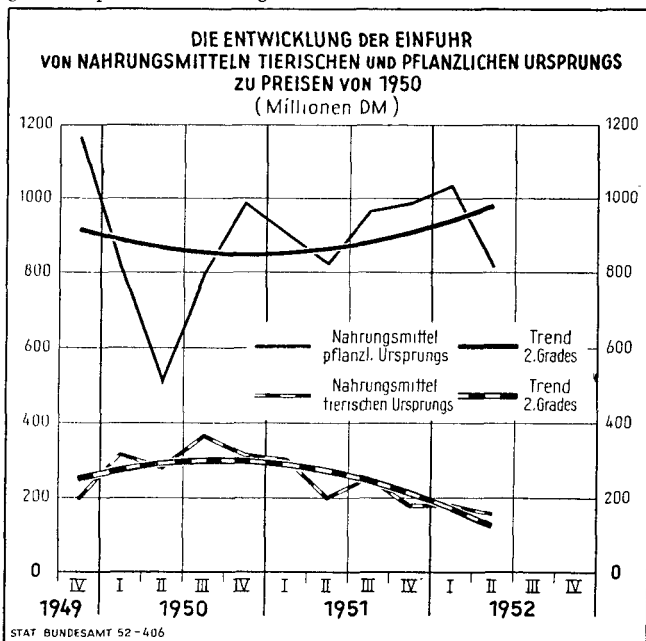
Der Außenhandel im Juni 1952

Warengruppe	Werte				Veränderung Juni 1952 gegenüber			Volumen ¹⁾			Veränderung Januar/Juni 1952 gegenüber	
	Juni		Mai		1952	1951	1950	Januar/Juni		1951		
	1950	1951	1952	1952	1951	1950	1950	1951	1952	1951	1950	
	Mill. DM				vH			Mill. DM			vH	
Einfuhr insgesamt	790,5	1 072,4	1 119,5	1 172,1	- 4,5	+ 4,4	+ 41,6	4 879,5	5 670,5	6 084,9	+ 7,3	+ 24,7
davon:												
Ernährungswirtschaft ²⁾	302,8	482,1	429,0	451,1	- 4,9	- 11,0	+ 41,7	2 165,4	2 537,7	2 547,0	+ 0,4	+ 17,6
darunter:												
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	83,6	84,8	62,6	51,7	+ 21,1	- 26,2	- 25,1	595,5	501,3	339,7	- 32,2	- 43,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	174,2	342,5	287,4	331,8	- 13,4	- 16,1	+ 65,0	1 316,2	1 702,6	1 848,8	+ 8,6	+ 40,5
Genußmittel	31,5	41,5	60,0	56,2	+ 6,8	+ 44,6	+ 90,5	179,9	236,1	291,2	+ 23,3	+ 61,9
Gewerbliche Wirtschaft	487,7	590,3	690,5	721,0	- 4,2	+ 17,0	+ 41,6	2 714,1	3 132,8	3 537,9	+ 12,9	+ 30,4
davon:												
Rohstoffe	286,0	376,4	384,8	406,8	- 5,4	+ 2,2	+ 34,5	1 539,7	1 772,7	1 964,4	+ 10,8	+ 27,6
Halbwaren	105,6	136,5	162,4	148,2	+ 9,6	+ 19,0	+ 53,8	609,5	685,1	741,5	+ 8,2	+ 21,7
Fertigwaren	96,1	77,4	143,3	166,0	- 13,6	+ 85,1	+ 49,1	564,9	675,0	832,0	+ 23,3	+ 47,3
davon:												
Vorerzeugnisse	43,0	39,4	72,7	73,2	- 0,7	+ 84,5	+ 69,1	277,8	349,8	362,6	+ 3,7	+ 30,5
Enderzeugnisse	53,1	38,0	70,6	92,8	- 23,9	+ 85,8	+ 33,0	287,1	325,2	469,4	+ 44,3	+ 63,5
Ausfuhr insgesamt	651,9	1 248,9	1 378,4	1 407,5	- 2,1	+ 10,4	+ 111,4	3 298,0	5 698,3	6 097,8	+ 7,0	+ 84,9
davon:												
Ernährungswirtschaft ²⁾	8,4	26,6	24,8	30,1	- 17,4	- 6,8	+ 195,2	65,6	201,5	176,6	- 12,3	+ 169,1
Gewerbliche Wirtschaft	643,5	1 222,3	1 353,6	1 377,4	- 1,7	+ 10,7	+ 110,3	3 232,4	5 496,8	5 921,2	+ 7,7	+ 83,2
davon:												
Rohstoffe	105,9	113,9	108,0	110,2	- 2,1	- 5,2	+ 2,0	536,9	553,7	454,8	- 17,9	- 15,3
Halbwaren	125,1	166,9	192,8	200,6	- 3,9	+ 15,5	+ 54,1	685,9	831,8	834,2	+ 0,3	+ 21,6
Fertigwaren	412,5	941,5	1 052,8	1 066,6	+ 1,3	+ 11,8	+ 155,2	2 009,6	4 111,3	4 632,2	+ 12,7	+ 130,5
davon:												
Vorerzeugnisse	139,4	322,1	298,9	302,1	- 1,1	+ 7,2	+ 114,4	703,0	1 298,0	1 244,2	- 4,1	+ 77,0
Enderzeugnisse	273,1	619,4	753,9	764,5	- 1,4	+ 21,7	+ 176,1	1 306,6	2 813,3	3 388,0	+ 20,4	+ 159,3

¹⁾ Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1950, vgl. hierzu den Aufsatz „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 10, S. 391 ff. — ²⁾ Einschließlich „Lebende Tiere“.

Zunahme der Einfuhr gegenüber dem 1. Halbjahr 1951

Im jetzt abgeschlossenen 1. Halbjahr 1952 lag die Einfuhr mit 7,9 Mrd. DM um 14 vH höher als im 1. Halbjahr 1951. Diese Zunahme dürfte jedoch zu etwa drei Fünfteln auf Preis erhöhungen beruhen, die sich verhältnismäßig am stärksten in der Einfuhr an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs und an Halbwaren ausgewirkt haben. In der Einfuhr an Gütern der Ernährungswirtschaft vollzog sich dabei gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Verlagerung von Erzeugnissen tierischen Ursprungs zu solchen pflanzlichen Ursprungs (s. Schaubild), hervorgerufen insbesondere durch geringere Einfuhren an Butter, Fleisch und Eiern einerseits und gesteigerte Importe an Futtergetreide andererseits.



An Rohstoffen wurden vornehmlich Steinkohlen in erheblich größerem Umfang eingeführt, während der Import der übrigen Rohstoffe sich im ganzen kaum verändert hat. Unter letzteren ist jedoch eine Verlagerung von solchen Rohstoffen, die hauptsächlich der Produktion von Konsumgütern dienen, zu solchen, die vorwiegend zur Herstellung von Investitionsgütern bestimmt sind, festzustellen. So hat z. B. — bei Ausschaltung der Preisveränderung — die Einfuhr an Textilrohstoffen um 11 vH abgenommen, die an Erzen hingegen sich um 50 vH erhöht. Beim Import an Halbwaren beruhte die Zunahme hauptsächlich auf gesteigerten Einfuhren an Schnittholz, Zellstoff, Roheisen, Kupfer und Zink. Auch die Erhöhung der Fertigwareneinfuhr erstreckte sich vorwiegend auf Investitionsgüter.

Ausfuhr blieb auf hohem Niveau

Die Ausfuhr erreichte im Juni 1952 fast wieder das hohe Niveau des Vormonats. Sie betrug 1 378 Mill. DM gegenüber 1 407 Mill. DM im Mai d. J.

Der leichte Rückgang entfiel zum größten Teil auf Fertigwaren, insbesondere auf Walzwerkserzeugnisse, Maschinen — hauptsächlich landwirtschaftliche Maschinen — und Kraftfahrzeuge und unter den Verbrauchsgütern auf Baumwollgewebe. Diese Rückgänge wurden aber zum Teil durch vermehrte Exporte an Edelmetallerzeugnissen, Eisenfertigwaren, Teerfarbstoffen, Wasserfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen ausgeglichen.

An der Abnahme der Ausfuhr an Rohstoffen und Halbwaren waren vorwiegend Dungemittel, Roheisen sowie Garne beteiligt. Mehr ausgeführt wurden hauptsächlich Schrott, Kupfer und Steinkohlen.

Die Lebensmittelexporte gingen — vorwiegend infolge geringerer Ausfuhren an Mullereierzeugnissen, Oliven und Hopfen — zurück.

Auch in der Ausfuhr erhebliche Zunahme gegenüber dem 1. Halbjahr 1951

Im abgelaufenen 1. Halbjahr 1952 lag die Ausfuhr mit 8,1 Mrd. DM um 23 vH höher als im 1. Halbjahr 1951,

doch beruhte diese Zunahme zu drei Vierteln auf Preis erhöhungen. Am stärksten stieg die Ausfuhr an Fertigwaren und unter diesen hauptsächlich an Investitionsgütern — insbesondere an Maschinen, Kraftfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen —, während die Ausfuhr an Erzeugnissen der chemischen Industrie niedriger war als im 1. Halbjahr 1951. Die Konsumgüterausfuhr überschritt ihren Umfang vom Vorjahr nur unerheblich.

Entwicklung der Außenhandelsbilanz Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren			
1951					*
1. Vj. . .	3 720	516	2 985	- 735	- 219
2. Vj. . .	3 199	637	3 544	+ 345	+ 982
3. Vj. . .	3 977	479	4 040	+ 63	+ 542
4. Vj. . .	3 830	167	4 008	+ 178	+ 345
1952					
1. Vj. . .	4 322	102	3 962	- 360	- 258
2. Vj. . .	3 571	90	4 090	+ 519	+ 609
Januar . .	1 403	41	1 311	- 92	- 51
Februar . .	1 461	36	1 274	- 187	- 151
März . . .	1 458	25	1 377	- 81	- 56
April . . .	1 279	28	1 305	+ 26	+ 54
Mai	1 172	22	1 407	+ 235	+ 257
Juni	1 120	40	1 378	+ 258	+ 298

Weitere Aktivierung der Außenhandelsbilanz

Infolge des beträchtlichen Rückgangs der Einfuhr stieg der Ausfuhrüberschuß von 235 Mill. DM im Mai auf 258 Mill. DM im Juni d. J. Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr belief er sich sogar auf 298 Mill. DM. Die weitere Zunahme des Ausfuhrüberschusses erklärte sich durch eine erhöhte Aktivierung des Außenhandels mit den Ländern des EZU-Raumes. Sie beruhte teils auf einer Minderung der Einfuhren aus Großbritannien, Frankreich, Österreich, den Niederlanden und dem Irak, teils auf erhöhten Verkäufen nach Großbritannien, Indien und Italien.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾ Mill. DM

Zahlungsraum	1952		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) Juni 1952 gegen	
	Monatsdurchschnitt Jan./Juni	May Juni	May 1952	Jan./Juni 1952
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 315,4	1 172,1 | 1 119,5	- 52,6	- 195,9
davon:				
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln aus eigenen Mitteln	31,8 | 1 283,6	22,1 | 1 150,0	+ 17,4 | - 70,0	+ 7,7 | - 203,6
davon:				
Freie-Dollar-Länder	264,7	186,5 | 193,4	+ 6,9	- 71,3
EZU-Raum	815,9	761,3 | 722,0	- 39,3	- 93,9
Sonstige Verrechnungslander	203,0	202,2 | 164,6	- 37,6	- 38,4
Ausfuhr insgesamt ²⁾	1 342,3	1 407,5 | 1 378,4	- 29,1	+ 36,1
davon:				
Freie-Dollar-Länder	112,3	117,5 | 125,5	+ 8,0	+ 13,2
EZU-Raum	1 010,7	1 032,7 | 1 020,9	- 11,8	+ 10,2
Sonstige Verrechnungslander	216,8	254,7 | 229,4	- 25,3	+ 12,6
Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+)				
Insgesamt ²⁾	+ 26,9	+ 235,4 | + 258,9	+ 23,5	+ 232,0
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren	+ 58,7	+ 257,5 | + 298,4	+ 40,9	+ 239,7
davon:				
Freie-Dollar-Länder	- 152,4	- 69,0 | - 67,9	+ 1,1	+ 84,5
EZU-Raum	+ 194,8	+ 271,4 | - 298,9	+ 27,5	+ 104,1
Sonstige Verrechnungslander	+ 13,8	+ 52,5 | + 64,8	+ 12,3	+ 51,0

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Emschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismergebiete“.

Auch der Handelsverkehr mit den sonstigen Verrechnungsändern schloß im Juni mit einem erhöhten Ausfuhrüberschuß ab. Weniger gekauft wurde hier vor allem aus Argentinien, Chile, Jugoslawien und Finnland.

Im Handel mit den Freien-Dollar-Ländern war — bei Ausschaltung der Marshallplan- und GARIOA-Käufe — im Juni noch keine Besserung der passiven Handelsbilanz festzustellen. Die Dollarlücke blieb. Fu.

Die Umsatzentwicklung des Textilhandels seit 1949

Für die monatliche kurzfristige Berichterstattung über die Entwicklung des Absatzes von Textilwaren stehen die Umsatzstatistik des Textilwareneinzelhandels und die Umsatzstatistik des Textilwarengroßhandels zur Verfügung, die beide auf repräsentativer Basis geführt werden¹⁾. Einen nachträglichen Vergleich dieser kurzfristigen Berichterstattung über den Warenabsatz ermöglicht mit gewissen Einschränkungen die Umsatzsteuerstatistik, die über den monatlichen Zahlungseingang in 6 Bundesländern berichtet²⁾.

1. Textileinzelhandel

Index der Textilumsätze

Vom Umsatz des gesamten Einzelhandels entfällt ein Viertel auf die Textilwarengeschäfte und die Textilabteilungen der Warenhäuser. Über die Entwicklung des Warenabsatzes berichten monatlich 2500 Verkaufsstellen des Textileinzelhandels. Ferner melden 110 Warenhäuser ihren Absatz in der Untergliederung nach Abteilungen; von ihren Umsätzen entfallen rund zwei Drittel auf Textilwaren. Die Meldungen ermöglichen nicht nur die Beobachtung der Absatzentwicklung in den verschiedenen Spezialgeschäftszweigen, sondern auch die Errechnung eines Index der Textilumsätze des Einzelhandels.

Index der Textilwarenumsätze des Einzelhandels

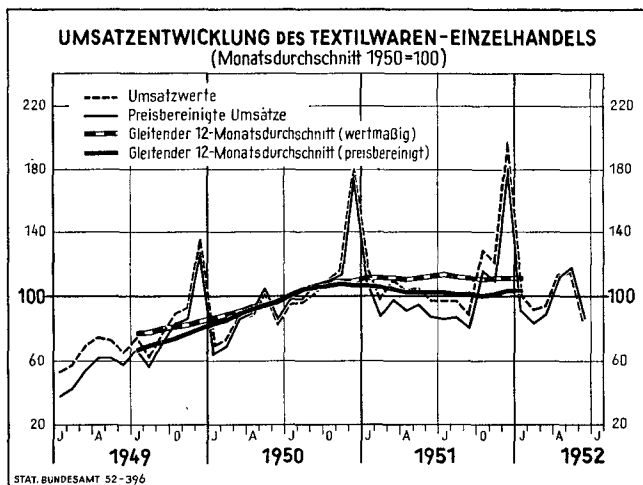
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	1949	1950	1951	1952
Januar	53	69	116	100
Februar	58	73	97	91
März	70	87	110	94
April	75	88	103	113
Mai	73	102	105	116
Juni	65	82	97	85
Juli	75	95	97	..
August	62	96	97	..
September	77	102	88	..
Oktober	89	110	129	..
November	93	116	120	..
Dezember	135	180	197	..

Saisonverlauf

Bei der kurzfristigen Berichterstattung über die Umsatzentwicklung des Textileinzelhandels ist es oft schwierig zu beurteilen, in welchem Ausmaß die festgestellten Umsatzveränderungen jahreszeitlich bedingt oder langfristig von Bedeutung sind. Die Umsätze des Textileinzelhandels sind innerhalb jedes Jahres verhältnismäßig starken Schwankungen unterworfen: nach einem deutlich erkennbaren Frühjahrsgeschäft in den Monaten März bis Mai gehen die Umsätze zurück; im August ist die Anschaffung von Sommerbekleidung im wesentlichen beendet; der Sommerschlußverkauf findet daher in den letzten Julitagen und ersten Augusttagen statt. In den Sommermonaten werden außerdem die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Mittel starker als in anderen Monaten für Reisezwecke in Anspruch genommen. Die Anschaffung von Herbst- und Winterbekleidung beginnt im allgemeinen im September und bringt im Oktober und November besonders hohe Umsätze, die nur noch durch das Weihnachtsgeschäft im Dezember übertroffen werden. Dann folgt im Januar und Februar eine ausgesprochen geschäftsschwache Zeit, die auch durch die Winterschlußverkäufe nicht nennenswert verbessert wird.

Von dieser allgemeinen Regel des jahreszeitlichen Ablaufes ergeben sich jedoch in fast jedem Jahr stärkere Abweichungen, die durch die Witterung bedingt sind. Sommerliches Wetter im September 1951 verschob den Beginn der Wintersaison auf den Oktober, der mit seinen hohen Umsätzen einen reichlichen Ausgleich für den Ausfall im September brachte. Ähnliches gilt für das Frühjahrsgeschäft, dessen Beginn ganz von der Witterung in den Monaten März und April abhängig ist. Das kühle und ungunstige Wetter im März 1952 brachte nur mäßige Umsätze. Dagegen setzte während des ungewöhnlich warmen Aprils das Frühjahrsgeschäft um so stärker ein: in diesem Jahre waren die April- und Maiumsätze höher als in den Vorjahren.



Langfristige Entwicklung

Da sich der Beginn der Frühjahrs- bzw. Wintersaison oft von einem Monat in den anderen verschiebt und auch die Umsatzhöhe der übrigen Monate hierdurch beeinflusst wird, genügt es nicht, einen einzelnen Monat mit dem entsprechenden Vorjahrsmonat zu vergleichen. Aus demselben Grunde ist die konjunkturelle Lage in den jeweils letzten Monaten nicht aus Abweichungen von der durchschnittlichen Saisonentwicklung zu erkennen. Die für die langfristige Umsatzbeobachtung übliche Anwendung gleitender 12-Monatsdurchschnitte zur Ausschaltung der Saisonbewegung hat den Nachteil, daß sie nicht für die letzten 6 Monate errechnet werden können. Deshalb bleibt nur die Möglichkeit, sinnvoll gewählte Zeitabschnitte mit derselben Vorjahrszeit zu vergleichen, z. B. das letzte Frühjahrsgeschäft den Frühjahrsgeschäften der vorhergehenden Jahre gegenüberzustellen.

Hierbei ist die verschiedene Höhe des Preisniveaus in den einzelnen Zeiträumen zu berücksichtigen. Während die Preise im Textileinzelhandel von Ende 1948 bis zum Hochsommer 1950 allmählich gesunken waren, sind sie danach aus Anlaß der Koreakrise bis zum Frühjahr 1951 wieder gestiegen und alsdann erneut gesunken. Im Juni 1952 war das Preisniveau etwa ebenso hoch wie im April 1950 und, nach Rückgang und Wiederanstieg, im November 1950. Die Ausschaltung der Preisbewegung mit Hilfe eines Preisindex ergibt Ziffern, die im wesentlichen die mengenmäßigen Veränderungen anzeigen, daneben enthalten sie aber auch noch die Einflüsse von Veränderungen der Qualität und von Verschiebungen im Sortiment.

Ein Vergleich der Umsätze des Textilwareneinzelhandels nach Zwölfmonatsabschnitten ergibt folgendes Bild: vom Zeitraum Juli 1949/Juni 1950 zum Zeitraum Juli 1950/Juni 1951 sind die Umsätze sowohl wertmäßig als auch preisbereinigt um etwa 28 vH gestiegen. Die „Koreawelle“ hat in Fortsetzung der „Bekleidungsquelle“ zu dieser beträchtlichen Zunahme geführt. Im Zeitraum Juli 1951/Juni 1952 waren die Umsatzwerte ebenso hoch und die preisbereinigten Umsätze fast ebenso hoch wie im Zeitraum Juli 1950/Juni 1951. Die Einkäufe der Bevölkerung an Textilwaren haben also nicht nachgelassen.

Das Herbst- und Wintergeschäft des Textilwareneinzelhandels wird im wesentlichen während der Monate September bis Dezember abgewickelt. Ein Vergleich der Zeitabschnitte September bis Dezember der letzten drei Jahre ergibt folgendes Bild: die Umsatzwerte waren 1950 um 29 vH und 1951 um 36 vH höher als 1949. Da die Preise Ende 1950 niedriger waren als Ende 1949 und Ende 1951, haben sich die preisbereinigten Umsätze des Herbst- und Wintergeschäftes während des Zeitraumes September bis Dezember anders entwickelt: sie waren 1950 um 37 vH und 1951 um 32 vH höher als 1949. In den Ergebnissen des Zeitraumes September bis Dezember 1950 kommt der Einfluß der Koreakrise zum Ausdruck.

Für einen Vergleich der letzten drei Frühjahrsgeschäfte werden die Zeiträume März/Juni gegenübergestellt: die Umsatzwerte lagen 1951 um 15 vH und 1952 um 14 vH höher als 1950. Bei Berücksichtigung der Preisveränderungen ergibt sich eine

¹⁾ Statistische Berichte der Serien V 20 (Einzelhandel) und V/28 (Großhandel) — ²⁾ „Wirtschaft und Statistik“ Heft 5, Mai 1952, S. 186.

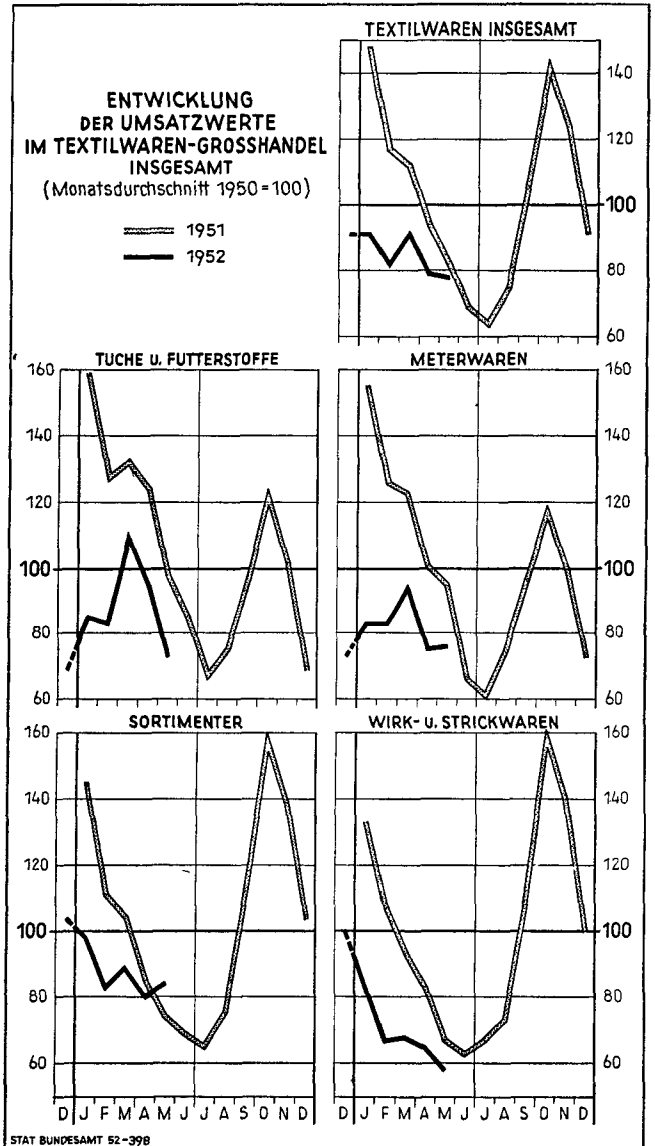
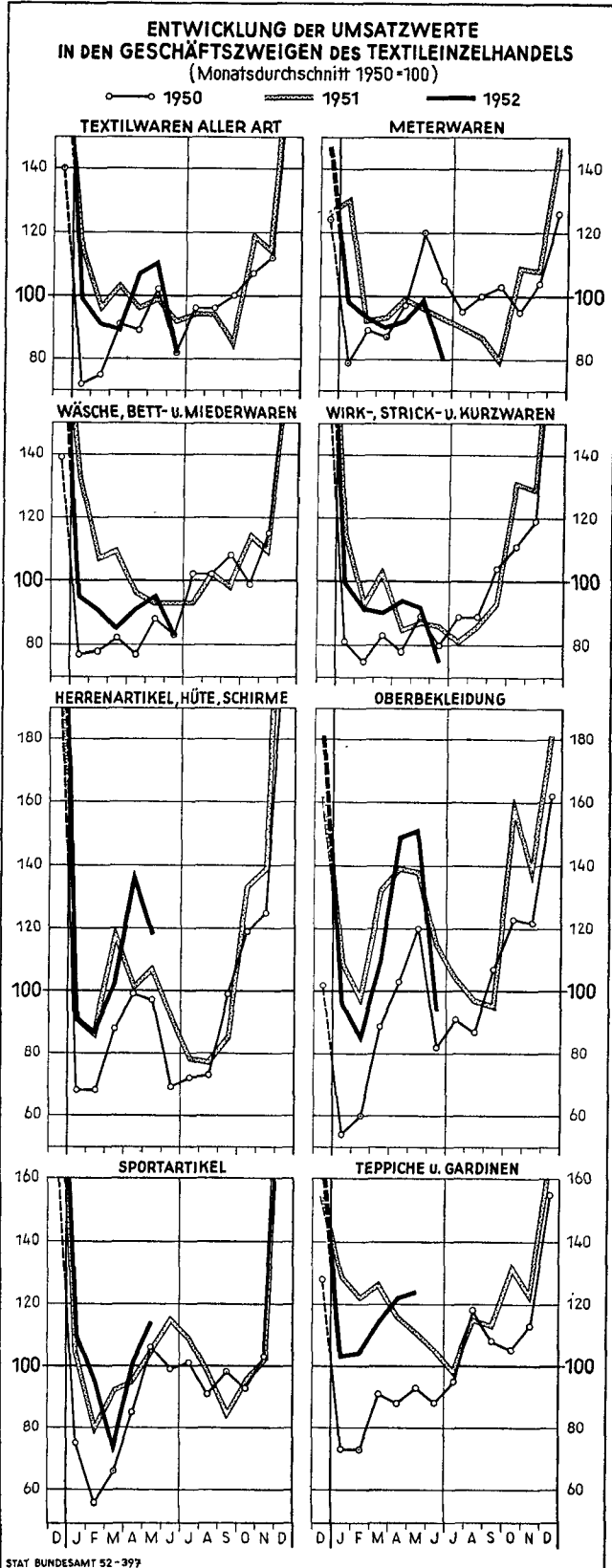
andere Entwicklung: die preisbereinigten Umsätze des Frühjahrgeschäftes waren 1951 um rund 2 vH und 1952 um 11 vH höher als 1950.

Insgesamt ergibt sich aus diesen Betrachtungen, daß sich die Umsätze des Textileinzelhandels keineswegs ungünstig entwickelt haben. Die nachstehende graphische Darstellung zeigt die Entwicklung der Umsatzwerte in den verschiedenen Geschäftszweigen des Textileinzelhandels. Besonders starke Schwankungen zeigen die Umsätze in den Spezialgeschäften für Oberbekleidung. In ihrer langfristigen Entwicklung durch mehrere Jahre gehören sie zu den Geschäftszweigen des

Einzelhandels, deren Umsätze nennenswert anstiegen. Im Zusammenhang hiermit haben sich die Umsätze in den Meterwarengeschäften wenig günstig entwickelt: das reichhaltige Angebot in fertiger Damenoberbekleidung dürfte den Umsatz in Meterware beeinträchtigt haben.

2. Textilgroßhandel

Über die Umsatzentwicklung im Textilwarengroßhandel berichten monatlich etwa 220 Firmen aus dem Bundesgebiet. Sie gehören zu den vier wichtigsten Geschäftszweigen Tuche, Meterwaren sowie Wirk- und Strickwaren und Sortimentsgroßhandel (im wesentlichen Wirk- und Strickwaren, Handarbeitsgarne und Kurzwaren). Der Garngroßhandel und Bindfadengroßhandel sind nicht in die Berichterstattung einbezogen. Die genannten vier Geschäftszweige beliefern überwiegend den Einzelhandel. Der Textileinzelhandel bezieht seine Ware außerdem teils von der Industrie und teils durch Einkaufsvereinigungen.

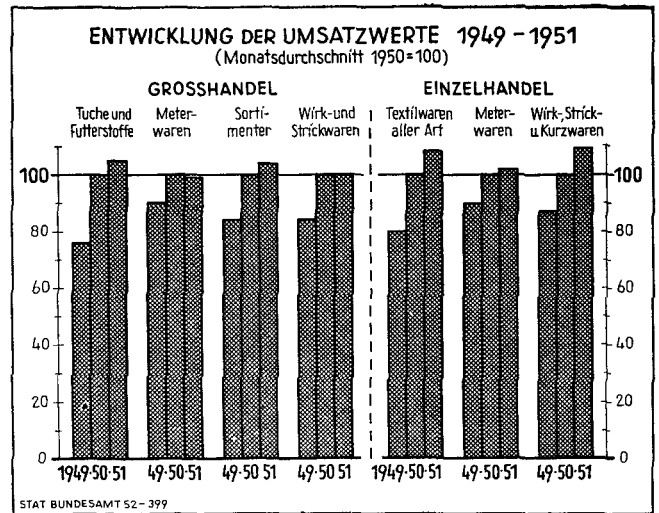


Der Textilwarengroßhandel insgesamt verbesserte nach einem beträchtlichen Umsatzanstieg von 1949 auf 1950 um 18 vH diese Umsätze im Jahre 1951 nochmals leicht um 2 vH. Während der ersten Monate 1952 waren seine Umsätze jedoch niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit; allerdings hat sich der Abstand von den Umsätzen der entsprechenden Vorjahrsmonate ständig verringert, so daß die Umsatzwerte im Mai fast ebenso hoch waren wie im Mai vorigen Jahres. Da die Preise inzwischen gefallen sind, wurde mengenmäßig im Mai wieder mehr umgesetzt als im gleichen Vorjahrsmonat. Die Umsatzhöhe des Textilwarengroßhandels wurde seit Mitte 1951 dadurch beeinträchtigt, daß der Einzelhandel noch über reichliche Lagerbestände verfügte, die aus seinen Nachbestellungen aus Anlaß der guten Geschäftslage während der

Koreakrise herrührten. Jedoch sind diese Lagerbestände inzwischen durch das gute Frühjahrsgeschäft 1952 zusammengeschrumpft, so daß bereits während der Frühjahrssaison Nachbestellungen beim Sortimentsgroßhandel erfolgen mußten.

Von den vier Geschäftszweigen des Textilwarengroßhandels zeigt der Tuchhandel während der letzten 1½ Jahre eine ähnliche Umsatzentwicklung wie der Meterwarenhandel. Von dem hohen Stand während der Koreakrise sind die Umsätze bis zum Juli 1951 abgesunken und danach im Zusammenhang mit dem Herbst- und Wintergeschäft wieder gestiegen. Die Saisonhöhepunkte liegen im Oktober und im März, also früher als in den nachfolgenden Wirtschaftsstufen des Einzelhandels und Handwerks. Der Wirk- und Strickwarengroßhandel hatte nach seinem Saisontiefpunkt Mitte 1951 einen Umsatzanstieg für das Wintergeschäft, dessen Spitze gleichfalls im Oktober liegt. Der wenig günstige Verlauf der Umsatzwerte im ersten Halbjahr 1952 steht im Zusammenhang mit zum Teil beträchtlichen Preisrückgängen. Der Sortimentsgroßhandel konnte sich besser behaupten und erzielte im Mai dieses Jahres höhere Umsätze als zur gleichen Vorjahrszeit.

Mu.



Geld und Kredit

Die Aktiengesellschaften am 31. 3. 1952 nach Kapitalgrößenklassen

Gesamtzahl und Kapital

Am 1. Oktober 1951 wurden für das Gebiet der Bundesrepublik 2 698 tätige Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien ermittelt¹⁾, davon 369 mit 4 965 Mill. RM und 2 329 mit 10 757 Mill. DM Grundkapital. In dem anschließenden Halbjahr bis zum 31. März 1952 haben 64 RM-Gesellschaften ihre Kapitalverhältnisse neu festgesetzt, und zwar von 399,0 Mill. RM im Verhältnis 10 : 7 auf 278,6 Mill. DM. 24 RM-Gesellschaften wurden im Handelsregister gelöscht, darunter die IG-Farbenindustrie AG Frankfurt mit 1,4 Mrd. RM, die Rheinischen Stahlwerke AG Essen mit 130 Mill. RM und die Ruhrstahl-AG Witten mit 36 Mill. RM Grundkapital. Einige Gesellschaften konnten auf Grund neuerer Unterlagen nachträglich erfaßt werden, so daß zum 31. März 1952 noch 326 RM-Gesellschaften mit 3 035 Mill. RM Grundkapital und 2 382 DM-Gesellschaften mit 11 539 Mill. DM Grundkapital als im Bundesgebiet tätig ermittelt wurden.

Bei den DM-Gesellschaften ist zunächst der erwähnte Zugang aus 64 Kapitalumstellungen mit 278,6 Mill. DM zu verzeichnen. Hinzu kommen 22 Neugründungen mit 515,7 Mill. DM, unter denen die folgenden wegen ihrer Größe besondere Erwähnung verdienen: Rheinpreußen AG für Bergbau und Chemie, Duisburg (100 Mill. DM Grundkapital), Altessener Bergwerks-AG, Essen (90 Mill. DM), Nordwestdeutscher Hutten- und Bergwerksverein AG, Duisburg (88 Mill. DM), Hoesch Bergwerks-AG, Dortmund (65 Mill. DM), Steinkohlenbergwerke Victor Ickern AG, Castrop-Rauxel (55 Mill. DM), Bergwerke Königsbrunn-Werne AG, Unna-Königsbrunn (45 Mill. DM), Steinkohlenbergwerk Westfalen AG, Ahlen (26 Mill. DM), Bergbau und Industrie AG „Neumuhl“, Duisburg (15 Mill. DM) und Ruhrstahl AG, Hattingen (10 Mill. DM).

Im wesentlichen handelt es sich bei dem Zugang also um Gründungen im Zuge der Montan-Neuordnung. Es wäre verfehlt, hierin etwa eine Ausweitung des westdeutschen Wirtschaftspotentials sehen zu wollen; vielmehr handelt es sich um eine Berichtigung der bisherigen statistischen Ergebnisse insofern, als an die Stelle der (nicht mehr gezahlten) alten Konzerne nun neue Gesellschaften getreten sind.

Drei Gesellschaften mit zusammen 8,2 Mill. DM haben in der Zeit vom 1. Oktober 1951 bis zum 31. März 1952 ihren Sitz von Berlin in das Bundesgebiet verlegt: 57 Kapitalerhöhungen um zusammen 141,4 Mill. DM (darunter Stahlwerke Südwestfalen mit 19,8 Mill. DM, Huttenwerk Huckingen mit 27,9 Mill. DM und Hanomag mit 10 Mill. DM) beeinflussen nur die Kapitalsumme, nicht aber die Zahl der Gesellschaften.

Als Abgang sind bei den DM-Gesellschaften 4 Kapitalherabsetzungen um zusammen 2,5 Mill. DM sowie 25 Lo-

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. NF Heft 2, Seite 81.

schungen mit zusammen 86,2 Mill. DM (darunter 75 Mill. DM aus der Umwandlung der Solvay-Werk AG in eine GmbH) zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Korrekturen, die nach Verbesserung der Unterlagen möglich gewesen sind, ergibt sich für den 31. März 1952 der oben genannte Bestand von 2 382 DM-Gesellschaften und 326 RM-Gesellschaften, also insgesamt 2 708 Aktiengesellschaften²⁾.

Die Gliederung nach Kapitalgrößenklassen

Für die Gliederung der Aktiengesellschaften nach Größenklassen wurden nur die Unternehmen mit DM-Grundkapital herangezogen, weil die Verhältnisse bei den RM-Gesellschaften noch nicht genügend geklärt sind. Außerdem beschränkt sich die vorliegende Untersuchung auf die Ermittlung der Kapitalgrößenklassen; Unterlagen über die Verteilung der Umsätze auf die einzelnen Gewerbegruppen stehen nicht zur Verfügung, und auch die Zahl der Beschäftigten liegt nur für einen Teil der Aktiengesellschaften vor.

Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften¹⁾
nach Größenklassen
Stand 31. 3. 1952

Größenklasse	Aktien-gesellschaften		Grundkapital	
	Anzahl	vH	1000 DM	vH
bis 200 000 DM	357	15,0	40 930	0,3
über 200 000 DM bis 500 000 DM	458	19,3	169 435	1,5
über 500 000 DM bis 1 Mill. DM	437	18,3	343 765	3,0
über 1 Mill. DM bis 3 Mill. DM	543	22,8	1 022 983	8,9
über 3 Mill. DM bis 10 Mill. DM	382	16,0	2 143 430	18,6
über 10 Mill. DM	205	8,6	7 817 993	67,7
Zusammen	2 382	100,0	11 538 536	100,0

¹⁾ Nur Gesellschaften mit DM-Grundkapital. Vgl. die ausführliche Übersicht über die Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen und Gewerbegruppen auf Seite 331* dieses Heftes.

Der Zahl nach entfallen mehr als die Hälfte aller Aktiengesellschaften auf kleine und mittlere Unternehmen mit einem Grundkapital bis zu 1 Mill. DM, fast 40 vH auf die Größenklasse 1—10 Mill. DM und nur knapp 10 vH auf Großunternehmen mit mehr als 10 Mill. DM Aktienkapital. Der kapitalmäßige Anteil an den einzelnen Größenklassen weicht hiervon stark ab. So verfügen die 205 Großunternehmen allein über zwei Drittel des gesamten Aktienkapitals, die mittleren Gruppen mit je 1—10 Mill. DM über rund ein Viertel der Kapitalsumme, während die 1 252 „Kleingesellschaften“ nur knapp 5 vH des Nennwertes aller Aktien emittiert haben. Diese Relationen haben sich trotz aller Umschichtungen im Laufe der Jahre nur unwesentlich verändert.

Im Jahre 1942 war gegenüber 1933 ein stärkerer Kapitalanteil der Großunternehmen festzustellen, was in erster Linie

²⁾ Die a a O erwähnten 50 Nachfolgebanken ohne Kapitalangabe werden nicht mehr gezahlt, da nach dem neuen Großbankengesetz größere Regionalbanken gegründet werden sollen.

Die Aktiengesellschaften nach Größenklassen in den Jahren 1933, 1942 und 1952

vH der Gesamtzahl und des Gesamtkapitals

Größenklasse	Reichsgebiet				Bundesgebiet	
	31. 12. 1933		31. 12. 1942		31. 3. 1952	
	Anzahl	Kapital	Anzahl	Kapital	Anzahl	Kapital
bis 0,5 Mill. RM/DM	59,6	3,9	34,1	1,3	34,3	1,8
über 0,5 Mill. bis 1 Mill. RM/DM	12,1	3,5	15,6	1,9	18,3	3,0
über 1 bis 10 Mill. RM/DM ¹⁾	26,4	40,1	41,1	22,2	38,8	27,5
über 10 Mill. DM ¹⁾	1,9	52,5	9,2	74,6	8,6	67,7

¹⁾ Am 31. 12. 1933: Über 1 bis 20 Mill. RM und über 20 Mill. RM.

auf die Kapitalaufstockungen als Folge der Dividendenabgabe-Verordnung, daneben aber auch auf die damalige Expansion der Rüstungsindustrie zurückzuführen sein dürfte. Der Rückgang des zahlenmäßigen Anteils der Kleingesellschaften von 60 auf 34 vH hängt damit zusammen, daß vor allem die weniger umfangreichen Unternehmen von den Möglichkeiten des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften (5. Juli 1934) Gebrauch gemacht haben. — Der Vergleich der Jahre 1952 und 1942 zeigt dagegen ein geringes Absinken des Anteils der kapitalstarken Betriebe als notwendige Folge der Umstellung von RM auf DM, denn der Umstellungsdurchschnitt der Klein- und Mittelbetriebe war im allgemeinen etwas günstiger als der der großen Aktiengesellschaften. Insgesamt hat sich der Durchschnitt des Grundkapitals von 5,4 Mill. RM im Jahre 1942 auf 4,8 Mill. DM im Jahre 1952 gesenkt, was mit 10 : 8,9 annähernd dem allgemeinen Durchschnitt bei der Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse entspricht.

Zahlenmäßig entfällt etwa ein Drittel aller Großunternehmen (66 AG mit mehr als je 10 Mill. DM Grundkapital) auf die Gewerbezweige Bergbau und Energiewirtschaft. Die für diese Wirtschaftszweige typische Massierung umfangreicher Sachanlagen — nach den Ergebnissen der Bilanzstatistik verfügten 130 Unternehmen am 21. Juni 1948 über 6,4 Mrd. DM an Sachanlagen, das sind rund 50 Mill. DM je Gesellschaft — hat nicht nur dazu geführt, daß hier die Rechtsform der AG vorherrschte, sondern weiterhin dazu, daß diese 66 Gesellschaften mit 2,9 Mrd. DM auch über rund 25 vH des gesamten Aktienkapitals verfügen. Die in Forder- und Aufbereitungsanlagen, in Kraftwerken und Verteilungsnetzen investierten Sachanlagen sind so umfangreich, daß sie nur in Großunternehmen betrieben werden können. — Umgekehrt zeigt sich, daß die Zahl der Klein- und Mittelbetriebe in diesen beiden Gewerbezweigen relativ gering ist.

Sieht man von der Eisen- und Stahlindustrie ab, für die im wesentlichen das gleiche gilt wie für Bergbau und Energiewirtschaft, so fällt innerhalb der Gewerbeabteilungen „Verarbeitende Gewerbe“ (Abt. 2—3/4) der hohe Anteil auf, den die Großbetriebe der Gruppen Textil- und Bekleidungs-gewerbe haben. Nicht weniger als 135 von insgesamt 209 Aktiengesellschaften dieser Gruppen verfügen über ein Grundkapital, das 1 Mill. DM übersteigt, davon 16 mit mehr als 10 Mill. DM. In 180 DM-Eröffnungsbilanzen der Textilindustrie werden nahezu 700 Mill. DM für Sachanlagen ausgewiesen, was einer durchschnittlichen Ausstattung mit Anlagegütern im Werte von fast 4 Mill. DM je Gesellschaft entspricht.

Auch der Maschinen- und Apparatebau (einschl. Lokomotiv- und Ackerschlepperbau) gehört zu den Gruppen mit überwiegend höherem Grundkapital; 98 von 166 Gesellschaften weisen mehr als 1 Mill. DM Aktienkapital aus, davon 9 mehr als 10 Mill. DM. Im Straßenfahrzeugbau, in der Elektroindustrie und in der Mineralölverarbeitung dominieren einige Großunternehmen, so daß in diesen drei Gruppen nur 170 Mill. DM von 1,23 Mrd. DM Grundkapital auf Gesellschaften der Größenklassen bis zu 10 Mill. DM entfallen, obwohl diese zahlenmäßig mit 69 von 86 weit überwiegen.

Gesellschaften mittlerer Größenordnung finden sich vor allem in der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, in der Blech- und Metallwarenindustrie sowie bei den Schienenbahnen und in der Schifffahrt; auch das von den Brauereien ausgewiesene Grundkapital liegt zum großen Teil

bei etwa 1 Mill. DM. Dagegen herrscht zahlenmäßig im Großhandel, im Grundstückswesen und bei den sonstigen Dienstleistungsgesellschaften die AG mit weniger als 0,5 Mill. DM Grundkapital vor. Im Grundstückswesen trug der große Anteil der langfristig gebundenen fremden Mittel dazu bei, das Nominalkapital geringer zu halten, als es der Bedeutung der Gesellschaften entsprochen hätte. Ber.

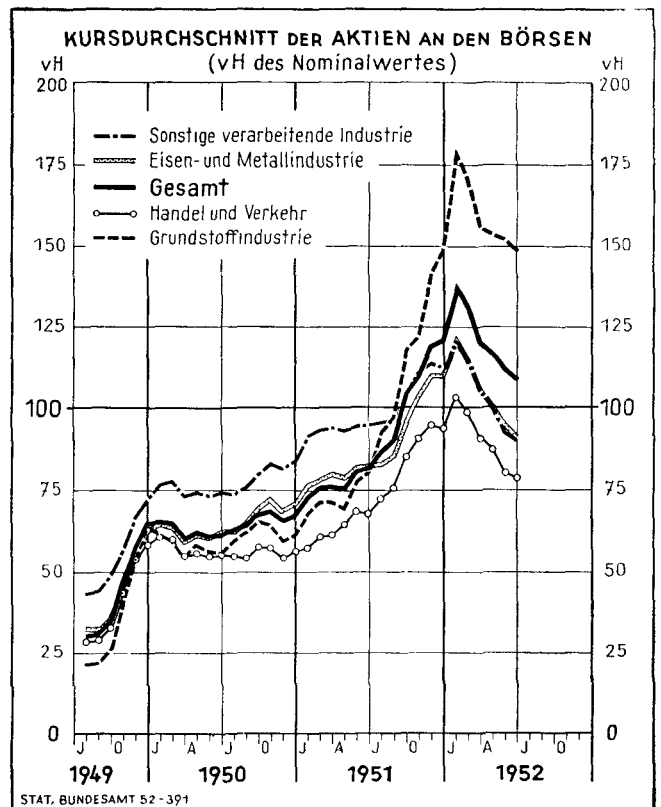
Die Effektenmärkte im 1. Halbjahr 1952

Der Aktienmarkt

Die Hausse am Aktienmarkt, die während des ganzen Jahres 1951 angehalten hatte, setzte sich bis gegen Ende Januar 1952 fort. Seither machte sich eine rückläufige Entwicklung an der Aktienbörse geltend, deren Abschluß noch nicht abzusehen ist. Die Aktien zahlreicher Gesellschaften, die ihr Kapital im Verhältnis 1 : 1 umgestellt haben und bei denen eine Dividende zu erwarten ist, notieren gegenwärtig unter Pari. Die Ende Mai 1952 erfolgte Herabsetzung des Bankdiskonts, die sich unter normalen Umständen anregend ausgewirkt hätte, blieb ohne nachhaltigen Einfluß auf die Aktienmärkte.

Die Ursachen dieser starken und anhaltenden Kursrückbildung sind mannigfache. Einmal ist mit der zunehmenden Fundierung der Währungsverhältnisse der Sachwertgesichtspunkt bei der Bewertung der Aktien immer mehr hinter Ertragsbewertungen zurückgetreten. Dabei erschien die gegenwärtige Aktienrendite, wenn man sie mit der Verzinsung der Schuldverschreibungen vergleicht, in Anbetracht des höheren Risikos als unzureichend. Einer Erhöhung der Dividende steht jedoch die Dividendenabgabeverordnung und die hohe steuerliche Belastung der Aktiengesellschaften entgegen. Ungünstig auf den Aktienmarkt wirkte sich ferner der Beschluß aus, auch den Aktienbesitz zum Lastenausgleich heranzuziehen, sowie die andauernden außen- und innenpolitischen Spannungen. Schließlich entfielen nach vollzogener Kapitalumstellung bei den Aktien der meisten Wirtschaftsgruppen die Gewinnchancen, die sich zuvor aus der Aussicht auf eine günstige Umstellung ergeben hatten.

Bei einem Teil der in der Entflechtung begriffenen Montankonzerne sind im vergangenen Halbjahr die Umstellungsverhältnisse bekanntgeworden; dabei handelte es sich durchweg um Kapitalaufstockungen. Die Aktienkurse glichen sich jedoch vielfach nicht in vollem Umfang der neuen rechnerischen Kursparität an.



Der Kursdurchschnitt von 462 ausgewählten Aktien lag Ende Juni 1952 um 10 vH niedriger als Ultimo 1951 und 23 vH unter dem Höchststand vom 23. Januar 1952. In den einzelnen Wirtschaftsgruppen verlief die Kursbewegung wiederum sehr unterschiedlich. Die Aktien der gemischten Betriebe der Schwerindustrie hoben sich in den ersten drei Wochen des Jahres um 34 vH im Kurse; bis Ende Juni mußten sie zwar diese Kursgewinne zum größten Teil wieder hergeben, waren aber neben den Schifffahrtsaktien die einzigen Papiere, die am Halbjahresultimo noch über dem Kursstand von Ende 1951 lagen. Die größten Kurseinbußen seit Jahresbeginn hatten die Aktien der Textilindustrie (—28 vH), der Papierindustrie (—27 vH), der Chemischen Industrie (—23 vH) sowie der Eisen- und Straßenbahnen (—25 vH) zu verzeichnen.

Welchen Umfang der Kursruckschlag im 1. Halbjahr 1952 angenommen hat, geht besonders deutlich aus der nachstehenden Übersicht hervor, in der die für die Berechnung des Kursdurchschnitts herangezogenen 462 Aktien nach Kursgruppen aufgliedert wurden. Ende 1951 hatten 243 Stammaktien, also mehr als die Hälfte der erfaßten Papiere, den Paristand überschritten; Mitte 1952 notierten nur noch 201 Aktien (43 vH) über Pari. Nach ihrem Kapitalanteil haben die Aktien, die über Pari stehen, noch mehr an Gewicht verloren (53 vH gegen 67 vH Ultimo 1951). Andererseits hat die Zahl der Papiere wieder zugenommen, die unter 50 vH des RM-

Die Aktien an den Börsen
nach Kursgruppen

Kurse in vH des RM- Nominalwertes ¹⁾	30. 6. 1952				31. 12. 1951			
	An- zahl	vH	Mill. RM	vH	An- zahl	vH	Mill. RM	vH
bis 25	18	3,9	143,1	2,3	15	3,3	38,0	0,6
über 25 bis 50	75	16,2	811,0	13,3	61	13,2	628,0	10,3
über 50 bis 75	76	16,5	861,2	14,1	61	13,2	494,8	8,1
über 75 bis 100	92	19,9	1 025,1	16,8	82	17,8	835,7	13,8
über 100 bis 125	86	18,6	1 075,3	17,6	83	17,8	804,0	13,2
über 125 bis 150	55	11,9	778,2	12,8	79	17,1	1 540,6	25,4
über 150	60	13,0	1 412,7	23,1	81	17,6	1 736,5	28,6
Insgesamt	462	100,0	6 106,6	100,0	462	100,0	6 077,5	100,0

Kurse in vH des DM- u. RM- Nominalwertes ²⁾	30. 6. 1952							
	DM-Kurse				RM-Kurse			
	An- zahl	vH	Mill. DM	vH	An- zahl	vH	Mill. RM	vH
bis 25	5	1,2	7,2	0,2	14	3,3	111,0	2,5
über 25 bis 50	20	4,7	200,4	5,2	61	14,4	611,0	14,0
über 50 bis 75	56	13,2	303,1	7,8	72	17,0	776,9	17,7
über 75 bis 100	132	31,1	1 127,5	29,0	90	21,2	977,8	22,3
über 100 bis 125	118	27,8	1 280,1	33,0	81	19,1	993,3	22,7
über 125 bis 150	66	15,6	860,1	22,1	54	12,7	628,1	14,3
über 150	27	6,4	105,7	2,7	52	12,3	285,1	6,5
Insgesamt	424	100,0	3 884,1	100,0	424	100,0	4 383,2	100,0

¹⁾ Für die Errechnung des Kursdurchschnitts ausgewählte 462 Aktien. —
²⁾ Desgl. 424 Aktien mit umgestelltem Nominalkapital.

Nominalwertes notierten. Mitte 1952 fielen 20 vH der Aktien in die beiden untersten Kursgruppen (gegen 16 vH Ende 1951).

Wiederum wurden von den 462 ausgewählten Aktien für 424 Papiere, deren Umstellungsverhältnis bekannt ist, der künftige DM-Kurs ermittelt¹⁾.

Bei diesen rechnerisch ermittelten DM-Kursen zeigte sich, daß Ende Juni 1952 nur noch die Hälfte der erfaßten Aktien mit 58 vH des Kapitals über Pari lagen, während bei einer entsprechenden Berechnung für Ultimo 1951 66 vH der Papiere mit 84 vH des Kapitals Kurse über 100 aufgewiesen hatten.

Der Rentenmarkt

Zu Beginn des Jahres bildete sich am Markt der festverzinslichen Werte vorübergehend eine gewisse Auflöckerung heraus; sie beruhte auf der Annahme, daß die RM-Pfandbriefe und RM-Kommunalobligationen in naher Frist aufgewertet wurden. Als sich diese Erwartungen jedoch nicht erfüllten, fiel der Rentenmarkt in seine bisherige Lethargie zurück. Immerhin ist der gegenwärtige Kursdurchschnitt von 81 vH des Nominalwertes der höchste, der seit den ersten Monaten nach der Geldumstellung erreicht wurde. Die Industrieobligationen haben abweichend von den übrigen RM-Werten ihren Kursstand vom Januar 1952 nicht völlig behaupten können. Den gegenwärtig höchsten Kursstand erreichten die Stadtanleihen; die Mehrzahl dieser Papiere hat eine verhältnismäßig nur noch kurze Laufzeit.

Das Emissionsgeschäft

Der Absatz von DM-Wertpapieren hat sich im ersten Halbjahr 1952 weiter belebt; auf allen Teilen des Wertpapiermarktes, mit Ausnahme der Aktien, wurden höhere Emissionserlöse erzielt. In der Zeit vom Januar bis Mai 1952 wurden DM-Wertpapiere in Höhe von 629 Mill. DM untergebracht; davon entfielen 567 Mill. DM auf Rentenpapiere und 62 Mill. DM auf Aktien. Im 1. Halbjahr 1951 waren demgegenüber 247 Mill. DM festverzinsliche Wertpapiere und 97 Mill. DM Aktien placiert worden.

Von den Rentenpapieren, die in den ersten fünf Monaten des Jahres 1952 untergebracht wurden, entfiel etwa die Hälfte auf Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute; Käufer waren hierbei wieder hauptsächlich öffentliche Stellen und Träger der Sozialversicherung. Die neu begebenen Industrieobligationen waren bis auf einen geringen Rest Wandelschuldverschreibungen. Unter den Anleihen der öffentlichen Hand sind die 8% Schatzanweisungen des Landes Bayern bemerkenswert, die im Betrage von 170 Mill. DM abgesetzt wurden. Sch.

¹⁾ Von den 462 Aktien notieren 45 bereits in DM, darunter 30 Papiere von solchen Gesellschaften, die ihr Kapital 1:1 umgestellt haben. Die DM-Aktienkurse der Gesellschaften, die nicht 1:1 umstellten, wurden bei der Berechnung des Kursdurchschnitts an Hand der Umstellungsverhältnisse auf RM zurückgerechnet.

Preise

Die Preise im Juni/Juli 1952

Die Preisentwicklung am Weltmarkt zeigte um die Jahresmitte eine wenig einheitliche Tendenz. Ziemlich gleichgewichtig standen sich Preiserhöhungen und Preissenkungen gegenüber. Bei einigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen hatte die bevorstehende Ernte und die offenbar noch ausreichende Vorrathshaltung einen preisensenkenden Einfluß. Dies gilt für Getreide, bei dem die amerikanischen Notierungen für Weizen, aber auch für Roggen, Gerste und Hafer weiterhin nachgaben. Bei den Textilrohstoffen sind die amerikanischen Baumwollpreise innerhalb des vergangenen Monats um 3 bis 4 vH gesunken. Ebenso ergaben sich starke Preissenkungen bei Jute, während sich die Notierungen der Wollauktionen leicht erhöht haben. Stärkere Preisanstiege waren für Haute zu verzeichnen, während für Kautschuk gegenüber den Schwankungen im Vormonat im Juli wieder niedrigere Notierungen sowohl von London als auch von Singapur gemeldet wurden. Auch aus den USA wurden beträchtliche Preisrückgänge gemeldet, die wohl mit den Maßnahmen zur Preisfreigabe im dortigen Kautschukhandel in Zusammenhang stehen. Bei den NE-Metallen erscheint der in

London Mitte Juni um rund 22 vH erhöhte Kupferpreis erwähnenswert, was knapp der vorangegangenen Erhöhung der Exportpreise der USA entspricht.

Die Preisbewegung am Binnenmarkt wird zunächst dadurch gekennzeichnet, daß die Grundstoffpreise vom 7. Juni zum 7. Juli im Durchschnitt um 0,9 vH gefallen sind; die Indexziffer zeigt für Anfang Juli 1952 einen Stand von 262 (1938=100). Den stärksten Einfluß auf diese Entwicklung nahmen die Preisrückgänge in der Gruppe Nahrungsmittel (—3 vH). Am 1. Juli 1952 ist das Gesetz über Preise für Getreide inländischer Erzeugung für das Getreidewirtschaftsjahr 1952/53 in Kraft getreten, das für Weizen und Roggen wieder die monatlichen Preisstaffelungen brachte; dagegen blieben die Preise für Futter- und Industriegetreide im wesentlichen unverändert. Im Index wirkten sich die Anfangspreise des Getreidewirtschaftsjahres mit einem Rückgang bei Weizen um 4,7 vH und bei Roggen um 5,9 vH aus. Weiterhin sind die durch höheres Angebot nachlassenden Preise für Rinder (—11,9 vH), Kälber und Schweine (—5,7 vH) zu erwähnen. Der geringe Auftrieb an Schafen brachte dagegen einen Preisanstieg von rund 11 vH. Vorwiegend saison-

bedingt waren die Preiserhöhungen für Eier und Butter. Die Gruppenindexziffer für Industriestoffe blieb gegenüber dem Vormonat unverändert, obwohl auch unter diesen einige nicht unerhebliche Preisveränderungen stattgefunden haben, die vielfach auf die vorhin aufgezeigte Entwicklung der Weltmarktpreise zurückzuführen sind. So haben sich bei den NE-Metallen die Preise für Blei um 6,2 vH erhöht, für Zink um 5,9 vH gesenkt. Bei den Düngemitteln haben die jahreszeitlichen Staffelpreise gewisse Preisbewegungen gegenüber dem Vormonat mit sich gebracht; besonders ist zu bemerken, daß für die Steigerung des Preises für Superphosphat um 26,5 vH der erhöhte Listenpreis für das kommende Wirtschaftsjahr verantwortlich ist. Bei den Textilrohstoffen sind vor allem Flachs (- 6 vH) und Leinengarn (- 6,8 vH) im Preis zurückgegangen. Die Grundstoffe für die Lederindustrie wie Rindshaute (+ 7,3 vH) und Kalbfelle (+ 16,8 vH) erhöhten sich im Preis erheblich. Erwähnenswert ist außerdem der neuerliche Preisanstieg für Rohkautschuk um 6,6 vH.

Preisindexziffern
1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Int. Rohstoffpreise Moody 1)	Rohstoffpreise Reuter 1)	Grundstoffpreise 2)	Erzeugerpreise landwirtschaftl. Produkte 3)	Erzeugerpreise industrieller Produkte 4)	Preise für die Lebenshaltung 5)	Wohnungsbaupreise	
1951								
April ..	362	449	251	184	222	163	204	—
Mai ...	350	446	246	185	223	165	—	190
Juni ..	342	446	245	191	222	167	—	—
Juli ...	331	432	246	196	221	167	213	—
Aug. ...	321	430	252	198	222	166	—	198
Sept. ...	317	428	250	200	221	165	—	—
Okt. ...	322	427	254	207	224	168	224	—
Nov. ...	320	427	261	207	228	169	—	208
Dez. ...	320	428	262	209	228	170	—	—
1952								
Jan.	319	427	263	210	228	170	—	—
Febr. ...	308	416	260	210	226	171	228	214
Marz ...	304	403	259	207r	226	171	—	—
April ...	301	398	258	204r	228	171	—	—
Mai ...	303	389	265	201r	226	173	—	213
Juni ...	303	392	264	203	225	170	—	—
Juli ...	...	...	262	...	...	...	...	...
Veränderung ⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat								
1951								
April ...	-1,2	+0,8	+1,0	-0,7	+2,0	+1,2	+2,6	—
Mai ...	-3,2	-0,7	-2,0	+0,5	+0,2	+1,4	—	+3,8
Juni ..	-2,1	+0,0	-0,7	+2,9	-0,2	+1,3	—	—
Juli ...	-3,5	-3,1	+0,7	+2,5	-0,7	-0,2	+4,4	—
Aug. ...	-2,8	-0,6	+2,3	+1,5	+0,8	-0,7	—	+3,9
Sept. ...	-1,2	-0,5	-0,8	+0,5	-0,2	-0,2	—	—
Okt. ...	+1,4	-0,2	+1,5	+3,8	+1,3	+1,4	+5,1	—
Nov. ...	-0,7	+0,1	+2,8	-0,2	+1,6	+0,8	—	+5,3
Dez. ...	+0,2	+0,1	+0,3	+1,2	+0,2	+0,4	—	—
1952								
Jan.	-0,4	-0,1	+0,7	+0,5	-0,2	+0,5	—	—
Febr. ...	-3,6	-2,6	-1,3	-0,0	-0,7	+0,2	+1,7	+3,0
Marz ...	-1,0	-3,0	-0,6	-1,6r	-0,3	+0,3	—	—
April ...	-0,9	-1,4	-0,2	-1,3r	+1,0	-0,1	—	—
Mai ...	+0,5	-2,2	+2,7	-1,4r	-0,6	+1,0	...	-0,4
Juni ...	+0,0	+0,7	-0,3	+0,7	-0,6	-1,4	—	—
Juli ...	...	...	-0,9	...	...	...	...	...

1) Monatsdurchschnitte. — 2) Preisstand am 7. jeden Monats. — 3) Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — 4) Preisstand am 21. jeden Monats. — 5) Preisstand am 15. jeden Monats. — 6) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist vom Mai zum Juni 1952 um 0,7 vH angestiegen und hat damit einen Stand von 203 (1938/39=100) erreicht. Der Verlauf der Preisentwicklungen der einzelnen Waren und Warengruppen ist allerdings sehr verschieden. Die Preise für Kartoffeln sind durch das starke Nachlassen der Nachfrage nach Kartoffeln alter Ernte um 5,2 vH gefallen. In gleicher Höhe haben sich auch die Obstpreise durch die ausreichende Anlieferung von Frischobst gesenkt. Ebenso haben in Erwartung der neuen Ernte und eines noch genügenden Vorrates die Preise für Braugerste (- 5,1 vH) und Stroh (- 2,6 vH) nachgelassen. Demgegenüber steht eine starke Preiserhöhung bei Eiern (+ 14,2 vH), die vor allem durch einen weiteren Rückgang der inländischen Erzeugung bei demgegenüber ungenügender Einfuhr verursacht ist. Die Indexziffer für Gemüse ist um 9,8 vH

angestiegen, was man wohl schon als Folgeerscheinung der in den letzten Juniwochen herrschenden Witterung werten darf. Weiterhin haben die Einschreibungen für Rohtabak der Ernte 1951 einen Preisanstieg um 4,6 vH hervorgerufen. Im ganzen gesehen hat sich das Preisniveau aller pflanzlichen Produkte um 1,4 vH gesenkt, während das der tierischen Produkte um 1,9 vH angestiegen ist.

Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich dagegen um 0,6 vH gesenkt und liegt im Juni bei 225 (1938=100). Die stärkste Preissenkung unter den embezogenen Preispositionen ergab sich bei den Erzeugnissen der papierverarbeitenden Industrie (- 6,2 vH), während die Preise der Produkte der Textilindustrie und der papiererzeugenden Industrie in schwächerem Maße (- 2,8 vH) gefallen sind. Erwähnenswert sind außerdem die Preisrückgänge für Zink und bei allen NE-Metallhalbzeugen, die trotz des Anstiegens der Kupferpreise einen Rückgang für die Indexziffer der Gruppe NE-Metallindustrie um 3,6 vH zur Folge hatten. Diesen Preisnächlassen stehen einzelne Erhöhungen gegenüber, die erheblichere für die Gruppe der Gießerei-Erzeugnisse (+ 3,8 vH). Hier macht sich wohl jetzt erst die Eisenpreiserhöhung des Vormonats bemerkbar. Weiterhin haben sich ab 1. Juni auch für die Deutsche Bundesbahn und für die Binnenschifffahrt die Kohlenpreise erhöht, was eine weitere Erhöhung des Index der Industriegruppe „Bergbau“ um 2,3 vH zur Folge hatte. Die oben erwähnte Preissteigerung bei Häuten und Fellen gab Anlaß zu einer Erhöhung der Produkte der ledernerzeugenden Industrie um 1,9 vH. Betrachtet man die Entwicklung der nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse zusammengefaßten Industriegruppen, so ergibt sich für die Gruppe der vor allem „Grundstoffe erzeugenden Industrien“ (- 0,6 vH) und für die Gruppe der „Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien“ (- 1,1 vH) ein absinkendes Preisniveau, während die Preise für Güter der vor allem „Investitionsgüter erzeugenden Industrien“ ganz schwach um 0,2 vH angestiegen sind.

Ähnlich wie die Entwicklung der Erzeugerpreise verlief auch die Entwicklung der in den beiden folgenden Indices dargestellten Verbraucherpreise. So zeigt die Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Mai zum Juni 1952 ein Absinken um 1,4 vH auf 170 (1938=100). Diese Bewegung ist hauptsächlich auf den Preisrückgang bei Feingemüse und Kartoffeln zurückzuführen. Schaltet man Obst, Gemüse und Kartoffeln aus der Indexberechnung aus, so hat sich das Preisniveau der Gesamtlebenshaltung nur um 0,3 vH gesenkt. Den Preiserhöhungen für Eier (+ 8,3 vH), Fleisch und Fleischwaren und Bier standen Preissenkungen bei allen in der Gruppe „Bekleidung“ zusammengefaßten Waren gegenüber. Weiterhin zeigten auch alle Haushaltswaren leichte Preissenkungen. Die Indices aller anderen Bedarfsgruppen haben sich etwa auf dem Stand des Vormonats gehalten.

Die Indexziffer der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft ist vom Februar zum Mai 1952 um 0,4 vH auf 213 (1938=100) gefallen. Ein starker Rückgang (- 8,0 vH) ist bei der Gruppe „Zukauffuttermittel“ zu verzeichnen. Infolge ausreichenden Angebots an Grünfütterung ging die Nachfrage nach den in dieser Gruppe zusammengefaßten Waren gegenüber Februar erheblich zurück; die Preise sind im einzelnen um 5 bis 15 vH gefallen. Wegen der zu starken Gewichtung des im Preis stark gestiegenen Mais ist allerdings der Gruppenindex für Zukauffuttermittel nur mit Vorbehalt zu verwenden. Es ist beabsichtigt, der inzwischen eingetretenen Verbrauchsverschiebung von Mais zu Milocorn durch Änderung der Gewichtung Rechnung zu tragen. Die Indices aller anderen Warengruppen sind im gleichen Zeitraum leicht angestiegen. Die stärkste Preiserhöhung läßt sich für die Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“ erkennen (+ 1,8 vH). Den Grund hierfür bieten vor allem die Eisen- und Stahlpreiserhöhungen. Nur bei den luftbereiften Geräten kamen diese Preiserhöhungen nicht voll zur Auswirkung, da die Ermäßigung der Gummipreise weiterhin angehalten hat und ein Gegengewicht bildete. Der Index der Gruppe „Unterhaltung von Maschinen und Geräten“, in der auch die landwirtschaftlichen Textilien, Leder- und Kleisenwaren enthalten sind, ist um 1,1 vH angestiegen.

Entsprechenden Einfluß auf die Preisentwicklung hatte auch hier der Anstieg der Eisen- und Stahlpreise, während die Preise für Lederwaren und Textilien nachgaben. Teilweise zeigten auch die Preise für Stellmacherarbeiten, durch das Absinken der Holzpreise begünstigt, eine rückläufige Tendenz. Für das Ansteigen des Index der Gruppe „Unterhaltung der Gebäude und Neubauten“ war vorwiegend die Erhöhung der Bauarbeiterlöhne maßgebend. Die Baustoffe dagegen, wie zum Beispiel Mauersteine, Dachziegel und Bauholz, waren im Preis im allgemeinen rückläufig. Für die übrigen Gruppen „Handeldunger“ und „Brennstoffe“ ergaben sich nur geringe Veränderungen des Preisniveaus.

Hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Indices wird im übrigen auf die Tabellen im Zahlenteil des Heftes (S. 336 ff^{*)} verwiesen. Bra.

Die Preisentwicklung für Steinkohle, Roheisen, Halbzeug und Walzwerkserzeugnisse seit 1950

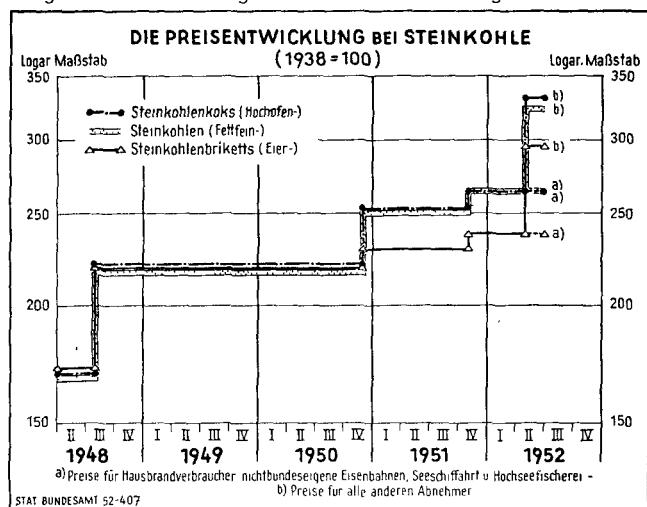
Die Diskussionen über die künftige preisrechtliche Regelung auf dem Gebiete von Kohle und Eisen geben Veranlassung zu einem zusammenfassenden kurzen Rückblick über die bisherige Entwicklung der Kohlen- und Eisenpreise. Nach dem Kriege waren bis Ende 1949 die Preise für Steinkohle zweimal erhöht worden und lagen für alle Steinkohlensorten zu diesem Zeitpunkt etwas mehr als doppelt so hoch wie 1938. Am 1. Januar 1950 erfolgte dann die nächste Erhöhung der Steinkohlenpreise (Inlandspreise) um durchschnittlich 0,30 DM je t im Zusammenhang mit der von den Besatzungsmächten geforderten Herabsetzung der Exportpreise für Kohle. Der Export machte dabei im Jahre 1950 im Bundesgebiet einen Wert von 799,2 Mill. DM aus gegenüber einem Ausfuhrwert von 277,5 Mill. DM im Deutschen Reich 1936.

Im Zusammenhang mit den Lohnerhöhungen für die Steinkohlenbergarbeiter im Jahre 1950, durch welche die Bruttostundenverdienste von Juni zu Dezember sich um rund 18 vH erhöhten, wurden die Kohlenpreise zum 1. Dezember 1950 wieder heraufgesetzt.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1951 wurde dem Bergbau zur Deckung der ab 1. Mai erneut erhöhten Löhne gestattet, für die arbeitstäglich 373 000 t übersteigende Förderung einen Mehrpreis (Spitzenpreis) von 35 DM je t zu fordern. Folgenden Verbrauchergruppen durfte dieser Mehrpreis nicht berechnet werden:

1. Hausbrand- und Kleinverbrauchern;
2. Bundesbahn, nichtbundeseigenen Eisenbahnen, Binnenschifffahrt, Küstenschifffahrt und Seeschifffahrt;
3. Küstenschifffahrt und Hochseefischerei;
4. öffentlichen Versorgungsbetrieben (Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken);
5. Zuckerfabriken, Mühlen, Brotfabriken, Molkereien, Ölmühlen und Margarinefabriken;
6. Düngemittelindustrien mit Ausnahme der Hersteller von Kalidüngesalzen.

Ende Oktober 1951 trat dann das Gesetz zur Förderung des Bergarbeiter-Wohnungsbaues im Kohlenbergbau in Kraft.



Danach wird von den Kohlenbergbauunternehmen eine Abgabe erhoben, die für Steinkohle, -koks und -briketts 2 DM je t beträgt und auf den Kohlenpreis aufgeschlagen werden darf. Die mit der Einführung des Spitzenpreises eingetretene Kohlenpreisspaltung wurde noch vertieft durch die neue Änderung des Kohlenpreises seit 1. Mai 1952, wonach für

- Hausbrandverbraucher,
- nichtbundes-eigene Eisenbahnen,
- Seeschifffahrt und Hochseefischerei

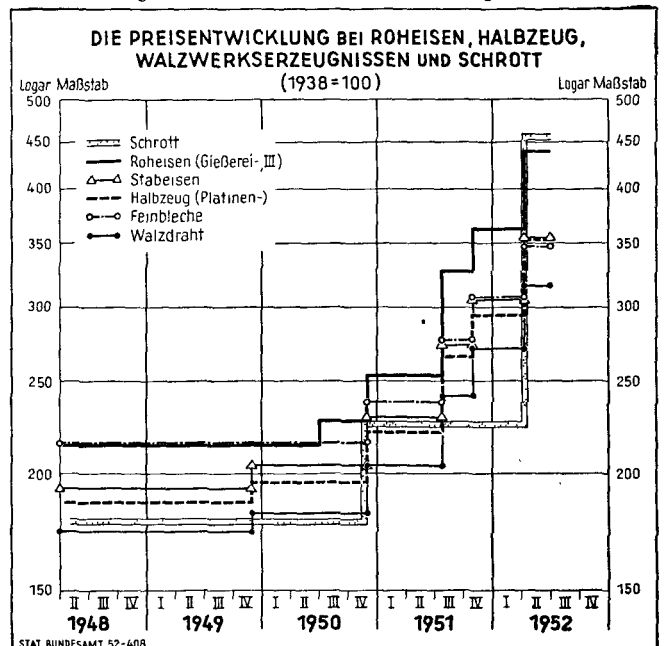
weiterhin die alten Höchstpreise vom 1. Dezember 1950 (allerdings einschließlich der Bergarbeiter-Wohnungsbaue Abgabe) gelten, während für alle übrigen Verbraucher Höchstpreise festgelegt wurden, die um 10 DM im Durchschnitt höher liegen.

Die Preisentwicklung bei Steinkohle (Ruhr-Aachener Revier)

Änderungsdaten	Steinkohlen				Steinkohlenbriketts		Steinkohlensorten	
	Fettfeinkohle	Anthrazit Nuß IV	Beß-Nuß IV	Gasflammstücke	Stück-	Eier-	Hochöfen	Brech-, III
RM/DM für 1000 kg								
1938 JD	15,00	18,00	17,00	18,25	17,85	21,00	19,00	20,96
1948								
ab 1. April	25,00	29,00	27,00	29,00	32,00	36,00	32,00	37,00
ab 1. Aug. 1950	32,50	37,00	35,00	37,00	42,00	46,00	42,00	47,00
1950								
ab 1. Jan.	32,50	39,00	36,00	37,00	40,00	46,00	42,00	47,00
ab 1. Dez. 1951	37,50	43,50	41,00	40,00	41,50	48,00	48,00	53,50
1951								
ab 1. Nov. 1952	39,50	45,50	43,00	42,00	43,50	50,00	50,00	55,50
ab 1. Mai	48,50 ^{a)} 39,50 ^{b)}	58,00 ^{a)} 45,50 ^{b)}	53,00 ^{a)} 43,00 ^{b)}	51,00 ^{a)} 42,00 ^{b)}	58,00 ^{a)} 43,50 ^{b)}	62,00 ^{a)} 50,00 ^{b)}	63,00 ^{a)} 50,00 ^{b)}	66,50 ^{a)} 55,50 ^{b)}
Meßziffern 1938 = 100								
1948								
ab 1. April	166,7	161,1	158,8	158,9	179,3	171,4	168,4	176,5
ab 1. Aug. 1950	216,7	205,6	205,9	202,7	235,3	219,0	221,1	224,2
1950								
ab 1. Jan.	216,7	216,7	211,8	202,7	224,1	219,0	221,1	224,2
ab 1. Dez. 1951	250,0	241,7	241,2	219,2	232,5	228,6	252,6	255,2
1951								
ab 1. Nov. 1952	263,3	252,8	252,9	230,1	243,7	238,1	263,2	264,8
ab 1. Mai	323,3 ^{a)} 263,3 ^{b)}	322,2 ^{a)} 252,8 ^{b)}	311,8 ^{a)} 252,9 ^{b)}	279,5 ^{a)} 230,1 ^{b)}	324,9 ^{a)} 243,7 ^{b)}	295,2 ^{a)} 238,1 ^{b)}	331,6 ^{a)} 263,2 ^{b)}	317,3 ^{a)} 264,8 ^{b)}

*) Preise für alle Abnehmer mit Ausnahme von Hausbrandverbrauchern, nichtbundes-eigenen Eisenbahnen, Seeschifffahrt und Hochseefischerei. Für diese Verbrauchergruppen gelten weiterhin die unter *) genannten bisherigen Höchstpreise

Da Kohle ein wichtiger Rohstoff für die eisenschaffende Industrie ist, liefen auch die Preisänderungen von Roheisen, Halbzeug und Walzwerkserzeugnissen im wesentlichen mit denen von Kohle parallel. Auch bei Eisen erfolgt die Preisgestaltung in der Bundesrepublik noch durch behördliche Regulierung. Die Preisfestsetzung war für Roheisen, Halbzeug und Walzwerkserzeugnisse unein-



Die Preisentwicklung bei Roheisen, Halbzeug und Walzwerkserzeugnissen
Grundpreise

Änderungsdaten	Roheisen		Halbzeug				Walzwerkserzeugnisse					
	Gießerei III Zone I	Hamait 2,5-3% Si Zone I	Rohblöcke	Vorgewalzte Blöcke	Knuppel	Platinen	Formeisen	Stabeisen	Walzdraht	Grobbleche	Mittelleche	Feinbleche St I 23
RM/DM für 1000 kg												
1938 JD	66,50	74,50	83,40	90,15	96,45	100,95	107,50	110,00	126,10	127,30	130,90	139,00
1948 1. April	143,00	147,00	83,40	90,15	96,45	100,95	209,00	212,50	219,00	234,00	265,00	300,00
15. April	143,00	147,00	149,40	170,00	181,00	188,00	209,00	212,50	219,00	234,00	265,00	300,00
1949 1. Dez.	143,00	147,00	157,00	178,00	190,00	198,00	221,00	225,00	229,00	234,00	265,00	300,00
1950 1. Juli	151,00	155,00	157,00	178,00	190,00	198,00	221,00	225,00	229,00	234,00	265,00	300,00
1. Dez.	168,50	175,00	179,50	202,50	215,00	223,50	247,00	252,50	257,50	262,00	293,50	331,00
1951 25. Juli	218,19	224,75	215,30	245,53	259,15	267,74	292,47	300,03	305,08	312,62	345,44	384,31
1. Nov.	241,19	247,75	237,30	273,53	278,15	296,74	325,47	336,03	341,08	348,62	382,44	426,31
1952 10. April	293,00	311,00	296,55	332,75	348,40	356,95	378,95	390,25	399,55	400,10	434,65	482,55
Meßziffern 1938 = 100												
1948 1. April	215,0	197,3	100,0	100,0	100,0	100,0	194,4	193,2	173,7	183,8	202,4	215,8
15. April	215,0	197,3	179,1	188,6	187,7	186,2	194,4	193,2	173,7	183,8	202,4	215,8
1949 1. Dez.	215,0	197,3	188,2	197,4	197,0	196,1	205,6	204,5	181,6	183,8	202,4	215,8
1950 1. Juli	227,1	208,1	188,2	197,4	197,0	196,1	205,6	204,5	181,6	183,8	202,4	215,8
1. Dez.	253,4	234,9	215,2	224,6	222,9	221,4	229,8	229,8	204,2	205,8	224,2	238,1
1951 25. Juli	328,1	301,7	258,2	272,4	268,7	265,2	272,1	272,8	241,9	245,6	263,9	276,5
1. Nov.	362,7	332,6	284,5	303,4	288,4	293,9	302,8	305,5	270,5	273,9	292,2	306,7
1952 10. April	440,6	417,4	355,6	369,1	361,2	353,6	352,5	354,8	316,9	314,3	332,0	347,2

heitlich bis zum Ende des Jahres 1950. Zu dieser Zeit waren für Roheisen die Preise gemäß der Verordnung PR Nr. 44/50 vom 27. Juli 1950, für Halbzeug gemäß Erlaß PR Nr. 51/49 vom 27. Dezember 1949 und für Walzwerkserzeugnisse nach den Erlassen PR Nr. 52/48 vom 27. Dezember 1949, PR Nr. 46/49 vom 26. November 1949 und PR Nr. 48/49 vom 12. Dezember 1949 gültig. Am 1. Dezember 1950 erfolgte eine Erhöhung dieser Grundpreise je t um 17,50 DM bei Roheisen, um 13 DM (im Durchschnitt) bei Halbzeug und um etwa 16 DM (im Durchschnitt) bei Walzwerkserzeugnissen durch die Verordnung PR Nr. 78/50 vom 11. Dezember 1950 infolge erhöhter Kohlen- und Schrottpreise.

Ab 25. Juli 1951 durften dann die Unternehmungen der Eisen- und Stahlindustrie ihren Abnehmern zusätzlich einen Kostenausgleich berechnen, der im Durchschnitt bei etwa 50 DM je t lag. Dieser Betrag sollte die Mehraufwendungen decken, die durch Abnahme amerikanischer Importkohle (Mehrkosten je t 31 DM), durch die erhöhten ausländischen Eisenerzpreise (Mehrkosten je t 12 DM) und durch die Erhöhung der Umsatzsteuer um 1 vH, die mit 7,50 DM in Ansatz gebracht wurde, entstanden. Durch eine weitere Verordnung PR. 74/51 vom 26. Oktober 1951 wurde der Kostenausgleich um weitere 37 DM auf 87 DM je t im Mittel aller Walzwerkserzeugnisse erhöht. Dabei wurden 20 DM begründet mit

1. der der eisenschaffenden Industrie auferlegten Verpflichtung, 35 vH ihres Kohlenbedarfs zum Spitzenpreis aufzunehmen (der Aufpreis für Spitzenkohle betrug 35 DM je t);

2. der Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2 DM je t;
3. der Verteuerung der Auslandserze;
4. der Verteuerung der übrigen Betriebsmittel und der eingetretenen Gütertariferhöhungen.

Die weiteren 17 DM wurden der eisenschaffenden Industrie zugewilligt als Ausgleich für den Verzicht, Walzstahl zu exportieren, um damit den teuren USA-Kohlenimport zu finanzieren.

Am 10. April 1952 wurde der Kostenausgleich ebenfalls wieder auf dem Wege der Verordnung auf 140,75 DM je t im Mittel erhöht. Diese nochmalige Erhöhung des Kostenausgleichs um rund 55 DM war notwendig geworden, um die in den letzten Monaten erfolgten Kostenerhöhungen aufzufangen, wofür der Betrag von 21 DM festgesetzt wurde, während 34 DM als Ausgleich für die infolge der Aufhebung der Preisvorschriften für Schrott eingetretene Erhöhung der Schrottpreise (Anordnungspreis bis 9. April 1952 im Durchschnitt 90 DM, vereinbarter Schrottpreis ab 10. April 1952 184 DM je t) bestimmt waren. In einer weiteren Verordnung wurde bestimmt, daß die Änderungen der Kostenausgleichsbeträge für Roheisen sich künftig nach der Entwicklung der Schrottpreise richten sollen. Steigt der Schrottpreis der Sorte O über 184 DM je t, so darf z. B. der Kostenausgleichsbetrag für Gießerei-Roheisen für je 1 DM Schrottmehrpriß um 0,20 DM erhöht werden. Um den gleichen Betrag ermäßigt sich der Kostenausgleich für Roheisen für je 1 DM, um die der Schrottpreise unter 184 DM fällt.

Bra.

Löhne

Die Arbeitsverdienste in der Industrie im Februar 1952

Die Ergebnisse der Erhebung über die Arbeitsverdienste in der Industrie im Februar 1952 können erst jetzt vorgelegt werden, da die Statistischen Landesämter durch die in Aufbereitung befindliche Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in den lohnstatistischen Referaten stark in Anspruch genommen waren und infolgedessen die Zahl der für die Aufbereitung der Lohnsummenerhebung vom Februar 1952 zur Verfügung stehenden Kräfte beschränkt war. Die hier veröffentlichten Ergebnisse sind die ersten, die im neuen Turnus der Lohnsummenerhebung (Februar, Mai, August und November) liegen. Bei Vergleichen mit den Vorjahren — Februar 1952 mit März 1951, 1950 usw. — ist zu beachten, daß gerade diese beiden Monate auch infolge saisonmäßiger Einflüsse Abweichungen in den Ergebnissen aufweisen können. Ein Vergleich ist somit nur unter Vorbehalten möglich. Dies trifft insbesondere für die durchschnittliche Arbeitszeit und die durchschnittliche Zahl der Überstunden, aber auch für die durch-

schnittlichen Verdienste in den stark von Witterungseinflüssen abhängigen Industrien (z. B. Bauindustrie) zu.

Die Arbeitsverdienste in der Industrie (einschließlich Kohlenbergbau) zeigen für das Bundesgebiet im Februar 1952 bei außergewöhnlich niedriger durchschnittlicher Wochenarbeitszeit (46,7 Stunden) eine weiter steigende Tendenz. Die durchschnittlichen Wochenverdienste haben sich — wenn auch nur gering — von 72,04 DM im September 1951 auf 73,45 DM im Februar 1952 erhöht. Daß das Absinken der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit keine Verminderung der durchschnittlichen Wochenverdienste mit sich gebracht hat, liegt in der erneuten Erhöhung der durchschnittlichen Stundenverdienste begründet, die von 152,4 Pf im September 1951 um 3,2 vH auf 157,3 Pf gestiegen sind. Es zeigt sich also, daß die überwiegend von der Entwicklung der Tariflohnsätze her bewirkte Lohnerhöhung weiterhin anhält, sich aber auf die Wochenverdienste nur schwach auswirken konnte, weil die durchschnittliche Wochenarbeitszeit weiterhin abgesunken war.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern seit Juni 1948¹⁾

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter
Durchschnittswerte									
1948									
Juni	41,6	39,0	41,1	106,5	63,5	98,5	44,31	24,80	40,51
September	44,3	41,1	43,8	115,8	72,1	108,3	51,32	29,61	47,40
Dezember	45,3	41,9	44,6	121,6	76,4	113,1	55,05	32,04	50,44
1949									
Marz	46,0	42,7	45,3	126,2	79,1	116,1	58,04	33,79	52,55
Juni	47,1	43,5	46,3	129,9	82,5	119,6	61,16	35,87	55,31
September	48,2	44,8	47,4	131,4	83,9	120,9	63,40	37,54	57,33
Dezember	47,7	44,3	46,9	132,8	84,8	121,6	63,37	37,55	56,97
1950									
Marz	48,2	44,4	47,2	134,4	86,2	123,2	64,74	38,29	58,21
Juni	49,1	45,3	48,2	135,5	86,5	124,4	66,51	39,18	59,91
September	50,0	46,6	49,1	139,8	88,9	127,7	69,87	41,45	62,75
Dezember	48,9	45,5	48,0	146,9	94,1	133,9	71,81	42,79	64,28
1951									
Marz	48,5	45,0	47,6	152,1	96,7	138,3	73,75	43,47	65,77
Juni	49,3	44,4	48,1	162,8	105,7	149,4	80,19	46,96	71,81
September	48,3	43,9	47,2	164,1	105,1	150,3	79,22	46,15	70,92
1952									
Februar	47,6	43,8	46,6	169,7	106,8	154,4	80,79	46,80	71,98
Indexziffern (1938 = 100)									
1948									
Juni	82,5	81,6	82,5	121,5	130,2	122,0	100,7	106,7	100,7
September	87,9	85,9	87,9	132,1	146,7	133,2	116,2	126,0	117,0
Dezember	89,8	87,5	89,7	139,0	155,9	140,3	124,8	136,3	125,8
1949									
Marz	90,7	88,9	90,7	141,6	161,7	143,5	128,5	143,7	130,0
Juni	92,8	90,1	92,6	146,5	168,8	148,6	135,9	152,1	137,4
September	95,0	92,5	94,9	148,7	171,9	150,9	141,3	159,1	143,0
Dezember	94,0	91,8	93,9	149,8	173,7	152,1	140,8	159,4	142,7
1950									
Marz	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	166,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
Marz	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4
September	96,2	90,2	95,5	184,8	215,7	187,8	177,9	194,6	179,2
1952									
Februar	95,4	90,0	94,8	189,0	219,2	191,9	180,4	197,3	181,7

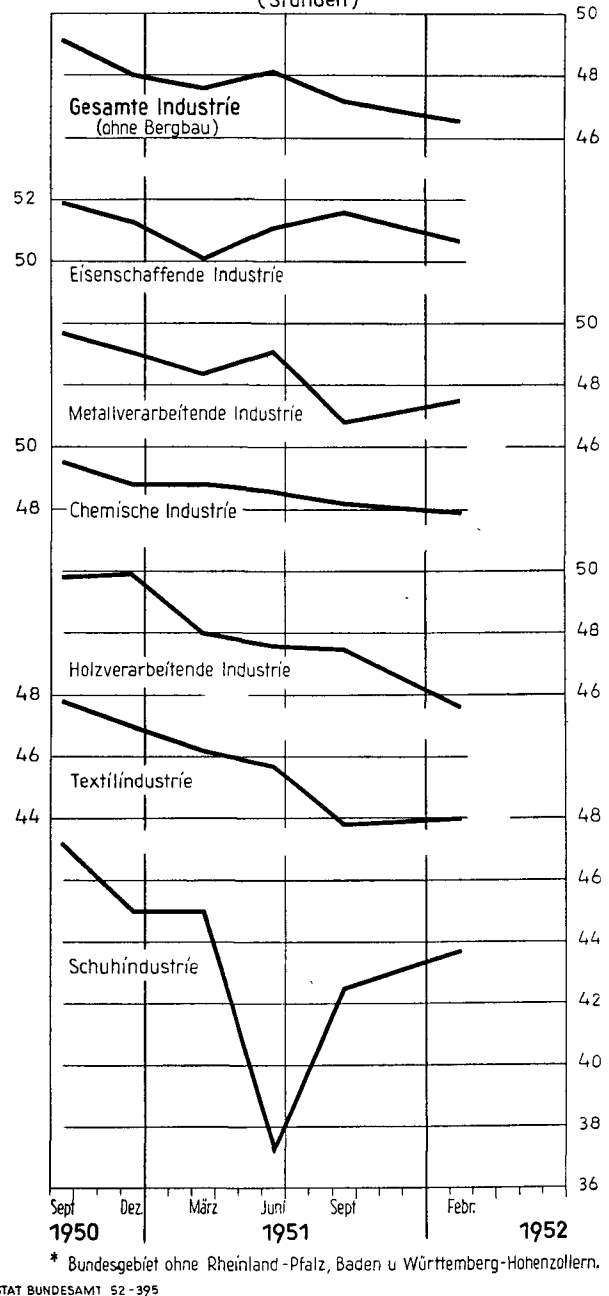
¹⁾ Diese Tabelle wird nur für das ehemalige Vereinigte Wirtschaftsgebiet weitergeführt, da die rückwärtige Erstellung der Zahlen für die 3 Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern für die Zeit vor 1950 nicht mehr möglich ist.

Verminderte durchschnittliche Wochenarbeitszeiten

Die gegenüber September 1951 eingetretene Verminderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter (ohne Bergbau) um 0,7 Stunden oder um 1,5 vH ist offenbar nicht nur auf saisonale Einflüsse zurückzuführen, wie die Übersicht über die Entwicklung in den einzelnen in der Lohnsummenstatistik unterschiedenen Gewerbegruppen zeigt. Der Saisonphase mag es entsprechen, wenn das Baugewerbe einen Rückgang der Arbeitszeit in der Berichtszeit um 9 vH oder die Sägeindustrie um 5 vH und die Industrie der Steine und Erden um 4,5 vH aufweisen. Daneben treten aber mit rückläufiger Wochenarbeitszeit auch Industrien auf, bei welchen von einer Saisonabhängigkeit kaum gesprochen werden kann, wie z. B. die chemische Industrie (— 0,6 vH), die NE-Metallindustrie (— 1,0 vH), die eisen-schaffende Industrie (— 1,4 vH), die Holzverarbeitende Industrie mit — 3,8 vH und die lederverarbeitende Industrie mit — 3,9 vH des Standes im September 1951. Die nachstehende Aufstellung einiger wichtiger Industrien mit rückgängiger durchschnittlicher Wochenarbeitszeit zeigt auch, daß diese Entwicklung nicht einseitig Verbrauchsgüterindustrien oder Investitionsgüterindustrien betraf, vielmehr sind Industrien beider Produktionsrichtungen sowohl an den gegenüber September 1951 vereinzelt eingetretenen Erhöhungen der Arbeitszeit als auch an den Verminderungen beteiligt.

Die eigenartige Streuung in der Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter in den einzelnen Gewerbegruppen von September 1951 auf Februar 1952 hat offenbar ihre Begründung in der sehr verschiedenen wirtschaftlichen Entwicklung, welche die Industrien nach der Stagnation im Sommer 1951 genommen

Die Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit in der gesamten Industrie und in ausgewählten Industriegruppen* (Stunden)



haben. Es wird hierbei auf die Entwicklung der Produktion und der Umsätze in den einzelnen Industriegruppen im 2. Halbjahr 1951 verwiesen, die in dieser Zeitschrift ebenfalls dargestellt wurde. Einige Beispiele für die unterschiedliche Entwicklung der Arbeitszeiten sind auf vorstehender Graphik dargestellt. Im ganzen ging die Arbeitszeit in der Industrie seit ihrem Höhepunkt im Sommer 1950 deutlich zurück. Diese Bewegung konnte auch der weiterhin relativ hohe Stand der Arbeitszeit in einzelnen Industrien nicht aufhalten. Es ist nur eine ergänzende Feststellung hierzu, wenn die entsprechende Entwicklung auch für den Anteil der zuschlagspflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden erwähnt wird. Dieser betrug im Sommer 1950 (September) 5,9 vH der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit und ging dann nach einer geringen Erhöhung auf 6,0 vH im Dezember 1950 über 5,3 vH (März 1951), 5,0 vH (Juni 1951) und 4,5 vH (September 1951) auf den Stand von 4,1 vH im Februar 1952 zurück. (Siehe auch Tabelle im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ dieses Heftes S. 342*ff).

Die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten und der Anteil der zuschlagspflichtigen Über-, Sonn- und Feiertagsstunden an der Gesamtarbeitszeit der Industriearbeiter (ohne Bergbau) im Bundesgebiet nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Februar 1952			September 1951		
	Durchschnittl. Wochenarbeitszeiten	darunter zuschlagspflichtige Über-, Sonn- u. Feiertagsstunden		Durchschnittl. Wochenarbeitszeiten	darunter zuschlagspflichtige Über-, Sonn- u. Feiertagsstunden	
		Stunden	vH		Stunden	vH
Eisenschaffende Industrie	50,4	3,8	7,5	51,1	4,5	8,8
NE-Metallindustrie	48,4	2,5	5,2	48,9	3,4	7,0
Gießereindustrie	49,3	2,9	5,9	48,4	2,8	5,8
Metallverarbeitende Industrie	47,6	2,0	4,2	47,0	2,1	4,5
darunter:						
Eisenwaren ¹⁾	47,5	1,7	3,6	48,6	1,9	3,9
Maschinenbau ²⁾	47,9	2,3	4,8	46,4	2,3	5,0
Elektrotechn. Industrie	46,6	1,5	3,2	46,5	1,8	3,9
Opische Industrie	47,8	1,5	3,1	47,4	1,7	3,6
Chemische Industrie	47,9	2,6	5,4	48,2	2,9	6,0
Industrie der Steine u. Erden	48,1	2,7	5,6	50,3	3,3	6,6
Keramische Industrie	46,8	1,7	3,6	47,8	2,0	4,2
Glasindustrie	48,6	2,5	5,1	49,7	3,0	6,0
Baugewerbe	43,4	1,1	2,5	47,7	1,8	3,8
Sägeindustrie	45,5	1,2	2,6	47,8	1,7	3,6
Holzverarbeitende Industrie	45,5	1,2	2,6	47,3	1,5	3,2
Papierzeugende Industrie	50,8	3,9	7,7	51,8	4,6	8,9
Papierverarbeitende Industrie	46,7	1,8	3,9	47,0	1,7	3,6
Buchdruckgewerbe	49,7	3,2	6,4	49,7	3,3	6,6
Flachdruckgewerbe	50,1	3,0	6,0	49,8	3,1	6,2
Textilindustrie	43,4	1,2	2,8	43,6	1,2	2,8
Bekleidungsindustrie	42,5	0,5	1,2	42,6	0,5	1,2
Holzzeugende Industrie	46,3	1,1	2,4	43,9	0,7	1,6
Lederverarbeitende Industrie	44,0	0,5	1,1	45,8	0,8	1,7
Schuhindustrie	43,9	0,7	1,6	41,9	0,3	0,7
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	46,5	1,6	3,4	47,5	2,6	5,5
Braugewerbe	50,6	3,7	7,3	54,4	7,3	13,4
Musikinstrumenten- u. Spielwaren-Industrie	44,8	1,1	2,5	46,7	2,0	4,3
Kunststoffverarb. Industrie	45,1	1,3	2,9	45,9	1,3	2,8
Alle Gewerbegruppen	46,4	1,9	4,1	47,1	2,1	4,5

¹⁾ Einschl. Stahl-, Blech- und Metallwaren. — ²⁾ Apparate- und Fahrzeugbau, Eisen- und Stahlkonstruktionsbau.

Durchschnittliche Wochenverdienste leicht gestiegen

Trotz dieser Entwicklung der Arbeitszeit ist der durchschnittliche Wochenverdienst der Industriearbeiter von September 1951 bis Februar 1952 wieder, wenn auch nur wenig, gestiegen. Er hat damit nach der geringen Senkung von Juni auf September 1951 wieder das Niveau von über 73 DM ge-

Veränderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, der Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter in den Gewerbegruppen im Bundesgebiet von September 1951 bis Februar 1952

Gewerbegruppe	Veränderung in vH		
	Arbeitszeiten	Stundenverdienste	Wochenverdienste
Ledererzeugende Industrie	+ 5,5	+ 0,8	+ 6,5
Schuhindustrie	+ 4,8	+ 0,4	+ 5,1
Gießereindustrie	+ 1,9	+ 4,2	+ 6,0
Metallverarbeitende Industrie	+ 1,3	+ 4,5	+ 5,8
Flachdruckgewerbe	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,3
Steinkohlenbergbau	+ 0,4	+ 6,5	+ 6,8
Buchdruckgewerbe	0,0	+ 2,0	+ 2,0
Bekleidungsindustrie	- 0,2	+ 0,2	- 0,1
Textilindustrie	- 0,5	+ 0,8	- 0,4
Chemische Industrie	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4
Papierverarbeitende Industrie	- 0,6	+ 0,9	+ 0,2
Braunkohlenbergbau	- 0,6	+ 2,1	+ 1,4
NE-Metallindustrie	- 1,0	+ 1,5	+ 0,3
Eisenschaffende Industrie	- 1,4	+ 5,6	+ 4,2
Alle Gewerbegruppen			
einschl. Kohlenbergbau	- 1,3	+ 3,2	+ 2,0
ohne Bergbau	- 1,5	+ 2,6	+ 1,1
davon: Produktionsmittelindustrie	- 1,5	+ 4,1	+ 2,4
Konsumgüterindustrie	- 1,1	+ 1,1	0,0
Kunststoffverarbeitende Industrie	- 1,8	+ 4,6	+ 2,6
Papierzeugende Industrie	- 1,9	- 0,3	- 2,1
Keramische Industrie	- 2,1	+ 0,4	- 1,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	- 2,1	+ 2,9	+ 0,8
Glasindustrie	- 2,2	+ 0,4	- 1,9
Holzverarbeitende Industrie	- 3,8	+ 2,9	- 1,1
Lederverarbeitende Industrie	- 3,9	0,0	- 3,9
Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	- 4,1	+ 3,6	- 0,7
Industrie der Steine und Erden	- 4,4	+ 0,7	- 3,8
Sägeindustrie	- 4,8	+ 2,2	- 2,5
Braugewerbe	- 7,0	0,0	- 7,0
Baugewerbe	- 9,0	+ 3,4	- 5,9

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	Febr. 1952	Sept. 1951	Febr. 1952	Sept. 1951	Febr. 1952	Sept. 1951
	Stunden		Pf		DM	
Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern						
Männliche						
Facharbeiter	47,7	48,1	180,8	175,7	86,19	84,52
angel. Arbeiter	47,9	48,3	169,6	164,5	81,20	79,42
Hilfsarbeiter	47,1	48,6	143,4	140,0	67,51	67,96
Alle mann. Arbeiter ohne Bergbau	47,6	48,3	169,7	164,1	80,79	79,22
einschl. Kohlenbergbau	47,9	48,4	173,8	167,0	83,19	80,84
Weibliche						
Fach- u. angel. Arbeiter	43,2	43,3	111,1	109,9	48,02	47,56
Hilfsarbeiter	44,8	44,9	99,5	97,3	44,61	43,72
Alle weibl. Arbeiter	43,8	43,9	106,8	105,1	46,80	46,15
Mannl. u. weibl. Arbeiter zus. ohne Bergbau	46,6	47,2	154,4	150,3	71,98	70,92
einschl. Kohlenbergbau	46,9	47,4	159,4	154,2	74,82	73,06
Bundesgebiet						
Männliche						
Facharbeiter	47,6	48,2	180,0	175,0	85,69	84,28
angel. Arbeiter	47,8	48,2	168,1	163,1	80,26	78,69
Hilfsarbeiter	46,7	48,4	142,1	138,9	66,38	67,22
Alle mann. Arbeiter ohne Bergbau	47,5	48,2	168,3	162,9	79,86	78,58
einschl. Kohlenbergbau	47,7	48,4	172,2	165,6	82,13	80,11
Weibliche						
Fach- u. angel. Arbeiter	42,9	43,1	110,3	109,1	47,35	47,07
Hilfsarbeiter	44,5	44,8	98,1	96,1	43,65	43,00
Alle weibl. Arbeiter	43,5	43,7	105,8	104,2	46,02	45,58
Mannl. u. weibl. Arbeiter zus. ohne Bergbau	46,4	47,1	152,6	148,8	70,82	70,08
einschl. Kohlenbergbau	46,7	47,3	157,3	152,4	73,45	72,04

wonnen, das er im Sommer 1951 bereits einmal erreicht hatte. In den Leistungsgruppen der Arbeiter ist die Entwicklung verschieden: bei den Facharbeitern und den angelernten Arbeitern stiegen die Wochenverdienste an, während sie bei den Hilfsarbeitern absanken. Grund dafür ist die relativ starke Verringerung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit bei gleichzeitig verhältnismäßig geringer Erhöhung der durchschnittlichen Stundenverdienste der Hilfsarbeiter; diese Erhöhung der Stundenverdienste konnte den im Wochenverdienst durch die Verringerung der Arbeitszeit eintretenden Verdienstaustausch nicht ausgleichen. Bei den Arbeiterinnen wurden nur sehr geringe Arbeitszeitverminderungen festgestellt, so daß sich der auch hier vergleichsweise geringe Anstieg der Bruttostundenverdienste nahezu voll als Erhöhung der Wochenverdienste auswirken konnte.

Die Entwicklung der Wochenverdienste ist in den Gewerbegruppen ebenfalls sehr unterschiedlich verlaufen, hat jedoch nur in denjenigen mit verhältnismäßig starkem Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit seit September 1951 zu Verminderungen der Wochenverdienste geführt. Bei einer großen Reihe von Gewerbegruppen mit verhältnismäßig geringen Arbeitszeitverkürzungen und selbstverständlich bei den Gewerbegruppen mit Arbeitszeitverlängerungen haben sich die Wochenverdienste erhöht. Während von den 26 unterschiedlichen Gewerbegruppen (einschließlich Kohlenbergbau) im Februar 1952 nur 6 eine Erhöhung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit gegenüber September 1951 aufzuweisen hatten, trat eine Erhöhung der durchschnittlichen Wochenverdienste bei 15 Gewerbegruppen ein.

Durchweg gestiegene Stundenverdienste

Die Erklärung für diesen scheinbaren Gegensatz ist die mit drei Ausnahmen in allen Gewerbegruppen eingetretene Erhöhung der Bruttostundenverdienste, die in erster Linie als Auswirkung der Erhöhung der Tariflohnsätze oder ähnlicher Vereinbarungen anzusehen ist. Nur in der lederverarbeitenden Industrie und im Braugewerbe sind in der

Berichtszeit keine Veränderungen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste festgestellt worden. In der papiererzeugenden Industrie ergab sich eine geringe Senkung (— 0,3 vH), hervorgerufen besonders durch eine inzwischen erfolgte Verlagerung der Besetzung der einzelnen Leistungsgruppen zu den geringer bezahlten Gruppen. Die Gewerbegruppen mit den stärksten Erhöhungen der Stundenverdienste sind der Steinkohlenbergbau (6,5 vH), die eisenschaffende Industrie (5,6 vH), die kunststoffverarbeitende Industrie (4,6 vH), die metallverarbeitende Industrie (4,5 vH) und die Gießereindustrie (4,2 vH). Man erinnert sich bei dieser Aufstellung vor allem des hessischen Metallarbeiterstreiks im September 1951, in dessen Auswirkung sich die hier festgestellten Lohnerhöhungen in der eisenschaffenden, der metallverarbeitenden und der Gießereindustrie ergaben. Im Steinkohlenbergbau wirkten sich offenbar die mit Wirkung vom 1. Januar 1952 eingeführten Leistungszulagen in der festgestellten Verdiensterhöhung aus. Weitere wichtigere Tarifloohnerhöhungen fanden im Berichtszeitraum im Baugewerbe, in der Sage- und Sperrholzindustrie, der Holzverarbeitenden Industrie, der papierverarbeitenden Industrie und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie statt.

Es ist schon angedeutet worden, daß sich die Erhöhungen der Bruttostundenverdienste nicht in allen Leistungsgruppen gleichmäßig ausgewirkt haben. So sind die Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter um 4,0, die der weiblichen Arbeiter nur um 1,5 vH gestiegen. Ähnliche Unterschiede ergeben sich zwischen den Leistungsgruppen der männlichen und weiblichen Arbeiter. Diese Unterschiede sind weitgehend durch die Verschiedenheit der Lohnbewegungen in den einzelnen Gewerbegruppen bestimmt, die es mit sich gebracht haben, daß vorwiegend in solchen Gewerbegruppen, in denen wenig Frauenarbeit üblich ist, in der Berichtszeit Lohnerhöhungen eintraten, während in den vorwiegend mit Frauen arbeitenden Gewerbegruppen die Erhöhungen der Bruttostundenverdienste verhältnismäßig gering waren. Bei einem Rückblick auf die Entwicklung seit September 1950 ergeben sich kaum Unterschiede in der Beteiligung der einzelnen Leistungsgruppen der Industriearbeiter und -arbeiterinnen an den Lohnerhöhungen (vgl. nachstehende Übersicht). Es sind lediglich gewisse zeitliche Unterschiede festzustellen, die sich aber stets wieder ausgeglichen haben.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter im Bundesgebiet¹⁾ seit September 1950 nach Leistungsgruppen

Zeit	Männliche					Weibliche			Männl. und weibl. Arbeit.	
	Fach- Arbeiter	angel. Arbeiter	Hilfs- Arbeiter	Arbeiter insgesamt		Fach- u. an- Hilfs- gelern.	Arbeiter insgesamt	ohne Berg- bau	einschl. Kohl- berg- bau	
				ohne Berg- bau	einschl. Kohl- berg- bau					
in Pf										
1950										
Sept.	149,8	140,4	118,9	139,8	141,7	93,5	81,5	88,9	127,7	130,5
Dez.	156,9	147,0	124,5	146,9	151,0	98,6	86,7	94,1	133,9	138,7
1951										
Marz	162,4	153,4	128,0	152,1	155,3	100,8	89,7	96,7	138,3	142,4
Juni	174,1	163,5	138,3	162,8	165,9	110,9	96,9	105,7	149,4	153,4
Sept.	175,7	164,5	140,0	164,1	167,0	109,9	97,3	105,1	150,3	154,2
1952										
Febr.	180,8	169,6	143,4	169,7	173,8	111,1	99,5	106,8	154,4	159,4
Meßziffern Juni 1950 = 100										
1950										
Sept.	103,4	103,4	103,4	103,2	103,1	103,4	102,1	102,8	102,7	102,5
Dez.	108,3	108,2	108,3	108,4	109,8	109,1	108,6	108,8	107,6	109,0
1951										
Marz	112,1	113,0	111,3	112,3	112,9	111,5	112,4	111,8	111,2	111,9
Juni	120,2	120,4	120,3	120,1	120,7	122,7	121,4	122,2	120,1	120,5
Sept.	121,3	121,1	121,7	121,1	121,5	121,6	121,9	121,5	120,8	121,1
1952										
Febr.	124,8	124,9	124,7	125,2	126,4	122,9	124,7	123,5	124,1	125,2

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Unterschiedliche Auswirkung in den Ländern

Für die Auswirkung der oben dargestellten Entwicklung der Industriearbeiterverdienste und Arbeitszeiten auf die Verhältnisse in den Ländern ist zusätzlich von Bedeutung,

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) nach Ländern

Land	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Febr. 1952	Sept. 1951	Ver- änder. vH	Febr. 1952	Sept. 1951	Ver- änder. vH	Febr. 1952	Sept. 1951	Ver- änder. vH
	Stunden			Pf			DM		
Bundesgeb.	46,4	47,1	— 1,5	152,6	148,8	+ 2,6	70,82	70,08	+ 1,1
Schlesw.-Holstein	47,6	48,0	— 0,8	143,5	141,4	+ 1,5	68,35	67,93	+ 0,6
Hamburg	47,6	48,3	— 1,5	171,1	168,4	+ 1,6	81,41	81,33	+ 0,1
Niedersachs.	45,9	47,1	— 2,6	149,2	145,9	+ 2,3	68,49	68,68	— 0,3
Nordrhein-Westfalen	47,2	48,1	— 1,9	159,4	154,8	+ 3,0	75,24	74,44	+ 1,1
Bremen	48,2	48,3	— 0,2	162,1	158,6	+ 2,2	78,15	76,63	+ 2,0
Hessen	46,6	39,5	+ 18,0	157,9	151,1	+ 4,5	73,54	59,69	+ 23,2
Rheinland-Pfalz	45,9	47,7	— 3,8	145,9	142,8	+ 2,2	66,97	68,06	— 1,6
Bayern	45,7	47,1	— 3,0	139,9	138,1	+ 1,3	64,01	65,08	— 1,7
Baden-Württ. ¹⁾	45,3	46,7	— 3,0	148,3	145,7	+ 1,8	67,14	68,03	— 1,3
davon:									
Württemberg-Baden	45,9	47,4	— 3,2	155,5	152,0	+ 2,3	71,43	72,02	— 0,8
Baden	44,0	44,6	— 1,4	136,8	135,5	+ 1,0	60,27	60,42	— 0,3
Württemberg-Hohenz.	44,2	46,3	— 4,5	134,0	133,0	+ 0,8	59,35	61,57	— 3,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen (beim Bundesamt errechnet).

wie sich die in so verschieden starkem Ausmaße an der Entwicklung beteiligten Gewerbegruppen auf die Bundesländer verteilen. Alle Länder — mit Ausnahme Hessens wegen des dortigen Metallarbeiterstreiks im September 1951 — weisen Rückgänge der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit und Erhöhungen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste auf. Aber die Ausmaße sind doch sehr verschieden, je nachdem, welche Bedeutung die Industrien mit ihren verschiedenen starken Arbeitszeitveränderungen in den Ländern aufweisen. Schon der Rückgang der Wochenarbeitszeit im Baugewerbe (— 9 vH) dürfte sich nicht gleichmäßig ausgewirkt haben, hinsichtlich des Braugewerbes (— 7 vH), der Sägeindustrie (— 4,8 vH) und der Industrie der Steine und Erden (— 4,4 vH) liegt die differierende Bedeutung in den Ländern auf der Hand. Ähnliches gilt für die Erhöhung der Bruttostundenverdienste, bei denen Hessen, wohl als Folge der starken Bedeutung der Metallindustrie in diesem Lande, die größte Steigerung aufweist vor Nordrhein-Westfalen (Leistungszulagen im Steinkohlenbergbau und Lohnerhöhungen in der eisenschaffenden und metallverarbeitenden Industrie). An der Steigerung der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste in Gesamttrahnen der Industrie nahmen nur Hessen (+ 23 vH), Bremen (+ 2,0 vH), Nordrhein-Westfalen (+ 1,1 vH), Schleswig-Holstein (+ 0,6 vH) und Hamburg (+ 0,1 vH) teil, in den übrigen Ländern ergaben sich Rückgänge bis zu 3,6 vH (Württemberg-Hohenzollern).

Auch hier empfiehlt es sich, zur Verbreiterung des Urteils einen Blick auf die Entwicklung seit Juni 1950, dem Beginn der fortschreitenden Lohnsteigerung, zu werfen. Hierbei wird neben der Entwicklung des Stundenverdienstes auch die des Wochenverdienstes in die Betrachtung einbezogen¹⁾. Es zeigt sich zunächst, daß sich seit Sommer 1950 die Verdienste in den Ländern doch recht unterschiedlich entwickelt haben, was sowohl für die Bruttostundenverdienste als auch für die Bruttowochenverdienste gilt. Dabei sind offenbar die Länder im Süden und im Norden etwas unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes geblieben, während vor allem Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bremen, Hessen und Rheinland-Pfalz eine überdurchschnittliche Entwicklung zeigen. Sodann ist aus der Verdienstenwicklung in den einzelnen Ländern zu ersehen, daß die Bruttowochenverdienste, die in ihrer Entwicklung im Bundesdurchschnitt um 3,4 vH seit Juni 1950 hinter den Bruttostundenverdiensten zurückgeblieben sind in allen Ländern — ausgenommen Baden — die gleiche Situation zeigen; auch hierbei ist eine etwas günstigere Entwicklung für die Länder Niedersachsen, Hamburg, Bremen und Hessen abzulesen, in denen Bruttowochenverdienste stärker der vorausseilenden Bruttostundenverdienstenentwicklung gefolgt sind als im Bundesdurchschnitt und in den übrigen Bundesländern.

¹⁾ Siehe hierzu die Tabelle im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ dieses Heftes S. 343*.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Der Verbrauch in privaten Haushaltungen im 1. Vierteljahr 1952

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen

Im 1. Vierteljahr 1952 wurden zu der Vorwegaufbereitung der laufend durchgeführten Erhebungen von Haushaltsrechnungen in Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen einer mittleren Einkommensschicht (monatliche Verbrauchsausgaben zwischen 240 und 400 DM) die Anschreibungen von 257 Haushaltungen herangezogen¹⁾.

Das Haushaltungsbudget

Dem durch den Weihnachtsmonat und die Wintereinkäufe bedingten erheblichen Ansteigen der Einnahmen und Ausgaben der Haushaltungen vom 3. zum 4. Vj. 1951 ist im 1. Vj. 1952 wieder ein Rückgang gefolgt. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben, die vom 3. zum 4. Vj. 1951 um 50,85 DM (14,8 vH) gestiegen waren, sind zum 1. Vj. 1952 um 55,42 DM (14,1 vH) gefallen und betragen 338,51 DM. Ebenfalls zurückgegangen sind vom 4. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952 die durchschnittlichen monatlichen ausgabefähigen Einnahmen, und zwar um 43,40 DM (10,9 vH). Da der Rückgang nicht so stark war wie bei den Verbrauchsausgaben, erhöhte sich der Aktivsaldo im Haushaltungsbudget von 5,91 DM im 4. Vj. 1951 auf 17,93 DM im 1. Vj. 1952 und lag somit nahezu auf der gleichen Höhe wie im 1. Vj. 1951.

Durchschnittliches monatliches Haushaltungsbudget von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen¹⁾

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1951				1952
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Erfafte Haushaltungen	235	235	Anzahl 231	259	257
	DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	321,86	343,36	361,59	391,55	365,81
Sonstige Arbeitseinkommen	12,17	12,51	13,79	21,15	15,95
Sonstige Einnahmen ²⁾	19,70	21,02	29,63	35,87	23,85
Gesamteinnahmen	353,73	376,89	405,01	448,57	405,61
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	30,65	32,16	34,26	35,12	35,00
Steuern	9,49	10,98	12,72	13,61	14,17
Ausgabefähige Einnahmen	313,59	333,75	358,03	399,84	356,44
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	287,01	309,10	335,27	382,84	330,49
Sonstige Ausgaben	7,25	9,14	7,81	11,09	8,02
Verbrauchsausgaben ³⁾	294,26	318,24	343,08	393,93	338,51
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 19,33	+ 15,51	+ 14,95	+ 5,91	+ 17,93

¹⁾ Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 200 und 350 DM bzw. 240 und 400 DM. Ohne Baden. — ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ³⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Die Einnahmen

Die Veränderung der einzelnen Einnahmearten, wie insbesondere der Rückgang des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes und der Ehefrau sowie der privaten Unterstützungen, die zu Weihnachten eine bedeutende Rolle spielten, ist vom 4. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952 hauptsächlich jahreszeitlich bedingt. Frei von diesen Einflüssen ist der Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. Vom 1. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952 sind die durchschnittlichen monatlichen Einnahmen um 51,88 DM (14,7 vH) gestiegen, wovon allein 43,95 DM auf das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes entfielen, das damit im 1. Vj. 1952 um 12,0 vH höher lag als im 1. Vj. 1951. Diese Entwicklung des Arbeitseinkommens dürfte auf allgemeine Lohnerhöhungen im Laufe des letzten Jahres zurückzuführen sein. Auch die Bruttoverdienste der Industriearbeiter auf Grund der Lohnsummenstatistik weisen eine ähnliche Aufwärtsbewegung auf. Der Bruttomonatsverdienst männlicher Industriearbeiter ist im gleichen Zeitraum²⁾ um 11,0 vH gestiegen. Da zu den

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 345* f.
²⁾ Durchschnitt Dez. 1950/März 1951 zum Febr. 1952.

Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen auch Arbeiter anderer Wirtschaftsbereiche als der Industrie sowie Angestellte herangezogen werden, ist die Differenz von rund 1 vH erklärlich. Auch die übrigen Einnahmearten der Haushaltungen sind an dem Mehrbetrag gegenüber dem 1. Vj. 1951 beteiligt, mit Ausnahme der Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung, die in ständiger Rückwärtsentwicklung begriffen sind.

Infolge der nicht ganz gleichen Entwicklung der einzelnen Positionen vom 1. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952 sind in der Zusammensetzung der Gesamteinnahmen kleinere Veränderungen eingetreten, die im wesentlichen aus einem Rückgang der Anteile des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes und der Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung zugunsten des Arbeitseinkommens der Ehefrau und der Kinder sowie der privaten Unterstützungen bestanden.

Die Verbrauchsausgaben

Mit dem Jahre 1952 sind in der Art der Zusammenfassung der einzelnen Ausgaben zu Ausgabengruppen in einigen Punkten Abänderungen vorgenommen worden. Einmal wird damit eine konsequenter Beachtung des für die Gliederung der Haushaltsausgaben auf Grund der Wirtschaftsrechnungen maßgebenden Gesichtspunktes des Verwendungszwecks, zum anderen aber auch eine Übereinstimmung mit Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen der Vorkriegszeit sowie dem Mengenschema, das der Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung zugrunde liegt, erreicht. Die Umgruppierung innerhalb der Ausgabengruppe Ernährung erfolgte außerdem in Anlehnung an die Gliederung der Nahrungsmittel der in der Ernährungsphysiologie verwandten Nährwerttabellen.

Im einzelnen wurden folgende Positionen umgruppiert:

1. Innerhalb der Ausgabengruppe „Ernährung“
 - a) „Hülsenfrüchte“: bisher unter „Gemüse“, jetzt unter „Nährmittel“;
 - b) „Kochfertige Suppen“: bisher unter „Sonstige Nahrungsmittel“, jetzt unter „Nährmittel“;
 - c) „Sonstige Nahrungsmittel“: jetzt einschließlich „alkoholfreie Getränke“.
2. „Alkoholfreie Getränke“: bisher unter „Genußmittel“, jetzt unter „Ernährung“.
3. „Bett-, Haus- und Küchenwäsche“: bisher unter „Bekleidung“, jetzt unter „Hausrat“.

Mit den laufenden Veröffentlichungen werden auch die zum Vergleich herangezogenen Ergebnisse der rückliegenden Zeit in der neuen Form ausgewiesen.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen

Ausgabengruppe	1951		1952	1951		1952
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
	DM					
Ernährung	133,63	166,35	146,65	46,5	43,5	44,4
Genußmittel	16,16	21,77	18,61	5,7	5,7	5,6
Nahrungs- u. Genußmittel	149,79	188,12	165,26	52,2	49,2	50,0
Miete ¹⁾	29,49	32,95	33,36	10,3	8,6	10,1
Hausrat	13,88	22,36	21,33	4,8	5,9	6,4
Heizung und Beleuchtung	17,51	18,92	19,67	6,1	4,9	6,0
Bekleidung	38,08	67,94	43,91	13,3	17,7	13,3
Reinigung und Körperpflege	13,25	15,83	15,30	4,6	4,1	4,6
Bildung und Unterhaltung	19,11	29,96	23,74	6,7	7,8	7,2
Verkehr	5,90	6,76	7,92	2,0	1,8	2,4
Lebenshaltung	287,01	382,84	330,49	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben ²⁾	7,25	11,09	8,02	2,5	2,9	2,4
Verbrauchsausgaben	294,26	393,93	338,51			

¹⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ²⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Die Veränderung der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben vom 4. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952 wirkte sich auf die einzelnen Ausgabengruppen verschieden aus. Daß diese Veränderungen vorwiegend jahreszeitlicher Natur waren, wird deutlich, wenn man die Werte des Vorjahres, die eine sehr ähnliche Entwicklung aufweisen, daneben betrachtet. Gleichzeitig werden dabei aber auch die Besonder-

heiten in den einzelnen Jahren erkennbar, wie zum Beispiel die verhältnismäßig höheren Aufwendungen zu Weihnachten 1951, denen ein stärkerer Rückgang zum 1. Vj. 1952 hin folgte.

Bei den einzelnen Ausgabengruppen sind die folgenden Veränderungen eingetreten:

Ausgabengruppe	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der monatlichen Ausgaben vom 4. Vierteljahr zum 1. Vierteljahr 1951/52		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der monatlichen Ausgaben vom 4. Vierteljahr zum 1. Vierteljahr 1950/51	
	DM	vH	DM	vH
Bekleidung	-24,03	-35,4	-13,14	-25,7
Ernährung	-19,70	-11,8	-8,95	-6,3
Bildung u. Unterhaltung	-6,22	-20,8	-4,49	-19,0
Sonstige Ausgaben	-3,07	-27,7	-0,41	-5,4
Genußmittel	-3,16	-14,5	-2,47	-13,3
Hausrat	-1,03	-4,6	+0,09	+0,7
Heizung und Beleuchtung	+0,75	+4,0	+0,07	+0,4
Miete	+0,41	+1,2	+0,72	+2,4
Reinigung u. Körperpflege	-0,53	-3,3	+0,59	+4,7
Verkehr	+1,16	+17,2	+0,64	+12,2
Verbrauchsausgaben insgesamt	-55,42	-14,1	-28,79	-8,9

Die Ausgaben jener Bedarfsgruppen, in denen vom 3. zum 4. Vj. 1951 eine besonders starke Erhöhung eintrat, sind zum 1. Vj. 1952 hin auch wieder am stärksten eingeschränkt worden. (Vgl. auch „Wirtschaft und Statistik“, Heft 4, 1952, S. 175 ff.) Durch die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Ausgabengruppen sind auch innerhalb der Verbrauchsgliederung, in der die Disposition der Haushaltungen über die verfügbaren Geldmittel zum Ausdruck kommt, Verschiebungen eingetreten, die durch eine Erhöhung der Anteile für Nahrungsmittel, Miete, Hausrat, Heizung und Beleuchtung, Reinigung und Körperpflege sowie Verkehr und eine Verminderung der Anteile für Bekleidung, Bildung und Unterhaltung, Genußmittel und für „Sonstige Ausgaben“ gekennzeichnet sind.

Im Vergleich mit dem saisonphasengleichen Vierteljahr des Vorjahres lagen die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben im 1. Vj. 1952 um 44,25 DM (15,0 vH) höher. Der Mehrbetrag ist allen Bedarfsgruppen zugute gekommen, die im einzelnen folgende Zunahme zu verzeichnen hatten.

Ausgabengruppen (nach dem absoluten Betrag der Mehrausgaben geordnet)	Zunahme der monatlichen Ausgaben i. Vj. 1952 gegenüber 1. Vj. 1951	
	DM	vH
Ernährung	13,02	9,7
Hausrat	7,45	53,7
Bekleidung	5,83	15,3
Bildung und Unterhaltung	4,63	24,2
Miete	3,87	13,1
Genußmittel	2,45	15,2
Heizung und Beleuchtung	2,16	12,0
Reinigung und Körperpflege	2,05	15,5
Verkehr	2,02	34,2
Sonstige Ausgaben	0,77	10,6
Verbrauchsausgaben insgesamt	44,25	15,0

Die höchsten absoluten Mehrbeträge haben die Haushaltungen demnach für die Bedarfsgruppen Ernährung, Hausrat und Bekleidung aufgewandt; relativ am stärksten war die Erhöhung bei den Gruppen Hausrat, Verkehr sowie Bildung und Unterhaltung, die dadurch ihren Anteil an den gesamten Verbrauchsausgaben vergrößerten. Geringer wurde hauptsächlich der Anteil der Ernährungsausgaben, und zwar sowohl für pflanzliche als auch für tierische Nahrungsmittel, während die Anteile der übrigen Ausgabengruppen ziemlich konstant blieben. Dieser Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres wird etwas gestört durch die unterschiedliche Lage des Osterfestes, das 1951 ins 1. Vj. und 1952 ins 2. Vj. fiel und im allgemeinen zu erhöhten Ausgaben im Ernährungs- und Bekleidungssektor im jeweiligen Quartal Anlaß gibt.

Änderungen in der Realversorgung

Zu den bisherigen Betrachtungen wurden die nominellen Ausgabenbeträge herangezogen, die außer von mengen- und qualitätsmäßigen Verbrauchsveränderungen auch von Preisbewegungen mit beeinflusst sind. Im folgenden werden diese Preisbewegungen ausgeschaltet, indem die Ausgabenbeträge mit Hilfe der Gruppenindices des Preisindex für die Lebenshaltung auf einen gleichen Preisstand umgerechnet werden, so daß die realen, d. h. nur von Änderungen der Mengen oder

Qualitäten bewirkten Verbrauchsentwicklungen sichtbar werden.

Da die Preisveränderungen vom 4. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952 nicht erheblich waren, weisen die preisbereinigten Werte nichts wesentlich anderes aus als die nominellen Werte. Die reale Einschränkung der Lebenshaltung war mit 14,0 vH ebenso stark wie der nominelle Verbrauchsausgabenrückgang.

Beim Vergleich der preisbereinigten Ausgabenbeträge des 1. Vj. 1952 mit denen des 1. Vj. 1951 wirken sich die in diesem Zeitraum eingetretenen Preisbewegungen aus, so daß der nominellen Erhöhung der Lebenshaltung vom 1. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952 um 15,1 vH nach Ausschaltung der Preisveränderungen eine reale Verbesserung von nur mehr 7,5 vH entspricht. Das bedeutet, daß etwa die Hälfte der Mehrausgaben der Haushaltungen durch die steigenden Preise absorbiert wurde, daß aber die Einkommenserhöhung trotz der gestiegenen Preise noch eine gewisse Verbesserung der Lebenshaltung ermöglichte.

Die Entwicklung des Verbrauchsvolumens von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen

Jeweiliges Vierteljahr des Vorjahres = 100

Ausgabengruppe	1. Vj. 1951	2. Vj. 1951	3. Vj. 1951	4. Vj. 1951	1. Vj. 1952
	zu 1 Vj. 1950	zu 2 Vj. 1950	zu 3 Vj. 1950	zu 4 Vj. 1950	zu 1 Vj. 1951
Tierische Nahrungsmittel	-15,6	+2,8	-0,3	+3,5	-2,5
Pflanzliche Nahrungsmittel	+5,3	-6,0	-5,3	-5,0	-4,1
Ernährung	+10,2	-1,1	-3,4	-0,9	-3,0
Genußmittel	+20,2	+5,6	+17,4	+16,3	+14,6
Miete (netto)	+2,8	+0,1	+8,1	+8,5	+12,5
Hausrat	+10,0	-0,1	+31,0	+38,3	+41,6
Heizung und Beleuchtung	+10,2	+20,9	+1,0	-2,0	+3,1
Bekleidung	+10,5	+12,2	-1,2	+22,6	+16,6
Reinigung und Körperpflege	+9,4	+3,3	+18,1	+14,9	+10,2
Bildung und Unterhaltung	-8,5	-6,1	+10,5	+18,0	+18,5
Verkehr	-8,4	-10,7	+31,0	+6,7	+25,9
Lebenshaltung	+8,3	+2,0	+3,3	+9,3	+7,5

Die einzelnen Ausgabengruppen haben dabei eine unterschiedliche Entwicklung genommen. An der realen Verbesserung haben alle Bedarfsgruppen teilgenommen mit Ausnahme der Ernährung. Je ein Drittel des realen Mehrbetrages entfielen etwa auf Anschaffungen von Bekleidung und von Hausratsgegenständen, die auch im vergangenen Vierteljahr durch besondere Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr auffielen. (Vgl. Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 346*) Der Restbetrag verteilte sich auf die Gruppen Miete, Bildung und Unterhaltung, Genußmittel, Verkehr und Reinigung und Körperpflege.

Relativ am stärksten nahmen die realen Ausgaben für Hausrat, Verkehr sowie Bildung und Unterhaltung zu. Bei der Erhöhung der Verkehrsausgaben handelte es sich um die vermehrte Anschaffung von Fahrrädern. Überdurchschnittlich war auch die Ausdehnung des Verbrauchsvolumens bei den Ausgabengruppen Genußmittel, Bekleidung, Reinigung und Körperpflege sowie Miete.

Der Verbrauch an Nahrungsmitteln wurde dagegen von den untersuchten Haushaltungen eingeschränkt. Diese Tendenz, die sich schon seit dem 2. Vj. 1951 bemerkbar machte, könnte auf einen gewissen Sättigungsgrad hinweisen oder aber auch darauf, daß bei den Nahrungsmitteln zugunsten anderer Bedürfnisse gespart wurde. Der ausgewiesene Minderverbrauch an Nahrungsmitteln von 3,0 vH betraf vorwiegend die Gruppe der pflanzlichen Nahrungsmittel und darunter insbesondere, wie aus dem Vergleich der verbrauchten Mengen hervorgeht, Zucker und Süßwaren, Nahrungsmittel, frische Süßfrüchte, Gemüsekonserven und die pflanzlichen Öle und Fette.

Bei einigen pflanzlichen Nahrungsmitteln wie Kartoffeln, bei denen die unterschiedliche Einkellerung eine Rolle spielen kann, Frischgemüse, frischem Obst sowie Brot und Backwaren, war ein Anstieg im mengenmäßigen Verbrauch zu

Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung

Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen²⁾

Ware	1951		1952	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) des	
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	1. Vj. 1952 zum	1. Vj. 51
	Gramm			vH	
Vollmilch (Liter)	34 260	32 363	32 115	- 6,3	- 0,8
Butter	1 262	1 171	1 197	+ 5,2	+ 2,2
Käse	1 361	1 468	1 528	+ 12,3	+ 4,1
Eier (Stück)	42	20	35	+ 16,7	+ 75,0
Tierische und gemischte Fette	3 793	4 311	4 227	+ 11,4	+ 1,9
Pflanzliche Öle und Fette	1 059	1 009	1 041	+ 1,7	+ 3,2
Fleisch und Fleischwaren	8 130	9 005	8 372	+ 3,0	+ 7,0
Fisch und Fischwaren	2 067	2 338	2 304	+ 11,5	+ 1,5
Brot und Backwaren	27 555	28 274	28 337	+ 2,8	+ 0,2
Nahrungsmittel	- 9 118	8 863	7 953	- 12,8	- 10,3
darunter: Hülsenfrüchte	631	547	618	- 2,1	+ 13,0
Kartoffeln	7 677	92 819	10 256	+ 13,4	- 89,0
Frischgemüse	5 468	9 058	6 175	+ 12,9	- 31,8
Gemüsekonserven	1 562	1 290	1 490	- 4,6	+ 15,5
Frisches Obst	2 613	9 577	2 796	+ 7,0	+ 70,8
Frische Südfrüchte	2 587	1 433	2 332	- 9,9	+ 62,7
Zucker und Süßwaren	6 139	6 068	5 266	- 14,2	- 13,2

¹⁾ Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Warenmenge“ verwendet werden. ²⁾ Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 und 400 DM.

verzeichnen, der jedoch nicht so stark war, um den Rückgang bei den übrigen pflanzlichen Nahrungsmitteln auszugleichen. Bei den tierischen Nahrungsmitteln, deren Verbrauchsvolumen insgesamt um 2,5 vH unter dem Stand des Vorjahres lag, zeigte sich ebenfalls keine einheitliche Tendenz. So ist der Verbrauch an Vollmilch, Butter und Eiern eingeschränkt worden, während bei Käse, tierischen und gemischten Fetten, Fisch und Fischwaren und geringfügig bei Fleisch und Fleischwaren ein Mehrverbrauch auftrat. Auch hier wird wieder auf die bereits erwähnte unterschiedliche Lage des Osterfestes in den beiden Vergleichsjahren hingewiesen, durch die diese Entwicklung mitverursacht sein dürfte.

Der Verbrauch in Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht

Die Ergebnisse von Haushaltsrechnungen in 177 Drei-Personen-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM wiesen im 1. Vj. 1952 einen ähnlichen Rückgang der Werte wie die der Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen gegenüber den Ausgabenbeträgen im 4. Quartal 1951 aus. Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben lagen mit 28,63 DM (12,3 vH) unter denen des 4. Vj. 1951. Entsprechend rückläufig waren mit 28,95 DM (11,8 vH) auch die durchschnittlichen monatlichen Einnahmen. Betroffen wurden davon insbesondere die Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen, die im Herbst und zu Beginn des Winters durch die Zahlungen von Einkellerungs- und Winterbeihilfen verhältnismäßig hoch lagen. Be-

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung von Drei-Personen-Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht¹⁾

Ausgabengruppe	1951		1952		1951		1952	
	Aug./Sept.	4. Vj.	1. Vj.	Aug./Sept.	4. Vj.	1. Vj.	Aug./Sept.	4. Vj.
	DM		DM		vH		vH der Lebenshaltung	
Ernährung	103,83	109,45	98,23	53,0	48,1	49,1		
Genußmittel	6,51	7,78	7,02	3,3	3,4	3,5		
Nahrungs- u. Genußmittel	110,34	117,23	105,25	56,3	51,5	52,6		
Miete ²⁾	22,99	23,66	24,85	11,7	10,4	12,4		
Hausrat	6,63	10,46	7,42	3,4	4,6	3,7		
Heizung u. Beleuchtung	13,34	14,94	16,19	6,8	6,6	8,1		
Bekleidung	20,57	37,54	22,97	10,5	16,5	11,5		
Reinigung u. Körperpflege	8,03	8,77	9,28	4,1	3,8	4,6		
Bildung u. Unterhaltung	9,13	12,12	10,65	4,6	5,3	5,3		
Verkehr	5,02	2,93	3,65	2,6	1,3	1,8		
Lebenshaltung	198,05	227,65	200,28	100,0	100,0	100,0		
Sonstige Ausgaben ³⁾	3,31	5,39	4,15	1,7	2,4	2,1		
Verbrauchsausgaben	199,36	233,04	204,41					

¹⁾ Mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM. — ²⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ³⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. ä., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

achtlich war auch der Minderbetrag der privaten Unterstützungen, die im 4. Vj. 1951 die in diesen Familien ziemlich bedeutenden Weihnachtsgeschenke enthielten. Den Verschiebungen in der Einkommensstruktur kann jedoch nicht soviel Bedeutung beigemessen werden wie bei den Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen, da die Masse der hier erfaßten Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht weit heterogener ist, so daß sich der eventuelle Ausfall einzelner Haushaltungen aus der Erhebung bereits vergleichstörend im Einzelmaterial auswirken kann. Die Verbrauchsausgaben dagegen, die in ihrer Höhe bis zu 240 DM monatlich festgelegt sind, sind davon verhältnismäßig wenig abhängig, da der Verbrauch in diesen niederen Einkommensschichten sehr gleichförmig ist.

Der Rückgang der monatlichen Verbrauchsausgaben vom 4. Vj. 1951 zu dem saisonmäßig tief liegenden 1. Vj. 1952 und die Veränderung der einzelnen Ausgabengruppen zeigten in der Tendenz weitgehende Parallelen zu den Arbeitnehmerhaushaltungen mit mittlerem Einkommen, wobei ganz offenbar die gleichen, im wesentlichen saisonalen Gründe eine Rolle spielen.

Bei den einzelnen Ausgabengruppen war die folgende Entwicklung festzustellen:

Ausgabengruppe	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) der monatlichen Ausgaben vom 4. Vj. 1951 zum 1. Vj. 1952	
	DM	vH
Bekleidung	- 14,57	- 38,8
Ernährung	- 11,22	- 10,3
Hausrat	- 3,04	- 29,1
Bildung und Unterhaltung	- 1,47	- 12,1
Sonstige Ausgaben	- 1,24	- 23,0
Genußmittel	- 0,76	- 9,8
Reinigung und Körperpflege	+ 0,51	+ 5,8
Verkehr	+ 0,72	+ 24,6
Miete	+ 1,19	+ 5,0
Heizung und Beleuchtung	+ 1,25	+ 8,4
Verbrauchsausgaben insgesamt	- 28,63	- 12,3

Ein saisonbereinigter Vergleich der Verbrauchsverhältnisse mit dem Vorjahre ist für diese Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht noch nicht möglich, da die Erhebungen erst im Sommer 1951 begonnen haben und deshalb die Zahlen für das phasengleiche 1. Vj. 1951 fehlen. Es soll versucht werden, an Hand der Gegenüberstellung der Lebenshaltungsausgaben der mittleren Arbeitnehmerschicht und der unteren Verbraucherschicht den Unterschied darzustellen, der in den einzelnen Bedarfsgruppen zwischen beiden Ausgabestrukturen besteht. Zu diesem Zwecke wurden in der nachstehenden Tabelle die entsprechenden Beträge je Haushaltmitglied für das 1. Vj. 1952 zusammengefaßt. Dabei ergibt sich, daß die einzelnen Bedarfsgruppen verschieden stark voneinander ab-

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung im 1. Vierteljahr 1952 je Haushaltmitglied

Ausgabengruppe	Mittlere Arbeitnehmerschicht ¹⁾		Untere Verbraucherschicht ²⁾		Ausgaben der unteren Verbraucherschicht in vH der Ausgaben der mittleren Arbeitnehmerschicht	
	DM	vH	DM	vH	1. Vj. 1952	4. Vj. 1951
Ernährung	36,66	44,4	32,74	49,1	89,3	87,8
Genußmittel	4,65	5,6	2,34	3,5	50,3	47,8
Nahrungs- u. Genußmittel	41,31	50,0	35,08	52,6	84,9	83,1
Miete ³⁾	8,34	10,1	8,28	12,4	99,3	95,6
Hausrat	5,33	6,4	2,47	3,7	46,3	59,1
Heizung und Beleuchtung	4,92	6,0	5,40	8,1	109,8	105,3
Bekleidung	10,98	13,3	7,66	11,5	69,8	74,4
Reinigung und Körperpflege	3,82	4,6	3,09	4,6	80,9	73,7
Bildung und Unterhaltung	5,94	7,2	3,55	5,3	59,8	53,9
Verkehr	1,98	2,4	1,22	1,8	61,6	58,0
Lebenshaltung	82,62	100,0	66,75	100,0	80,8	79,3
Sonstige Ausgaben ⁴⁾	2,01	2,4	1,38	2,1	68,7	65,0
Verbrauchsausgaben insges.	84,63		68,13		80,5	78,9

¹⁾ Vier-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 und 400 DM. — ²⁾ Drei-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fursorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM. — ³⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ⁴⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. ä., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten
Nahrungsmitteln im 1. Vierteljahr 1952

je Haushaltungsmittglied

Ware	Mittlere Arbeit-	Untere Ver-	Eingekaufte Mengen der unt.	
	nehmerschicht ²⁾	braucherschicht ³⁾	Verbraucherschicht in vH der eingekauften Mengen der mittleren Arbeitnehmerschicht	
	Gramm		im 1. Vj. 1952	im 4. Vj. 1951
Vollmilch (Liter)	8 029	7 580	94,4	91,3
Butter	299	249	83,3	90,8
Kase	382	351	91,9	83,4
Eier (Stück)	9	8	88,9	80,0
Tierische u. gemischte Fette	1 057	999	94,5	95,6
Pflanzl. Öle u. Fette	260	220	84,6	86,1
Fleisch und Fleischwaren	2 093	1 878	89,7	84,1
Fisch und Fischwaren	576	552	95,8	90,6
Brot und Backwaren	7 084	7 068	99,8	105,1
Nahrungsmittel	1 988	1 865	93,8	88,6
darunter: Hülsenfrüchte	155	170	109,7	121,2
Kartoffeln	2 564	3 652	142,4	101,5
Frischgemüse	1 544	1 851	119,9	125,7
Gemüsekonserven	373	378	101,3	98,1
Frisches Obst	699	714	102,1	80,6
Frische Sudfrüchte	583	564	96,7	81,0
Zucker und Süßwaren	1 317	1 171	88,9	89,1

¹⁾ Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Waren“ verwendet werden. — ²⁾ Vier-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 u. 400 DM. — ³⁾ Drei-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fursorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM.

weichen, wobei man in dem Maße der Abweichung einen Ausdruck für die Dringlichkeit des Bedarfes wird erblicken können. Je dringlicher der Bedarf von den Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht angesehen wird, um so näher wird sich ihr Ausgabenbetrag an den der mittleren Arbeitnehmerschicht halten. Ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen für das vorhergehende 4. Vj. 1951 zeigt bereits weitgehende Übereinstimmung der Abstände, welche die Ausgaben der unteren Verbraucherschicht von denen der mittleren Arbeitnehmerschicht aufweisen, so daß man in diesen Relationen einen Ausdruck der hier wirksamen Regelmäßigkeit ansehen darf, obwohl die Zahlen nicht schon auf Angaben über volle Wirtschaftsjahre beruhen.

Das gleiche Verfahren läßt sich auch innerhalb der einzelnen Ausgabengruppen wieder anwenden, da anzunehmen ist, daß auch innerhalb der Bedarfsgruppen hinsichtlich der einzelnen diesen Gruppen zugeordneten Waren verschiedene Dringlichkeitsbeurteilungen in den Haushaltungen vorliegen. Ein Beispiel dafür wird in der Darstellung der wichtigsten Waren oder Warengruppen der Bedarfsgruppe Ernährung in nebenstehender Tabelle geboten. Auch hier sind wieder zur Verbreiterung der Beurteilungsgrundlage die entsprechenden Zahlen des 4. Vj. 1951 beigegeben. Es wird zunächst abzuwarten sein, welches Bild sich aus dem vollen Jahresergebnis ergeben wird, wobei sich auch zeigen wird, in welchem Ausmaße an diesen hier wiedergegebenen Quartalszahlen auch saisonale Schwankungen in der Dringlichkeitsbeurteilung mitwirken.

En.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 23. Juni bis 19. Juli 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 6, Juni 1952	7. 7.	5,—
ohne	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 26—29	June Juli	0,80
II/6/5	Statistische Unterlagen zur Beurteilung der Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer	7. 6.	2,50
Bevölkerung			
VIII/7/17	Bevölkerungsstand am 31. 3. 1952 und Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 1952	8. 7.	1,—*
VIII/8/18	Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit (Endgültige Ergebnisse der Berufszählung 1950)	8. 7.	1,20
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 62: Die natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1946—1949	Juli	4,—
VIII/1/13	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1952	7. 7.	0,50
Rechtspflege			
VIII/23/1	Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche, Berichtszeitraum 1. bis 4. Vierteljahr 1950	9. 7.	1,25
Gesundheitswesen			
VIII/2/189-193	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 1. 6. — 5. 7. 1952 (23.—27. Berichtswoche)	24. 6. — 19. 7.	12,—*
VIII/10/11	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im 1. Vierteljahr 1952	25. 6.	0,25
VIII/3/15-16	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin im 1. Vierteljahr 1952	27. 6.	0,30
	im Jahre 1951	17. 7.	0,30
VIII/14/4	Todesursachen im Jahre 1950	4. 7.	2,—
Unterricht und Bildung			
VIII/16/1	Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins im Winterhalbjahr 1950/51	30. 6.	1,25
VIII/4/11	Hochschulbesuch im Bundesgebiet und in West-Berlin im Wintersemester 1951/52	8. 7.	1,—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/4/58	Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte Ende Mai 1952	27. 6.	0,50
III/5/22	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse, Erntevorschätzung der Erdbeeren Ende Mai 1952	25. 6.	8,—*
III/10/14	Wachstumsstand und Erntevorschätzungen des Obstes Juni 1952	1. 7.	2,50*
III/13/15	Stand der Reben Ende Mai 1952	24. 6.	0,50
III/15/18	Rindvieh-, Schaf- und Schweinebestand (Vorläufiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. Juni 1952)	15. 7.	0,40
III/16/41	Milcherzeugung und -verwendung im April 1952 (Endgültiges Ergebnis)	24. 6.	0,50
III/16/42	Milcherzeugung im Mai 1952 (Vorläufiges Ergebnis)	28. 6.	0,50
III/17/29	Schlachtungen im Mai 1952	3. 7.	1,—
III/25/30	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei und die Fischversorgung im Jahre 1951	9. 7.	1,50
III/25/31	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im April 1952	27. 6.	1,—
III/26/27	Fangergebnisse der Bodenseefischerei im Mai 1952	4. 7.	1,—

Fortsetzung siehe Seite 350*

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 7, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	7	301*
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung	7	302*
Die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht am 13. September 1950	6	256*
Natürliche Bevölkerungsbewegung		
Monatsergebnisse	7	302*
in den Jahren 1936 und 1946 bis 1951	6	255*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin	6	257*
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und West-Berlin	6	258*
Die wichtigsten Todesursachen im Reichsgebiet 1938 und im Bundesgebiet in den Jahren 1946-1950	5	199*
Die häufigsten Todesursachen 1950 und 1951	7	303*
Die Sterbefälle im Jahre 1950 nach Todesursachen und Altersgruppen	5	200*
Unterricht und Bildung		
Immatrikulierte Studierende an den Hochschulen	6	259*
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin	7	304*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	7	304*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	6	260*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	7	305*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	7	306*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte	7	307*
Die landwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen familienfremden Arbeitskräfte	7	308*
Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den forstwirtschaftlichen Betrieben	7	308*
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Viehbestand am 3. Dezember 1951	2	57*
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni	7	306*
Schweinebestand am 3. März 1952	5	206*
Die Tierseuchen im Bundesgebiet und West-Berlin	6	262*
Milcherzeugung und -verwendung	7	309*
Gewerbliche Schlachtungen	7	309*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	7	309*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	7	310*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	7	311*
Index der industriellen Produktion	7	312*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	7	313*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	7	313*
Verfahrenreife und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	7	315*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	7	315*
Elektrizitätsversorgung	7	316*
Gaserzeugung und -darbietung	7	316*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen	1	19*

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe	7	317*
Ermittelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	7	318*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	7	318*

Handel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	7	319*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	7	320*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	7	320*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	7	321*
Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	6	276*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	7	322*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	7	322*
Umsatzwerte des Einzelhandels	7	323*

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs	7	324*
Meßziffern des Personenverkehrs	7	324*
Deutsche Bundesbahn	7	325*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	7	326*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	7	326*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951	4	176*
Straßenverkehrsunfälle		
im 1. Vierteljahr 1952	5	224*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin	5	224*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	7	327*
Binnenschifffahrt	7	327*
Seeschifffahrt	7	327*
Deutsche Bundespost	7	328*
Fremdenverkehr	7	328*
Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1951/52	6	282*
Entwicklung der Fremdenübernachtungen in wichtigen Fremdenverkehrsgemeinden ..	6	282*

Geld und Kredit

Geldvolumen	7	329*
Bankkredite an Nichtbanken	7	329*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	7	329*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31.7. und 31.12. 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	7	330*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ⁰ / ₁₀ -RM-Wertpapiere	7	330*
Umstellung von Eigenkapital und Bilanzen der AG nach Gewerbegruppen	5	229*
Die AG mit DM-Grundkapital nach Kapitalgrößenklassen und Gewerbegruppen	7	331*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	7	330*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahre 1950 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	230*
Zugänge und Abgänge der Vermögensanlagen der Lebensversicherungsunternehmen seit dem 1. Juli 1950	6	285*

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	7	332*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	7	332*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	5	233*
Invalidenversicherung	7	333*
Angestelltenversicherung	7	333*

noch: Öffentliche Sozialleistungen		
Knappschaftliche Rentenversicherung	Heft 7	Seite 333*
Unfallversicherung	5	233*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	7	334*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder		
Monatsergebnisse (ab Heft 7 auch West-Berlin)	7	335*
Jahresergebnis 1951/52	6	289*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	6	289*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	7	334*
Meßziffern der Umsätze nach der Umsatzsteuerstatistik	5	236*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	7	336*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	7	337*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindexziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	7	338*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	7	338*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	7	340*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	7	339*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	7	340*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	7	341*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	4	189*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	7	342*
Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	7	343*
Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	7	342*
Die Entwicklung der Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste seit September 1950 nach Ländern	7	342*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	7	345*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	7	345*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 1. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	7	346*
Drei-Personen-Haushaltungen	7	348*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 1. Vierteljahr 1952		
Vier-Personen-Haushaltungen	7	347*
Drei-Personen-Haushaltungen	7	349*
Kreditkäufe und deren Tilgung	5	248*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	7	346*
Monatlich eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln je Haushaltung	5	249*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	BdL = Bank deutscher Länder
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	tkm = Tonnenkilometer	LZB = Landeszentralbanken
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ccm = Kubikzentimeter	BG = Bundesgebiet
JD = Jahresdurchschnitt	cbm = Kubikmeter	VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rp = Reichspfennig	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
RM = Reichsmark	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	NrhW = Nordrhein-Westfalen
\$ = Dollar	kg = Kilogramm	Brm = Bremen
£ = Pfund Sterling	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
cts = Cents	t = Tonne (1000 kg)	WttB = Württemberg-Baden
sh = Schilling	t-eff = Effektivtonne	Bay = Bayern
d = Pence	BRT = Bruttoregistertonne	RhPf = Rheinland-Pfalz
Mill. = Millionen	NRT = Nettoregistertonne	Ba = Baden
Mrd. = Milliarden	SKE = Steinkohleneinheit	WttH = Württemberg-Hohenzollern
St = Stück	PS = Pferdestärke	Lind = Lindau
P = Paar	kWh = Kilowattstunde	Bln = Berlin
qm = Quadratmeter	Vj. = Vierteljahr	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
km = Kilometer	Std = Stunde	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
a = Ar	vH = vom Hundert	
ha = Hektar	aT = auf Tausend	
qkm = Quadratkilometer	Ø = Durchschnitt	

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Zeit	Bevölkerungsstand 2)			Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungsstandes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung 3)			Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr(+) bzw. weniger(-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene						
	1 000								
1939 17.5.	39 338	20 002	-	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	.	.	+	881	+ 224	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	.	.	+	851	+ 292	96,2
1949	46 783	24 992	7 446 a)	.	.	+	446	+ 313	98,1
1950	47 522	25 272	7 817	1 503	1 128	+	375	+ 279	99,6
1950 13.9.	47 696	25 345	7 876	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 298	1 090	+	208	+ 250	100,8
1951 April	47 991	.	.	124	103	+	21	+ 22	100,6
Mai	48 039	.	.	113	91	+	22	+ 26	100,7
Juni	48 079	25 533	8 041	106	91	+	15	+ 25	100,8
Juli	48 122	.	.	109	92	+	17	+ 26	100,9
August	48 159	.	.	110	98	+	12	+ 25	101,0
September	48 195	25 593	8 082	111	101	+	10	+ 26	101,0
Oktober	48 237	.	.	133	112	+	21	+ 21	101,1
November	48 275	.	.	114	93	+	21	+ 17	101,2
Dezember	48 306	25 648	8 120	89	76	+	13	+ 18	101,3
1952 Januar	48 339	.	.	92	77	+	15	+ 18	101,3
Februar	48 359	.	.	78	79	-	0,7	+ 20	101,4
März	48 371	25 678	8 143	89	98	-	9	+ 21	101,4
April	48 397	.	.	110	105	+	5	+ 21	101,5
Mai	48 442	.	.	113	93	+	20	+ 25	101,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt; bei Monatergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraums.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	27 178
1946 MD	31 715	59 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 631	14 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 456	18 624
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	24 364
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 397	42 371	3 368	2 107	20 697
1951 April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	24 659
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
Oktober	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 975
Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	20 173
März	28 952	69 763	6 368	1 517	48 070	3 663	2 334	21 693
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	2 167	20 590
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	2 052	25 278

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,2	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
August	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
September	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Oktober	10,8	15,1	12,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
November	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dezember	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
März	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1
April	9,7	16,7	11,5	5,2	9,1	5,3	3,3	2,2
Mai	14,1	16,3	10,1	6,2	9,2	4,5	3,1	2,1

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeitnehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl			
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3	
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5	
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9
1951 April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	.
1951 Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697	.
1951 Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	8,3
1951 Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.
1951 Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.
1951 Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	328 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	7,7
1951 Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 700	.
1951 Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.
1951 Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	10,2
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.
1952 Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.
1952 März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8
1952 April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.
1952 Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.
1952 Juni	15 170 637p	10 493 496p	1 239 956p	783 890p	...	...	...	...	...	...	7,6
nach Ländern (Mai 1952) 3)											
Schlesw.-Holst.	634 327	434 010	145 578	99 530	78 188	50,9	54 592	5 763	3,8	2 652	18,6
Hamburg	608 702	401 028	101 106	53 821	4 645	4,4	2 450	4 124	3,9	1 950	14,2
Niedersachsen	1 896 402	1 322 640	266 324	186 102	115 208	39,9	82 120	7 002	2,4	3 161	12,3
Nordrh.-Westf.	4 841 973	3 485 224	204 669	119 233	26 507	12,4	17 244	10 199	4,7	3 286	4,1
Bremen	201 581	140 652	26 226	15 131	2 818	10,3	1 821	1 351	4,9	799	11,5
Hessen 4)	1 356 076	962 301	97 316	64 230	27 237	26,9	19 701	3 490	3,4	1 371	6,7
Bayern	2 597 308	1 708 717	291 146	179 052	112 021	36,0	76 209	10 692	3,4	3 952	10,1
Rhld.-Pfalz	823 446	602 395	45 805	33 517	7 562	16,6	6 072	2 013	4,4	1 039	5,3
Baden-Wttbg.	2 210 822	1 436 529	61 786	33 274	20 840	31,6	12 959	3 530	5,3	1 078	2,8
davon ehem. Länder:											
Wttbg.-Baden	1 393 942	907 357	46 066	24 438	15 086	30,6	9 066	2 782	5,7	762	3,2
Baden	432 459	284 207	8 561	4 782	2 626	29,8	1 718	397	4,5	217	1,9
Wttbg.-Hohenz.	384 421	244 965	7 159	4 054	3 128	39,4	2 175	351	4,4	99	1,8
ausserdem:											
West-Berlin (April 1952)											
Berlin (W)	773 150	448 011	286 312	128 352	.	.	.	21 895	7,5	9 940	27,0

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1 bis 4 und 11 Juni 1952, Spalten 5 bis 10 Mai 1952.- 4) Einschl. Lindau

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

Zeit	Arbeitnehmer								
	Männer und Frauen			Männer				Frauen	
	insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose		insgesamt	darunter: Arbeitslose	
		insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern		insgesamt	insgesamt		Anteil an den Arbeitnehmern	insgesamt	insgesamt	Anteil an den Arbeitnehmern
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH	
1949 JD	14 855 037	1 330 897	9,0	10 492 651	962 388	9,2	4 362 386	368 509	8,4
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7
1951 JD	16 054 010r	1 445 256	9,0	11 099 201r	984 639	8,9	4 954 810r	460 617	9,3
1949 März	14 615 438	1 168 127	8,0	10 370 552	873 894	8,4	4 244 886	294 233	6,9
1949 Juni	14 771 993	1 283 302	8,7	10 456 534	931 544	8,9	4 315 459	351 758	8,2
1949 Sept.	14 918 051	1 313 690	8,8	10 517 520	920 998	8,8	4 400 531	392 692	8,9
1949 Dez.	15 114 665	1 558 469	10,3	10 625 997	1 123 115	10,6	4 488 668	435 354	9,7
1950 März	15 159 223	1 851 879	12,2	10 657 342	1 362 841	12,8	4 501 881	489 038	10,9
1950 Juni	15 383 655	1 538 066	10,0	10 775 581	1 081 838	10,0	4 608 074	456 228	9,9
1950 Sept.	15 567 421	1 271 847	8,2	10 859 602	863 520	8,0	4 707 819	408 327	8,7
1950 Dez.	15 853 064	1 689 989	10,7	11 040 846	1 240 818	11,2	4 812 218	449 171	9,3
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2
1951 Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1
1951 Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8
1951 Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	10 062 489	1 075 001	10,7	4 521 004	504 645	11,2
1952 Juni	16 410 593p	1 239 956p	7,6p	11 277 386p	783 890p	7,0p	5 133 207p	456 066p	8,9p

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerberufe	Berg- männliche Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Hauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD 1)	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	
1951 April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	3 212	165 370	113 703	22 306	10 777	739	
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	645	
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910	
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979	
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 926	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040	
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093	
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 448	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340	
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396	
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364	
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336	
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301	
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278	
darunter: Männer	845 265	44 577	16 284	4 174	13 604	1 858	154 044	90 342	17 582	5 623	371	
Heimatver- triebene insgesamt	395 026	29 796	8 164	1 114	5 906	1 442	54 695	27 235	5 189	2 223	254	
männlich	273 168	24 101	6 737	1 014	4 760	799	54 628	24 655	4 314	1 178	71	
Unter 18 Jahren insgesamt	48 164	1 060	422	149	275	160	1 781	1 133	293	139	29	
männlich	19 288	579	266	139	179	99	1 771	756	223	40	1	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe	
1950 JD 1)	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401	
1951 April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674	
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276	
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277	
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 098	1 480	9 604	103 733	
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593	
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717	
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484	
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423	
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793	
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703	
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682	
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844	
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161	
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221	
darunter: Männer	54 408	1 910	5 359	23 410	23 988	30 274	95 760	12 259	957	9 986	57 408	
Heimatver- triebene insgesamt	18 169	1 739	1 910	29 392	10 959	19 549	43 957	3 494	422	2 546	27 791	
männlich	16 508	612	1 384	8 052	8 732	11 641	27 038	3 420	288	2 535	19 369	
Unter 18 Jahren insgesamt	1 170	275	109	2 545	968	714	7 539	24	1	7	624	
männlich	828	36	30	514	403	153	3 793	24	1	7	79	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 JD 1)	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	76 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
darunter: Männer	68 632	45	1 896	7 337	132	26 679	3 656	20 491	1 858	1 803	12 720	35 838
Heimatver- triebene insgesamt	19 587	11 005	8 557	5 227	205	18 095	1 476	4 581	1 865	613	3 513	24 356
männlich	17 656	23	341	2 858	43	9 171	1 359	4 429	632	437	3 001	11 382
Unter 18 Jahren insgesamt	1 502	7 678	108	73	1	904	10	55	43	-	19	18 354
männlich	1 137	-	18	11	-	10	3	54	-	-	8	8 126

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: insgesamt	darunter: Heimatvertriebene dar.: männlich			
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029

Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren

aus dem Bundesgebiet

Zeit	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				Zugewanderte	
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt	darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			insgesamt	darunter: männlich		
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1951 April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land-, Forst-, Viehwirtschaft und Fischerei

Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni

1 000 Stück

Zeit Land	Rindvieh								Schafe			Schweine	
	insgesamt	Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh		2 Jahr alt und ältere Tiere			insgesamt	unter 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter			
			3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt	Bullen, Ochsen, Stiere	Färsen	Kühe nur zur Milchgewinnung				Kühe z. Milchgewinnung und Arbeit		Ubrige
Bundesgebiet													
1935/38	11 823,9	0 274,4	1 408,9	1 758,0	660,4	883,7	4 048,0	1 975,3	64,2	2 903,4	1 102,1	1 801,3	11 143,7
1943	11 544,7	0 666,2	1 475,0	1 472,7	689,9	911,5	3 879,1	1 944,3	56,0	2 736,7	999,3	1 737,4	7 242,6
1946	11 143,6	958,0	1 692,3	1 554,5	594,8	683,5	3 621,0	1 987,1	52,4	2 649,4	910,5	1 738,9	5 291,4
1948	10 497,3	917,5	1 465,6	1 618,1	545,1	715,2	3 322,2	1 856,7	56,9	2 938,9	1 034,4	1 904,5	4 876,8
1949	11 002,6	0 31,5	1 609,1	1 615,3	502,6	810,5	3 524,6	1 858,9	50,1	2 954,7	1 074,1	1 880,6	7 403,5
1950	11 285,5	1 092,6	1 594,0	1 700,2	449,4	715,2	3 834,4	1 844,6	55,1	2 314,4	801,5	1 512,9	9 115,7
1951 2)	11 452,7	1 087,3	1 665,3	1 737,9	420,6	731,0	3 953,5	1 795,2	61,9	2 047,6	727,4	1 320,2	12 053,5
1952	11 839,6	1 200,9	1 800,9	1 801,6	406,3	752,8	4 034,4	1 767,7	75,0	1 968,9	708,3	1 260,6	11 922,5
nach Ländern (1952)													
Schlesw.-Holst.	1 091,4	141,1	148,3	212,2	35,0	99,1	435,8	0,0	19,9	198,7	88,1	110,6	997,3
Hamburg	19,2	1,6	2,0	2,8	0,3	2,5	8,6	0,0	1,4	11,8	2,4	9,4	27,7
Niedersachsen	2 269,1	279,7	319,6	399,7	41,6	189,3	956,8	65,0	17,4	429,9	167,4	262,5	3 381,3
Nordrn.-Westf.	1 556,0	173,9	189,1	224,7	20,5	99,2	763,5	71,7	13,4	256,6	88,3	168,3	2 294,6
Bremen	20,4	2,4	2,8	3,9	1,0	2,4	7,7	0,0	0,2	2,1	0,7	1,4	21,4
Hessen	810,3	71,1	128,3	112,4	8,9	40,7	219,6	226,2	3,1	255,7	86,0	169,7	1 006,5
Rhld.-Pfalz	712,4	65,6	121,9	98,3	22,2	28,2	161,7	211,8	2,7	94,4	31,1	63,3	622,9
Bayern 3)	3 654,7	338,5	591,8	504,3	216,7	205,8	1 121,2	665,2	11,2	440,0	150,6	289,4	2 376,4
Baden-Wttbg.	1 706,1	127,0	297,1	243,3	60,1	85,6	359,5	527,8	5,7	279,7	93,7	186,0	1 194,4
davon ehem. Länder:													
Wttbg.-Baden	749,0	59,6	139,9	111,2	19,1	38,3	145,4	232,9	2,6	161,8	54,7	107,1	618,2
Baden	408,8	25,1	62,3	55,2	23,8	21,6	67,9	151,9	1,0	26,1	9,3	16,8	251,5
Wttbg.-Hohenz.	548,3	42,3	94,9	76,9	17,2	25,7	146,2	143,0	2,1	91,8	29,7	62,1	326,7

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Einschl. Lindau.

Zum Aufsatz: "Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Zahl und Familienzugehörigkeit ihrer ständigen Arbeitskräfte" in diesem Heft.
 Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte 1)
 Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche Land	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit ständigen Arbeitskräften insgesamt		Von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Spalte 1) beschäftigten ständig																
	Anzahl	vH 2)	1 Person		2 Personen		3 Personen		4 Personen		5 Personen		6 bis 9 Personen		10 bis 19 Personen		20 und mehr Personen		
			Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	Anzahl	vH 3)	
0,1 a bis unter 2 ha	19 626	57,9	16 153	82,3	1 533	7,8	479	2,5	245	1,3	161	0,8	307	1,6	243	1,2	505	2,5	
2 " " 5 "	557 156	85,6	303 070	54,4	175 625	31,5	55 349	9,9	14 454	2,6	4 344	0,8	3 396	0,6	750	0,4	168	0,0	
5 " " 10 "	400 240	99,9	72 390	13,5	193 130	36,3	174 003	32,4	72 256	13,4	17 125	3,2	5 752	1,1	582	0,3	168	0,0	
10 " " 20 "	254 709	99,96	8 957	1,6	66 275	12,4	138 561	25,6	124 691	23,2	46 349	8,6	14 598	2,7	630	0,3	179	0,0	
20 " " 50 "	112 372	99,97	2 292	0,4	13 461	2,5	47 359	8,8	85 429	15,7	25 590	4,7	39 048	7,2	882	0,4	243	0,1	
50 " " 100 "	12 686	99,96	1 142	0,2	1 230	0,2	4 994	0,9	83 444	15,4	356	0,7	38 420	7,2	5 257	2,7	331	0,2	
100 ha und darüber	3 035	99,9	163	0,3	36	0,0	25	0,0	23	0,0	23	0,0	4 792	8,9	5 910	10,7	914	4,6	
Zusammen	897 230	94,3	404 529	21,3	453 387	23,9	420 853	22,2	312 678	16,5	159 943	8,4	126 388	6,7	14 879	0,8	4 573	0,2	
davon:																			
Schleswig-Holstein	65 107	96,2	10 636	16,3	12 527	19,3	11 422	17,6	11 019	16,9	7 540	11,6	9 849	15,1	1 635	2,5	479	0,7	
Hamburg	4 514	94,2	604	13,4	847	18,8	900	19,9	830	18,4	576	12,8	663	14,7	67	1,5	27	0,5	
Niedersachsen	290 576	95,3	69 399	23,9	57 940	19,9	52 591	18,1	47 506	16,4	28 868	9,9	28 850	9,9	4 325	1,5	1 097	0,4	
Nordrhein-Westfalen	258 692	95,0	52 368	20,2	58 778	22,7	51 860	20,1	41 075	15,9	25 170	9,7	25 083	9,7	3 640	1,4	718	0,3	
Bremen	2 131	93,6	585	27,4	436	20,5	349	16,4	287	13,5	191	9,0	231	10,8	40	1,9	12	0,5	
Hessen	202 436	94,7	52 814	26,1	50 680	25,0	42 239	20,9	31 049	15,3	15 380	7,6	9 021	4,5	818	0,4	435	0,2	
Rheinland-Pfalz	206 980	93,4	46 566	22,5	55 699	26,9	48 588	23,5	33 388	16,1	14 491	7,0	7 371	3,6	646	0,3	231	0,1	
Bayern 4)	480 864	94,8	71 409	14,9	109 873	22,8	124 138	25,8	92 995	19,3	45 667	9,5	33 295	6,9	2 526	0,5	961	0,3	
Baden-Württemberg	385 930	92,4	100 148	26,0	106 607	27,7	88 766	23,0	54 529	14,1	22 060	5,7	12 025	3,1	1 182	0,3	613	0,2	
davon ehemalige Länder:																			
Württemberg-Baden	190 717	92,3	53 444	28,0	50 266	26,3	42 070	22,1	26 638	14,0	11 283	5,9	6 199	3,3	513	0,3	304	0,1	
Baden	98 547	93,8	21 218	21,5	27 166	27,6	24 165	24,5	15 693	15,9	6 367	6,5	3 531	3,6	284	0,3	123	0,1	
Württemberg-Rohrenz.	96 666	91,4	25 486	26,3	29 175	30,2	22 531	23,3	12 198	12,6	4 410	4,6	2 295	2,4	385	0,4	186	0,2	

1) Ständige Arbeitskräfte: Betriebsinhaber, die ihren Betrieb hauptberuflich leiten, die ständig in den Betrieben beschäftigten Familienangehörigen der Betriebsinhaber und die ständigen familienfremden Arbeitskräfte.- 2) Anteil an den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben insgesamt.- 3) Anteil an Spalte 1.- 4) Einschl. Lindau.

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach der Zahl ihrer ständigen Arbeitskräfte 1949 gegenüber 1939
 Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung

Land bzw. Verwaltungsbezirk 1)	Zeit Veränderung in vH	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe		Land- u. forstwirtschaftliche Betriebe mit ständigen Arbeitskräften				Von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Spalte 4) beschäftigten ständig										
		insgesamt	darunter: 2) Familienbetr.	insgesamt		darunter: 2) Familienbetr.		1 Person		2 Personen		3 Personen		4 - 5 Personen		6 und mehr Personen		
				Betriebe	Familienbetr.	Betriebe	Familienbetr.	Betriebe	Familienbetr.	Betriebe	Familienbetr.	Betriebe	Familienbetr.	Betriebe	Familienbetr.	Betriebe	Familienbetr.	
		1 000	vH d.Sp. 1	1 000	vH d.Sp. 2	1 000	vH d.Sp. 3	1 000	vH d.Sp. 4	1 000	vH d.Sp. 5	1 000	vH d.Sp. 6	1 000	vH d.Sp. 7	1 000	vH d.Sp. 8	1 000	vH d.Sp. 9
Schleswig-Holstein (einschl. Hamburg)	1949	72,5	35,5	49,0	69,6	96,0	33,1	47,6	11,2	16,1	10,1	90,2	13,4	19,3	10,9	81,3		
	1939	72,8	43,3	62,2	69,3	95,2	42,4	61,2	14,7	21,2	13,8	93,9	16,7	24,1	14,9	89,2		
Niedersachsen (einschl. Bremen)	1949	307,2	204,5	66,6	292,7	95,3	193,2	66,0	70,0	23,9	64,9	92,7	58,4	20,0	52,1	89,2		
	1939	320,5	244,9	76,4	298,4	93,1	226,6	75,9	84,1	28,2	81,2	96,6	67,9	22,7	62,0	91,3		
Nordrhein-Westfalen (einschl. Reg. Bez. Koblenz und Trier)	1949	381,8	284,8	74,6	362,8	95,0	270,9	74,7	71,3	19,7	64,7	90,7	84,7	23,3	77,5	91,5		
	1939	412,2	329,8	80,0	364,9	88,5	287,9	78,9	86,2	23,6	82,3	95,5	88,2	24,2	80,9	91,7		
Hessen, Rheinland-Pfalz (ohne Reg. Bez. Koblenz und Trier)	1949	325,9	272,3	83,6	305,3	96,6	253,2	82,9	80,5	26,4	75,9	94,3	80,5	26,4	75,8	94,2		
	1939	320,1	278,6	87,0	295,8	92,4	256,1	86,2	84,0	28,4	81,0	96,4	80,6	27,2	76,6	95,0		
Bayern	1949	507,1	373,8	73,7	480,9	94,8	360,3	74,9	71,4	14,8	58,4	81,8	109,9	22,9	101,1	92,0		
	1939	498,9	389,5	77,3	470,5	94,3	360,1	76,5	88,2	18,7	78,0	88,4	114,3	24,3	106,7	93,4		
Baden-Württemberg	1949	417,5	357,7	85,7	385,9	92,4	337,0	87,3	100,1	25,9	96,3	96,2	106,5	27,6	101,0	94,8		
	1939	418,9	369,7	88,3	395,6	94,4	347,0	87,7	119,3	30,2	114,8	96,2	120,7	30,5	115,6	95,8		
Bundesgebiet	1949	2 012,0	528,6	76,0	1 897,2	94,3	1 447,7	76,3	404,5	21,3	370,3	91,5	453,4	23,9	418,4	92,3		
	1939	2 043,4	652,8	80,9	1 894,5	92,7	1 520,1	80,2	476,5	25,2	451,1	94,7	488,4	25,8	456,7	93,5		

1) Gebietseinteilung bedingt durch Gliederung der Zahlen von 1939.- 2) Als Familienbetrieb gilt ein Betrieb, der nur vom Inhaber und seinen Angehörigen ohne ständige familienfremde Arbeitskräfte bewirtschaftet wird.

Die landwirtschaftlichen Betriebe ¹⁾ (einschl. Wein- und Gartenbaubetriebe)
nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte (Arbeitskräfte in abhängiger Stellung)
Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt		Landwirtschaftl. Betriebe (einschl. Wein- und Gartenbaubetriebe ¹⁾)				Betriebe, die											
			ohne ständ. familienfremde Arbeitskräfte (Fam.-Betr.)		mit ständ. familienfremden Arbeitskräften (Sp.1)		1-4		5-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)
0,1 a bis unter 2 ha	649 487	32,9	610 340	94,0	39 147	6,0	37 478	95,7	1 378	3,5	256	0,7	27	0,1	8	0,0	-	-
2 " " 5 "	542 851	27,5	486 460	89,6	56 391	10,4	55 053	97,6	1 030	1,8	246	0,4	59	0,1	3	0,0	-	-
5 " " 10 "	399 920	20,3	303 687	75,9	96 233	24,1	94 935	98,7	1 971	1,0	248	0,3	66	0,1	12	0,0	1	0,0
10 " " 20 "	254 263	12,9	112 995	44,4	141 268	55,6	139 058	98,4	1 801	1,3	306	0,2	92	0,1	9	0,0	2	0,0
20 " " 50 "	112 089	5,7	14 216	12,7	97 873	87,3	81 804	83,6	14 875	15,2	1 003	1,0	155	0,2	29	0,0	7	0,0
50 " " 100 "	12 590	0,6	172	1,4	12 418	98,6	2 993	24,1	5 942	47,9	2 888	23,3	549	4,4	27	0,2	19	0,2
100 ha und darüber	2 960	0,1	16	0,5	2 944	99,5	267	9,1	141	4,8	74	25,2	320	44,8	401	13,6	72	2,4
Zusammen	1 974 160	100,0	1 527 886	77,4	446 274	22,6	411 588	92,2	26 138	5,9	5 690	1,3	32 268	0,5	489	0,1	101	0,0

1) Als landwirtschaftliche Betriebe gelten alle Betriebe mit landwirtschaftlich benutzter Fläche, die weniger als 50 ha Waldfläche haben, oder deren landwirtschaftlich benutzte Fläche mehr als 10 vH der Gesamtfläche beträgt.- 2) Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben mit ständigen familienfremden Arbeitskräften (Sp.5).

Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte (Arbeitskräfte in abhängiger Stellung) in den landwirtschaftlichen Betrieben ¹⁾ (einschl. Wein- und Gartenbaubetriebe)
Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche	Ständige familienfremde Arbeitskräfte insgesamt		Ständige familienfremde Arbeitskräfte in Betrieben, die											
			1 bis 4		5 bis 9		10 bis 19		20 bis 49		50 bis 99		100 und mehr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)
0,1 a bis unter 2 ha	65 930	6,3	50 969	79,7	8 632	13,5	3 147	4,9	716	1,1	526	0,8	-	-
2 " " 5 "	81 689	8,1	70 439	86,2	6 341	7,8	3 112	3,8	1 598	2,0	199	0,2	-	-
5 " " 10 "	135 106	13,3	123 283	91,2	5 999	4,4	3 187	2,4	1 740	1,3	770	0,6	127	0,1
10 " " 20 "	237 505	23,4	219 207	92,3	10 508	4,4	3 962	1,7	2 515	1,0	659	0,3	654	0,3
20 " " 50 "	299 085	29,5	191 244	63,9	88 293	29,5	12 100	4,1	4 510	1,5	1 913	0,6	1 025	0,4
50 " " 100 "	105 127	10,4	8 569	8,2	40 275	38,3	37 326	35,5	14 301	13,6	1 673	1,6	2 983	2,8
100 ha und darüber	91 300	9,0	489	0,5	1 039	1,1	11 272	12,4	41 302	45,2	26 707	29,3	10 491	11,5
Zusammen	1 013 802	100	664 200	65,5	161 087	15,9	74 106	7,3	66 682	6,6	32 447	3,2	15 280	1,5
darunter: Männer ³⁾	627 494	61,9	389 436	58,6	104 911	65,1	50 937	68,7	47 355	71,0	23 648	72,9	11 207	73,3

1) Als landwirtschaftliche Betriebe gelten alle Betriebe mit landwirtschaftlich benutzter Fläche, die weniger als 50 ha Waldfläche haben oder deren landwirtschaftlich benutzte Fläche mehr als 10 vH der Gesamtfläche beträgt.- 2) Anteil an den ständigen familienfremden Arbeitskräften insgesamt (Sp.1).- 3) vH-Spalten bezogen auf die Summe der ständigen familienfremden Arbeitskräfte insgesamt.

Die Forstbetriebe ¹⁾ nach der Zahl der ständigen familienfremden Arbeitskräfte (Arbeitskräfte in abhängiger Stellung)
Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

Größenklassen nach der Betriebsfläche	Forstbetriebe insgesamt		Forstbetriebe ¹⁾				Betriebe, die									
			ohne ständ. familienfremde Arbeitskräfte		mit ständ. familienfremden Arbeitskräften (Sp.1)		1-4		5-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)
50 bis unter 75 ha	1 171	12,4	197	16,8	974	83,2	945	97,0	23	2,4	5	0,5	1	0,1	-	-
75 " " 100 "	1 133	12,0	150	13,2	983	86,8	936	95,2	37	3,8	8	0,8	2	0,2	-	-
100 " " 150 "	1 685	17,8	155	9,2	1 530	90,8	1 401	91,6	105	6,9	22	1,4	2	0,1	-	-
150 " " 200 "	1 126	11,9	99	8,8	1 027	91,2	901	87,7	104	10,1	18	1,8	3	0,3	-	-
200 " " 500 "	2 443	25,9	106	4,3	2 337	95,7	1 716	73,4	389	16,7	193	8,3	36	1,5	3	0,1
500 " " 1 000 "	809	8,6	34	4,2	775	95,8	318	41,1	115	14,8	202	26,1	131	16,9	8	1,0
1 000 ha und darüber	1 078	11,4	10	0,9	1 068	99,1	102	9,5	40	3,7	94	8,8	368	34,5	366	34,3
Zusammen	9 445	100,0	751	8,0	8 694	92,0	6 319	72,7	813	9,4	542	6,2	543	6,2	377	4,3

1) Als Forstbetriebe gelten die Betriebe, die mindestens 50 ha Waldfläche haben und deren landwirtschaftlich benutzte Fläche weniger als 10 vH der Gesamtfläche beträgt.- 2) Anteil an den ständigen familienfremden Arbeitskräften in Forstbetrieben (Sp.5).

Die ständigen familienfremden Arbeitskräfte (Arbeitskräfte in abhängiger Stellung) in den Forstbetrieben ¹⁾
Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949

Größenklassen nach der Betriebsfläche	Ständige familienfremde Arbeitskräfte insgesamt		Ständige familienfremde Arbeitskräfte in Betrieben, die											
			1 bis 4		5 bis 9		10 bis 19		20 bis 49		50 bis 99		100 und mehr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)	Anzahl	vH 2)
50 bis unter 75 ha	1 453	1,8	1 212	83,4	149	10,3	70	4,8	22	1,5	-	-	-	-
75 " " 100 "	1 695	2,1	1 325	78,2	209	12,3	101	6,0	60	3,5	-	-	-	-
100 " " 150 "	3 005	3,7	2 021	67,2	663	22,1	259	8,6	62	2,1	-	-	-	-
150 " " 200 "	2 397	3,0	1 329	55,4	644	26,9	236	9,8	88	3,7	-	-	100	4,2
200 " " 500 "	9 171	11,5	2 802	30,6	2 545	27,7	2 608	28,4	1 015	11,1	201	2,2	-	-
500 " " 1 000 "	8 820	11,0	508	5,7	812	9,2	2 856	32,4	3 834	43,5	530	6,0	280	3,2
1 000 ha und darüber	53 555	66,9	141	0,3	281	0,5	1 398	2,6	12 650	23,6	25 464	47,6	13 621	25,4
Zusammen	80 096	100	9 338	11,7	5 303	6,6	7 528	9,4	17 731	22,1	26 195	32,7	14 001	17,5
darunter: Männer ³⁾	75 244	93,9	9 034	96,7	4 903	92,5	7 008	93,1	16 545	93,3	24 766	94,5	12 988	92,8

1) Als Forstbetriebe gelten die Betriebe, die mindestens 50 ha Waldfläche haben und deren landwirtschaftlich benutzte Fläche weniger als 10 vH der Gesamtfläche beträgt.- 2) Anteil an den ständigen familienfremden Arbeitskräften (Sp.1).- 3) vH-Spalten bezogen auf die Summe der ständigen familienfremden Arbeitskräfte insgesamt.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von			
		monatlich	täglich				Butter	Käse	Quark	
		kg			1 000 t	vH 2)	1 000 t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD)3)	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 528	4 571
1951 April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	216,0	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 398	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,8	27 627	12 024	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 027	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 545	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 061,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 919	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 265	11 044	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	193,9	19 199	12 843	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	212,9	20 369	11 980	6 469
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	210,1	21 438	11 028	7 335
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	223,8	30 141	14 495	8 312

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland
	insgesamt	darunter:3) Schlachtsfette (Reinfettwert)	Schlachtungen	Schlachtgewicht 2)	aus dem Inland				Schlachtgewicht 2)	
					Schlachtungen	Schlachtgewicht 2)	Schlachtungen	Schlachtgewicht 2)		Schlachtungen
					1 000		t			1 000		t
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.
1949/50 MD)4)	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197
1950/51 MD	110 377	7 907	152,6	38 777	198,5	7 141	540,9	51 147	4 754	8 558
1951 April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	4 212
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	801,8	74 191	3 798	3 314
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	4 094
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	4 783

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtsfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 773
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369r	13 057r	34 925r	11 500r	-	-	5 444	1 557
April	39 273r	12 969r	31 685r	11 007r	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie ¹⁾²⁾
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ³⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne ⁴⁾	Gehälter ⁵⁾	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
Bundesgebiet									
1949 MD)	.	4 414	.	.	.	5 412 300	.	.	.
1950 MD) 9)	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD)	.	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 017	2 857 647
1951 April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 965	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	355 593	8 693 066	965 923	4 863	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 296 779	360 925	9 336 097	1 022 511	4 936	2 909 583
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 808	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802	2 985 351
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 839	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165	380 086	10 333 040	1 109 081	5 478	2 986 831
Dez.	48 162	5 354	829 149	1 363 111 a)	415 984 a)	9 381 553	1 106 748	5 419	2 940 593
1952 Jan. 10)	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 539 342	1 111 566	5 601	3 069 809
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332	2 920 357
März	50 177	5 398	860 593	1 305 342	394 683	9 835 218	1 179 456	5 433	3 153 563
April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 330 221	1 091 360	4 887	2 963 057
Mai	50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 659 527	1 141 509	4 909	3 046 219
nach Ländern (Mai 1952)									
Schlesw.-Holst.	1 800	118	19 519	27 512	7 410	264 905	30 050	79	37 798
Hamburg	1 632	158	23 977	39 558	14 783	448 117	43 902	41	39 006
Niedersachsen	4 676	476	76 538	114 451	31 901	929 536	98 967	413	202 772
Nordrh.-Westf.	15 253	2 246	358 784	630 683	161 789	4 028 571	540 693	3 330	1 606 364
Bremen	489	66	10 770	17 564	4 439	182 561	14 257	15	15 892
Hessen	4 408	444	66 668	103 044	37 862	679 810	85 480	187	133 150
Rhld.-Pfalz	2 745	254	40 163	60 859	19 040	429 398	49 581	217	175 939
Bayern	9 722	767	118 091	165 341	51 638	1 194 914	113 776	366	486 861
Lindau	73	5	820	1 091	351	11 000	409	1	437
Baden-Wttbg.	9 306	953	147 035	215 176	68 461	1 490 715	164 394	261	348 000
davon ehem. Länder:									
Wttbg.-Baden	5 430	614	94 621	144 470	48 498	980 511	117 537	161	138 419
Baden	1 807	164	25 326	34 973	10 018	271 002	21 844	57	174 238
Wttbg.-Hohenz.	2 069	175	27 088	35 733	9 945	239 202	25 013	43	35 343
West = Berlin (Mai 1952)									
Berlin (W)	2 662	168	22 429	33 841	16 166	227 115	25 317	19	19 784
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
									insgesamt	dar.:weibl.
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1951 April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323	
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510	
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446	
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654	
1952 Jan. 10)	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 302 858	1 151 867	209 269	17 832	
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508	
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261	
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686	
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen
 werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau
 in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in
 Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t
 Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t
 Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte
 Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne wei-
 teres mit dem vorgehenden Zeitraum vergleichbar.- a) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie ³⁾	Metall-industrie ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-industrie	Chemische Industrie	Textil-industrie	Bekleidungs-industrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	53 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	53 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 419	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 539	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 129	573 112	218 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Umsatz insgesamt ⁶⁾												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1069 744	279 617
1951 April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 355	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 559	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 218	48 080	425 619	790 265	1004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 064	251 815	673 469	351 983	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 359	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 897	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1007 136	225 835
Febr.	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 608	940 889	242 279
März	9 835 218	499 606	262 349	672 820	223 131	870 396	462 694	56 273	437 822	798 217	963 188	296 369
April	9 330 221	442 040	265 861	681 911	209 698	792 985	467 068	69 108	398 162	716 017	840 374	302 291
Mai	9 659 527	486 184	303 049	733 957	208 831	874 216	495 316	73 234	409 324	694 966	797 619	308 466
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1951 April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062
März	1 179 456	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	53 516	115 824	76 926	2 314
April	1 091 360	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	53 626	99 855	68 298	1 974
Mai	1 141 509	122 085	23 028	97 067	25 009	270 750	88 210	32 238	52 973	94 255	62 258	2 136

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
 arbeitsmäßig 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie					Verarbeitende Industrie						Bergbau					
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau und Energieerzeugung		Bergbau	insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter	Investitions- güter	Ver- ¹⁾ brauchs- güter	Nahrungs- u. Genussmittel	Energieerzeugung	Bau	Kohlenbergbau	Eisen- erzbergbau		Kali- Stein- salz- bergbau u. Salinen	Erißl- gewinnung
			ohne Energieerzeugung	ohne Energieerzeugung										Metall			
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3	.	78,7	88,0	97,2	87,5	142,9	
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	85,9	98,8	136,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5	
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0	
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8	
1951 April	136,5	136,9	134,3	118,9	135,7	132,1	153,8	137,0	103,1	179,2	127,7	109,6	162,6	148,7	169,3	289,0	
1951 Mai	138,2	137,9	135,7	117,1	137,4	132,2	156,1	133,4	115,7	173,6	144,0	107,5	162,7	152,7	160,6	298,4	
1951 Juni	135,6	135,6	133,5	116,2	135,1	132,0	156,2	125,4	111,7	169,7	135,1	105,9	162,7	142,7	162,6	306,3	
1951 Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	129,6	127,9	149,8	117,2	109,0	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7	
1951 Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	127,8	125,3	142,4	119,3	115,2	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3	
1951 Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	134,9	129,0	152,1	130,0	119,6	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2	
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1	
1951 Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4	
1951 Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2	
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2	
1952 Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5	
1952 März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	369,5	
1952 April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8	
1952 Mai	140,8	140,7	137,9	124,0	139,2	128,5	171,3	128,9	128,9	185,7	141,8	110,7	194,5	150,6	175,8	381,7	
1952 Juni	144,1	143,6	141,0	125,2	142,3	132,6	178,7	114,8	130,8	184,9	154,7	110,8	200,2	149,2	180,8	399,1	

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien														
Zeit	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen- Stahl- und Temper- giesserei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metall- herstellung	NE- Metall- halb- zeug- pro- duktion	Chemische Industrie 2)	Chemische Fasere- erzeugung	Mineral- öl- verarbeitung	Gummi- und Asbest- verarbeitung	Flach- glas- erzeugung	Säge- werke und Holzbe- arbeitung	Papier- erzeugung
1949	79,4	62,8	68,0	61,6	57,5	91,5	62,4	96,1	223,1	76,4	104,7	138,4	98,6	77,1
1950	95,5	82,1	88,2	78,5	55,1	123,0	86,6	126,0	266,4	155,1	117,7	140,0	106,5	97,9
1951	104,6	93,7	113,3	88,1	146,8	126,9	106,2	151,3	309,0	201,1	131,0	171,2	114,6	112,9
1951 April	106,4	94,8	115,3	94,7	141,4	128,4	113,1	157,3	319,8	205,9	144,5	174,6	127,6	116,5
1951 Mai	110,7	95,0	115,1	91,1	163,4	127,5	113,5	157,3	307,6	211,5	133,8	164,0	134,7	112,9
1951 Juni	118,0	95,8	112,9	87,9	186,4	127,5	109,2	153,1	329,3	213,6	135,2	161,5	123,0	116,1
1951 Juli	117,5	93,7	107,4	84,5	190,1	128,7	109,0	146,5	327,8	212,3	117,5	167,7	120,4	113,9
1951 Aug.	118,5	92,6	106,6	82,1	189,5	127,5	98,3	144,6	317,9	198,9	111,3	159,4	110,5	112,3
1951 Sept.	118,5	94,4	111,5	85,1	188,9	131,8	98,3	153,8	306,8	196,5	111,8	172,8	113,2	113,8
1951 Okt.	122,2	98,6	119,5	86,0	160,0	122,3	105,0	152,8	313,7	207,5	121,6	180,8	104,5	115,3
1951 Nov.	112,8	103,9	126,6	90,8	133,3	129,2	111,4	160,6	315,8	213,0	133,1	185,2	109,9	122,3
1951 Dez.	89,9	99,1	114,9	86,5	130,1	128,7	94,5	144,8	281,6	198,8	122,4	180,8	103,9	113,4
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8
1952 Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8
1952 März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6
1952 April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7
1952 Mai	115,7	106,3	119,5	95,8	210,5	129,5	81,8	149,3	177,3	227,4	133,7	129,2	103,9	97,4
1952 Juni	120,4	107,0	118,7	...	212,2	119,0	90,5	158,6	179,0	213,6	144,4	121,9	...	96,6

Zeit	Investitionsgüterindustrien							Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energieerzeugung				
	Stahlbau ohne Waggonbau	Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrien einsch. Stahlverformung	Feinkeramische Industrie	Hohlglas	Leder	Schuh	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie	Brauerei und Mälzerei	Tabakverarbeitung	Elektrische Erzeugung	Gas
1948	.	.	55,6	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	32,7	123,1	78,9
1949	48,0	114,6	97,1	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	73,6	151,4	88,3
1950	58,0	42,1	124,8	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	118,5	145,2	68,2	83,8	172,7	100,9
1951	70,9	50,5	166,1	165,6	71,9	274,5	164,0	125,9	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	95,5	201,7	120,1
1951 April	67,8	39,7	161,6	176,3	70,3	271,8	165,9	135,0	133,3	233,2	73,7	87,9	140,0	115,6	81,5	95,2	198,7	118,3
1951 Mai	74,2	46,2	165,9	179,5	75,3	274,2	159,7	133,4	129,7	228,4	59,6	80,4	130,2	125,9	103,0	105,5	191,9	116,7
1951 Juni	74,4	34,5	176,6	169,4	72,7	274,1	155,4	126,9	132,2	255,1	55,4	66,1	127,6	126,0	101,0	91,7	186,3	118,1
1951 Juli	74,8	74,9	162,0	168,7	70,2	272,1	158,4	119,5	125,8	242,4	55,8	43,7	116,9	114,5	113,2	94,7	187,6	119,2
1951 Aug.	69,5	69,0	156,4	151,4	68,3	263,8	141,9	114,8	126,3	246,3	58,6	65,5	117,5	122,7	117,1	99,5	192,0	120,3
1951 Sept.	76,2	45,3	172,6	143,8	75,9	282,7	178,2	120,6	127,7	229,3	66,6	82,1	129,3	135,2	103,2	102,6	201,8	122,6
1951 Okt.	74,9	58,2	172,5	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1	126,5
1951 Nov.	81,3	59,3	189,1	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2	128,1
1951 Dez.	77,4	102,3	189,1	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	227,5	128,3
1952 Jan.	71,4	84,4	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2
1952 Febr.	69,4	71,8	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9
1952 März	76,8	82,2	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0	132,1
1952 April	77,1	96,4	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1
1952 Mai	79,6	92,1	193,6	209,3	92,7	268,0	181,8	134,6	124,2	229,0	65,7	96,5	109,2	127,6	119,0	113,1	204,0	128,8
1952 Juni	87,4	118,1	204,0	219,2	...	276,0	184,4	138,6	124,1	224,1	65,4	82,5	104,6	141,6	...	110,9	203,0	128,9

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 2) Einsch. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Faserezeugung.

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ₁₎	Bergbau	Verarbeitende Industrie								
			insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien ₂₎	Nahrungs- und Genuss- mittel- industrien				
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5				
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0				
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4				
1951 April	101,7	74,2	105,1	110,6	110,6	98,8	130,6				
Mai	99,8	74,5	102,8	107,7	105,3	95,7	136,3				
Juni	104,2	74,7	107,9	110,4	113,1	99,8	142,0				
Juli	102,6	75,2	106,2	108,9	110,1	98,9	131,0				
Aug.	102,5	75,9	105,9	107,8	108,6	100,0	134,7				
Sept.	103,7	76,0	107,1	109,2	111,9	101,0	130,4				
Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0				
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8				
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2				
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0				
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5				
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8				
April	103,0r	77,1r	106,3r	105,1r	115,1r	97,8r	140,0r				
Mai	104,8p	76,7p	108,5p	105,6p	117,8p	93,1p	158,7p				

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Kali-, steinsalz- bergbau u. Salinen	Erdöl- gewinnung u. Mineral- ölverar- beitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahler- zeugung	NE-Metall- industrie (ohne Gießerei)	Eisen- und Stahl- und Temper- gesserei	Chemische Industrie einschl. Kohlen- wertstoff- industrie	Glas- industrie	Sägewerke und Holzbe- arbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8
1951 1. Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	91,9	99,1	89,0	120,3	114,1	80,9
2. Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3	123,7	113,4	87,6
3. Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3
4. Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3
1952 1. Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1

Zeit	noch Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	
	Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestver- arbeitung	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Fein- kerami- sche Industrie	Lederer- zeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nahrungs- mittel	Brauerei und Mälzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1951 1. Vj.	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9
2. Vj.	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6
3. Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4. Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1. Vj.	87,9	99,7	120,8	110,8	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5

1) Ohne Energieerzeugung und Bau. - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohl- lenkoks (Zechen- koks)	Braun- kohle, roh	Braun- kohlen- briketts	Roh- eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertiger- zeugnisse	Gieß- erei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)
	monat- lich	arbeits- täglich									
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	.
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1951 April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	784	232	5 859
Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	6 995
Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	7 714
Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	988	1 193	842	254	5 477
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	1 061	1 280	885	262	7 454
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	1 000	1 175	817	239	8 556
Mai	10 051r	402,0r	2 802	6 504	1 356	333	1 072	1 250r	870r	247r	9 007
Juni	9 229p	401,3p	2 748p	6 004p	1 270p	322p	1 015p	1 187p	799p	220p	8 791p

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 cm)	Fahrräder, zwei- räd- rig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t	t	t	1 000 t	1 000 t	Mill.St	St	St	1 000 St	St	
1936 MD	10 145	8 129	7 243	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	95 584
1949 MD	8 592	9 845	10 233	705	353	295	8 671	4 563	6 565	120	167 301
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	167 301
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 285	7 728	20 739	100	188 514
1951 April	11 493	10 095	11 640	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	157 480
Mai	12 079	9 578	11 991	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	109 661
Juni	11 532	9 773	11 379	1 076	464	489	23 633	7 597	23 699	110	143 732
Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	185 241
Aug.	12 159	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	190 424
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552	23 031	70	185 957
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	241 611
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74	249 573
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	78	185 059
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84	150 456
Febr.	11 680	10 791	11 743	624	353	210	21 938	8 034	25 091	89	159 928
März	13 055	11 019	12 889	1 072	561	253	23 336	8 393	26 770	105	176 099
April	11 665	9 241	12 593	1 088	525	307	23 639	8 428	28 041	121	160 604
Mai	12 418	10 750	12 825	1 289r	536r	437r	25 677	9 155	31 354f	139r	130 144r
Juni	11 236p	7 229p	12 227p	1 199p	487p	458p	25 434p	8 893p	31 135p	121p	118 199p
Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren- Spezial- u. Test- benzin)7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- dünge- mittel, berechnet auf N	Phosphor- dünge- mittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St	t	t	t	t	t	t	t	t	t	1 000 t
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 April	198 976	105 440	132 184	97 682	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 235	118 254	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 387	110 206	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	130 882	122 520	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 105	107 936	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212	106 176	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737	125 717	133 614	111 223	121 381	61 429	23 224	34 879	44 564	38 885	107
März	210 847	139 280	132 396	109 490	129 012	57 254	24 897	34 148	53 318	39 385	113
April	222 980	139 632	125 869	109 253	119 709	37 977	22 936	27 912	50 422	32 116	98
Mai	258 404r	143 776r	145 371	132 945	118 760r	39 831	21 266r	26 495r	49 977r	36 757r	106
Juni	238 791p	145 570p	124 297p	128 487p	113 607p	43 554p	21 056p	27 228p	50 458p	35 731p	103p
Zeit	Calcium- carbid	Kunstharze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz-12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12) 13)	Zeitungs- druck- papier	Bereifungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t	t	t	1 000cbm	t	t	t	1000Paar	t	t	
1936 MD	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	.	6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 472	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621	15 150	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341
Juni	68 400	11 481	15 682	859	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050
Juli	66 022	13 303	16 383	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	15 356	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	14 937	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926	14 226	16 465	602	37 575	51 902	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583
Febr.	44 183	12 579	14 588	597	34 680	48 402	13 723	8 997	4 410	25 558	6 631
März	64 277	13 263	12 923	639	38 627	52 341	15 246	8 708	4 925	24 415	6 598
April	68 869	12 459	7 107	749	33 650	42 353	13 589	6 829	4 899	21 842	5 820
Mai	73 285	12 363r	7 923r	728r	33 518r	38 978r	14 829r	8 025r	5 366r	19 845r	5 985r
Juni	67 184p	12 497p	8 152p	750p	29 167p	34 122p	14 166p	8 390p	4 117p	17 846p	6 017p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer dieselloser Erzeugnisse.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Rayon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolut trocken = atro).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfasercellstoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vierzylinder-, Vigogne- und Grobgarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ¹⁾	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten						Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 ange-legte Arbeiter	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			unter Tage	ins-gesamt	im Abbau										über Tage
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643	
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500	
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864	
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882	
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937	
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032	
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063	
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102	
1951 April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100	
1951 Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094	
1951 Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	2,67	3 262	1 472	1 108	
1951 Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105	
1951 Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115	
1951 Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095	
1951 Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095	
1951 Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101	
1951 Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085	
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114	
1952 Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130	
1952 März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128	
1952 April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095	
1952 Mai	-25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102	

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestande

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ¹⁾	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung ²⁾	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts ³⁾	Zechenselbst-verbrauch und Deputate ⁴⁾	Aus Produktion verfgbar ⁵⁾	Bestandsver-Änderung bei den Halden- ⁶⁾ beständen
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4
1951 April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76
1951 Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 255	7 480	+ 54
1951 Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 229	8 147	- 38
1951 Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
1951 Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63
1951 Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005	8 609	1 253	7 434	+ 17
1951 Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57
1951 Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24
1951 Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38
1952 Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20
1952 März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33
1952 April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40
1952 Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ⁸⁾	Steinkohlenbestande ¹¹⁾	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	übriges Inland ⁷⁾		Gesamt-bestände ⁹⁾	Halden-bestände ¹⁰⁾
1946 MD	3 503	615	103	116	1 530 a)	839	697	358	
1947 MD	4 237	769	111	207	109	2 266 a)	1 460	1 055	
1948 MD	5 559	766	147	144	218 b)	2 900	659	212	
1949 MD	6 724	763	153	147	282	3 646 a)	495	49	
1950 MD	7 278	745	154 e)	138	723	3 548 a)	521	56	
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	624	63	
1951 April	7 815	749	214	256	632	4 010	1 954	52	
1951 Mai	7 534	692	205	225	653	3 944	1 815	33	
1951 Juni	8 109	751	218	191	649	4 359	1 941	46	
1951 Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	2 016	28	
1951 Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	1 923	29	
1951 Sept.	7 451	745	185	246	1 335	3 141	1 799	41	
1951 Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	2 078	80	
1951 Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	1 923	110	
1951 Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	1 782	63	
1952 Jan.	8 405	791	219	212	1 501	3 845	1 837	43	
1952 Febr.	8 124	765	223	201	1 274	3 801	1 860	50	
1952 März	8 554	797	228	229	1 178	4 182	1 940	67	
1952 April	7 685	719	225	251	891	3 798	1 801	44	
1952 Mai	7 981	760	222	221	921	3 895	1 962	63	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestande.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestande beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen) einschl. Koks-kohlenbestande bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung ¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4) Netz geliefert	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6) Netz geliefert	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 273
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1951 April	2 547	754	108	2 440	1 606	125	294	111	84	90	77	2 675
1951 Mai	2 446	773	106	2 340	1 564	118	276	251	226	105	92	2 687
1951 Juni	2 390	760	104	2 286	1 584	112	270	336	311	98	84	2 701
1951 Juli	2 490	773	109	2 381	1 581	100	285	308	282	90	77	2 790
1951 Aug.	2 617	751	116	2 501	1 625	100	306	284	257	93	79	2 914
1951 Sept.	2 646	600	124	2 523	1 581	81	317	207	180	65	52	2 906
1951 Okt.	2 881	465	137	2 744	1 804	62	375	117	82	60	47	3 102
1951 Nov.	2 818	525	136	2 682	1 856	79	394	84	49	57	44	3 018
1951 Dez.	2 918	587	142	2 776	1 847	101	407	65	33	76	63	3 085
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
1952 Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
1952 März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
1952 April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
1952 Mai	2 626	856	128	2 498	1 681	123	328	284	259	87	85	2 954

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung ¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gas-herzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)							1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1951 April	1 286	167	1 119	889	164	725	368,9	109,9	269,1	90,4
1951 Mai	1 331	169	1 162	874	163	711	370,3	109,5	273,2	85,6
1951 Juni	1 308	167	1 141	863	157	706	366,5	157,5	266,1	81,8
1951 Juli	1 379	181	1 198	889	162	727	379,2	218,2	274,7	82,2
1951 Aug.	1 396	181	1 215	894	166	728	383,7	209,7	282,8	82,1
1951 Sept.	1 372	179	1 193	884	164	719	370,2	239,8	269,0	84,2
1951 Okt.	1 434	192	1 242	970	175	796	382,8	253,3	283,7	92,7
1951 Nov.	1 400	184	1 216	941	164	777	372,2	269,6	273,2	89,3
1951 Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
1952 Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3
1952 März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	258,6	294,1	94,7
1952 April	1 430r	187r	1 244	931r	170r	762r	372,3r	217,4r	271,4r	84,2r
1952 Mai	1 478p	190p	1 288p	968p	170p	797p	385,0p	235,0p	283,0p	81,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe ¹⁾

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte						Löhne	Gehälter	Umsatz			
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange-stellte einschl. Lehrlinge	insgesamt	Übrige Beschäftigte Fach-arbeiter einschl. Poliere u.Meister	Helfer und Hilfsar-beiter			Umschüler und Lehrlinge	insgesamt	darunter: für Be-satzungs-mächte	
		Anzahl						1 000 DM					
Bundesgebiet													
1950 ²⁾ Jan 7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738		
1951 ⁴⁾ Jan 10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256		
1951 Febr. 10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830		
März 10 225	543 565	12 433	35 625	495 507	234 934	212 191	48 382	130 791	14 249	368 452	33 193		
April 10 201	581 783	12 409	36 455	532 919	252 618	228 516	51 785	147 304	14 494	398 632	37 363		
Mai 10 192	606 541	12 477	36 795	557 271	262 054	243 048	52 169	166 680	15 338	415 100	46 060		
Juni 10 150	617 623	12 488	36 892	568 243	266 790	249 499	51 954	175 331	15 737	553 427	60 469		
Juli 10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734		
Aug. 10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846		
Sept. 10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690		
Okt. 10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586		
(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 163)	(268 665)	(49 728)	(192 853)	(16 018)	(541 100)	(80 214)		
Nov. 10 366	635 484	12 486	38 275	584 723	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327		
Dez. 10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737		
1952 Jan. 10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286		
Febr. 10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462		
März 10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818		
April 10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156		
Mai 10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488		
nach Ländern (Mai 1952)													
Schlesw.-Holst. 511	22 949	611	1 223	21 115	9 329	9 347	2 439	6 570	486	14 332	76		
Hamburg 358	24 348	408	1 897	22 043	12 046	7 987	2 010	8 599	930	22 335	1 691		
Niedersachsen 1 312	70 832	1 528	4 113	65 191	30 743	26 398	8 050	20 378	1 723	48 621	3 771		
Nordrh.-Westf. 3 410	216 833	3 968	14 353	198 512	96 108	86 050	16 354	71 446	6 713	181 707	11 633		
Bremen 169	11 472	192	783	10 497	4 713	4 774	1 010	3 704	360	8 004	216		
Hessen 813	51 736	1 067	3 481	47 188	23 207	20 190	3 791	15 447	1 586	43 418	10 312		
Rheinl.-Pfalz 665	39 652	776	2 301	36 575	15 636	18 308	2 631	11 868	937	37 861	19 080		
Bayern 5) 1 771	102 252	2 123	6 570	93 559	42 264	42 165	9 130	28 295	2 729	71 286	9 654		
Baden-Wttbg. 1 326	88 195	1 672	4 844	81 679	34 283	41 090	6 306	26 703	2 263	70 525	16 035		
davon ehemalige Länder :													
Wttbg.-Baden 793	53 638	1 040	3 463	49 135	21 968	23 782	3 385	16 415	1 654	45 862	8 950		
Baden 312	22 041	358	902	20 781	8 044	11 174	1 563	6 850	393	16 818	6 859		
Wttbg.-Hohenz 221	12 516	274	479	11 763	4 271	6 134	1 358	3 438	216	7 845	226		
Geleistete Arbeitsstunden													
Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf													
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand-setzungen	Trümmer-besei-tigung und Abbruch	Wohngebäuden				Land-wirt-schaftl. Bauten	Gewerb-liche u. indu-strielle Bauten	Verkehrs-bauten	Öffentl. Bauten (ohne Ver-kehrsbauten)	für Be-satzungs-mächte
					insgesamt	Neu-und Wieder-aufbau	Wiederher-stellung, Um-, An-, Ausbau	Repara-turen					
1 000													
Bundesgebiet													
1950 MD ²⁾ 86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908		
1951 MD ⁴⁾ 104 025	73 441	29 452	1 192	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	15 576	16 227	6 053		
1951 Febr. 80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902		
März 91 603	63 587	26 742	1 274	33 639	27 578	6 061	1 470	27 550	12 542	15 128	4 585		
April 102 792	72 793	28 831	1 168	38 375	31 498	6 877	2 137	30 172	14 787	16 153	5 676		
Mai 108 287	77 479	29 722	1 086	39 988	33 096	6 892	2 741	31 265	16 137	17 070	6 430		
Juni 112 058	80 574	30 391	1 093	41 120	34 206	6 914	2 825	32 110	17 230	17 680	7 406		
Juli 115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	3 009	32 381	18 703	18 592	8 864		
Aug. 119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	32 881	19 848	19 586	10 093		
Sept. 115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	31 091	19 086	19 418	10 938		
Okt. 125 487	82 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	33 680	20 986	21 097	11 409		
(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(32 771)	(19 737)	(20 422)	(10 450)		
Nov. 114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 252	32 365	18 298	19 166	9 872		
Dez. 93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	28 106	14 584	16 054	8 361		
1952 Jan. 77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	25 573	11 144	13 408	7 350		
Febr. 66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	22 336	8 998	11 703	6 403		
März 91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	26 834	14 414	16 645	8 982		
April 102 237	76 533	24 797	1 907	37 079	31 203	3 543	2 333	27 933	16 118	17 753	9 141		
Mai 113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	29 490	18 734	19 328	8 858		
nach Ländern (Mai 1952)													
Schlesw.-Holst. 4 101	2 967	1 095	39	1 626	1 350	166	110	374	604	79	488		
Hamburg 4 264	3 302	884	78	1 898	1 704	122	72	6	1 022	744	516		
Niedersachsen 12 801	9 067	3 627	107	4 610	3 708	469	433	934	2 764	2 066	627		
Nordrh.-Westf. 39 774	29 165	10 205	404	14 816	12 881	1 238	697	598	13 382	5 840	4 734		
Bremen 2 085	1 470	542	73	726	652	48	26	35	420	470	361		
Hessen 9 175	6 729	2 355	91	3 257	2 733	333	191	275	2 091	1 538	1 168		
Rheinl.-Pfalz 7 411	5 603	1 754	54	2 208	1 770	244	194	191	1 688	1 651	1 129		
Bayern 5) 17 979	13 944	3 900	135	7 469	6 045	770	654	890	3 843	2 476	3 166		
Baden-Wttbg. 16 363	13 280	2 974	109	5 120	4 349	450	321	278	3 676	2 725	4 455		
davon ehemalige Länder :													
Wttbg.-Baden 9 657	7 703	1 875	79	2 918	2 497	261	160	95	2 314	1 682	980		
Baden 4 381	3 695	667	19	1 240	1 050	109	81	84	827	713	1 498		
Wttbg.-Hohenz 2 325	1 882	432	11	962	802	80	80	99	535	330	280		

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar-Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950 - September 1951.- 5) Einschl. Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit 1) Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	ge- nehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden	öffentl. Gebäuden	gewerbl. u. landw. Gebäuden			private Bauherrn		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
<u>Bundesgebiet</u>												
1951												
Mai	715 157	467 571	57 060	190 527	40 194	38 893	25 766	16 988	11 259	9 309	1 868	1 518
Januar/Mai	3 170 829	2 084 264	224 578	861 987	190 608	184 999	123 936	79 614	51 990	42 837	9 073	7 510
1952												
Mai	922 155	599 358	67 918	254 879	47 602	46 500	26 389	17 020	17 724	15 600	2 387	2 043
Januar/Mai	3 784 271	2 352 571	346 011	1 085 689	189 701	184 577	106 897	69 004	69 344	59 873	8 336	6 928
<u>nach Ländern (Januar/Mai 1952)</u>												
Schlesw.-Holst.	95 138	60 264	9 432	25 442	6 655	6 414	2 757	1 948	3 516	3 421	141	103
Hamburg	112 244	86 988	4 440	20 816	7 550	7 480	3 759	1 960	3 652	2 912	69	67
Niedersachsen	354 432	204 160	33 021	117 251	18 212	17 811	10 672	8 328	6 727	6 255	412	347
Nordrh.-Westf. 1	282 621	866 741	101 653	314 227	69 814	68 137	35 949	19 503	29 955	24 725	2 233	1 846
Bremen	52 596	32 212	10 225	20 159	2 811	2 771	1 920	820	798	745	53	31
Hessen	302 807	185 589	20 159	97 059	14 397	14 228	9 062	6 771	4 550	3 970	616	554
Rhld.-Pfalz	178 979	109 325	11 488	58 166	8 597	8 267	6 162	3 564	1 714	1 489	391	194
Bayern 3)	768 265	441 105	68 476	258 684	34 956	33 739	20 687	15 059	10 204	9 450	2 848	2 547
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	637 189	366 189	87 117	183 885	26 709	25 730	15 929	10 051	8 228	6 906	1 573	1 239
Wttbg.-Baden	431 817	243 064	57 948	130 805	18 685	17 966	10 943	6 642	5 985	4 819	1 038	843
Baden	101 529	55 421	15 510	30 598	3 621	3 482	2 245	1 550	899	895	338	290
Wttbg.-Hohenz.	103 843	67 702	13 659	22 482	4 403	4 282	2 741	1 859	1 344	1 192	197	106

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerech eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes erteilten Baugenehmigungen.- 2) und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

Baufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit 1) Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		ins- gesamt	Wohnungen davon mit			erbaut v. gemeinn. Wohnungs- unter- nehmen	Wohnräume insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen		davon mit				
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr 2)		
<u>Bundesgebiet</u>											
1951											
Mai	3 847	3 756	621	8 676	26 768	27 389	4 353	20 457	2 579	9 756	93 275
Januar/Mai	19 416	21 301	3 428	45 944	139 318	142 746	23 538	105 208	14 000	48 258	485 111
1952 4)											
Mai	2 927	3 163	465	6 006	20 759	21 224	3 636	15 846	1 742	8 241	71 950
Januar/Mai	11 622	13 781	1 928	23 946	80 318	82 246	14 388	60 624	7 234	31 159	278 792
<u>nach Ländern (Januar/Mai 1952)</u>											
Schlesw.-Holst.	428	218	97	1 233	3 331	3 428	495	2 761	172	2 069	11 583
Hamburg	358	683	121	914	5 827	5 948	1 357	4 252	339	2 547	18 159
Niedersachsen	2 202	2 117	226	4 044	11 568	11 794	1 302	9 474	1 018	5 037	41 744
Nordrh.-Westf.	3 404	4 896	626	9 653	33 806	34 432	8 024	23 691	2 717	11 898	111 716
Bremen	153	163	43	431	1 318	1 361	148	1 051	162	222	4 788
Hessen	994	1 136	157	1 636	5 221	5 378	785	4 048	545	1 801	19 022
Rhld.-Pfalz	851	850	142	1 382	3 361	3 503	355	2 547	601	720	13 000
Bayern 5)	1 459	1 470	165	1 874	7 143	7 308	1 298	5 402	608	3 239	24 210
Baden-Wttbg. davon ehem. Länder:	1 773	2 248	351	2 779	8 743	9 094	624	7 398	1 072	3 626	34 570
Wttbg.-Baden	1 135	1 546	230	1 798	6 006	6 236	516	5 085	635	2 561	23 209
Baden	243	300	36	397	1 164	1 200	61	988	151	308	4 501
Wttbg.-Hohenz.	395	402	85	594	1 573	1 658	47	1 325	286	757	6 860

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerech eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 1951 und 1952 ist daher nicht möglich.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb der Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Ab 1952 nur Normalbauten.- 5) Einschl. Lindau

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾

Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs			zusammen	Vor-erzeugnisse					End-erzeugnisse		
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 April	1 078	389	8	67	273	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 049	450	17	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 578	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 172	451	11	52	332	56	721	407	148	166	73	93
Juni	1 120	429	19	63	287	60	691	385	162	144	73	71
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	104r	62	73	118r	124	100	106	90	97	94	100
1951 April	90r	85r	37	56	96r	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	61	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			vH		
1951 April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	96	4	580	109	1
Mai	812	236	1	77,4	22,5	0,1	306	143	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-
April	1 252	27	0	97,9	2,1	0,0	515	16	0	737	11	-
Mai	1 150	22	0	98,1	1,9	0,0	438	13	0	712	9	-
Juni	1 080	40	0	96,5	3,5	0,0	405	24	0	675	16	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	681	97	132	452	155	297	
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	888	306	582	
1951 April	1 149	35	3	14	13	5	1 114	118	858	291	547	
Mai	1 147	29	2	15	7	5	1 118	100	854	296	558	
Juni	1 249	27	3	10	9	5	1 222	114	941	322	619	
Juli	1 351	35	4	12	15	4	1 316	117	1 011	354	657	
Aug.	1 323	34	2	14	14	4	1 289	114	990	368	622	
Sept.	1 367	48	3	17	21	7	1 319	114	1 012	368	644	
Okt.	1 260	50	2	19	20	9	1 210	108	926	321	605	
Nov.	1 167	52	2	12	23	15	1 115	107	827	289	538	
Dez.	1 580	55	3	17	17	18	1 525	107	1 194	369	825	
1952 Jan.	1 311	49	4	10	22	13	1 262	97	975	341r	634r	
Febr.	1 274	30	2	9	13	6	1 244	104	929	306r	623r	
März	1 377	28	2	8	10	8	1 349	106	1 052	308	744	
April	1 305	31	1	8	9	13	1 274	100	986	297	689	
Mai	1 407r	30	1	10	12	7	1 377r	110	1 066r	302	764r	
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	1 053	299	754	
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	.	100	100	100	100	100
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146
1951 April	143	189	.	.	.	.	142	101	103	161	147
Mai	137	155	.	.	.	.	137	85	104	157	141
Juni	148	149	.	.	.	.	148	97	104	171	152
Juli	154	179	.	.	.	.	153	90	111	179	161
Aug.	149	170	.	.	.	.	149	87	107	174	165
Sept.	152	237	.	.	.	.	150	88	111	174	162
Okt.	141	257	.	.	.	.	139	83	101	161	143
Nov.	130	301	.	.	.	.	125	82	104	141	127
Dez.	175	330	.	.	.	.	171	83	122	204	160
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	150
Febr.	138	173	.	.	.	.	137	78	113	157	130
März	149	162	.	.	.	.	149	80	106	177	132
April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125
Mai	151	167	.	.	.	.	151	82	108	178	130
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks ¹⁾
nach den wichtigsten Herstellungs- (Ursprungs-) Ländern/Verbrauchsländern
1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen 2)				Braun- kohlen 3)	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar- gebiet 4)	Frank- reich 4)	USA	insgesamt	insgesamt	insgesamt	Saar- gebiet 5)	Belgien	Frank- reich 5)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1936 MD ⁶⁾	357 ^{a)}	-	27	-	13 ^{b)}	55	2 387	-	304	496	502 ^{c)}	460	43	74
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1951 April	624	259	30	310	10	10	1 276	59	20	270	291	234	233	42
Mai	688	242	30	392	5	13	1 000	55	15	187	224	162	172	36
Juni	798	263	30	460	29	15	1 182	56	45	212	265	188	221	32
Juli	639	263	38	324	50	22	1 149	64	29	235	267	195	206	42
Aug.	787	258	30	487	125	30	1 039	49	29	301	237	160	129	41
Sept.	1 101	265	32	779	125	19	1 074	55	24	262	313	143	98	32
Okt.	1 086	278	35	750	71	16	1 080	70	32	247	278	180	126	34
Nov.	1 448	267	39	1 113	45	19	1 110	68	27	245	275	191	151	40
Dez.	1 382	283	36	1 011	25	16	1 030	67	33	221	263	159	118	37
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 066	94	30	211	301	156	134	37
noch: Ausfuhr														
Zeit	Steinkohlenbrik.	Braunkohlenbriketts				Koks								
	insgesamt	insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich 3)	Österreich	Schweden			
1936 MD ⁶⁾	70	94	34	11	0	599	163	42	132	14	73			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1951 April	20	130	23	20	42	825	249	83	246	16	128			
Mai	18	136	25	19	43	826	238	85	244	15	146			
Juni	23	134	25	19	39	811	241	61	235	13	164			
Juli	23	133	23	20	40	827	248	64	251	14	154			
Aug.	21	136	20	20	44	865	237	106	247	18	148			
Sept.	20	132	24	20	41	802	227	79	241	16	160			
Okt.	20	134	28	19	34	881	258	73	276	10	156			
Nov.	23	131	26	20	40	872	235	66	273	15	181			
Dez.	18	130	20	20	41	872	259	93	253	13	149			
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158			
Febr.	20	128	26	20	42	861	245	83	281	18	151			
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186			
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89			
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176			
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225			

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Einschl. Steinkohlenbriketts.- 3) Einschliesslich Braunkohlenbriketts.- 4) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 5) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 6) Reichsgebiet.- a) Ohne Steinkohlenbriketts.- b) Ohne Braunkohlenbriketts.- c) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen.

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder		EZU - Raum 1)									
		insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20
1951 April	1 078	284	279	633	50	19	73	13	165	39	68	15	16
Mai	1 049	325	319	555	43	25	43	12	137	30	71	25	12
Juni	1 072	304	287	581	44	27	39	12	107	37	103	18	15
Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 172	209	185	761	63	26	79	20	150	50	94	17	32
Juni	1 120	233	187	722	64	33	62	21	119	56	90	18	25
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
1951 April	1 149	128	78	844	85	47	71	16	60	58	133	17	45
Mai	1 147	142	91	801	72	44	70	16	66	49	113	20	38
Juni	1 249	148	88	888	86	47	73	17	66	52	125	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580	123	80	1 905	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49
April	1 305	114	71	962	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 408	117	70	1 033	104	54	100	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	89	17	136	74	136	36	49

Zeit	noch: EZU - Raum						Sonstige Verrechnungsländer					Nicht ermittelte Länder und Eisweergebiete
	darunter						darunter					
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	insgesamt 2)	Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien	
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	169	31	25	20	13	0
1951 April	39	30	21	11	10	14	161	44	20	8	12	-
Mai	37	22	9	10	12	16	169	43	32	13	11	-
Juni	56	26	10	8	9	12	187	50	35	19	8	0
Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	53	-
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	39	-
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	33	-
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3
1951 April	76	76	35	12	19	9	174	28	31	18	10	3
Mai	73	72	32	14	18	18	201	33	37	30	8	3
Juni	76	77	39	16	16	22	210	28	33	30	13	3
Ausfuhr nach Käuferländern												
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	24	2
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	26	3
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	22	3

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Agypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbia; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Handel ¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Glesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 380	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 537	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 957	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 969r	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966r	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 770p	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost
in 1 000 VE ¹⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1951 April	16 566	1 065	925	1 387	3 243	28 085	3 428	674	4 241	2 920
Mai	19 571	1 014	2 507	2 237	3 913	19 835	3 150	678	4 123	2 830
Juni	20 133	992	2 047	3 015	3 258	18 082	4 160	695	1 591	2 631
Juli	8 698	1 033	1 931	740	844	20 574	4 232	703	418	5 905
Aug.	1 335	1 093	17	27	20	5 233	403	704	101	1 552
Sept.	1 697	1 071	151	93	33	1 367	-	659	-	336
Okt.	6 465	1 082	986	754	898	6 160	486	662	253	791
Nov.	7 182	1 187	1 284	445	1 168	4 199	337	658	-	1 256
Dez.	7 530	1 280	475	614	2 785	3 263	927	722	0	557
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März ²⁾	1 445	.	.	.	.	2 878	.	.	.	.
April ²⁾	2 035	.	.	.	.	7 328	.	.	.	.
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994

1) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reperaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einzelzahlen werden z.Zt. nicht veröffentlicht.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Südfrüchte	Fische und Fischwarenzeugnisse	Milch und Milcherezeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1951 April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76
März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80
April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
Mai	136r	126r	157r	144r	129r	124r	124	75	153r	130r	107	84
Juni	113p	109p	112p	126p	119p	105p	...	...	142p	96p	...	74p
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1951 April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99
März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142
April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
Mai	138r	121r	106	124	232r	168r	138	128r	119	103	185r	156
Juni	102p	106p	86p	...	145p	110p	...	112p	...	95p	154p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümrien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1951 April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151
März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165
April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127r	113r	148	159	189
Juni	...	...	...	90p	94p	106p	103p	117p	97p	...	133p	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büromaschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren-, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1951 April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168
März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178
April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129r	191
Juni	...	...	...	...	...	130p	...	...	92p	...	141p	159p

Verkehr

Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Betriebs-netto-tkm 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Güterwagen-stellung	Beförderte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 5)	darunter: auf deutschen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-verkehr 6)	Aus-7) lands-verkehr	ins-gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich										kal.tägl.		arbeitstäglich		kalendertäglich
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,4r	56,3r	83,9r	163,9r	79,7
1951															
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8
1952															
Jan.	92,4	116,6	94,2	121,0	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,2	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,2	56,6	96,8	141,1	87,2
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	167,5	122,5	...	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951									
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	172,7	120,9	...	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952									
Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,2	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1r	122,1	450,1	296,4	875,7r	425,7r
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,6	425,5

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebenen Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-Lokomotiven		Elektrische Lokomotiven		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig	insgesamt 2)	darunter: betriebsfähig
1 000	km	Anzahl								
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948		30 246	15 115		424			19 356		
1949		30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950		30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951		30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951	April	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
	Mai	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
	Juni	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
	Juli	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
	Aug.	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
	Sept.	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
	Okt.	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
	Nov.	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
	Dez.	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1952	Jan.	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
	Febr.	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520
	März	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	286 702	259 585
	April	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	284 335	254 134
	Mai	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	285 033	252 680

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen						
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebsstonnenkilometer		Personenverkehr 6)			Gepäckversand		
	Reisezüge	Güterzüge	Reisezüge	Güterzüge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 7)	darunter: zu ermäßigten Tarifen 7)	Personenkilometer 7)		darunter: zu ermäßigten Tarifen 7)	
Mill.					1 000					t		
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750	
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091	
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205	
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	104 186	84 322	2 400,1	1 809,5	6 160	
1951	April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858	2 150,9	1 625,4	5 268
	Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661	2 553,3	1 889,2	5 276
	Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228	2 416,8	2 301,2	6 219
	Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527	2 980,4	2 111,6	8 550
	Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426	2 892,1	2 016,0	9 515
	Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	2 665,2	1 896,8	7 846
	Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	109 500	96 135	2 415,0	1 915,0	6 671
	Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500	2 001,4	1 645,0	5 010
	Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1952	Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348
	Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
	März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312
	April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
	Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)					Durchgangsverkehr 10)	Güterkraftverkehr	Binnenverkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagenstellung	Güterwagenumlaufzeit 11)
	insgesamt	Versand 8)	darunter		Empfang 9)					
1 000 t					1 000					Tage
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	.	2 132,0	4,5
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	1 112,0	6,0	
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	1 509,7	4,4	
1951	April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	589,1	4,4
	Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	573,6	4,6
	Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	596,7	4,1
	Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0	4,3
	Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	109,6	657,8	4,2
	Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	642,0	4,3
	Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3	4,1
	Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7	4,1
	Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	674,2	4,7
1952	Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	678,3	4,4
	Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	595,3	4,3
	März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 430,0	232,6	168,3	536,1	4,3
	April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	504,1	4,6
	Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	540,5	4,2

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagenverkehr.- 8) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 10) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 11) Jahres- bzw. Monatsergebnis.

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt
nach Gütergruppen, in 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 1)	Binnen- 2) schifffahrt 3)	Seeschifffahrt 2)		
	Beförderte Güter		Empfang aus dem Bundesgebiet 4)	Auslandsverkehr 5)	
				Empfang	Versand
1950 1. Vierteljahr	53 309,4	13 288,2	487,7	2 827,4	2 352,7
2. " "	51 785,1	17 495,9	600,7	2 796,5	1 956,8
3. " "	61 533,9	21 272,0	723,7	3 837,7	2 934,6
4. " "	66 841,0	19 798,4	638,8	4 015,3	2 642,5
1951 1. Vierteljahr	60 563,0	18 040,0	494,1	3 562,5	2 332,8
2. " "	62 414,6	21 774,0	694,8	4 397,2	2 473,5
3. " "	64 215,3	24 642,3	680,0	5 644,0	2 607,8
4. " "	73 023,5	23 655,1	568,2	6 872,3	2 720,9
1952 1. Vierteljahr	66 181,7	22 445,2	564,0	5 938,2	2 750,1
davon:					
Kartoffeln	385,4	0,2	0,1	0,1	0,0
Zuckerrüben	98,8	0,2	0,2	-	-
Getreide	400,4	1 032,5	46,6	899,7	2,7
Roggen- und Weizenmehl	70,2	50,9	1,9	11,5	-
Molkereiprodukte	54,9	5,3	3,2	3,0	1,6
Zucker	116,4	116,9	7,7	119,6	12,6
Lebende Tiere	126,5	-	0,2	25,8	0,0
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	483,3	73,2	1,6	186,8	8,6
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	475,1	167,7	14,6	231,6	42,5
Futtermittel	312,5	117,8	2,5	42,9	33,6
Kalidüngemittel	1 084,7	398,4	0,7	0,0	224,9
Andere Düngemittel	2 257,0	159,4	2,8	9,1	82,8
Salz	274,1	328,9	0,6	0,0	68,0
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 362,0	447,9	9,0	18,6	36,9
Steinkohle	21 862,4 ^{a)}	7 996,6	274,2	1 597,0	947,2
Braunkohle	6 715,3 ^{a)}	1 009,1	0,6	0,3	46,6
Torf	157,3	32,1	0,1	-	24,6
Erze	3 891,9	3 060,8	17,9	854,8	12,2
Holz und Holzwaren	954,5	115,3	3,5	83,8	26,9
Anderes un bearbeitetes Holz	158,2	5,2	0,3	0,3	0,0
Grubenholz	544,9	19,5	-	1,0	-
Papierholz, Zellstoff	527,0	162,2	0,4	67,4	6,1
Papier und Pappe	90,1	20,9	0,4	33,5	21,4
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	148,3	44,2	7,3	137,6	14,1
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 998,2	682,3	20,4	17,4	364,4
Schrott	2 015,0	227,0	24,4	0,7	79,1
Fahrzeuge	116,3	12,3	0,2	7,7	29,1
Mineralöle und -derivate	1 897,4	1 298,3	75,9	838,1	111,4
Besatzungsgut (ausser Kohle)	1 906,1	0,0	0,0	415,8	44,8
Steine und Erden	4 607,5	3 490,8	11,9	16,4	18,2
Zement	583,1	348,9	0,3	0,6	335,6
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	258,7	5,7	0,4	2,4	5,4
Dienstgut (ausser Kohle)	3 049,9	-	-	-	-
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 193,3	1 014,7	34,0	314,7	148,8

1) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr. Im Gegensatz hierzu sind in früheren Veröffentlichungen bis einschl. 1. Vierteljahr 1951 nur Zahlenangaben über den Güterversand mitgeteilt worden.- 2) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 3) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2) 3)		Post 2)		ins-gesamt	dar: im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete		geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm	
Anzahl		1 000		t		t				1 000										
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9				
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12 413	249	80,3	5 711	295	43,2				
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15 017	239	65,8	6 785	213	43,4				
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15 443	221	45,1	7 226	247	33,6				
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16 161	229	58,6	7 321	213	35,6				
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17 105	1 492	61,3	7 892	219	43,1				
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17 911	1 417	91,9	8 360	235	45,5				
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17 271	1 310	108,9	7 546	226	51,0				
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12 803	1 273	143,7	6 014	233	51,6				
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11 486	1 011	92,1	5 309	210	75,3				
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3				
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7				
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4				
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4				
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3				

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personen-kraftwagen 1)	Last-kraftwagen	Kraft-räder	Kraftfahr-zeug-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3) 4)	Beför-der-te Personen	Gefahr-ene Wagen- 5) kilometer	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
									Länge der Linien 3)	Beför-der-te Personen	Gefahr-ene Wagen- 5) kilometer	Beför-der-te Personen	Gefahr-ene Wagen- 5) kilometer
Anzahl					km	1 000	km	1 000					
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881
1951 April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	•	263 218	49 474	198 911	75 934	37 260	1 545	4 933
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	50 983	213 097	75 334	37 895	2 816	12 327
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	49 867	205 239	72 000	39 266	4 103	17 675
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	55 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 557	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278	1 120	4 449	271 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612
März	70 718	17 041	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598r	50 870	210 208	96 879r	43 881r	1 817r	4 963r
April	75 535	17 068	5 119	47 054a)	1 217	4 353	254 261b)	49 318	208 918	89 211	42 003	1 740	5 646
Mai	75 906	18 490	5 702	45 565a)	1 410	4 360	258 306b)	50 657	215 855c)	86 966d)	43 496	3 663	14 807

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 3 329 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 13 109 Mill. Personen.- c) Darunter 5 253,7 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmungen befördert: 18 066 Mill. Personen.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	innerhalb des Bundesgebietes	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)			
		Versand nach			Empfang aus			Durch-gangs-verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	darunter				
		West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungs-Zone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	insgesamt	darunter	
														auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durch-gangs-verkehr
1 000 t										Mill. tkm					
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	•	1 675	974	1 551		
1947 MD	1 485	19	7	408	12	14	118	284	2 325	•	546	•	406		
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	•	895	491	701		
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	•	1 071	591	1 128		
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 911		
1951 MD	3 968	52	10	1 434	23	18	1 354	482	7 341	4 733	1 745	1 064	1 441		
1951 April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401		
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357		
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545		
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699		
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648		
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624		
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620		
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530		
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506		
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 835	1 821	1 121	1 530		
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 500	1 769	1 070	1 494		
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 113	1 933	1 200	1 623		
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349a)	4 690	1 804	1 089	1 484		
Mai	4 701	136	25	1 453	9	39	1 369	486	8 219a)	5 379	1 892	1 174	1 584		

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 525 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen			Massengüterverkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	Küsten-verkehr 5)		der sowj. Besatzungs-zone 6)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs-zone 5)	des Auslandes		
											der sowj. Besatzungs-zone 6)		des Auslandes	der sowj. Besatzungs-zone 5)	des Auslandes
1 000 NRT					1 000 t							
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646a)	331	202	1 027	82	1 748	1 384a)	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	341	8	831	763	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	0	323	3	1 099	1 119	
1949 MD	153	187	1 258	855	1 399	213	1	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1951 MD 7)	234	272	2 081	2 002	1 740	203	2	842	10	1 696	2 158	
1951 April	203	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402	
Mai	224	274	1 775	1 281	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971	
Juni	293	295	1 750	1 341	1 694	243	1	900	18	1 630	2 065	
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585	
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824	
Sept.	264	259	2 073	1 455	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819	
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707	
Nov.	188	199	2 284	1 609	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466	
Dez.	179	268	2 507	1 637	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	149	141	2 087	1 409	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967	
Febr.	109	154	2 187	1 355	1 761	190	1	913	10	2 128	1 800	
März	148	211	2 221	1 424	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816	
April	192	235	2 210	1 375	1 732	200	0	815	0	1 983	1 815	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber keine Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 7) Ab 1951 vorläufige Zahlen.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Deutsche Bundespost

Table with columns: Zeit, Briefsendungen, Gewöhnliche Paketsendungen, Übermitteltelegramme, Fernsprechkdienst (Fernsprechstellen, Orts-, Ferngespräche), Rundfunk und Zusatzgenehmigungen, Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen, Postscheckdienst (Guthaben auf den Konten), Postsparkaessendienst (Guthaben auf den Konten, Einlagen, Rückzahlungen). Rows include years from 1938 to 1952 and months.

1) Einschl. Einschreibesendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Table with columns: Zeit, Berichtsgemeinden, Herkunftsland der Fremden 2) darunter (Deutschland, Ausland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Grossbritannien, Niederlande, Schweden, Schweiz, USA), Insgesamt 5), darunter in Privatquartieren. Sub-sections: Fremdenmeldungen (Neuankünfte), Fremdenübernachtungen. Rows include years from 1949 to 1952 and months.

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzählenden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungsstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.- 8) Berichtigte Zahlen.

Geld- und Kredit

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)											
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten ²⁾	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter						Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nach erfassten Instituten (Schatzungen)	Spar- einlagen
					Sichteinlagen der öffentlichen Hand ²⁾	Private und öffentliche Termin- einlagen (Einschl. Anlagekonten) ³⁾	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegenwert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank	Gegenwert- mittel		
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	.	-	135	1 599	
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	4	4	504	3 061	
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 114 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065	
1951 März	25 304	7 292	8 035	5 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064	
Juni	27 303	7 781	8 530	10 394	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201	
Juli	27 730	7 946	8 661	10 521	1 972 ^{b)}	5 306	1 107 ^{b)}	1 145	135	602	4 285	
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 676	2 154 ^{b)}	5 423	956 ^{b)}	1 070	229	611	4 375	
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{c)}	5 399	929	1 219 ^{c)}	191	611	4 453	
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567	
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155 ^{a)}	532	4 660	
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53	543	4 984	
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196	
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383	
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550	
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715	
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38	570	5 851	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Ab Oktober neuer Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BdL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite ²⁾			
	des Zentral- banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken ¹⁾	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	.	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 März	1 114	13 491	224	392	15 220	13 147	1 943	8 482	7 395	1 089
Juni	1 614	13 549	242	269	15 674	13 086	2 440	9 552	8 262	1 289
Juli	1 627	13 863	247	211	15 948	13 337	2 466	9 858	8 533	1 325
Aug.	1 618	14 175	244	221	16 258	13 524	2 568	10 203	8 798	1 405
Sept.	1 207	14 744	249	271	16 471	14 203	2 113	10 504	9 056	1 448
Okt. ³⁾	853	15 086	263	299	16 501	14 037	2 305	10 911	9 365	1 547
Nov.	1 059	15 457	278	299	17 093	14 602	2 323	11 276	9 641	1 635
Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 323	2 400	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 779	1 846	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 311	16 306	1 801	12 200	10 399	1 801
März	554	17 382	297	283	18 516	16 485	1 815	12 504	10 663	1 841
April	689	17 252	313	428	18 682	16 432	2 086	12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 3) Ab Oktober erweiterter Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen ²⁾		Wohnungs- neubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950 ³⁾	571	400	152	2 489	1 623	194	95	345	147	1 232	1 098	158
1951	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1951 Mai	767	528	215	3 064	2 030	209	125	429	164	1 515	1 311	239
Juni	791	541	225	3 209	2 128	211	132	456	172	1 593	1 368	248
Juli	857	587	244	3 604	2 210	217	134	495	191	1 650	1 547 ^{a)}	407 ^{a)}
Aug.	908	625	256	3 816	2 318	221	140	559	202	1 742	1 637	437
Sept.	972	685	260	3 978	2 426	224	148	575	213	1 795	1 729	454
Okt.	1 051	756	267	4 174	2 563	231	156	596	224	1 860	1 842	473
Nov.	1 098	791	279	4 418	2 691	234	162	637	274	1 977	1 942	499
Dez.	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	515
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen u. Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private			
		Körperschaften	Kreditanstalten						
1948 MD 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261	1 467
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233	2 238
1951 April	31,1	1,1	12,0	18,0	-	-	9,4	2 501	1 633
Mai	25,5	3,7	10,5	11,3	-	-	5,3	2 532	1 577
Juni	123,9	50,2	15,0	40,7	18,0	-	77,4	2 733	1 535
Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3	2 812	1 628
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 901	1 670
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6	2 984	1 863
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 031	2 186
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 124	2 178
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	47,0	11,5	3 229	2 287
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 347	2 419
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 378	2 328
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	12,3	3 546	2 384
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	30,6	3 636	2 611
Mai	252,7	177,7	40,9	35,0	-	-	12,7	3 902	2 796
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 940	2 731

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	76,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,97	77,77	71,71
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,04	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,95	81,57	81,00	80,56

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	317	58	68	42	79	100	24	24	17	31	20 861	12 085
Febr.	335	68	61	57	76	70	16	9	14	25	21 723	13 275
März	372	72	84	56	89	84	32	8	15	26	24 509	14 601
April	351	61	74	49	92	90	25	14	10	32	28 268	18 320
Mai	369	69	85	58	84	127	31	23	26	42	31 966	20 299

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- a) 2. Halbjahr 1949.

Zum Aufsatz: "Die Aktiengesellschaften am 31.3.1952 und ihre Gliederung nach Grössenklassen" in diesem Heft.

Die Aktiengesellschaften mit DM-Grundkapital
nach Kapitalgrössenklassen und Gewerbegruppen (Stand 31.3.1952)

Gewerbegruppe	Grössenklassen von ... bis ... DM												Insgesamt	
	bis 200 000		über 200 000 bis 500 000		über 500 000 bis 1 Mill.		über 1 Mill. bis 3 Mill.		über 3 Mill. bis 10 Mill.		über 10 Mill.			
	AG	Kapital	AG	Kapital	AG	Kapital	AG	Kapital	AG	Kapital	AG	Kapital	AG	Kapital
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	2	310	2	920	4	3 250	6	9 485	1	3 795	1	22 000	16	39 760
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	26	2 857	40	14 977	24	18 321	42	78 089	48	285 944	70	2 983 303	250	3 383 491
Bergbau	5	385	3	1 000	2	2 000	5	8 825	6	39 338	22	1 190 702	43	1 242 250
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	11	1 484	22	9 004	17	12 171	17	31 564	19	91 235	4	87 500	90	232 958
Energiewirtschaft	10	988	15	4 973	5	4 150	20	37 700	23	155 371	44	1 705 101	117	1 908 283
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	49	6 206	69	26 212	77	62 091	136	253 635	113	663 011	50	1 911 497	494	2 922 652
Eisen- und Stahlindustrie	12	1 501	7	2 460	5	4 500	22	39 980	16	114 550	15	453 000	77	615 991
NE-Metallindustrie	1	60	2	700	4	3 190	6	13 450	5	34 750	6	188 450	24	240 600
Stahlbau	1	165	1	500	4	3 725	17	36 135	6	35 284	1	11 000	30	86 809
Maschinenbau	15	2 030	30	11 487	23	18 310	46	83 563	43	229 873	9	270 866	166	616 129
Schiffbau	-	-	2	570	1	1 000	3	5 390	3	23 000	3	50 000	12	79 960
Strassenfahrzeugbau	1	100	2	820	4	3 800	4	6 425	3	21 400	7	274 156	21	306 701
Elektrotechnik	7	694	6	2 414	7	5 938	12	22 600	20	105 542	8	653 525	60	790 713
Feinmechanik und Optik	4	491	3	1 071	4	2 711	3	4 200	7	48 977	-	-	21	57 450
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenerwerbe	8	1 165	16	6 190	25	18 917	23	41 892	10	49 635	1	10 500	83	128 299
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	88	11 466	181	67 562	210	164 472	243	464 375	153	812 703	46	1 220 596	921	2 741 174
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	1	100	1	250	1	1 000	-	-	-	-	2	132 000	5	133 350
Chemische Industrie	18	2 117	22	7 921	21	16 086	24	47 491	13	69 254	7	133 750	105	276 619
Kunststoffverarbeitung	-	-	-	-	1	1 000	4	6 600	2	9 000	1	13 000	8	29 600
Gummi- und Asbestverarbeitung	1	150	2	860	3	2 450	8	13 145	6	29 600	3	119 400	23	165 605
Feinkeramische und Glasindustrie	1	140	6	2 030	16	13 455	14	23 971	10	53 270	3	36 925	50	129 791
Holzindustrie	7	1 075	10	3 681	17	13 123	10	18 200	-	-	-	-	44	36 079
Papierherzeugung und -verarbeitung	6	800	14	4 786	12	9 522	13	25 870	11	51 650	3	106 675	59	199 303
Lederherzeugung und -verarbeitung	1	50	8	3 055	11	8 201	12	21 850	12	71 266	1	32 000	45	136 422
Textil- und Bekleidungsindustrie	17	2 214	25	9 444	32	26 474	65	131 885	54	283 527	16	386 621	209	840 165
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren u.ä.	-	-	1	500	1	550	3	4 495	1	9 000	-	-	6	14 545
Ölmühlen und Margarine-Industrie	-	-	3	1 005	-	-	4	7 080	5	32 080	2	110 500	14	150 665
Zuckerindustrie	1	50	15	5 801	16	11 289	11	21 205	-	-	1	60 000	44	98 345
Brauerei, Mälzerei	12	2 015	35	13 376	42	33 072	51	94 857	24	125 689	4	51 765	168	320 774
Sonstiges Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	23	2 755	39	14 853	37	28 250	24	47 726	15	78 367	3	37 960	141	209 911
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	7	892	10	3 676	10	7 879	10	16 243	8	41 700	-	-	45	70 390
Handel, Geld- und Versicherungswesen	69	6 755	50	19 300	38	30 934	34	68 412	26	144 971	8	334 300	225	604 672
Grosshandel einschl. Ein- und Ausfuhrhandel	40	3 991	34	12 131	18	12 660	13	27 113	13	72 800	3	185 000	121	313 695
Einzelhandel	5	640	2	990	7	6 074	6	12 274	3	18 776	2	97 800	25	136 554
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	10	945	2	697	1	800	-	-	1	5 000	1	13 500	15	20 942
Geld-, Bank- und Börsenwesen	14	1 179	12	5 482	11	10 400	15	29 025	9	48 395	2	38 000	63	132 481
Versicherungswesen	-	-	-	-	1	1 000	-	-	-	-	-	-	1	1 000
Dienstleistungen	65	6 741	56	19 286	32	24 504	34	59 146	8	49 500	17	1 012 357	212	1 171 534
Wohnungs- und Grundstückswesen	40	4 206	31	10 397	26	20 778	16	29 458	3	20 000	7	115 400	123	200 239
Beteiligungsgesellschaften	-	-	3	1 300	1	722	7	11 213	2	17 100	9	882 200	22	912 535
Vermögensverwaltung	9	724	7	2 554	1	600	4	6 450	3	12 400	1	14 757	25	37 485
Sonstige Dienstleistungsgesellschaften	16	1 811	15	5 035	4	2 404	7	12 025	-	-	-	-	42	21 275
Verkehrswirtschaft	17	2 333	41	14 744	38	29 214	36	70 198	25	141 806	13	333 940	170	592 235
Schienebahnen	3	445	20	7 165	23	17 591	21	37 533	19	108 146	10	224 570	96	395 450
Schifffahrt	6	838	14	4 844	12	9 323	13	28 165	5	28 860	3	109 370	53	181 400
Sonstige Verkehrswirtschaft	8	1 050	7	2 735	3	2 300	2	4 500	1	4 800	-	-	21	15 385
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	34	3 370	9	2 758	4	3 100	2	3 400	-	-	-	-	49	12 628
Insgesamt	357	40 930	458	169 435	437	343 765	543	1 022 983	382	2 143 430	205	7 817 993	2 382	11 538 536

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen ³⁾		Ausgaben ³⁾			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		Arbeitslosen- fürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- unter- stützung	fürsorge- unter- stützung	
	Anzahl					1 000 RM/DM					
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	-	.
bis 20.6. MD ⁴⁾	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022
ab 21.6. MD	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 021 017
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 587	357 320	235 793	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079
März 5)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 742	108 169	291 803	116 123	107 988	1 021 017
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 617
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	...	...	...	...	...	...

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenversicherung auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenversicherung, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenversicherung für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat.- 4) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)										
		Versicherungspflichtige			Versicherungsberechtigte				der Mitglieder mit allgemeinem Beitragssatz				der Mitglieder mit ermäßigtem Beitragssatz						
		insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitragssatz	insgesamt	darunter: männlich	mit allgem. Beitragssatz		Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte		Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte				
									männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.			
		Anzahl							vH										
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	.	4 658
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	504	5 398	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07			
1951 April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	515	5 405	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11			
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	509	5 358	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11			
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	506	5 402	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07			
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	5 415	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07			
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	5 420	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03			
September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	5 436	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04			
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	5 455	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06			
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	471	5 581	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09			
Dezember	1 987	13 379	8 931	10 378	2 671	1 622	469	5 560	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91			
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	5 577	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13			
Februar	1 986	13 521	9 058	10 538	2 729	1 675	473	5 672	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18			
März 2)	1 998	13 638	9 161	10 660	2 741	1 694	471	5 712	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19			
April	2 003	13 851	9 273	10 763	2 753	1 706	465	5 723	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17			
davon:																			
Orts-	396	8 829	5 838	7 489	1 423	762	383	4 845	3,39	4,06	2,55	3,39	1,94	1,91	0,76	0,91			
Land-	102	449	242	427	147	76	11	18	2,14	2,15	1,54	2,11	1,22	1,32	0,44	0,75			
Betriebs- Innungs- See-	1 329	1 587	1 214	1 394	218	162	15	9	4,04	4,84	2,12	1,93	2,69	3,38	1,84	1,31			
Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost	134	408	306	300	58	43	34	-	3,29	3,84	2,32	3,23	2,01	1,65	0,94	0,76			
See-	1	28	28	28	4	3	1	-	4,02	4,26	4,04	-	-	-	0,41	2,21			
Betriebs- der Bundesbahn der Bundespost	1	317	299	285	20	11	-	250	5,13	8,53	-	-	2,56	4,83	1,03	1,02			
Knappschaftliche Krankenkassen	18	152	93	111	25	11	-	-	3,45	4,42	-	-	3,41	4,50	1,42	1,90			
Ersatzkassen für Arbeiter Angestellte	7	652	638	603	10	9	1	601	5,61	3,08	2,42	1,44	3,20	2,86	1,36	2,10			
	7	69	56	63	27	22	18	-	3,02	3,17	1,95	1,09	1,74	2,56	0,56	0,69			
	8	1 360	559	63	821	607	2	-	2,37	3,91	2,77	5,06	1,88	2,91	1,45	1,86			

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) In der Monatsstatistik zum 1.4.1952 (Heft 5, Seite 44 - 47) wurde die AOK Lindau (IVA Schwaben) infolge des Übergangs der Erfassung auf das Land Bayern wesentlich doppelt gezählt.- 3) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben ¹⁾
in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben									
	Beitrags-einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten					Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) ⁴⁾	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner ⁵⁾	Kosten der Heilverfahren	Persönliche und sächliche Verwaltungskosten	
			insgesamt	darunter		Erstattungen des Bundes ³⁾						
				nach § 1 Abs. 2 SVAG ²⁾ (Grundbeträge)	nach § 3 des Rentenzulagengesetzes							
1950 1. Vj.	484 792	1 701	473 799	95 501	-	-	380 589	26 957	32 340	8 777		
2. Vj.	486 517	1 831	483 685	100 017	-	-	383 087	27 919	36 017	8 091		
3. Vj.	548 587	2 677	503 255	104 488	-	-	399 155	32 970	35 761	8 881		
4. Vj.	581 401	3 389	514 841	108 628	-	-	400 905	33 256	34 931	9 592		
1951 1. Vj.	580 374	5 202	533 483	112 761	-	-	420 866	40 594	30 471	9 762		
2. Vj.	617 932	6 186	545 006 ^{a)}	116 192	-	-	416 012	64 307	39 239	9 858		
3. Vj.	676 463	10 806	553 527 ^{a)}	132 933	-	15 000	428 623	52 570	43 362	11 379		
4. Vj.	697 348	11 462	672 064	128 746	74 077	-	455 037	47 545 ^{b)}	46 817	11 370		
1952 1. Vj.	711 366	13 693	697 764	133 450	78 495	18 000	504 821	53 240	44 671	13 326		

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 2 der V.O. zur Durchführung des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes (SVAG) bis 31.3.1950 Verpflichtung der Länder; ab 3. Vierteljahr 1951 einschl. der Nachzahlungen auf die Grundbeträge.- 3) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 4) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 5) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni - September 1951 114 684 954 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 34 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben ¹⁾
in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben									
	Beitrags-einnahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten					Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) ³⁾	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner ⁴⁾	Kosten der Heilverfahren	Persönliche und sächliche Verwaltungskosten	
			insgesamt	darunter		Erstattungen des Bundes ²⁾						
				nach § 1 Abs. 2 SVAG ²⁾ (Grundbeträge)	nach § 3 des Rentenzulagengesetzes							
1950 1. Vj.	229 505	1 062	188 659	-	-	-	193 478	6 055	9 644	3 220		
2. Vj.	225 945	1 479	193 872	-	-	-	193 617	8 557	10 967	3 038		
3. Vj.	235 536	1 548	200 481	-	-	-	200 999	9 249	13 032	2 696		
4. Vj.	239 745	1 673	205 012	-	-	-	200 889	9 391	13 525	2 686		
1951 1. Vj.	268 964	1 971	210 894	-	-	-	213 192	11 515	9 891	3 373		
2. Vj.	271 784	2 570	212 930 ^{a)}	-	-	-	201 030	18 567	12 686	3 481		
3. Vj.	277 939	2 668	217 812 ^{a)}	2 741	-	5 000	215 125	13 636 ^{b)}	14 181	3 831		
4. Vj.	298 539	3 715	278 993	4 809	40 829	-	230 435	13 721 ^{b)}	16 140	3 668		
1952 1. Vj.	339 061	2 924	290 116	2 800	43 247	12 000	258 987	14 470	15 330	3 843		

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 3) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 4) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni - September 1951 60 675 426 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 14 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben ¹⁾
in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Kosten der Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten ⁴⁾
		Beiträge	Bundes-zuschüsse ²⁾		Renten ³⁾			Witwen-vollrenten	Witwen-vollrenten		
					insgesamt	Knapp-schafts-renten	Knapp-schafts-vollrenten				
1950 1. Vj.	144 049	109 310	16 125	141 180	127 127 ^{a)}	27 760	55 788	4 542	21 655	7 696	3 775
2. Vj.	158 116	114 718	33 483	145 855	131 328	24 426	62 261	5 024	23 854	8 137	3 496
3. Vj.	155 034	116 807	28 718	151 546	136 054	24 821	65 789	4 771	24 812	8 613	3 616
4. Vj.	163 076	123 440	29 671	156 367	140 171	24 622	68 647	4 648	25 781	9 608	3 796
1951 1. Vj.	161 889	132 135	19 305	157 132	140 222 ^{b)}	24 692	68 823	4 620	25 889	9 547	4 590
2. Vj.	168 614	136 999	21 084	153 981	134 802 ^{b)}	22 766	66 514	3 498	24 747	11 090	4 544
3. Vj.	222 942	145 320	64 303	217 962	196 985 ^{c)}	35 636	93 561	8 584	35 664	12 604	4 655
4. Vj.	251 035	156 632	79 629	232 725	208 902	33 786	102 632	6 457	38 580	13 558	4 670
1952 1. Vj.	227 037	160 175	53 737	219 367	198 153	33 115	97 009	6 183	36 937	12 977	5 185

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landes-zuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundes-zuschüsse. Umfasst Zuschüsse nach § 1 Abs. 2 Kn. VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BVG, nach § 3 des RZG, nach § 27 des Heimkehrergesetzes sowie Zuschüsse für Flüchtlinge, für politisch Verfolgte, für Tbc-Bekämpfung und sonstige Zuschüsse.- 3) Einschliesslich Renten für Wanderversicherte.- 4) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentensempfänger, Verfahrenskosten).- a) Die Ausgaben für Renten der Brühler Knappschaft und der Sueddeutschen Knappschaft sind nicht aufgeführt, also nur in dem Gesamtbetrag enthalten.- b) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.- c) Einschl. der Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge ¹⁾ im Bundesgebiet ²⁾ und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
	Anzahl			1 000 DM	DM		1 000 DM	vH	1 000 DM	DM		
Bundesgebiet												
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951												
Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 035	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	38,6	41 494	67,60	38,92	0,86
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85
Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22
1952												
Januar	495 866	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151r	53 29r	30 53r	10 372r	39,7r	36 523r	74,43r	42,64r	0,88
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 154	82,18	47,08	0,96
April	450 338	783 205	20,3	24 646	54,73	31,47	7 395	30,0	32 041	71,15	40,91	0,83
Mai	419 955	730 711	18,9	22 099	52,62	30,24	7 044	31,9	29 143	69,40	39,88	0,76
West-Berlin (Mai 1952)												
West-Berlin ⁵⁾	104 333	146 747	67,8	5 994	57,45	40,84	481	8,0	6 475	62,06	44,12	2,99

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge. (Tbc-Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1952 ohne Rheinland-Pfalz. - 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 5) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen ¹⁾				Kleinverkaufswerte ¹⁾				Ø Kleinverbrauchspreis				
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	
	Mill. St	Mill. St	Mill. St	Mill. St	DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Pf. je St	Pf. je St	DM je kg	
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	
1950/51 MD ²⁾	1 974	321	1 310	401	320	200	61	48	8	10,15	19,12	36,49	
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	
1951													
April	2 307	306	1 286	406	347	234	56	47	8	10,15	18,23	36,23	
Mai	2 481	334	1 300	416	370	251	61	47	9	10,12	18,27	36,36	
Juni	2 243	291	1 404	415	341	227	53	51	8	10,11	18,26	36,27	
Juli	2 392	314	1 337	416	358	242	57	48	9	10,12	18,22	36,11	
Aug.	2 633	333	1 501	520	389	266	61	50	10	10,10	18,40	33,53	
Sept.	2 409	338	1 205	399	357	243	63	41	8	10,11	18,53	33,83	
Okt.	2 322	385	1 265	424	363	236	73	44	9	10,16	18,89	34,77	
Nov.	2 403	409	1 314	394	383	245	83	46	8	10,18	20,33	34,80	
Dez.	2 072	348	1 014	294	326	211	72	35	6	10,19	20,77	34,89	
1952													
Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48	
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55	
März	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59	
April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51	
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	10,13	18,07	34,42		
Zeit	Bierausstoß			Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker ⁴⁾			Branntweinerzeugung, -absatz		
	ins- gesamt	darunter		Zucker-	Stärke-	Rüben-	Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert ⁵⁾	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwal- tungen ⁶⁾	darunter: zu Trink- brannt- wein- zwecken	
		Vollbier	Starkbier	Verbrauchs- zucker ³⁾	Fester Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte							
	1 000 hl	1 000 hl	1 000 hl	1 000 kg	1 000 kg	1 000 kg	1 000 hl W ⁷⁾						
1949/50 MD	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131	
1950/51 MD ²⁾	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129	
1951/52 MD	1 951	1 879	48	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1951													
April	1 674	1 598	53	278	62	3	640	56	14	348	246	102	
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18				
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22				
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	236	256	105	
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6				
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8				
Okt.	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165	
Nov.	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31				
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22				
1952										390	297	121	
Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15				
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16				
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15				
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13				
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12				

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker. - 4) Ausserdem wurden im Mai 1952 unversteuert ausgeführt: 160 dz Verbrauchszucker, 63 dz Rübensäfte und 1 dz fester Stärkezucker. - 5) Weingeist. - 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder ¹⁾ und West-Berlins
in Mill. DM

Zeit	Steuer-einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn-steuer	Veranlagte Einkommen-steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper-schaft-steuer	Vermögen-steuer	Erbschaft-steuer	Umsatz-steuer		
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	997,5r	21,0	976,5r	783,5r	151,5r	216,3r	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3r		
1949 MD	1 284,1r	86,2	1 197,9r	933,6r	176,1r	200,7r	0,6	120,7r	9,6	1,6	332,6r		
1950 MD	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	601,6		
1951 April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8		
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7		
Juni	1 940,5	933,2a)	1 007,3a)	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7		
Juli	1 522,1	1 062,5	459,6	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1		
Aug.	1 490,5	1 031,6	458,9	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	1,9	554,1		
Sept.	2 376,8	1 116,5	1 260,3	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3		
Okt.	1 890,8	1 292,6	598,2	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3		
Nov.	1 746,2	1 186,9	559,3	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3		
Dez.	2 759,8	1 252,9	1 506,9	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6		
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2	795,9	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9		
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5		
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9		
April ⁴⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8		
Mai	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0		
ausserdem: West - Berlin (Mai 1952)													
Berlin (W)	60,9	34,3	26,6	49,1	12,2	3,9	2,4	1,1	3,1	0,2	23,0		
noch: Besitz- und Verkehrssteuern													
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund-erwerb-steuer	Kapital-verkehr-steuer	Kraft-fahr-zeug-steuer	Ver-siche-rung-steuer	Rennwet-t-und Lotterie-steuer	Wechsel-steuer	Beför-derung-steuer	Feuer-schutz-steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak-steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2r	4,1	3,0	1,7	13,0r	1,3	12,1	0,5	213,9r	11,0	121,2r
1949 MD	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8r	1,5	27,2	0,7	350,5r	28,9	182,6r
1950 MD	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	53,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1951 April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	- 0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁴⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
ausserdem: West - Berlin (Mai 1952)													
Berlin (W)	0,1	0,4 ^{b)}	1,2	0,3	0,7	0,2	0,2	0,1	- ^{c)}	-	11,8	1,6	3,5
noch: Zölle und Verbrauchsteuern													
Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe zur Förderung des Berg-arbeiter-wohnungs-baus ⁵⁾	Nachrichtlich: Soforthilfe-abgabe insgesamt	
	Kaffee-steuer	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Spiritus-monopol	Scham-wei-n-steuer	Zündwaren-steuer und aus dem Zündwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Ausgleich-steuer auf Mineralöle			Sonstige
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4r	-	25,4r	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD	23,4r	1,8	31,5r	3,0	25,2	41,8r	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,3r
1950 MD	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 MD	39,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	5,8	130,9
1951 April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	-	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	-	264,0
Juni	31,6	2,6	25,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	-	87,2
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	-	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	-	229,3
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	17,7	65,8
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	43,6	0,9	17,2	251,6
März	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	61,7
April ⁴⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	35,2
Mai	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	240,0
ausserdem: West - Berlin (Mai 1952)													
Berlin (W)	2,5	0,1	0,8	0,0	0,8	1,1	0,1	0,1	0,3	0,9	0,0	-	- ^{d)}

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 4) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 5) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- c) Das auf Landesbasis erhobene Währungsnotopfer ist ausser Betracht gelassen.- d) Die auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiseerbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951 April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190	
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197	
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210	
Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Okt.	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	105	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219	
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258r	150	186	83p	227	
Juni	264p	208p	301p	212	212	220	212	245p	142	186	76p	228	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951 April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843	
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851	
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866	
Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Okt.	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	961	
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	814	
Juni	226	197	224	188	197	155	291	151	465	358	580	778	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels. Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951 April	939	156	192	186	155	129	554	594	629	379	390	277	
Mai	947	156	192	174	155	129	554	517	553	386	398	293	
Juni	963	156	192	168	155	129	554	402	463	393	396	293	
Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308	
Okt.	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Juni	883	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoff, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Roht- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	145
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	235
1951 April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Okt.	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223p	218	194	345p	182	257	182	131

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)	Weizen 1)	Futter- 1)		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter,	Eier,	Steinkohle 3)	
			Gerste	Hafer	kartoffel-, gelbfl.	Ochsen Kl.a	Kühe Kl.b	Schweine Kl.c	inl.ädd. Marken-, o. Verp.	inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g	Fett-, Brackkoks förder-, I u. II rhein.-westf.	
	ab Erzeugerstation				ab Verladestation	frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)	ab Kennz-Stelle	ab Zeche	
	Frankfurt/Main				München	Frankfurt/Main			Ndsa	München	Bundesgebiet	
	1 000 kg				50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	14,00	21,46
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00
1950 JD	267,4 ^{a)}	299,0 ^{a)}	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50
1951 April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50
1951 Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50
1951 Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,94	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50
1951 Juli	380,0	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50
1951 Aug.	419,0	449,0	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50
1951 Sept.	416,0	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50
1951 Okt.	413,0	449,0 ^{a)}	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50
1951 Nov.	405,0	443,0	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50
1951 Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	52,50
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50
1952 Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50
1952 März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	31,00	52,50
1952 April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	85,2	115,9	520,00	17,80	31,00	52,50
1952 Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	85,2	117,6	501,50	18,28	38,00	64,50
1952 Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	38,00	64,50

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Erzeugerfestpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 Erzeugerhöchstpreise.- 2) Bei Abgabe an den Grosshandel.- 3) Ab 1.7.1951 Anordnungspreise gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.1950 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.1951. Ab Nov. 1951 wird eine Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlage von 2.- DM je t erhoben, die in den angegebenen Preisen nicht enthalten ist. Die ab Mai 1951 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nicht bundeseigenen Eisenbahnen. Seeschifffahrt und Hochseefischerei. Für diese Verbrauchergruppen gelten weiterhin die bisherigen Höchstpreise.- 4) Für Hausbrandzwecke. Die ab Nov. 1951 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbaueinlage von 1.- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt.- 5) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen RB. Niederbayern und Oberpfalz.- 6) Bis 16.10.1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurspreisanordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Promptnotierung entspricht); ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19.8.1950, Kupfer 30.6.1950, Blei und Zink 30.8.1950 - nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen. Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen.- 7) 1938 in Blocken.- 8) Unter Einrechnung der von Okt. 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7.- RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandskohle am 20.1.1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt.- 9) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 10) Absolut trocken.- 11) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- a) Einschl. der Frühfruchtprämie, die für Roggen in August 50.- DM, Sept. 25.- DM und Okt. bis einschl. 15.11.1951 20.- DM und für Weizen in Aug. 20.- DM, Sept. 18.- DM und Okt. bis 15.11.1951 16.- DM betrug.- b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg.- c) Frühkartoffeln.- d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemeinen in den Molkereien berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6.- RM je 100 kg.- e) Preisgebiet II.- f) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrachtkreise am 1.9.1940 eingetretene Preissteigerung von 6.- RM je t.- g) Ab 25.7.1951 einschl. der der erwerbenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerzuschlags von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert.- h) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH.- i) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin.- j) Preis vom 21. des Monats.

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
 Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch 1)	Eier	Wolle, Häute und Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	81	43	44	50	59	36	66
1948/49 JD 3)	100	99	88	99	150	39	216	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	122	76	107	70	84	86	70	55	103	94	72	203
1950/51 April	101	154	72	140	83	92	115	73	50	104	98	60	259
Mai	101	156	74	154	81	95	150	80	50	103	96	64	210
Juni	104	157	89	133	80	88	153	109	50	103	99	61	184
1951/52 Juli	107	157	106	102	75	83	108	125	50	106	102	70	166
Aug.	108	166	94	115	65	76	91	110	50	112	102	84	164
Sept.	109	165	87	131	58	57	104	101	50	116	103	87	112
Okt.	113	164	107	127	60	63	117	108	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	110	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	115	67	61	136	114	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	134	119	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	131	50	113	105	71	119
März	113	164	133	93	67	61	132	138	50	112	100r	66	111
April	111	164	139	87	66	60	129	160	50	109	96r	67	111
Mai	110	164	127r	87	62	58	132	157	50	111	93r	69	116
Juni	111	162	122	87	62	59	125	172	50	111	96	78	115
Umbasiert 4) auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	183	131	165	209	257	133	267	282	302	165	185	468	114
1949/50 JD 3)	183	132	187	212	171	341	123	235	229	202	170	278	151
1950/51 JD	175	161	141	227	119	287	107	162	127	207	160	200	307
1950/51 April	184	204	135	297	142	313	142	170	114	210	168	167	392
Mai	185	206	138	325	138	323	185	186	114	208	164	177	318
Juni	191	207	167	282	136	300	188	253	114	209	169	170	278
1951/52 Juli	196	207	198	216	128	284	133	291	114	213	174	196	251
Aug.	198	219	175	239	112	260	113	255	114	225	174	232	248
Sept.	200	218	162	277	99	195	128	235	114	234	175	241	169
Okt.	207	217	200	268	102	214	144	250	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	157	257	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	167	265	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	165	278	115	230	180	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	157	306	115	227	179	197	180
März	207r	218	249	196	114	207	163	321	115	226	171r	185	169
April	204r	217	261	185	113	206	160	373	115	219	164	185	168
Mai	201r	216	238r	185	106	198	164	368	115	224	158r	191	175
Juni	203	215	228	185	105	202	155	404	115	225	164	218	175

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
 Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte												
	insgesamt	Bergbau Steine und Erden, Mineralöl-industrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle ein-schl. Giesserei	Maschinen-u. Fahrzeugbau, Eisen, Stahl, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier-, Industrie und Druck	Leder-industrie ein-schl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	vorwiegend erzeugende Industrie-gruppen				
								Grund-stoffe, 1)	Investi-tions-güter 2)	Verbrauchs-güter 3)			
Originalbasis 1949 = 100													
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97		
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116		
1951 April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	100	117		
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	102	117		
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	103	117		
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	103	115		
Aug.	120	119	148	109	123	122	108	124	129	104	116		
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	105	117		
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	106	119		
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	106	120		
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120		
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120		
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119		
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119		
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109	118		
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131r	109r	117		
Juni	122	131	175	119	117	131	93	101	131	109	116		
umbasiert 4) 1938 = 100													
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175		
1950 JD	193	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170		
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203		
1951 April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	185	205		
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	189	205		
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	190	205		
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	190	203		
Aug.	222	197	290	200	210	271	250	265	247	192	203		
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	194	205		
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	196	208		
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	196	210		
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211		
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210		
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208		
März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209		
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207		
Mai	226	214	344r	217	200	300	215r	220r	251r	201	205		
Juni	225	216	342	218	199	291	214	215	250	201	203		

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Giesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papier-erzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen-gewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren ¹⁾ im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau
in RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													Vollmilch	Butter, deutsche Marken-
	Mischrot- orts- übliches	Weizen- mehl, inlän- disches, jeweilige Type	Hafer- flocken, ent- spelzt, lose	Ver- brauchs- zucker, Weiss-, billigste Sorte	Speise- kartoffeln, gelb- fleischige	Mohr- rüben, inlän- dische	Apfel, Tafel-, I.Sorte	Seefisch, frisch, Fisch- filet, Kabel- jau	Rind- fleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweine- fleisch, Kotelett	Schweine- fleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst	1 kg		
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg		
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 HJ ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,90	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1951 April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,66	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84	
Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,66	0,58	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84	
Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,71	0,80	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24	
Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,89	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33	
Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,81	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34	
Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,74	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33	
Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34	
Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34	
Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34	
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34	
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33	
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31	
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98	
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86	
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73	

Zeit	noch: Nahrungsmittel		Getränke und Tabakwaren			Reinigungs- mittel	Textil- und Lederwaren							
	Marga- rine ³⁾	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbrot, ausschl., Bedie- nungs- geld	Brannt- wein, ein- facher, 38%	Tabak, billig- ster Fein- schnitt	Kernseife, Konsum- ware, gelbe, ungefüllt	Strassen- anzug, woll- haltig, Gr.48, breit	Damen- kleider- stoff, wollhaltig, 130 cm breit	Ober- hemd für Männer, einf. Stoff	Frauen- schlöpfer, Wolle, Grösse 44	Männer- socken, Wolle, mittl. Qual.	Damen- strümpfe, Kunst- seide, Grösse 9/2	Baby- garn, Baum- wolle
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Regel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81
1948 HJ ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	.
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,34	1,91
1951 April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94
Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97
Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96
Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98
Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97
Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,95
Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90
Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87
Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,97	10,96	3,63	3,40	1,74

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder				Heizung u. Beleuchtung						
	Bett- bezug, Linen, 130 x 200 cm	Arbeits- schuhe für Männer, Leder- sohle	Herrren- strassen- schuhe, incl. Boxcalf	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, Buche, 120 cm breit	Feller, Porzellan, glatt- weiss, 24 cm ø	Dessert- teller, Glas, gepresst	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24cm ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm ø	Wecker, einf., Aus- führung, 9,5cm ø	Glüh- birne, 40Watt	Herrren- fahrad, Marken- mit Berei- fung	Fahrrad- be- reifung, komplett	Braun- kohlen- briketts, frei Keller	Brenn- holz, Weich- ge- schnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Beifg.	50 kg	50 kg	
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJ ²⁾	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1951 April	17,88	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70	4,14
Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70	4,16
Juni	18,30	28,00	36,48	26,84	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71	4,18
Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52
Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,56
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01	4,57
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2.Jg. NF., Heft 6, September 1950, S. 959* ff. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2.Hj.1948 und 1949 gängigste Ware).

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 1)

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt einschl. Obst und Gemüse		Ernährung einschl. Obst und Gemüse		Genuss- mittel	Wohnung	Heizung und Be- leuchtung	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1951 April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1952 Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
Febr.	102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
März	102	104	110	117	95	103	111	80	103	107	97	118
April	102	104	111	117	95	104	111	79	103	107	97	118
Mai	103	104	114	116	95	104	111	47	103	107	96	118
Juni	102	103	111	115	95	104	111	76	102	107	96	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1951 April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
1952 Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
Febr.	171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160
März	171	170	190	189	276	104	133	199	161	153	197	160
April	171	170	190	189	276	104	133	197	161	153	197	160
Mai	173	169	196	187	276	104	133	194	161	153	196	160
Juni	170	168	190	186	277	104	134	191	160	153	195	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft 1)

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handels- dünger	Brenn- stoffe ²⁾	Zukauf- futter- mittel	Unterhal- tung der Gebäude	Neubauten	Neu- anschaffung größerer Maschinen ³⁾	Unterhal- tung von ³⁾ Maschinen	Wirt- schafts- Haushalt	Allgemeine Wirtschafts- ausgaben
1949 JD	167	158	113	138	193	183	181	192	178	153
1950 JD	163	155	120	165	175	175	168	180	161	146
1951 JD	195	173	143	261	207	207	194	212	183	160
1950 Febr.	161	156	120	142	175	175	169	180	165	147
Mai	160	156	119	142	173	173	168	178	165	145
Aug.	162	151	119	176	172	172	166	178	156	144
Nov.	168	155	119	200	178	178	168	184	159	146
1951 Febr.	183	163	132	240	194	194	183	202	171	154
Mai	190	164	144	254	199	199	190	209	184	161
Aug.	198	178	148	266	209	209	194	213	186	162
Nov.	208	187	146	284	226	226	211	222	191	164
1952 Febr.	214	197	148	293	228	228	225r	228	194	165
Mai	213	198	149	270	230	230	229	231	196	164

1) 1949 Ohne Hamburg, Bremen, Rheinland-Pfalz und die ehemaligen Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern. Ab 1950 ohne Hamburg, Bremen und das ehemalige Land Baden.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleiseisenwaren.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter ¹⁾

Zeit ²⁾	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Roh- kaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwoll- saatöl
	USA	Kanada	USA - New York				Gr. Brit.	USA - New York		Dänemark	Gr. Brit.	New York
	New York	Winnipeg	USA - New York		Santos	Accra	London	USA - New York	USA - New York	Export-	FMS-	Prime
	Hard- winter II	Stand- Qual.	mixed II	Welt- kontr. IV	IV	IV	schwarz	leichte	Prime western	not.	Straits	s. yellow
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11. 9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5 ^{1/2}	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91. 1.6 ^{1/2}	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105. 7.4 ^{1/2}	20,76
1951 April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37
Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43
Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93. 9.0 ^{1/2}	17,55
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99. 0.6 ^{1/2}	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 ^{1/2}	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2 ^{1/2}	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2 ^{1/2}	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8 ^{3/4}	14,61
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60.11.9 ^{1/2}	12,82
Mai	287,96	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62.11.10	14,12
Juni	273,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64. 0.2 ^{1/2}	14,75
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 Juni	42,14	23,73	34,68	38,61	492,41	354,08	1 176,19	186,21	121,58	10,83	74,09	136,58
Messziffern 1938 = 100												
1952 Juni	284,1	244,0	303,2	408,8	683,5	721,5	4 253,1	235,5	161,9	271,8	558,2	186,9

Zeit ²⁾	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds- häute	Kaut- schuk	Stein- kohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA	Austr.	USA	Aegypten	Gr. Brit.	USA	Singa- pore	USA	Belgien	USA	Gr. Brit.	
	New York	Melbourne	New York	Alexandria	London	Chicago	Connel- sv.	Connel- sv.	Belgien	New York	London	
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tangan- jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Hochofen- kohle	FM III	Exportpreis	Stand- cash	
cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	Str.cts je lb	\$ je 2 000 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs		
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17. 6.2	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189.12.C
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101. 3.11 ^{1/2}	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602. 4.3 ^{1/2}
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9 ^{3/4}	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10 ^{3/4}	31,36	170,01	23,07	3 392,08	26,33	20,82	079.15.11
1951 April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	207. 7.7 ^{1/2}
Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246. 1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,10	136. 2.3 ^{1/2}
Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246. 5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983. 0.8 ^{1/2}
Juli	197,90	84,62	41,10	- ^{b)}	246. 5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7 ^{1/2}
Aug.	185,20	82,50	35,90	- ^{b)}	246. 5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6 ^{1/2}
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240. 1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1 ^{1/2}	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,63	007.17.7 ^{1/2}
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9 ^{1/2}
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214. 0.0	18,60	140,33	23,55	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3 ^{1/2}
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	23,55	4 220,00	27,50	19,37	968. 6.4 ^{1/2}
Febr.	148,06	53,50	41,63	127,34	231. 4.0	13,63	121,01	23,55	4 220,00	27,50	19,00	984. 3.8 ^{1/2}
März	139,89	- ^{b)}	41,74	- ^{b)}	231. 5.0	12,55	111,46	23,55	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5 ^{1/2}
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203. 2.8	10,75	109,82	23,55	4 220,00	27,50	18,53	962.17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	-	163.10.4 ^{3/4}	13,83	87,85	22,59	4 220,00	27,50	15,11	965. 0.10 ^{1/2}
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143.13.2 ^{1/2}	14,50	87,37	22,10	4 220,00	34,64	14,56	971. 5.0
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 Juni	397,43	471,00	382,88	465,45	166,28	134,26	264,27	10,23	35,45	320,75	134,82	1 124,21
Messziffern 1938 = 100												
1952 Juni	.	.	477,5	838,5	830,0	123,5	363,1	.	783,1	354,6	317,2	512,3

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau).

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männlich	weiblich	alle		männlich	weiblich	alle		männlich	weiblich	alle	
	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index
	Stunden			1938=100	Pf			1938=100	RM/DM			Index
	Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau											
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
1952 Febr.	47,6	43,8	46,6	94,8	169,7	106,8	154,4	191,9	80,79	46,80	71,98	181,7
	Bundesgebiet											
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,08	.
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	.	168,3	105,8	152,6	.	79,86	46,02	70,82	.

Zum Aufsatz: "Die Arbeitsverdienste in der Industrie im Februar 1952" in diesem Heft.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter (ohne Bergbau) 1)

nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	1950			1951		1952
	September	Dezember	März	Juni	September	Februar
Eisenschaffende Industrie	51,9	51,3	50,1	51,1	51,6	50,7
NE-Metall-Industrie	50,9	51,0	50,0	50,3	49,0	48,3
Gießereindustrie	50,1	50,2	49,4	49,9	48,4	49,3
Metallverarbeitende Industrie	49,7	49,1	48,4	49,1	46,8	47,5
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenherstellung	49,9	49,6	48,7	48,9	48,6	47,6
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	50,0	48,9	48,2	49,2	46,1	47,8
Elektrotechnik	49,1	49,3	48,4	48,9	46,5	46,6
Feinmechanik und Optik	48,6	48,3	48,5	48,8	47,1	48,2
Chemische Industrie	49,5	48,8	48,8	48,6	48,2	47,9
Industrie der Steine und Erden	51,1	49,6	48,8	50,5	50,5	48,6
Keramische Industrie	47,8	47,7	47,4	48,1	47,8	46,8
Glasindustrie	49,7	50,6	49,8	49,2	49,7	48,6
Baugewerbe	47,7	43,8	45,6	48,0	47,7	43,9
Sägeindustrie	49,3	47,8	46,9	48,9	48,2	46,3
Holzverarbeitende Industrie	49,8	49,9	48,0	47,6	47,5	45,6
Papierzeugende Industrie	52,4	51,8	51,2	52,0	52,0	50,7
Papierverarbeitende Industrie	48,7	49,5	47,4	47,3	47,1	46,8
Buchdruckgewerbe	51,0	51,4	49,7	49,5	49,7	49,8
Flachdruckgewerbe	52,7	51,1	49,5	49,7	49,7	50,0
Textilindustrie	47,8	47,0	46,2	45,7	43,8	44,0
Bekleidungsindustrie	45,9	44,5	44,3	42,6	42,7	42,7
Ledererzeugende Industrie	48,6	48,7	47,8	42,6	44,6	46,5
Lederverarbeitende Industrie (ohne Schuhindustrie)	48,6	47,4	45,8	42,9	46,1	44,2
Schuhindustrie	47,2	45,0	45,0	37,2	42,5	43,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	49,0	46,9	45,4	46,4	47,9	46,9
Braugewerbe	52,1	51,0	51,3	55,0	54,5	50,7
Musikinstrumentenindustrie	50,0	49,0	46,9	46,6	48,2	45,8
Kunststoffverarbeitende Industrie	48,0	46,2	46,6	46,0	46,1	45,0
Alle Gewerbegruppen zusammen	49,1	48,0	47,6	48,1	47,2	46,6

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.

Die Entwicklung der Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste seit September 1950

nach Ländern

Zeit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern	davon die ehem. Länder				Bundesgebiet
									Baden-Württemberg	Württemberg-Baden	Baden	Württemberg-Hohenz.	
Bruttostundenverdienste in Pf													
1950 Sept.	119,2	143,0	123,1	131,9	133,4	132,3	118,9	116,1	122,8	128,3	113,1	112,0	126,2
Dez.	124,7	150,1	128,5	137,4	140,8	137,2	127,0	122,2	130,6	136,3	121,2	119,0	132,6
1951 März	127,3	151,3	132,1	144,8	147,3	144,9	128,1	122,8	133,0	138,2	123,2	124,0	136,7
Juni	141,0	167,2	144,8	152,8	157,4	152,5	141,9	137,4	145,6	152,4	134,4	133,0	148,0
Sept.	141,4	168,4	145,9	154,8	158,6	151,1	142,8	138,1	145,7	152,0	135,5	133,0	148,0
1952 Febr.	143,5	171,1	149,2	159,4	162,1	157,9	145,9	139,9	148,3	155,5	136,8	134,0	152,6
Bruttowochenverdienste in DM													
1950 Sept.	58,68	69,85	59,74	65,94	65,58	63,36	58,36	55,91	59,59	63,17	53,14	53,35	61,86
Dez.	59,88	71,82	60,61	67,04	69,01	65,58	60,44	57,28	60,99	65,31	52,85	54,02	63,30
1951 März	59,60	73,61	60,27	69,77	72,29	68,53	60,52	57,95	62,68	65,97	56,33	57,53	64,85
Juni	68,90	81,34	68,59	74,13	77,77	72,80	67,40	65,14	68,81	73,03	61,65	61,48	70,86
Sept.	67,93	81,33	68,68	74,44	76,63	59,69	68,06	65,08	68,03	72,02	60,42	61,57	70,08
1952 Febr.	68,35	81,41	68,49	75,24	78,15	73,54	66,97	64,01	67,14	71,43	60,27	59,35	70,82
Bruttostundenverdienste in Messziffern Juni 1950 = 100													
1950 Sept.	101,7	101,5	103,2	103,6	102,1	104,2	102,4	101,6	101,1	101,3	94,8	100,0	102,5
Dez.	106,4	106,5	107,7	107,9	107,8	108,0	109,4	106,9	107,5	107,6	101,6	106,3	107,7
1951 März	108,6	107,4	110,7	113,7	112,8	114,1	110,3	107,4	109,5	109,1	103,3	110,7	111,0
Juni	120,3	118,7	121,4	120,0	120,5	120,1	122,2	120,2	119,8	120,3	112,7	118,8	120,2
Sept.	120,6	119,5	122,3	121,6	121,4	119,0	123,0	120,8	119,9	120,0	113,6	118,8	120,9
1952 Febr.	122,4	121,4	125,1	125,2	124,1	124,3	125,7	122,4	122,1	122,7	114,7	119,6	124,0
Bruttowochenverdienste in Messziffern Juni 1950 = 100													
1950 Sept.	102,0	102,9	107,3	105,7	101,8	104,7	104,1	103,3	103,3	103,4	101,4	104,9	104,6
Dez.	104,1	105,8	108,9	107,5	107,1	108,3	107,8	105,8	105,7	106,9	100,8	106,2	107,1
1951 März	103,6	108,5	108,3	111,8	112,2	113,2	108,0	107,0	108,7	107,9	107,5	113,1	109,7
Juni	119,8	119,8	123,2	118,8	120,7	120,3	120,2	120,3	119,3	119,5	117,6	120,8	119,8
Sept.	118,1	119,8	123,4	119,3	118,9	98,6	121,4	120,2	117,9	117,8	115,3	121,0	118,5
1952 Febr.	118,8	119,9	123,1	120,6	121,3	121,5	119,5	118,2	116,4	116,9	115,0	116,6	119,8

1) Vorläufige Zahlen (beim Bundesamt errechnet).

Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter 1)
nach Gewerbegruppen, in RM/DM

Zeit Land	In- dus- trie- ins- gesamt	Eisen- schat- fende	Nicht- eisen- metall-	Metall-			In- dus- trie- d.Steine u.Erden	Kera- mische	Glas-	Bau- gewerbe	Säge-	Holz- verar- beitende		Papier- erzeug- ende	Papier- verar- beitende
				Giesse- rei	verar- beiten- de	Chem- ische						Industrie			
Männliche Arbeiter															
Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau															
1946 JD 2)	38,74	45,48	41,39	42,12	40,71	41,96	36,96	37,09	40,78	33,59	33,13	35,13	36,06	36,45	
1947 JD	40,10	47,47	40,50	43,58	41,14	44,23	39,66	39,00	42,92	35,36	34,69	34,96	37,67	37,20	
1948 JD	48,25	57,09	51,13	52,70	48,71	53,36	50,03	47,86	51,70	46,58	41,90	42,50	46,49	46,00	
1949 JD	61,51	69,53	63,48	68,28	62,18	65,69	58,99	60,22	62,79	59,58	51,05	55,08	59,61	60,06	
1950 JD	69,84	79,64	72,52	76,68	70,51	72,70	64,99	66,72	68,81	63,25	54,28	60,96	68,48	66,42	
1950 März	66,34	74,97	68,67	71,05	65,92	68,36	60,41	63,38	64,00	61,64	51,83	57,47	63,21	63,96	
1950 Juni	67,51	76,79	71,37	74,33	68,89	70,65	64,11	65,15	66,52	61,73	53,77	59,48	65,86	65,19	
1950 Sept.	70,70	81,97	73,39	78,52	72,18	73,58	67,37	66,77	67,99	65,30	55,50	62,18	69,63	65,45	
1950 Dez.	74,23	84,18	76,01	81,54	74,22	77,67	67,86	71,25	75,79	63,64	55,87	63,80	74,42	70,64	
1951 März	75,75	89,21	79,14	85,08	77,18	80,25	67,89	72,41	74,86	66,50	55,46	62,49	75,51	69,27	
1951 Juni	81,84	92,27	83,10	89,09	83,23	87,42	75,22	79,97	79,19	77,36	62,49	66,44	85,03	71,83	
1951 Sept.	80,84	95,63	82,08	87,81	79,34	86,59	75,82	80,46	81,37	78,30	62,46	66,73	87,30	74,30	
1952 Febr.	83,19	99,20	81,95	93,24	84,18	86,46	73,93	79,35	79,70	74,43	61,31	66,00	84,38	74,10	
Bundesgebiet															
1951 März	74,86	88,07	78,65	84,27	76,77	79,89	67,75	72,54	74,41	65,98	54,70	61,89	74,33	68,60	
1951 Juni	81,04	91,60	82,82	88,82	82,87	87,51	75,12	80,09	79,02	76,83	61,42	66,04	83,77	71,38	
1951 Sept.	80,11	94,32	81,89	87,38	79,25	86,59	75,87	80,30	81,00	77,78	61,39	65,99	85,67	73,52	
1952 Febr.	82,13	98,31	81,82	92,60	83,78	86,68	72,95	79,50	79,48	73,19	59,87	65,38	83,39	73,34	
nach Ländern (Februar 1952)															
Schlesw.-Holst.	76,44	.	76,42	84,92	80,10	71,77	70,14	.	.	75,08	56,82	61,28	79,35	66,57	
Hamburg	90,51	-	93,78	96,87	90,38	92,48	83,16	.	71,65	92,48	75,65	69,05	-	88,85	
Niedersachsen	74,26	93,82	77,90	91,53	78,35	84,71	71,10	73,33	73,54	70,31	58,66	63,79	73,94	78,25	
Nordrh.-Westf.	87,67	100,48	84,18	96,55	83,11	90,16	84,78	97,46	81,65	77,82	65,08	67,43	88,68	77,13	
Bremen	83,11	-	-	91,09	84,71	85,91	82,55	87,38	-	79,95	74,58	83,41	-	92,70	
Hessen	80,55	77,29	81,74	84,40	82,44	86,24	74,15	82,93	80,38	73,00	62,97	66,49	80,86	82,76	
Rhld.-Pfalz	74,63	85,43	74,32	86,69	76,39	91,86	70,14	77,80	82,40	63,42	56,65	60,28	79,11	67,25	
Bayern	73,92	86,80	73,49	79,51	81,17	76,76	61,30	74,25	79,00	73,82	57,99	61,22	81,82	58,81	
Baden-Wttbg.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon ehem. Länder:															
Wttbg.-Baden	83,08	101,81	80,91	100,76	91,58	79,00	75,94	77,93	84,80	61,09	62,32	68,25	88,70	74,01	
Baden	71,24	77,77	80,85	82,43	79,24	75,09	68,17	93,42	65,89	63,50	55,63	62,30	76,46	65,69	
Wttbg.-Hohenz.	71,11	-	-	97,95	82,04	68,07	71,12	76,14	64,25	50,37	50,45	62,77	84,57	76,37	
Weibliche Arbeiter															
Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau															
1946 JD 2)	20,75	25,92	21,11	22,95	21,08	21,27	21,57	18,04	20,62	20,70	14,36	18,97	19,29	18,87	
1947 JD	21,89	29,09	23,30	24,84	21,76	22,62	25,42	21,77	20,24	22,09	19,04	19,84	20,48	20,57	
1948 JD	27,61	39,10	31,84	33,66	29,06	29,19	31,95	27,06	25,89	31,42	25,78	26,23	26,15	26,36	
1949 JD	36,27	50,11	38,99	43,24	37,90	37,95	39,86	34,27	33,68	42,00	38,01	34,80	37,07	33,71	
1950 JD	40,59	56,90	43,27	48,20	43,28	42,01	43,70	38,13	37,73	47,19	40,86	38,51	41,76	36,72	
1950 März	38,29	54,06	41,41	45,12	39,93	39,74	40,71	35,53	34,47	46,64	38,43	36,29	39,75	35,78	
1950 Juni	39,18	55,52	43,02	47,00	42,19	40,78	42,91	36,33	37,17	46,07	40,58	36,81	40,86	35,69	
1950 Sept.	41,45	58,81	43,94	49,17	43,99	42,29	44,88	38,52	37,02	47,84	41,72	39,80	41,51	36,56	
1950 Dez.	42,79	58,71	44,35	50,57	45,88	44,84	45,98	41,53	41,36	48,13	42,45	40,10	44,58	38,47	
1951 März	43,47	62,96	47,41	52,29	47,57	45,89	46,51	42,43	41,16	50,64	38,69	40,33	44,07	39,86	
1951 Juni	49,96	63,45	51,71	57,17	51,74	50,88	51,73	46,57	46,26	60,14	47,06	42,22	50,22	41,72	
1951 Sept.	46,15	62,49	48,04	54,01	49,53	50,50	52,18	46,85	46,57	52,73	47,43	43,43	49,74	42,96	
1952 Febr.	46,80	65,29	51,16	57,79	51,60	50,37	51,13	45,73	45,49	46,74	46,29	43,03	49,81	43,09	
Bundesgebiet															
1951 März	42,97	61,41	47,03	52,41	47,04	45,40	45,62	42,76	40,89	50,34	38,50	39,34	43,29	39,52	
1951 Juni	46,29	62,27	51,21	57,55	51,25	50,33	50,55	46,63	46,09	59,87	46,44	41,60	49,03	41,30	
1951 Sept.	45,58	61,34	47,93	54,60	49,27	49,63	51,15	46,82	46,31	52,91	46,67	42,52	48,91	42,40	
1952 Febr.	46,02	64,21	50,95	58,47	51,03	49,65	50,03	45,59	45,29	46,29	45,85	42,00	48,67	42,64	
nach Ländern (Februar 1952)															
Schlesw.-Holst.	44,76	.	(43,33)	(40,00)	51,68	40,26	(44,56)	.	.	.	.	36,92	52,56	40,40
Hamburg	51,55	-	(54,00)	(63,25)	56,86	56,59	-	-	44,25	(25,22)	50,43	32,78	-	51,27	
Niedersachsen	46,12	66,11	49,89	64,44	50,05	52,07	51,38	41,71	40,96	-	48,07	41,72	39,13	44,06	
Nordrh.-Westf.	47,33	65,00	49,96	57,53	48,10	49,92	59,07	55,24	49,22	44,41	44,28	43,42	51,33	42,75	
Bremen	49,45	-	-	-	56,39	47,04	(44,54)	57,10	-	-	(40,96)	56,68	-	50,19	
Hessen	47,40	49,72	53,76	53,63	57,47	51,76	51,08	50,28	41,91	-	46,32	47,24	45,53	40,64	
Rhld.-Pfalz	41,25	38,12	(12,66)	71,20	42,24	45,09	40,28	43,65	50,94	35,90	44,63	35,27	42,54	37,53	
Bayern	45,30	(67,19)	52,68	52,97	50,07	46,50	47,50	44,17	42,97	(54,89)	45,06	41,41	49,73	39,74	
Baden-Wttbg.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon ehem. Länder:															
Wttbg.-Baden	46,95	-	55,29	68,08	58,51	48,20	51,32	50,63	44,87	-	47,77	47,20	52,78	44,35	
Baden	42,00	48,85	49,88	65,43	46,09	43,72	46,61	43,63	36,93	-	37,16	41,68	45,55	38,78	
Wttbg.-Hohenz.	41,80	-	-	55,41	49,11	42,88	48,42	50,49	29,08	-	44,76	35,95	44,06	44,24	

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Brutto-Wochendienste der Industriearbeiter ¹⁾
nach Gewerbegruppen, in RM/DM

Zeit Land	Buch- druckgewerbe	Flach-	Textil-	Beklei- dungs-	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nah- rungs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe 4)	Musikin- strumenten- u. Spiel- waren- tende	Kunst- stoff- verarbei- tende	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau 5)
Männliche Arbeiter													
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>													
1946 JD ²⁾	48,79	50,14	32,94	39,13	41,03	37,66	35,00	45,64	47,19	.	.	.	.
1947 JD	49,09	48,31	33,82	40,36	42,87	40,72	33,86	45,20	50,96	.	.	.	.
1948 JD	58,25	61,61	42,30	44,84	52,23	48,66	41,28	48,56	50,56	.	.	.	.
1949 JD	77,52	75,21	54,35	56,37	63,82	55,26	56,49	59,27	60,94	55,16	52,93	.	.
1950 JD	85,44	83,74	62,05	63,70	69,18	62,65	59,95	63,19	70,43	62,90	60,34	78,29	73,44
1950 März	83,16	80,40	58,97	60,40	63,55	58,81	55,12	58,75	63,85	58,49	56,30	74,79	68,50
Juni	84,08	83,10	58,81	60,30	64,92	59,37	57,88	61,67	73,26	60,75	58,52	73,30	72,10
Sept.	85,14	85,63	63,08	66,74	72,44	64,52	61,83	64,16	72,67	65,08	62,48	75,97	72,63
Dez.	89,22	85,17	66,86	66,74	74,87	67,42	64,24	67,42	71,09	65,54	63,25	88,87	80,65
1951 März	89,82	85,54	65,89	68,22	73,57	65,92	63,96	65,79	72,19	65,23	67,20	88,09	82,95
Juni	95,22	92,34	70,68	70,53	70,35	63,89	57,71	71,36	87,30	69,45	71,45	92,73	85,92
Sept.	96,54	92,26	67,65	70,60	74,10	70,00	65,15	73,89	87,21	71,14	69,95	91,36	88,69
1952 Febr.	98,52	94,97	68,14	71,39	77,31	68,30	67,02	73,13	80,84	72,63	70,88	97,59	89,97
<u>Bundesgebiet</u>													
1951 März	89,75	85,38	64,89	68,26	72,36	64,22	62,54	65,03	71,80	61,23	66,72	88,09	82,95
Juni	95,16	91,70	69,69	69,96	68,60	62,42	55,87	70,65	86,66	68,02	71,41	92,73	85,92
Sept.	96,35	91,93	66,79	70,13	71,51	68,31	62,53	73,23	86,75	67,98	69,61	91,36	88,69
1952 Febr.	98,34	94,64	66,97	70,79	76,26	66,66	65,76	72,55	80,83	69,31	71,17	97,59	89,97
<u>nach Ländern (Februar 1952)</u>													
Schlesw.-Holst.	95,43	102,91	73,10	64,25	72,98	68,63	62,73	71,14	78,87	64,79	.	-	-
Hamburg	105,45	108,02	71,23	73,64	79,49	69,06	54,47	86,15	91,00	91,40	85,14	-	-
Niedersachsen	95,82	92,85	63,27	73,73	67,50	61,68	59,14	69,65	81,73	71,52	68,97	93,89	83,05
Nordrh.-Westf.	97,19	95,93	73,80	72,02	74,79	68,32	67,96	75,08	82,98	77,12	69,30	97,63	94,57
Bremen	107,31	-	58,86	77,48	-	-	-	86,42	88,40	(90,08)	-	-	-
Hessen	99,25	89,41	67,34	65,32	73,90	72,85	65,11	65,75	82,36	66,33	62,42	-	78,70
Rhld.-Pfalz	98,25	89,04	63,87	63,37	68,42	53,48	63,78	68,39	82,21	-	-	-	-
Bayern	96,04	86,51	58,01	72,10	73,45	61,39	66,51	69,04	74,84	65,31	65,55	-	-
Baden-Wttbg.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon ehem. Länder:													
Wttbg.-Baden	103,15	101,20	63,00	66,51	82,43	71,71	68,40	65,07	90,45	80,51	81,77	-	-
Baden	93,43	92,88	62,86	56,92	69,52	52,71	61,06	66,68	81,70	71,50	61,81	-	-
Wttbg.-Hohenz.	99,00	.	59,21	71,13	84,21	68,13	64,73	67,33	74,26	58,48	61,33	-	-
<u>Weibliche Arbeiter</u>													
<u>Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau</u>													
1946 JD ²⁾	22,14	20,56	19,09	19,68	21,19	18,43	21,53	21,62	23,63	.	.	-	-
1947 JD	22,44	20,20	20,90	21,53	22,32	21,77	20,90	22,42	23,60	.	.	-	-
1948 JD	28,31	28,51	27,69	26,82	29,95	28,11	25,03	24,97	27,61	.	.	-	-
1949 JD	35,87	34,68	37,69	33,91	38,98	33,89	38,28	31,32	36,65	33,60	30,81	-	-
1950 JD	40,37	39,94	42,26	38,45	43,09	39,03	41,30	33,70	42,19	39,02	36,03	-	-
1950 März	38,81	36,75	40,90	35,71	39,04	36,65	38,31	30,71	37,37	33,62	34,69	-	-
Juni	38,31	38,21	40,23	36,39	40,21	36,39	40,32	34,02	42,93	37,58	35,24	-	-
Sept.	39,49	40,38	43,04	40,50	45,17	40,17	42,77	35,04	41,74	40,56	36,62	-	-
Dez.	44,71	43,52	44,49	40,54	46,98	41,93	42,96	34,05	45,69	41,82	37,04	-	-
1951 März	44,48	43,65	45,14	40,88	47,33	39,49	44,10	33,29	43,54	40,30	39,55	-	-
Juni	47,97	47,55	48,57	43,36	44,88	37,95	40,31	38,04	52,84	45,14	42,25	-	-
Sept.	48,83	47,59	46,31	42,89	47,85	43,29	45,88	39,51	52,11	47,30	41,98	-	-
1952 Febr.	49,69	49,30	47,03	43,18	51,90	41,26	47,79	39,78	46,07	43,85	42,62	-	-
<u>Bundesgebiet</u>													
1951 März	44,31	43,65	44,79	40,77	46,64	37,99	44,26	32,14	43,18	38,79	39,20	-	-
Juni	47,73	47,44	48,07	43,07	43,79	36,72	39,97	36,78	52,34	43,78	42,20	-	-
Sept.	48,57	47,59	45,97	42,63	46,54	41,72	44,75	38,39	51,69	45,03	41,62	-	-
1952 Febr.	49,39	49,28	46,13	42,66	50,04	39,73	47,22	38,77	45,90	41,76	42,37	-	-
<u>nach Ländern (Februar 1952)</u>													
Schlesw.-Holst.	49,03	50,42	44,91	38,73	56,98	(40,50)	44,46	44,56	46,38	(29,92)	.	-	-
Hamburg	50,64	51,58	42,29	47,92	-	(44,29)	34,96	50,23	(67,00)	(54,00)	56,15	-	-
Niedersachsen	49,65	56,63	45,03	44,55	43,69	41,14	40,39	43,43	48,54	36,86	42,53	-	-
Nordrh.-Westf.	47,07	47,21	49,48	44,33	45,49	39,23	46,20	41,78	45,69	38,77	40,07	-	-
Bremen	50,08	-	41,08	43,82	-	-	-	53,85	59,02	-	-	-	-
Hessen	48,20	47,68	46,84	40,60	50,46	44,98	48,25	32,59	52,50	(28,13)	35,07	-	-
Rhld.-Pfalz	45,42	50,47	37,12	35,78	42,49	28,53	47,13	31,55	48,08	-	41,50	-	-
Bayern	50,47	47,97	45,35	42,02	48,03	35,18	48,02	37,65	42,73	39,84	41,15	-	-
Baden-Wttbg.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon ehem. Länder:													
Wttbg.-Baden	55,47	51,76	45,27	40,43	56,88	45,71	50,06	32,58	50,95	58,76	49,74	-	-
Baden	48,68	48,61	47,82	31,97	42,96	33,66	43,64	34,37	41,64	38,53	25,60	-	-
Wttbg.-Hohenz.	46,61	.	40,65	43,00	53,10	41,01	42,27	34,66	36,25	33,33	39,05	-	-

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitte von weniger als 20 erfassten Arbeitern.- 1) Ausschl. der nicht betriebsgemäßlichen Arbeiter (Boten, Pförtner u.a.) und ausschl. der Lehrlinge und Anlernlinge.- 2) Ohne Bremen, Dezember ohne Hessen und Württemberg-Baden.- 3) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 4) Zu den Lohnsätzen wird ein in den Ländern verschieden festgesetzter Freitruunk gewährt.- 5) Alle männlichen Arbeiter unter und über Tage einschl. der Lehrlinge; Lohnsätze einschl. des Wertes der Deputatkohle.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchsausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung ²⁾	Genussmittel ²⁾	Miete (netto)	Hausrat ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung ²⁾	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,56	150,08	18,60	31,52	17,70	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,38
1951 April	289,65	134,70	14,92	31,08	12,99	15,02	42,37	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	141,80	19,26	30,49	15,96	14,88	49,86	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	153,58	17,59	30,88	14,86	17,48	47,06	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	153,14	18,81	32,52	18,28	17,74	39,33	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	156,71	19,80	32,55	19,82	17,53	40,23	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	161,09	19,02	33,34	21,75	19,25	38,01	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40
Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59

1) Ohne Baden.- 2) Ab Januar 1952 erfolgten kleinere Umgruppierungen zwischen einzelnen Ausgabegruppen. So ist z.B. Bett-, Haus- und Küchenwäsche nicht mehr unter Bekleidung, sondern unter Hausrat nachgewiesen. Die Ergebnisse für die vorangegangenen Jahre sind entsprechend umgerechnet worden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen erklären sich aus dieser Umstellung.

Eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf ²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM
in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1951 April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	184	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767

Zeit	Frische Fische	Fischdauerewaren	Brot und Backwaren			Nährmittel					Zucker	Andere Süßwaren	
			insgesamt	Roggen-, Graubrot und Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizenkleingebäck	insgesamt	Mehl aus Brotgetreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsenfrüchte	Kartoffeln			Gemüsekonserven
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224
1951 April	255	174	7 221	6 112	913	2 091	1 203	334	136	4 290	390	1 229	169
Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 179	1 279	340	129	3 941	267	1 196	198
Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 297	1 387	352	92	4 860	132	1 362	208
Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 784	1 045	287	26	6 330	48	1 709	216
Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 084	1 341	293	48	8 733	71	1 729	242
Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 086	1 255	331	73	15 333	141	1 672	203
Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 156	204
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 284	211
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 300	396
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	131

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen.

Zum Aufsatz: "Verbrauch in privaten Haushaltungen im 1. Vierteljahr 1952" in diesem Heft.

Entwicklung des Verbrauchsvolumens ¹⁾
Durchschnittliche Monatswerte in DM ²⁾

Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Ausgabengruppe	1950				1951				1952
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Ernährung ³⁾	129,48	151,24	167,66	156,39	142,75	149,62	162,01	155,05	138,41
Genussmittel	14,26	17,18	17,22	19,78	17,14	18,15	20,21	23,01	19,65
Miete (netto)	27,92	29,97	29,51	29,42	28,71	30,00	31,91	31,93	32,29
Hausrat	14,81	16,17	16,68	17,54	16,29	16,15	21,85	24,25	23,06
Heizung und Beleuchtung	15,63	12,53	16,82	17,63	17,22	15,15	16,98	17,28	17,75
Bekleidung	42,34	49,05	47,62	67,31	46,78	55,01	47,05	82,55	54,55
Reinigung und Körperpflege	12,31	12,84	13,32	13,35	13,47	13,26	15,73	15,34	14,84
Bildung und Unterhaltung	20,47	20,54	18,62	23,77	18,74	19,28	20,58	28,05	22,21
Verkehr	5,81	6,81	7,20	5,37	5,32	6,08	9,43	5,73	6,70
Lebenshaltung zusammen ⁴⁾	283,03	316,33	334,65	350,56	306,42	322,70	345,75	383,19	329,46

1) Mit den Preisindexziffern für die Lebenshaltung preisbereinigte Verbrauchsausgaben.- 2) Zu Preisen im Durchschnitt 1. Vierteljahr 1949.- 3) Die Beträge für Ernährung wurden als Summe der über Einzelindizes errechneten einzelnen Ernährungspositionen erstellt und nicht über den Gruppenindex "Ernährung". Lediglich "Fertige Mahlzeiten" wurden mit dem Gruppenindex "Ernährung" umgerechnet.- 4) Der Gesamtbetrag für die Lebenshaltung ist als Summe aus den Gruppenbeträgen erstellt und nicht über den Gesamtindex errechnet.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung ¹⁾

4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Einnahmen	1951		1952	1951			1952		
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Erfasste Haushaltungen	235	259	257	265	262	251	262	257	251
Anzahl in DM									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltsvorstandes									
aus Hauptberuf	321,86	391,55	365,81	351,28	382,17	441,20	350,82	379,23	367,38
aus Nebenerwerb	2,16	3,60	1,89	2,66	1,17	6,97	2,30	1,60	1,76
der Ehefrau	4,87	10,10	6,49	6,44	6,17	17,69	5,22	6,75	7,50
der Kinder	5,08	7,10	7,14	6,23	6,78	8,29	7,44	7,38	6,60
sonstiger Haushaltsglieder	0,06	0,35	0,43	0,27	0,23	0,54	0,34	0,39	0,58
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	334,03	412,70	381,76	366,88	396,52	474,69	366,12	395,35	383,82
Eigene Bewirtschaftung	3,40	2,48	2,59	3,96	0,92	2,56	2,40	1,82	3,55
Öffentliche Unterstützungen	4,87	5,47	5,81	5,97	3,95	6,50	4,72	5,79	6,92
Private Unterstützungen	3,39	16,17	6,29	6,38	8,54	33,58	6,37	6,07	6,43
Pensionen	0,23	0,32	0,32	0,31	0,31	0,33	0,31	0,32	0,33
Andere Einkommen	7,81	11,43	8,84	8,86	11,17	14,27	6,07	10,40	10,05
Gesamt-Einnahmen ²⁾	353,73	448,57	405,61	392,36	421,41	531,93	385,99	419,75	411,10
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	30,65	35,12	35,00	33,55	36,59	35,21	34,88	35,77	34,34
Lohn- und Einkommensteuer	7,66	11,46	11,92	9,83	12,08	12,47	11,54	12,73	11,48
Sonstige Steuern	1,83	2,15	2,25	2,00	2,17	2,29	2,14	2,37	2,26
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	313,59	399,84	356,44	346,98	370,57	481,96	337,43	368,88	363,02
in vH									
Arbeitseinkommen (brutto)									
des Haushaltsvorstandes									
aus Hauptberuf	91,0	87,3	90,2	89,1	90,7	83,0	90,9	90,3	89,4
aus Nebenerwerb	0,6	0,8	0,5	0,5	0,3	1,3	0,6	0,4	0,4
der Ehefrau	1,4	2,2	1,6	1,6	1,5	3,3	1,4	1,6	1,8
der Kinder	1,4	1,6	1,7	1,8	1,6	1,6	1,9	1,8	1,6
sonstiger Haushaltsglieder	0,0	0,1	0,1	-	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	94,4	92,0	94,1	93,0	94,1	89,3	94,0	94,2	93,3
Eigene Bewirtschaftung	1,0	0,6	0,6	1,6	0,2	0,5	0,6	0,4	0,9
Öffentliche Unterstützungen	1,4	1,2	1,4	1,1	0,9	1,2	1,2	1,4	1,7
Private Unterstützungen	0,9	3,6	1,6	1,9	2,0	6,3	1,6	1,4	1,6
Pensionen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Andere Einkommen	2,2	2,5	2,2	2,3	2,7	2,7	1,6	2,5	2,4
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	8,7	7,8	8,6	8,6	8,7	6,6	9,0	8,5	8,6
Lohn- und Einkommensteuer	2,2	2,6	2,9	2,7	2,9	2,4	3,0	3,0	2,9
Sonstige Steuern	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,4	0,6	0,6	0,6
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,6	89,1	87,9	88,1	87,9	90,6	87,4	87,9	87,9

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung 1)

4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Ausgaben	1951		1952	1951			1952		
	1.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Erfasste Haushaltungen	Anzahl								
	235	259	257	265	262	251	262	257	251
	in DM								
Milch	13,30	13,84	14,04	14,52	13,57	13,42	13,82	13,43	14,85
Butter	7,19	7,25	7,29	7,20	6,99	7,57	6,88	7,16	7,84
Käse	3,19	4,18	4,24	4,42	4,10	4,03	4,17	4,09	4,47
Eier	8,29	5,54	7,82	5,28	4,66	6,67	6,19	7,54	9,71
Fette (tierische u. gemischte) ohne Butter	9,95	11,05	10,32	10,65	10,67	11,83	9,92	10,56	10,47
Fleisch und Fleischwaren	31,55	39,16	36,17	34,33	34,05	49,11	35,75	34,85	37,92
Fische	3,00	3,61	3,49	3,50	3,43	3,89	3,37	3,78	3,35
Tierische Nahrungsmittel zusammen	76,47	84,63	83,37	79,90	77,47	96,52	80,10	81,41	88,59
Brot und Backwaren	18,75	21,38	20,85	21,81	20,50	21,82	20,16	20,45	21,95
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	9,36	10,46	10,01	9,85	10,05	11,49	9,29	10,24	10,51
Öle und pflanzliche Fette	3,24	3,09	2,99	2,90	3,16	3,20	2,97	3,38	2,62
Kartoffeln	0,93	12,66	2,54	26,53	8,82	2,64	2,44	2,42	2,77
Gemüse und Gemüsekonserven	4,02	5,77	5,63	6,42	5,55	5,34	5,24	5,33	6,31
Obst und Obstkonserven	5,75	10,31	6,56	11,01	7,08	12,85	5,96	6,67	7,03
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	11,09	13,17	10,10	10,38	11,50	17,64	8,84	10,24	11,21
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	53,14	76,84	58,68	88,90	66,66	74,98	54,90	58,73	62,40
Sonstige Nahrungsmittel	2,18	2,68	2,31	2,39	2,38	3,26	2,12	2,32	2,49
Fertige Mahlzeiten	1,84	2,20	2,29	2,52	2,27	1,81	2,32	2,18	2,36
Nahrungsmittel	133,63	166,35	146,65	173,71	148,78	176,57	139,46	144,64	155,84
Bohnenkaffee und echter Tee	3,04	3,94	3,66	3,07	3,11	5,65	3,18	3,88	3,92
Alkoholische Getränke	4,73	8,13	6,01	4,82	4,73	14,83	4,98	6,86	6,19
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,69	0,59	0,60	0,69	0,43	0,63	0,58	0,71	0,50
Tabak und Tabakfabrikate	7,70	9,11	8,34	8,29	8,33	10,69	8,08	8,11	8,84
Genussmittel	16,16	21,77	18,61	16,87	16,62	31,80	16,82	19,56	19,45
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	149,79	188,12	165,26	190,58	165,40	208,37	156,28	164,20	175,29
Miete (netto)	29,49	32,95	33,36	32,41	33,14	33,30	32,48	32,47	35,14
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	5,92	9,55	9,95	7,82	9,55	11,26	9,43	10,16	10,26
Gardinen, Teppiche, Betten	2,61	2,95	2,95	1,47	1,96	5,42	3,35	2,22	3,29
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,63	1,83	1,99	1,06	1,84	2,59	1,78	2,42	1,77
Öfen und Herde	1,29	2,58	2,05	1,68	2,35	3,72	1,60	2,95	1,59
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,43	5,45	4,39	4,31	3,80	8,25	3,84	4,43	4,91
Hausrat	15,88	22,36	21,33	16,34	19,50	31,24	20,00	22,18	21,82
Heizung und Beleuchtung	17,51	18,92	19,67	20,92	18,55	17,29	20,89	19,15	18,97
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	16,69	30,99	21,97	23,23	25,19	44,55	20,99	20,18	24,75
Schuhe und Zubehör	9,94	14,68	9,67	10,82	11,69	21,54	10,02	8,63	10,34
Unterkleidung	8,94	14,90	9,06	8,90	8,95	26,85	9,52	9,29	8,37
Sonstiger persönlicher Bedarf	2,51	7,37	3,21	3,44	3,62	15,05	3,07	3,78	2,78
Bekleidung	38,08	67,94	43,91	46,39	49,45	107,99	43,60	41,88	46,24
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	6,15	6,55	6,84	6,76	6,85	6,04	6,59	6,14	7,81
Körper- und Gesundheitspflege	7,10	9,28	8,46	8,04	8,27	11,52	8,18	8,75	8,44
Reinigung und Körperpflege	15,25	15,83	15,30	14,80	15,12	17,56	14,77	14,89	16,25
Bildung und Unterhaltung	19,11	29,96	23,74	21,94	23,44	44,49	22,93	23,48	24,79
Verkehr	5,90	6,76	7,92	6,28	5,76	8,24	8,35	6,98	8,44
Gesamtlebenshaltung 2)	287,01	382,84	330,49	349,66	330,36	468,48	319,30	325,23	346,94
Sonstige Ausgaben	7,25	11,09	8,02	7,26	9,67	16,35	7,13	7,85	9,07
Verbrauchsausgaben zusammen 2)	294,26	393,93	338,51	356,92	340,03	484,83	326,43	333,08	356,01
	in vH								
Milch	4,6	3,6	4,3	4,2	4,1	2,9	4,3	4,1	4,3
Butter	2,5	1,9	2,2	2,1	2,1	0,9	2,2	2,2	2,2
Käse	1,1	1,1	1,3	1,3	1,3	0,9	1,3	1,3	1,3
Eier	2,9	1,4	2,3	1,5	1,4	1,4	1,9	2,3	2,8
Fette (tierische u. gemischte) ohne Butter	3,5	2,9	3,1	3,0	3,2	2,5	3,1	3,2	3,0
Fleisch und Fleischwaren	11,0	10,2	10,9	9,8	10,3	10,5	11,2	10,7	10,9
Fische	1,0	1,0	1,1	1,0	1,1	0,8	1,1	1,2	1,0
Tierische Nahrungsmittel zusammen	26,6	22,1	25,2	22,9	23,5	20,6	25,1	25,0	25,5
Brot und Backwaren	6,5	5,6	6,3	6,2	6,2	4,6	6,3	6,3	6,3
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,3	2,7	3,0	2,8	3,0	2,5	2,9	3,2	3,0
Öle und pflanzliche Fette	1,1	0,8	0,9	0,8	1,0	0,7	0,9	1,0	0,8
Kartoffeln	0,3	3,3	0,8	7,6	2,7	0,6	0,8	0,7	0,8
Gemüse und Gemüsekonserven	1,4	1,2	1,7	1,8	1,7	1,1	1,6	1,6	1,8
Obst und Obstkonserven	2,0	2,7	2,0	3,2	2,1	2,7	1,9	2,1	2,1
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	3,9	3,5	3,1	3,0	3,5	3,8	2,8	3,2	3,2
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	18,5	20,1	17,8	25,4	20,2	16,0	17,2	18,1	18,0
Sonstige Nahrungsmittel	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Nahrungsmittel	46,5	43,5	44,4	49,7	45,1	37,7	43,7	44,5	44,9
Bohnenkaffee und echter Tee	1,1	1,0	1,1	0,9	1,0	1,2	1,0	1,2	1,1
Alkoholische Getränke	1,7	2,1	1,8	1,4	1,4	3,2	1,5	2,1	1,8
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
Tabak und Tabakfabrikate	2,7	2,4	2,5	2,3	2,5	2,3	2,5	2,5	2,6
Genussmittel	5,7	5,7	5,6	4,8	5,0	6,8	5,2	6,0	5,6
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	52,2	49,2	50,0	54,5	50,1	44,5	48,9	50,5	50,5
Miete (netto)	10,3	8,6	10,1	9,3	10,0	7,1	10,2	10,0	10,1
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	2,1	2,5	3,0	2,2	2,9	2,4	3,0	3,1	3,0
Gardinen, Teppiche, Betten	0,9	0,8	0,9	0,4	0,6	1,2	1,0	0,7	0,9
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,6	0,5	0,6	0,3	0,6	0,5	0,6	0,7	0,5
Öfen und Herde	0,4	0,7	0,6	0,5	0,7	0,8	0,5	0,9	0,5
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	0,8	1,4	1,3	1,2	1,1	1,8	1,2	1,4	1,4
Hausrat	4,8	5,9	6,4	4,6	5,9	6,7	6,3	6,8	6,3
Heizung und Beleuchtung	6,1	4,9	6,0	6,0	5,6	3,7	6,5	5,9	5,5
Oberbekleidung ohne Schuhwerk	5,8	8,1	6,7	6,6	7,6	9,5	6,6	6,2	7,1
Schuhe und Zubehör	3,5	3,8	2,9	3,1	3,6	4,6	3,1	2,7	3,0
Unterkleidung	3,1	3,9	2,7	2,6	2,7	5,7	3,0	2,8	2,4
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,9	1,9	1,0	1,0	1,1	3,2	1,0	1,2	0,8
Bekleidung	13,3	17,7	13,3	13,3	15,0	23,0	13,7	12,9	13,3
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,1	1,7	2,1	1,9	2,1	1,3	2,1	1,9	2,3
Körper- und Gesundheitspflege	2,5	2,4	2,5	2,3	2,5	2,4	2,5	2,7	2,4
Reinigung und Körperpflege	4,6	4,1	4,6	4,2	4,6	3,7	4,6	4,6	4,7
Bildung und Unterhaltung	6,7	7,8	7,2	6,3	7,1	9,5	7,2	7,2	7,2
Verkehr	2,0	1,8	2,4	1,8	1,7	1,8	2,6	2,1	2,4
Gesamtlebenshaltung 2)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	2,5	2,9	2,4	2,1	2,9	3,5	2,2	2,4	2,6

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.

1)
3 - Personenhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM

Art der Einnahmen	1951		1952	1951			1952		
	Aug./Sept.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
	Anzahl								
Erfasste Haushaltungen	165	168	177	166	176	162	175	178	178
	in DM								
Arbeitseinkommen insgesamt	68,09	70,58	71,94	59,69	63,91	88,15	77,14	71,00	67,68
davon:									
des Haushaltsvorstandes	61,74	61,38	64,98	53,04	58,03	73,08	70,01	63,89	61,04
der Ehefrau	3,96	5,30	3,27	3,61	3,28	9,01	3,39	2,99	3,42
der Kinder und sonstiger Haushaltsglieder	2,39	3,90	3,69	3,04	2,60	6,06	3,74	4,12	3,22
Einkünfte aus Versicherungen	40,81	46,44	46,42	46,26	43,18	49,87	39,71	52,06	47,50
davon aus:									
Angestelltenversicherung	15,06	20,27	18,44	19,30	22,33	19,19	16,44	21,08	17,81
Invalidenversicherung	18,63	17,20	17,23	17,14	13,33	21,13	13,25	19,12	19,33
Knappschaftsversicherung	3,10	5,24	7,67	5,65	5,26	4,82	6,64	8,61	7,54
Arbeitslosenversicherung	2,29	1,62	0,34	3,08	0,32	1,45	0,40	0,31	0,30
Sonstigen Versicherungen	1,73	2,11	2,74	1,09	1,94	3,28	2,98	2,94	2,52
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	2,60	3,55	4,38	4,77	1,68	4,21	4,33	4,28	4,53
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	89,33	99,63	80,35	95,83	82,38	120,67	86,56	75,73	78,77
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	27,81	39,36	26,72	37,64	32,84	47,58	27,01	25,41	27,74
Arbeitslosenfürsorge	6,69	7,37	7,46	8,28	6,35	7,47	9,19	5,77	7,41
Kriegsbeschädigtenfürsorge	46,80	45,16	35,78	43,53	36,71	55,24	39,04	34,52	33,79
Soforthilfe	7,36	7,17	9,22	6,38	5,44	9,70	9,97	9,08	8,63
Sonstigen Einrichtungen	0,67	0,57	1,17	-	1,04	0,68	1,35	0,95	1,20
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,62	0,92	0,36	1,13	0,76	0,87	0,36	0,29	0,42
Private Unterstützungen u. Geschenke	9,86	19,32	9,67	11,43	8,26	38,28	10,36	9,91	8,75
Eigene Bewirtschaftung	6,01	1,62	1,00	3,03	1,13	0,70	1,00	0,68	1,31
Sonstige Einnahmen	1,40	2,65	1,64	1,93	0,58	5,45	2,20	1,19	1,52
Gesamt-Einnahmen ²⁾	218,72	244,71	215,76	224,07	201,88	308,20	221,66	215,14	210,48
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	5,08	5,18	6,19	4,03	5,61	5,91	6,79	6,35	5,43
Lohn- und Einkommensteuer	1,05	1,20	1,37	0,95	1,35	1,31	1,56	1,40	1,14
Sonstige Steuern	0,34	0,31	0,37	0,28	0,37	0,29	0,42	0,41	0,29
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	212,25	238,02	207,83	218,81	194,55	300,69	212,89	206,98	203,62
	in vH								
Arbeitseinkommen insgesamt	31,1	28,8	33,3	26,6	31,7	28,6	34,8	33,0	32,1
davon:									
des Haushaltsvorstandes	28,2	25,1	30,1	23,7	28,8	23,7	31,6	29,7	29,0
der Ehefrau	1,8	2,1	1,5	1,6	1,6	2,9	1,5	1,4	1,6
der Kinder und sonstiger Haushaltsglieder	1,1	1,6	1,7	1,3	1,3	2,0	1,7	1,9	1,5
Einkünfte aus Versicherungen	18,7	19,0	21,5	20,7	21,4	16,2	17,9	24,2	22,6
davon aus:									
Angestelltenversicherung	6,9	8,3	8,5	8,6	11,1	6,2	7,4	9,8	8,5
Invalidenversicherung	8,5	7,0	8,0	7,7	6,6	6,8	6,0	8,9	9,2
Knappschaftsversicherung	1,4	2,1	3,6	2,5	2,6	1,6	3,0	4,0	3,6
Arbeitslosenversicherung	1,1	0,7	0,1	1,4	0,2	0,5	0,2	0,1	0,1
Sonstigen Versicherungen	0,8	0,9	1,3	0,5	0,9	1,1	1,3	1,4	1,2
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	1,2	1,4	2,0	2,1	0,8	1,4	1,9	2,0	2,2
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	40,8	40,7	37,2	42,8	40,8	39,1	39,0	35,2	37,4
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	12,7	16,1	12,4	16,8	16,3	15,4	12,2	11,8	13,2
Arbeitslosenfürsorge	3,0	3,0	3,4	3,7	3,1	2,4	4,1	2,7	3,5
Kriegsbeschädigtenfürsorge	21,4	18,5	16,6	19,4	18,2	17,9	17,6	16,1	16,0
Soforthilfe	3,4	2,9	4,3	2,9	2,7	3,2	4,5	4,2	4,1
Sonstigen Einrichtungen	0,3	0,2	0,5	-	0,5	0,2	0,6	0,4	0,6
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren und Leistungen	0,3	0,4	0,2	0,5	0,4	0,3	0,2	0,1	0,2
Private Unterstützungen u. Geschenke	4,5	7,9	4,5	5,1	4,1	12,4	4,7	4,6	4,2
Eigene Bewirtschaftung	2,8	0,7	0,5	1,3	0,5	0,2	0,5	0,3	0,6
Sonstige Einnahmen	0,6	1,1	0,8	0,9	0,3	1,8	1,0	0,6	0,7
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	2,3	2,1	2,9	1,8	2,8	1,9	3,1	3,0	2,6
Lohn- und Einkommensteuer	0,5	0,5	0,6	0,4	0,7	0,4	0,7	0,6	0,5
Sonstige Steuern	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	97,0	97,3	96,3	97,7	96,3	97,6	96,0	96,2	96,8

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung 1)
3 - Personenhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM

Art der Ausgaben	1951		1952			1951			1952		
	Aug./Sept.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
Erfasste Haushaltungen	165	168	177	166	176	162	175	178	178		
	Anzahl in DM										
Milch	9,09	9,25	9,83	9,45	9,21	9,09	9,74	9,48	10,27		
Butter	4,73	4,92	4,56	4,70	4,77	5,28	4,59	4,29	4,80		
Käse	2,55	2,43	2,69	2,39	2,27	2,62	2,65	2,71	2,72		
Eier	4,48	3,38	5,17	3,04	2,78	4,31	4,31	4,47	6,73		
Fette (tierische u. gemischte) ohne Butter	7,10	7,89	7,36	7,62	7,57	8,48	7,31	7,22	7,54		
Fleisch und Fleischwaren	18,34	22,84	21,75	18,66	20,11	29,77	22,49	20,41	22,36		
Fische	1,53	2,40	2,46	2,21	2,47	2,52	2,55	2,59	2,23		
Tierische Nahrungsmittel zusammen	47,82	53,11	53,82	48,07	49,18	62,07	53,64	51,77	56,65		
Brot und Backwaren	14,92	15,84	15,04	15,34	14,73	17,44	14,64	14,72	15,76		
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	6,71	7,15	7,10	6,69	6,97	7,79	6,60	7,25	7,46		
Öle und pflanzliche Fette	1,87	1,98	1,91	1,85	1,96	2,14	1,97	2,05	1,73		
Kartoffeln	5,73	9,03	2,30	18,10	6,41	2,59	1,91	2,61	2,38		
Gemüse und Gemüsekonserven	8,27	4,92	4,80	5,60	4,64	4,51	4,60	4,67	5,12		
Obst und Obstkonserven	7,45	6,92	4,74	7,47	4,91	8,37	4,36	4,68	5,17		
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	7,73	8,02	6,27	6,55	6,92	10,59	5,59	6,39	6,82		
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	52,68	53,86	42,16	61,60	46,54	53,43	39,67	42,37	44,44		
Sonstige Nahrungsmittel	2,40	2,03	1,65	1,71	2,11	2,27	1,59	1,57	1,78		
Fertige Mahlzeiten	0,33	0,45	0,60	0,38	0,48	0,50	0,64	0,57	0,60		
Nahrungsmittel	103,83	109,45	98,23	111,76	98,31	118,27	95,54	95,68	103,47		
Bohnenkaffee und echter Tee	1,87	2,49	2,46	1,67	1,92	3,88	2,33	2,50	2,55		
Alkoholische Getränke	1,33	2,13	1,63	0,88	0,92	4,59	1,47	1,66	1,74		
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,41	0,20	0,29	0,16	0,14	0,29	0,29	0,27	0,31		
Tabak und Tabakfabrikate	2,90	2,96	2,64	2,40	2,59	3,91	2,67	2,41	2,85		
Genussmittel	6,51	7,78	7,02	5,11	5,77	12,67	6,76	6,84	7,45		
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	110,34	117,23	105,25	116,87	103,88	130,94	102,30	102,52	110,92		
Miete (netto)	22,99	23,66	24,85	23,23	23,88	23,88	24,49	24,54	25,52		
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	2,17	4,07	2,61	3,21	2,96	6,05	2,05	3,45	2,33		
Gardinen, Teppiche, Betten	0,91	1,57	0,82	0,31	1,18	3,23	1,00	0,70	0,76		
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,42	1,36	1,25	1,01	0,49	2,57	1,68	1,51	0,55		
Öfen und Herde	0,54	0,63	0,65	0,80	0,34	0,74	0,47	0,67	0,80		
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,59	2,83	2,09	1,82	1,76	4,91	2,13	2,35	1,80		
Hausrat	6,63	10,46	7,42	7,15	6,73	17,50	7,33	8,68	6,24		
Heizung und Beleuchtung	13,34	14,94	16,19	15,91	14,05	14,87	17,59	15,62	15,37		
Oberkleidung ohne Schuhwerk	7,54	16,45	9,96	10,14	11,03	28,16	9,64	9,04	11,21		
Schuhe und Zubehör	6,71	8,43	5,26	5,26	6,36	13,67	5,70	4,66	5,42		
Unterkleidung	5,07	9,40	6,13	4,92	5,89	17,40	6,78	6,69	4,92		
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,25	3,26	1,62	1,25	1,42	7,11	1,71	1,27	1,87		
Bekleidung	20,57	37,54	22,97	21,57	24,70	66,34	23,83	21,66	23,42		
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	4,18	4,42	4,74	4,58	4,22	4,46	4,76	4,68	4,80		
Körper- und Gesundheitspflege	3,85	4,35	4,54	3,86	3,73	5,45	4,22	4,47	4,92		
Reinigung und Körperpflege	8,03	8,77	9,28	8,44	7,95	9,91	8,98	9,15	9,72		
Bildung und Unterhaltung	9,13	12,12	10,65	8,63	8,11	19,63	11,77	10,12	10,06		
Verkehr	5,02	2,93	3,65	2,82	2,99	2,97	4,57	3,02	3,35		
Gesamtlebenshaltung 2)	196,05	227,65	200,26	204,62	192,29	286,04	200,86	195,31	204,60		
Sonstige Ausgaben	3,31	5,39	4,15	3,16	4,01	9,01	4,00	3,81	4,63		
Verbrauchsausgaben zusammen 2)	199,36	233,04	204,41	207,78	196,30	295,05	204,86	199,12	209,23		
	in vH										
Milch	4,6	4,0	4,9	4,6	4,8	3,2	4,8	4,8	5,0		
Butter	2,4	2,2	2,3	2,3	2,5	1,8	2,3	2,2	2,4		
Käse	1,3	1,1	1,3	1,2	1,2	0,9	1,3	1,4	1,3		
Eier	2,3	1,5	2,6	1,5	1,4	1,5	2,2	2,2	3,3		
Fette (tierische u. gemischte) ohne Butter	3,6	3,5	3,7	3,7	3,9	3,0	3,6	3,7	3,7		
Fleisch und Fleischwaren	9,4	10,0	10,9	9,1	10,5	10,4	11,2	10,5	10,9		
Fische	0,8	1,0	1,2	1,1	1,3	0,9	1,3	1,3	1,1		
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,4	23,3	26,9	23,5	25,6	21,7	26,7	26,2	27,7		
Brot und Backwaren	7,6	7,0	7,5	7,5	7,7	6,1	7,3	7,5	7,7		
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	3,4	3,1	3,6	3,3	3,6	2,7	3,3	3,7	3,7		
Öle und pflanzliche Fette	1,0	0,9	1,0	0,9	1,0	0,8	1,0	1,1	0,8		
Kartoffeln	2,9	4,0	1,1	8,8	3,3	0,9	0,9	1,3	1,2		
Gemüse und Gemüsekonserven	4,2	2,2	2,4	2,7	2,4	1,6	2,3	2,4	2,5		
Obst und Obstkonserven	3,8	3,0	2,4	3,7	2,6	2,9	2,1	2,4	2,5		
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	4,0	3,5	3,1	3,2	3,6	3,7	2,9	3,3	3,3		
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	26,9	23,7	21,1	30,1	24,2	18,7	19,8	21,7	21,7		
Sonstige Nahrungsmittel	1,2	0,9	0,8	0,8	1,1	0,8	0,8	0,8	0,9		
Fertige Mahlzeiten	0,5	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3		
Nahrungsmittel	53,0	48,1	49,1	54,6	51,1	41,4	47,6	49,0	50,6		
Bohnenkaffee und echter Tee	0,9	1,1	1,2	0,8	1,0	1,3	1,2	1,3	1,2		
Alkoholische Getränke	0,7	0,9	0,9	0,4	0,5	1,6	0,7	0,9	0,9		
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1		
Tabak und Tabakfabrikate	1,5	1,3	1,3	1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4		
Genussmittel	3,3	3,4	3,3	2,5	2,9	4,4	3,3	3,5	3,6		
Ernährung (Nahrungs- und Genussmittel)	56,3	51,5	52,6	57,1	54,0	45,8	50,9	52,3	54,2		
Miete (netto)	11,7	10,4	12,4	11,4	12,4	8,3	12,2	12,6	12,5		
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	1,1	1,8	1,3	1,6	1,5	2,1	1,0	1,8	1,1		
Gardinen, Teppiche, Betten	0,5	0,7	0,4	0,1	0,6	1,1	0,5	0,3	0,4		
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,2	0,6	0,6	0,5	0,3	0,9	0,8	0,8	0,2		
Öfen und Herde	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4		
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,3	1,2	1,1	0,9	0,9	1,7	1,1	1,2	0,9		
Hausrat	3,4	4,6	3,7	3,5	3,5	6,1	3,6	4,4	3,0		
Heizung und Beleuchtung	6,8	6,6	8,1	7,8	7,3	5,2	8,7	8,0	7,5		
Oberkleidung ohne Schuhwerk	3,9	7,2	5,0	4,9	5,7	9,8	4,8	4,6	5,5		
Schuhe und Zubehör	3,4	3,7	2,6	2,6	3,3	4,8	2,8	2,4	2,7		
Unterkleidung	2,6	4,1	3,1	2,4	3,1	6,1	3,4	3,4	2,4		
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,6	1,5	0,8	0,6	0,7	2,5	0,9	0,7	0,9		
Bekleidung	10,5	16,5	11,5	10,5	12,8	23,2	11,9	11,1	11,5		
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,1	1,9	2,4	2,2	2,2	1,6	2,4	2,4	2,4		
Körper- und Gesundheitspflege	2,0	1,9	2,2	1,9	2,0	1,9	2,1	2,3	2,4		
Reinigung und Körperpflege	4,1	3,8	4,6	4,1	4,2	3,5	4,5	4,7	4,8		
Bildung und Unterhaltung	4,6	5,3	5,3	4,2	4,2	6,9	5,9	5,2	4,9		
Verkehr	2,6	1,3	1,8	1,4	1,6	1,0	2,3	1,5	1,6		
Gesamtlebenshaltung 2)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		
Sonstige Ausgaben	1,7	2,4	2,1	1,5	2,1	3,1	2,0	2,0	2,3		

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 23. Juni bis 19. Juli 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Siehe auch Seite 302			
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung-Ergebnisse der monatlichen Industrieberichterstattung, 2. Jg., Nr. 4, April 1952	7. 7.	2,50
ohne	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Ergebnisse der monatlichen Eilberichterstattung, 2. Jg., Nr. 5, Mai 1952	23. 6.	2,50
IV/2/48	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung (Vorläufige Ergebnisse der monatlichen Industrieberichterstattung) im Mai 1952	14. 7.	³⁾
IV/8/31	Index der industriellen Produktion, Mai 1952	25. 6.	³⁾
IV/20/22	Eisen- und Stahlstatistik, Eisen- und Stahlerzeugung im Juni 1952 (Eilbericht)	7. 7.	0,90
IV/21/21	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung im Mai 1952 (Endgültige Zahlen)	20. 6.	1,—
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/37	Zahlen aus der Bauwirtschaft im Mai 1952	11. 7.	2,—
VI/24/3	Bautätigkeit im März 1952	10. 7.	0,50
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Mai 1952	25. 6.	2,—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Mai 1952	15. 7.	9,50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, April 1952	24. 6.	8,—
	im Jahre 1951	16. 7.	8,50
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Mai 1952	27. 6.	6,— ⁴⁾
V/13/37	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins, gegliedert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, Mai 1952	27. 6.	0,50
V/29/15-16	Foreign Trade (Special Trade) of the Bundesrepublik Deutschland according to the Standard International Trade Classification (SITC)		
	March 1952	18. 6.	7,50
	April 1952	4. 7.	7,50
V/17/28	Außenhandel Durchfuhr Mai 1952	30. 6.	1,—
V/25/19-20	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks		
	Mai 1952	23. 6.	0,50
	Juni 1952	16. 7.	0,50
V/30/9	Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Mai 1952	1. 7.	0,50
V/28/1	Umsatzentwicklung im Großhandel im Mai 1952	26. 6.	0,25
V/31/14	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin im Juni 1952	19. 7.	0,50
V/18/25	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Mai 1952	5. 7.	0,25
V/20/24	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Juni 1952	14. 7.	0,25
Verkehr			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 67: Die Binnenschifffahrt im Jahre 1950	Juni	8,—
V/3/48	Binnenschifffahrt im Mai 1952	15. 7.	0,50
V/26/1	Fremdenverkehr im April 1952	18. 7.	0,30
Geld und Kredit			
VII/8/35	Regionale Verteilung der Hypotheken- und Kommundarlehnen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3. 7.	0,50
VII/8/36	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Mai 1952	14. 7.	0,50
VII/16/44-47	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 23. Juni bis 15. Juli 1952	27. 6.-19. 7.	5,— ^{*)}
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/29	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im April 1952	8. 7.	0,25
V/30/4	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vierteljahr Januar/März 1952	11. 7.	0,25
Öffentliche Finanzen			
VII/41/5	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzausweisungen und Umlagen im Rechnungsjahr 1951 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen)	2. 7.	0,75
VII/42/4	Investitionen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1951 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik)	14. 7.	1,—
VII/61/39	Versteuerung von Tabakwaren im April 1952	30. 6.	0,50
VII/62/40-41	Bierverbrauch im April 1952	28. 6.	0,25
	im Mai 1952	12. 7.	
Preise			
V I/19/23	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Mai/Juni 1952	25. 6.	0,60
VI/2/46	Indexziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Mai zum 7. Juni 1952	26. 6.	0,30
VI/5/57	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. Januar bis 21. Juni 1952	17. 7.	1,—
VI/6/17	Indexziffer der Erzeugerpreise im Mai 1952	3. 7.	0,50
VI/7/13	Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft im Mai 1952	18. 7.	1,—
VI/1/3/31	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Juni 1952	11. 7.	0,25
VI/10/9	Einzelhandelspreise im Ausland, Frühjahr 1952	30. 6.	2,—
VI/1/157-158	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 6. Juni bis 11. Juli 1952	23. 6.-19. 7.	8,— ^{*)}
VI/1/159	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte Mai bis Mitte Juni 1952	1. 7.	
VI/1/161	Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im Juni 1952	10. 7.	
Internationale Übersichten			
II/10/11	Internationale Monatszahlen Juni 1952	16. 7.	1,—

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
 3) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
 4) In Verbindung mit Teil 2 DM 13,—.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.